

Aus diesem Heft 679

Textteil

Informationskampagne
zur Volkszählung 1987 681

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
1. Halbjahr 1987 690

Erwerbstätigkeit und Ausbildung 719

Entwicklung der Erwerbstätigkeit
im ersten Halbjahr 1987 724

Sozialer Wohnungsbau 1986 729

Bauspargeschäft 1986 733

Auszubildende 1986 738

Statistik der Unfälle bei der Lagerung und beim
Transport wassergefährdender Stoffe 1975
bis 1985 745

Preise im August 1987 751

Übersicht über die im laufenden Jahr
erschiedenen Textbeiträge 755

Tabellentell

Übersicht 313*

Statistische Monatszahlen 314*

Ausgewählte Tabellen 328*

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
W. Kohlhammer, Stuttgart und Mainz

Die Angaben beziehen sich auf das
Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Contents	Page	Table des matières	Pages
In this issue	679	Dans ce numéro	679
 Texts		 Textes	
Information campaign for the Population Census 1987	681	Campagne d'information pour le recensement de la population de 1987	681
National accounts, first half of 1987	690	Comptabilité nationale du premier semestre de 1987	690
Employment and training/education	719	Emploi et formation	719
Development of employment in the first half of 1987	724	Evolution de l'emploi au premier semestre de 1987	724
Publicly assisted housing, 1986	729	Construction de logements sociaux en 1986 ...	729
Saving for building purposes, 1986	733	Activités des caisses d'épargne-construction en 1986	733
Apprentices 1986	738	Apprentis en 1986	738
Statistics on accidents as a result of the storing and transportation of water-endangering substances, 1975 to 1985	745	Statistiques des accidents survenus au cours du stockage et du transport de corps nocifs aux eaux de 1975 à 1985	745
Prices in August 1987	751	Prix en août 1987	751
List of the contributions published in the current year	755	Liste des contributions publiées dans l'année en cours	755
 Tables		 Tableaux	
Summary survey	313*	Résumé	313*
Monthly statistical figures	314*	Chiffres statistiques mensuels	314*
Selected tables	328*	Quelques tableaux sélectionnés	328*

Data relate to the Federal Republic; they include Berlin (West).

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.

Aus diesem Heft

Informationskampagne zur Volkszählung 1987

Vier Monate nach dem Stichtag der Volkszählung 1987, dem 25. Mai 1987, ist die Feldarbeit der Volkszählung weitgehend abgeschlossen. In ihrem Vorfeld wurden Bundesbürgerinnen und Bundesbürger durch eine umfassende Informationskampagne über Nutzen und Notwendigkeit sowie über Organisation und Durchführung der Zählung unterrichtet. Der im Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Volkszählung 1983 und — dem folgend — im Volkszählungsgesetz 1987 formulierte Informationsauftrag wurde durch diese Aufklärungskampagne, die in ihrer Konzeption und Breite innerhalb der Arbeit der amtlichen Statistik ein Novum darstellte, erfüllt. Allen Auskunftspflichtigen wurde auf vielfältige Weise die Möglichkeit zur Information gegeben; die Mitwirkung eines jeden an dieser wichtigen statistischen Aufgabe sollte auf der Basis von Wissen erfolgen.

Der vorliegende Aufsatz beschreibt zunächst die Ausgangssituation der Informationskampagne, ehe deren Konzept vorgestellt wird. Im folgenden wird die Realisation dieses Konzeptes durch agenturbetreute Maßnahmen und durch Maßnahmen des Statistischen Bundesamtes, die in vielfältiger Weise durch die Länder ergänzt wurden, dargestellt. Am Ende steht eine kurze vorläufige Bewertung der geleisteten Öffentlichkeitsarbeit zur Volkszählung 1987.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 1987

Dieser Beitrag kommentiert anhand erster vorläufiger Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im ersten Halbjahr 1987. Dargestellt werden die Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen, die Verteilung des Volkseinkommens, die Einnahmen und Ausgaben des Staates, das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte sowie die Ersparnis und Vermögensbildung in der Volkswirtschaft. Für die großen Aggregate der

Entstehungs- und Verwendungsrechnung, für das Volkseinkommen und für die beiden Bruttoeinkommensarten werden außer Halbjahreszahlen auch Angaben für Vierteljahre kommentiert.

Im ersten Halbjahr 1987 lag das Bruttosozialprodukt — der umfassendste Ausdruck für die von Inländern erbrachte wirtschaftliche Leistung — real um 1,5 % über dem des ersten Halbjahres 1986. Das wirtschaftliche Wachstum war damit im Berichtshalbjahr deutlich schwächer als in den drei vorangegangenen Halbjahren. Die Zunahme der wirtschaftlichen Leistung beruhte sowohl auf einem Anstieg der Anzahl der Erwerbstätigen (um rund 205 000) als auch auf Produktivitätssteigerungen. Die Zahl der Arbeitslosen ging um 54 000 auf 2,31 Mill. zurück.

Die Verwendungsseite zeigt, daß für die Entwicklung des Sozialprodukts vor allem der um knapp 11 Mrd. DM niedrigere Außenbeitrag ausschlaggebend war. Die Inlandnachfrage hat dagegen in konstanten Preisen um 3,0 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1986 zugenommen.

Das Volkseinkommen nahm im ersten Halbjahr 1987 mit 4,7 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum deutlich schwächer zu als in den vorangegangenen Halbjahren des Jahres 1986. Dieser abgeflachte Anstieg des Volkseinkommens machte sich sowohl bei den Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (+ 6,7 %) als auch den Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit (+ 3,9 %) bemerkbar.

Die Ausgaben des Staates waren im ersten Halbjahr 1987 — wie in den vorangegangenen Halbjahren — höher als die Einnahmen, so daß sich ein Finanzierungsdefizit in Höhe von 18,7 Mrd. DM ergab. Die Vergrößerung des staatlichen Defizits um 7,4 Mrd. DM gegenüber dem ersten Halbjahr 1986 ist darauf zurückzuführen, daß die Einnahmen des Staates — vor allem wegen der geringeren Gewinnablieferungen der Deutschen Bundesbank und des schwachen Aufkommens an Körperschaftssteuer — nur um 2,7 % stiegen, während die Ausgaben um 4,3 % erhöht wurden.

Erwerbstätigkeit und Ausbildung

Im erstmals seit 1982 im Juni 1985 wieder durchgeführten Mikrozensus wurde die Bevölkerung — wie in den zuvor erfolgten Erhebungen 1976, 1978, 1980 und 1982 — nach dem letzten allgemeinbildenden und beruflichen Ausbildungsabschluß befragt. Die Ergebnisse zu diesen Sachverhalten sind Gegenstand dieses Beitrages. Ihnen kommt wegen der verstärkten Diskussion über fehlende berufsspezifische Qualifikationen als einem Auslöser der Erwerbslosigkeit große Bedeutung zu.

Von den im Juni 1985 ermittelten 26,6 Mill. Erwerbstätigen hatten 16,7 Mill. oder 62,6 % einen Volks- oder Hauptschulabschluß, 5,9 Mill. (22,2 %) einen Realschul- oder gleichwertigen Abschluß und 3,9 Mill. (14,7 %) die Fachhochschul- oder Hochschulreife. 19,4 Mill. (72,8 %) der Erwerbstätigen haben im Juni 1985 einen beruflichen Ausbildungsabschluß angegeben, darunter 14,8 Mill. (55,5 % aller Erwerbstätigen im Juni 1985) eine abgeschlossene Lehr- oder Anlernausbildung.

Entwicklung der Erwerbstätigkeit im ersten Halbjahr 1987

Im Rahmen des Gesamtsystems der Erwerbstätigkeitsstatistik und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden regelmäßig vierteljährliche, halbjährliche und jährliche Durchschnittszahlen für Erwerbstätige berechnet. Die Ergebnisse werden unter Verwendung sämtlicher verfügbaren erwerbsstatistischen Basisdaten ermittelt. Seit August 1986 werden die Ergebnisse um monatsdurchschnittliche Erwerbstätigenzahlen ergänzt. Für diese Schätzungen werden insbesondere kurzfristige Statistiken für Teilbereiche der Wirtschaft herangezogen. Einbezogen werden auch die Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik und des Mikrozensus bzw. der Stichprobenerhebungen über Arbeitskräfte in den Europäischen Gemeinschaften.

Im Durchschnitt des ersten Halbjahres 1987 lag die Zahl der Erwerbspersonen — Erwerbstätige und Arbeitslose — in der Bundesrepublik Deutschland mit 28,094 Mill. um 151 000 über dem Stand des ersten Halbjahres 1986. Die Zahl der Erwerbstätigen betrug im gleichen Zeitraum durchschnittlich 25,589 Mill. und lag damit um 254 000 Personen oder 1,0 % höher als im ersten Halbjahr 1986. Mit 2,312 Mill. Arbeitslosen waren im ersten Halbjahr 1987 durchschnittlich

54 000 Personen (— 2,3 %) weniger arbeitslos als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Sozialer Wohnungsbau 1986

In diesem Beitrag wird die Entwicklung des sozialen, das heißt mit öffentlichen Mitteln geförderten Wohnungsbaus in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1986 dargestellt. Grundlage sind die Ergebnisse der Statistik der Bewilligungen im sozialen Wohnungsbau.

Die stark rückläufige Entwicklung im gesamten Wohnungsbau spiegelt sich ebenso wie die Tendenz zur Verstärkung der Eigentumsbildung in den Ergebnissen wider: 1986 wurden 52 100 Wohnungen gefördert, 24 % weniger als im Vorjahr. Im Eigenheimbau dagegen nahm die Zahl der geförderten Wohnungen gegenüber 1985 lediglich um 5 % auf 30 300 ab. Die Förderung des sozialen Wohnungsbaus durch Bundes- und Landesmittel erreichte 1986 ein Volumen von 2,5 Mrd. DM, das waren rund 17 % weniger als 1985.

Bauspargeschäft 1986

Die seit 1983 wieder zunehmende Zahl der neu abgeschlossenen Bausparverträge war auch im Berichtsjahr, trotz weiterhin abnehmender Wohnungsbaunachfrage, mit 2,56 Mill. um 4,9 % höher als 1985. In etwa demselben Maß wie die Zahl der Verträge erhöhte sich die vereinbarte Bausparsumme, und zwar von 78,63 Mrd. DM im Jahr 1985 auf 82,39 Mrd. DM 1986. Die durchschnittliche Bausparsumme je neu abgeschlossenen Vertrag betrug unverändert rund 32 000 DM.

Auszubildende 1986

Nach Jahren extrem hoher Nachfrage nach Ausbildungsplätzen scheint der Druck auf den Ausbildungsstellenmarkt nun nachzulassen, wie anhand der in diesem Beitrag ausführlich dargestellten und kommentierten Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik für das Jahr 1986 zu ersehen ist:

Am Jahresende 1986 standen 1 805 247 Jugendliche in einer betrieblichen Ausbildung, das waren 26 254 oder 1,4 % weniger als am Jahresende 1985. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge lag 1986 mit 696 463 um 12 859 oder 1,8 % niedriger als im Jahr 1985.

Der Anteil der weiblichen Auszubildenden an den Auszubildenden insge-

samt hat sich im Berichtsjahr auf 41,3 % vergrößert (+ 0,7 % gegenüber 1985), der Anteil der ausländischen Auszubildenden erhöhte sich binnen Jahresfrist um 11,5 % und liegt nunmehr bei 3,2 % (1985: 2,8 %).

Statistik der Unfälle bei der Lagerung und beim Transport wassergefährdender Stoffe 1975 bis 1985

Seit 1975 werden in der amtlichen Statistik jährlich die Unfälle bei der Lagerung und beim Transport wassergefährdender Stoffe erfaßt. Die erstmals in dieser Zeitschrift veröffentlichten Ergebnisse basieren auf den Unfallmeldungen der nach Landesrecht zuständigen Dienststellen und zeigen die Entwicklung der Unfälle bei Lagerung und Transport wassergefährdender Stoffe von 1975 bis 1985.

In diesem Zeitraum wurden bei 17 436 Unfällen insgesamt 67 274 m³ an ausgelaufenen Stoffen registriert, von denen allerdings 59 % wiedergewonnen werden konnten. Etwa zwei Drittel aller Unfälle ereigneten sich bei der Lagerung wassergefährdender Stoffe.

Preise im August 1987

Im August 1987 zeigten die monatlich in dieser Zeitschrift besprochenen Preisindizes folgende Veränderungen:

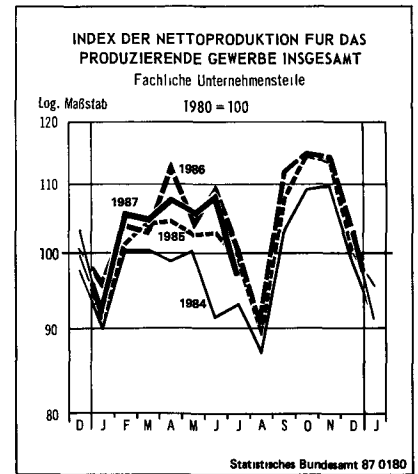
Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte sowie der Index der Großhandelsverkaufspreise stiegen gegenüber dem Vormonat mit + 0,2 bzw. + 0,3 % an. Im Vergleich zum August 1986 setzte sich die langfristig abnehmende Tendenz des (negativen) Jahresabstands dieser beiden Indizes weiter fort: Bei einem Stand von 115,8 (1980 = 100) lag der Index der Erzeugerpreise um 1,4 % unter dem Niveau vom August 1986, der Index der Großhandelsverkaufspreise war um 1,6 % niedriger als vor einem Jahr und lag bei 104,9 (1980 = 100).

Umgekehrt verlief die Entwicklung beim Index der Einzelhandelspreise und beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte: Beide lagen mit 117,8 (1980 = 100; Index der Einzelhandelspreise) bzw. 121,2 (1980 = 100; Preisindex für die Lebenshaltung) um 0,8 % über dem jeweiligen Wert vom August 1986, waren aber im Vergleich zum Vormonat um 0,2 bzw. 0,1 % zurückgegangen.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

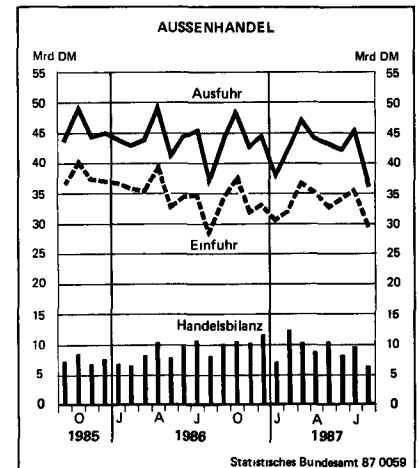
Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmenseinheiten des Produzierenden Gewer-



bes lag im Juli 1987 mit einem Stand von 97,4 (1980 = 100) um 10,1 % unter dem Stand des Vormonats und um 3,2 % niedriger als im Juli 1986.

Außenhandel

Im August 1987 lag der Wert der Einfuhr mit 29,6 Mrd. DM um 5,8 % höher und der Wert der Ausfuhr mit 36,1 Mrd. DM ebenso hoch wie im August 1986.



Im Zeitraum Januar/August 1987 war die Einfuhr mit 266,3 Mrd. DM um 3,9 % und die Ausfuhr mit 338,3 Mrd. DM um 2,5 % zurückgegangen.

Ha./St.

Informationskampagne zur Volkszählung 1987

Einführung

Zum Stichtag 27. April 1983 sollte — im Anschluß an die Zählungen 1950, 1961 und 1970 — nach dem Volkszählungsgesetz vom März 1982 die nächste Volkszählung in der Bundesrepublik Deutschland stattfinden. Mit den Stimmen aller damals im Bundestag vertretenen Parteien sowie mit der Zustimmung des Bundesrates war das Volkszählungsgesetz verabschiedet worden. Als eine unter zahlreichen statistischen Erhebungen, die zudem schon wiederholt als selbstverständliche Bestandsaufnahme durchgeführt worden war, stellte die Volkszählung 1983 bis wenige Monate vor dem Stichtag für die Öffentlichkeit „kein Thema“ dar. Die Medien sahen keine Kontroverse und hielten die Zählung lange nicht für erwähnenswert.

Ende des Jahres 1982 wurden jedoch erste Widerstände gegen die Volkszählung laut; Zweifel tauchten auf, ob das Volkszählungsgesetz die Persönlichkeitsrechte des einzelnen ausreichend respektiere. Ängste und Befürchtungen wurden — teilweise gezielt — geschürt. Die Diskussion um eine nüchterne Maßnahme wurde von irrationalen „Argumenten“ stark beherrscht; sachliche Auseinandersetzung konnte dort nicht mehr stattfinden, wo die Volkszählung beispielsweise in engem Zusammenhang mit der aktuellen Frage nach der Raketenstationierung gesehen wurde. Eine umfassende fachliche Aufklärung über die sehr komplexe Materie war zu diesem späten Zeitpunkt in der Öffentlichkeit nicht mehr möglich.

Am 13. April 1983 setzte das Bundesverfassungsgericht durch einstweilige Anordnung die Volkszählung aus, am 15. Dezember verkündete das Gericht dann sein Urteil zum Volkszählungsgesetz 1983. Beanstandet wurde darin vor allem der geplante Melderegisterabgleich, das heißt die Bereinigung der Melderegister der Gemeinden aufgrund von Ergebnissen aus der Volkszählung, der das Recht auf informationelle Selbstbestimmung hätte gefährden können. Zugleich bestätigte das Bundesverfassungsgericht aber auch die Notwendigkeit der amtlichen Statistik im allgemeinen, der Volkszählung im besonderen.

„Die Statistik hat erhebliche Bedeutung für eine staatliche Politik, die den Prinzipien des Grundgesetzes verpflichtet ist. Wenn die ökonomische und soziale Entwicklung nicht als unabänderliches Schicksal hingenommen, sondern als permanente Aufgabe verstanden werden soll, bedarf es einer umfassenden, kontinuierlichen sowie laufend aktualisierten Information über die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Zusammenhänge. Erst die Kenntnis der relevanten Daten und die Möglichkeit, die durch sie vermittelten Informationen mit Hilfe der Chancen, die eine automatische Datenverarbeitung bietet, für die Statistik zu nutzen, schafft die für eine am Sozialstaatsprinzip orientierte staatliche Politik unentbehrliche Handlungsgrundlage (...).

Die Volkszählung muß Mehrzweckerhebung und -verarbeitung, also Datensammlung und -speicherung auf Vorrat sein, wenn der Staat den Entwicklungen der industriellen Gesellschaft nicht unvorbereitet begegnen soll.“¹⁾

Das Bundesverfassungsgericht stellte ferner fest, „daß die Notwendigkeit zur verlässlichen Aufklärung der Auskunftspflichtigen nicht rechtzeitig erkannt worden ist, obwohl sich das allgemeine Bewußtsein durch die Entwicklung der automatisierten Datenverarbeitung... erheblich verändert hatte“²⁾ und verwies auf die Aufklärungspflicht des Staates gegenüber dem Bürger als „grundrechtssichernde Maßnahme“³⁾. Damit wurde der Öffentlichkeitsarbeit auch durch das Bundesverfassungsgericht eine zentrale Bedeutung zugewiesen. Mit einer umfangreichen Informationskampagne zur Volkszählung 1987, die bereits im Jahr 1985 begann, wurde dieser Forderung Rechnung getragen.

Im folgenden wird zunächst die Ausgangssituation dieser Kampagne skizziert, ehe dann die Konzeption und ihre Realisierung — sowohl durch agenturbetreute Maßnahmen als auch durch Maßnahmen des Statistischen Bundesamtes und der Statistischen Landesämter — dargestellt werden. Am Ende steht eine kurze vorläufige Bewertung der gesamten Aufklärungsarbeit.

1 Ausgangssituation der Informationskampagne zur Volkszählung 1987

Wie in einem früheren Aufsatz in dieser Zeitschrift bereits erläutert⁴⁾, hat der Gesetzgeber die Auflagen des Volkszählungsurteils von 1983 im neuen Volkszählungsgesetz 1987⁵⁾ erfüllt. In § 16 hat er ausdrücklich eine Unterrichtspflicht aufgenommen.

§ 16

Unterrichtung

Die Auskunftspflichtigen sind schriftlich zu unterrichten über:

1. Zweck, Art und Umfang der Erhebung,
2. die Erhebungs- und Hilfsmerkmale (§ 3 Abs. 1),
3. die statistische Geheimhaltung,
4. die Auskunftspflicht und die verschiedenen Möglichkeiten, ihr zu entsprechen (§§ 12, 13) und die Freiwilligkeit der Auskunftserteilung (§ 12 Abs. 6),
5. den Ausschluß der aufschiebenden Wirkung von Widerspruch und Anfechtungsklage gegen die Aufforderung zur Auskunftserteilung (§ 12 Abs. 5),
6. die Möglichkeiten der Übermittlung und Veröffentlichung (§ 14),
7. die Trennung und Löschung (§ 15) und
8. die Rechte und Pflichten der Zähler (§ 10, § 13 Abs. 2 und 5).

Jede Bürgerin und jeder Bürger sollte die Gelegenheit erhalten, sich über die Volkszählung 1987 zu informieren. Die Mitwirkung aller war gesetzlich vorgeschrieben, doch nur wer sich zuvor unterrichten konnte, wurde in die Lage versetzt, auch aus eigener Überzeugung sich an der Volkszählung zu beteiligen.

¹⁾ BVerfGE 65, 1 (47 f).

²⁾ BVerfGE 65, 1 (3 f).

³⁾ BVerfGE 65, 1 (59).

⁴⁾ Siehe WiSta 12/1986, S. 927 ff.

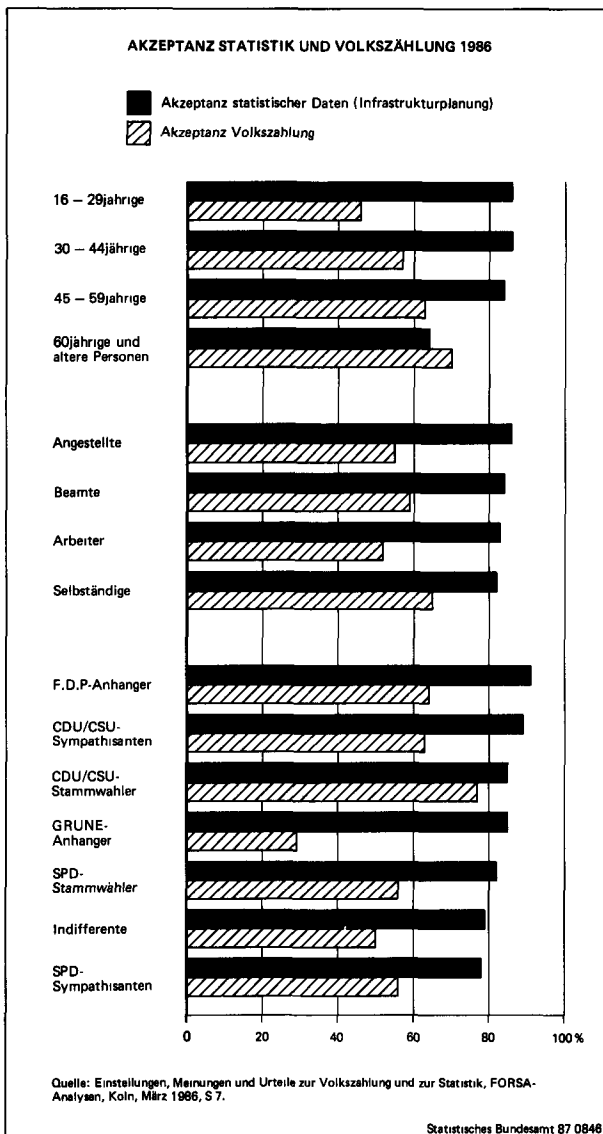
⁵⁾ Gesetz über eine Volks-, Berufs-, Gebäude-, Wohnungs- und Arbeitsstättenzählung (Volkszählungsgesetz 1987) vom 8. November 1985 (BGBl. I S. 2078).

Um die Informationskampagne gezielt und sachgerecht zu konzipieren, war es erforderlich, die Ausgangslage näher kennenzulernen. Zu diesem Zweck gab das Statistische Bundesamt im November 1985 eine Untersuchung über „Einstellungen, Meinungen und Urteile zur Volkszählung und zur Statistik“ in Auftrag. Vom 12. November bis zum 5. Dezember 1985 wurden 1 204 repräsentativ ausgewählte deutsche über 16 Jahre alte Bürgerinnen und Bürger telefonisch durch die Gesellschaft für Sozialforschung und Statistische Analysen mbH (FORSA), Köln, befragt.

Nach dieser Studie (siehe Schaubild) hielten 82 % statistische Informationen zur Planung von Infrastruktureinrichtungen für erforderlich, 77 % für beschäftigungspolitische Maßnahmen, 76 % zur Verbesserung des Umweltschutzes, 74 % für gezielte Wohnungspolitik.

Der hohen Akzeptanz der Statistik generell sowie der Einsicht in die Notwendigkeit statistischer Daten im allgemeinen stand mit nur 57 % die Einsicht in die Notwendigkeit der Volkszählung gegenüber. Wie das nachstehende Schaubild zeigt, war die Diskrepanz am größten

bei Jüngeren (16- bis 29jährigen) 86 bis 46 %,
 bei Arbeitern 83 bis 52 % und
 bei Anhängern der Grünen 85 bis 29 %.



Dennoch wollten sich zu diesem frühen Zeitpunkt, einhalb Jahre vor dem Stichtag, vor Beginn der Informationskampagne, bereits 88 % an der Volkszählung 1987 beteiligen. Grundsätzlich positiv bewertet wurde nach dieser Umfrage in der Volkszählungsdiskussion der Datenbeschaffungsaspekt:

- 73 % stimmten dem Argument für die Volkszählung zu: „Der Staat braucht neue Daten, um Fehlplanungen zu vermeiden“;
- 69 % dem Argument „Für eine gezielte Umweltpolitik braucht man Daten über Energieverbrauch“;
- 66 % dem Argument „Gemeinden benötigen exakte Angaben“.

Bedenken gegen die Volkszählung lagen dagegen fast ausschließlich im Bereich des Datenschutzes:

- 64 % stimmten dem Argument gegen die Volkszählung zu: „Die persönlichen Daten werden nicht zuverlässig geschützt“;
- 63 % dem Argument „Volkszählungsdaten sind nicht anonym“;
- 58 % dem Argument „Der Staat erfährt zuviel über persönliche Verhältnisse“.

Folgende Erkenntnisse aus der Bestandsaufnahme der Ausgangslage mußten also bei der Konzeption der Aufklärungskampagne zur Volkszählung 1987 Berücksichtigung finden:

1. Eine ganz breite Mehrheit in der Bevölkerung sah die Notwendigkeit der Datengewinnung durch die Volkszählung.
2. Der Zusammenhang zwischen Volkszählung und der amtlichen Statistik generell konnte nicht als bekannt vorausgesetzt werden. Im öffentlichen Bewußtsein wurde die Volkszählung nicht als Grundlage der Statistik verstanden, sondern isoliert betrachtet.
3. Bedenken gegen die Volkszählung wurden fast ausschließlich im Zusammenhang mit dem Datenschutz geäußert.
4. Kenntnisse über das Fragenprogramm der Volkszählung gab es praktisch keine. Häufig wurde die Befürchtung geäußert, es könnten persönliche Fragen gestellt werden, wie etwa Fragen nach Einkommen oder nach politischen Ansichten.
5. Generell war der Informationsstand, das Wissen um die Volkszählung sehr gering. Diffuse Vorstellungen wurden stark geprägt von mangelnden bzw. falschen Informationen der Diskussion um die Volkszählung 1983.

Bestätigt wurden diese Erkenntnisse durch Gruppendiskussionen und eine qualitative Umfrage.

2 Konzeption der Kampagne

Vor diesem „historischen Hintergrund“ und unter Berücksichtigung dieser Ausgangssituation mußte die Informationskampagne zur Volkszählung 1987 konzipiert werden. Für die Strukturierung der Kampagne bedeutete das im einzelnen:

2.1 Zielsetzung

Die Zielsetzung lautete: erfolgreiche Durchführung der Volkszählung 1987 durch die Mitwirkung der gesamten Bevölkerung.

2.2 Zielgruppenbestimmung

Bereits in der Zielsetzung ist die Zielgruppenbestimmung impliziert; sie ergibt sich aber auch aus der durch den Gesetzgeber vorgegebenen Auskunftspflicht: 100 % der Bevölkerung, das heißt alle Bürgerinnen und Bürger waren Zielgruppe der Informationskampagne zur Volkszählung 1987.

2.3 Leitideen

Zwei Leitideen mußten die Aufklärungsarbeit maßgebend bestimmen:

- a) Information und Aufklärung über die Volkszählung,
- b) Motivation zur Mitwirkung.

Die — auch zeitlich — vorrangige reine Wissensvermittlung sollte zugleich eine fundierte Basis für ein Vertrauensverhältnis zwischen Auskunftspflichtigen und Statistik/Volkszählung schaffen. In den letzten Monaten vor der Zählung war neben der reinen Wissensvermittlung, die auch die Motivation zur Mitwirkung initiieren konnte, die Motivation auf emotionaler Ebene, auf der Basis der Solidarisation, von besonderer Bedeutung.

Die Öffentlichkeitskampagne hatte einerseits auf kognitiver und auf emotionaler Ebene, andererseits mit massenmedialer und zielgruppenspezifischer Ausrichtung zu erfolgen. Das bedeutete insbesondere:

- Die Kampagne mußte rationale und emotionale Elemente verbinden;
- sie mußte rein sachliche mit spotartig-werblicher Information verknüpfen;
- sie mußte auf unterschiedlichsten Wegen zu verschiedenen Gruppierungen der Zielgruppe führen;
- sie mußte „teilspezifische“ und „massengenerelle“ Maßnahmen kombinieren.

Zwei ineinandergreifende Stränge prägten die Struktur der Kampagne: Einerseits eine stärker werblich ausgerichtete Agenturarbeit, andererseits die stärker informativ ausgerichtete Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Statistischen Bundesamtes und der Statistischen Landesämter. Wegen der Fülle der Maßnahmen, die in den Ländern durchgeführt wurden, ist es nicht möglich, in dieser Darstellung darauf einzugehen, so daß dieser Aufsatz sich auf das „Bundekonzept“ der Informationskampagne zur Volkszählung 1987 beschränkt.

2.4 Medienauswahl

Um sowohl Meinungsbildner, Multiplikatoren und bestimmte Zielgruppen als auch die breite Bevölkerung mit Wiederholungseffekt zu erreichen, wurden folgende Medien ausgewählt:

1. Teil der Kampagne (Dezember 1985 bis August 1986)
 - Meinungsbildende Publikationen
 - Publikumszeitschriften

2. Teil der Kampagne (März 1987 bis Mai 1987)

- a) Printmedien
 - Meinungsbildende Publikationen
 - Publikumszeitschriften
 - Tageszeitungen
 - Wochenzeitungen
 - Kaufzeitungen
 - Gastarbeiterzeitungen
 - Sonntagszeitungen
 - Institutionelle Presse
 - Beilagen
 - Faltblätter
 - Postwurfsendungen
- b) Elektronische Medien
 - Fernsehspots
 - Hörfunkspots
 - Kinospot
 - Informationsfilme
 - Jingle⁶⁾

2.5 Zeitplanung

Die Zeitplanung der Kampagne war ausgerichtet auf den Stichtag der Volkszählung, auf den 25. Mai 1987. Von Dezember 1985 bis August 1986 dauerte der erste Teil der Kampagne. Um die Bürgerinnen und Bürger nicht zusätzlich zum Bundestagswahlkampf einem weiteren „Werbezug“ auszusetzen, wurden von Herbst 1986 bis nach der Bundestagswahl am 25. Januar 1987 die stärker werblich ausgerichteten Aktivitäten eingestellt. Der zweite Teil der Aufklärungskampagne ging dann von Anfang März bis Ende Mai 1987.

2.6 Kostenplanung

Im Jahr 1985 waren zunächst 16 Mill. DM für die gesamte Dauer der Kampagne von 1985 bis 1987 zur Verfügung gestellt worden. Für die intensive Phase der Kampagne wurden darüber hinaus im Februar 1987 noch einmal 30 Mill. DM bewilligt.

3 Realisation der Informationskampagne: Agenturmaßnahmen

Der agenturbetreute Teil der Informationskampagne wurde in vier Phasen untergliedert:

1. Phase: Vorstellen des Fragenprogramms
2. Phase: Aufbrechen von Vorbehalten
3. Phase: Information über Nutzen und Datenschutz
4. Phase: Information, Motivation und Solidarisation

Im folgenden werden diese Maßnahmen der einzelnen Phasen erläutert.

1. Phase: Vorstellen des Fragenprogramms

Im Dezember 1985 begann der agenturbetreute Teil der Aufklärungskampagne. Eineinhalb Jahre vor dem Zähl-

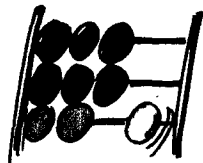
⁶⁾ Erkennungsmelodie der Volkszählung 1987 mit einem kurzen, eingängigen Text und dem Refrain „Wir zählen auf Sie“

lungsstichtag konnte die Volkszählung noch kein Thema mit Breitenwirkung sein. Wichtig war es aber, frühzeitig Meinungsbildner mit der Volkszählung vertraut zu machen, da sie als themensetzende Avantgarde öffentlicher Meinung als erste informiert werden und sein müssen.

Zugleich wurde in dieser ersten Phase der Erkenntnis Rechnung getragen, daß das Fragenprogramm der Volkszählung weitgehend nicht bekannt war. In fünf meinungsbildenden Publikationen wurde deshalb zunächst der Fragebogen mit dem Aufmacher „Man hat viel über ihn geredet. Hier ist er“ sowie mit einer kommentierenden Textspalte vorgestellt.

Hier, wie bei allen folgenden Anzeigen, fungierte das Statistische Bundesamt als „Absender“. Da jedoch eine Behörde als Initiator einer vertrauensbildenden Maßnahme zu distanziert wirkt, wurde der Präsident des Statistischen Bundesamtes zum Absender der über Anzeigen vermittelten Informationen. Nur durch die Personifizierung war so der direkte Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern möglich.

Darüber hinaus wurden durch Directmailing 2 600 Chefredakteure auf die kommende Kampagne hingewiesen. Auch ihnen wurde der Fragebogen vorgestellt, ferner zugleich das Signet und Motto der Kampagne.



Signet der Volkszählung 1987 war ein Abakus in den Nationalfarben. Anschaulich und leicht verständlich symbolisierte diese einfache „Rechenmaschine“ „Zahlen“, „Zählen“ und „Zählung“. Die aus der Reihe gesprungene Kugel demonstrierte: Erst wenn die letzte Kugel sich „einreih“, das heißt im übertragenen Sinne: wenn alle Bürgerinnen und Bürger gezählt sind, entsteht ein komplettes abgerundetes Bild.

Die Aussage des Signets wurde ergänzt durch das

Motto:
„Volkszählung '87. Zehn Minuten, die allen helfen.“

Wie das Signet, so wandte sich auch der Slogan an das Solidargefühl, an die Solidargemeinschaft des Staates. Gleichzeitig wurde deutlich, daß durch die solidarische Bewältigung der „Gemeinschaftsaufgabe Volkszählung 1987“, durch einen geringen Aufwand für jeden einzelnen alle einen großen Nutzen aus den Volkszählungsergebnissen ziehen werden.

2. Phase: Aufbrechen von Vorbehalten

In der zweiten Phase der Informationskampagne im Februar und März 1986 wurde erstmals die breite Bevölkerung auf die bevorstehende Volkszählung hingewiesen.

Mehrfach wurden in 37 Publikumszeitschriften Anzeigen geschaltet, deren Ziele es waren,

- erste Hinweise auf die Volkszählung zu geben,
- Vorbehalte aufzugreifen und aufzubrechen sowie
- einen Informationsanreiz zu schaffen.

Jedes Anzeigenmotiv griff einen der Vorbehalte auf, die sich in den Voruntersuchungen als weitverbreitet und die Einstellung zur Volkszählung bestimmend gezeigt hatten. Drei Beispiele sollen dies verdeutlichen. Dabei wird jeweils zwischen Headline (Überschrift als Blickfang) und Subline (Unterzeile als kurze Erläuterung) unterschieden:

1. Headline: Ihr Bankkonto geht uns nichts an.
Subline: Der Fragebogen enthält keinerlei Fragen nach Ihrem Einkommen und Vermögen.
2. Headline: Ihr Name steht auf einem anderen Blatt.
Subline: Es ist garantiert, daß Ihre Antworten vollkommen anonym ausgewertet werden.
3. Headline: Fragen Sie ruhig.
Subline: Falls Sie den neuen Fragebogen noch nicht kennen, fragen Sie Ihr Statistisches Landesamt. Oder mich: Ihr Egon Hölder, Leiter des Statistischen Bundesamtes, Tel.: 01 30/44 60 (zum Ortstarif).

Dieser Informationsservice zum Ortstarif wird unter „Maßnahmen des Statistischen Bundesamtes“ näher erläutert.

3. Phase: Information über Nutzen und Datenschutz

Auch der erste Teil der dritten Phase der Informationskampagne zur Volkszählung 1987 im April und Mai 1986 wollte mit spotartigen Informationen

- einen Informationsanreiz schaffen, indem hier jedoch
- über Nutzen und Notwendigkeit sowie
- über Datenschutz informiert wurde.

Einerseits bezugnehmend auf die grundsätzliche Einsicht in die Notwendigkeit der Datengewinnung, die in weiten Kreisen der Bevölkerung vorausgesetzt werden konnte, andererseits das geringe Wissen um den Nutzen der Volkszählung konkret berücksichtigend, erschienen in dieser Phase erneut Anzeigen in 37 Publikumszeitschriften. Jedes Motiv griff entweder einen Nutzen- oder einen Datenschutzaspekt auf. Damit wurde zugleich den — häufig auf fehlenden oder falschen Informationen beruhenden — Bedenken Rechnung getragen, die Angaben des einzelnen würden bei der Volkszählung nicht hinreichend geschützt. Einige Beispiele seien hier nur angeführt:

1. Headline: Die Alterspyramide ist schief.
Subline: Wahrscheinlich gibt es weniger jüngere Menschen als die Statistik meldet. Wir brauchen neue Zahlen für die Rentenplanung.
2. Headline: Zählen ist Ehrensache.
Subline: Der Zähler kann Ihnen helfen. Er ist zuverlässig, verschwiegen und zur Geheimhaltung verpflichtet.
3. Headline: Bei uns sind alle Schotten dicht.
Subline: Absoluter Datenschutz gilt nicht nur während der Zählung, sondern auch danach. Darüber wird streng gewacht.

Im zweiten Teil dieser dritten Phase ging es ebenfalls darum,

- einen Informationsanreiz zu schaffen, diesmal durch
- Vorstellung des Fragebogens und durch
- zielgruppenspezifische Erläuterung der Notwendigkeit der Volkszählung.

Wie bereits in den vorangegangenen Monaten, wurden in den Monaten Mai bis August 1986 Anzeigen in Publikumszeitschriften geschaltet. Durch Informationen, durch Darstellung der Notwendigkeit der Volkszählung für alle und zugleich — mit bestimmten Fragestellungen — für einzelne Zielgruppen sollte ein positives Meinungsklima für die Volkszählung geschaffen werden.

Die im Sommer 1986 erschienenen Anzeigen wandten sich nicht mehr jeweils an alle Bürgerinnen und Bürger, sondern es wurden Teilzielgruppen gesondert angesprochen, um auf die persönliche Betroffenheit hinzuweisen. Soweit möglich, wurden diese Anzeigen in jenen Zeitungen geschaltet, deren Leserschaft u. a. die betroffene Zielgruppe einschloß.

Unter den Headlines: „Hilft den Arbeitnehmern“, „Hilft den Frauen“, „Hilft den Mietern“, „Hilft den Studenten“ und „Hilft der Umwelt“ wurde der Fragebogen mit Erläuterungen, welche Frage für die jeweilige Zielgruppe welche Bedeutung hat, abgedruckt.

Mit dieser Serie wurde der „Schlaglichtcharakter“ der Anzeigen abgelöst durch stärker informative Aufklärung.

4. Phase: Information, Motivation und Solidarisierung

In der letzten Phase der Informationskampagne zur Volkszählung 1987 von Anfang März bis Ende Mai 1987 wurden

- die bereits in den vorangegangenen Phasen thematisierten Aspekte wieder aufgegriffen,
- bereits vermittelte Informationen wiederholt, verstärkt und ergänzt.

Die Aufklärung mußte

- zum einen allgemein,
 - zum anderen zielgruppenspezifisch
- erfolgen.

Da es in diesen letzten Wochen vor dem Stichtag vorrangiges Ziel sein mußte, die Mitwirkungsbereitschaft der Bevölkerung zu erreichen bzw. zu verstärken, waren wesentliche Komponenten dieses Kampagnenteils zugleich

- Motivation zur Teilnahme an der Volkszählung und
- Solidarisierung zur Bewältigung dieser Gemeinschaftsaufgabe.

Auch in der vierten Phase der Informationskampagne wurden Anzeigen in Publikumszeitschriften geschaltet, die speziell — in Inhalt und Stil — die jeweiligen Zielgruppen, das heißt Lesergruppen, ansprachen. Darüber hinaus aber wurden jetzt auch Zeitungsanzeigen eingesetzt in unterschiedlicher Größe, in unterschiedlicher äußerer und inhaltlicher Gestaltung. Von Kleinanzeigen über Titelpopfanzeigen bis zu mittel- und halbseitigen Anzeigen reichte die Größenskala der Zeitungsanzeigen zur Volkszählung. Inhaltlich reichte das Spektrum des „Angebots“ von rein

informativen Textanzeigen mit Erläuterungen, zum Beispiel zum Ablauf der Volkszählung oder zu datenschutzrechtlichen Regelungen, über Testimonialanzeigen mit Bild, zum Beispiel von den beiden Altbundespräsidenten Scheel und Carstens oder von Repräsentanten verschiedener Berufsgruppen, bis hin zu Fachanzeigen für bestimmte Zielgruppen mit spezifischen grafischen Aufmachern und kurzer Texterläuterung, zum Beispiel für Universitäten oder für die Kirche.

In Tages-, Wochen-, Kauf- und Sonntagszeitungen sowie in Anzeigenblättern wurde in Sachen Volkszählung inseriert. Doch auch in Gasterbeiterzeitungen wurden Anzeigen geschaltet, um denjenigen ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern die Gelegenheit zur Information zu geben, die deutsche Zeitungen und Zeitschriften nicht lesen.

Zielgruppenspezifische Anzeigen wurden für Organe der sogenannten institutionellen Presse gestaltet, das heißt für Verbands-, Gewerkschafts-, Parteien-, Kirchen-, Fachpresse usw.

An die Leserschaft von Programm- und Publikumszeitschriften wandte sich eine illustrierte achtseitige Beilage mit dem Titel „Blickpunkt 25. Mai“, die in anschaulicher allgemeinverständlicher Weise über die Volkszählung informierte.

Neben diesen Maßnahmen im Zeitungs- und Zeitschriftenbereich gab auch ein Faltblatt zum Thema „So zählt unser Land“ der breiten Bevölkerung die Möglichkeit, den Fragebogen kennenzulernen und einiges über den Ablauf der Volkszählung zu erfahren. Das Faltblatt — mit Autoaufkleber — wurde bei Postämtern, Banken und Sparkassen sowie bei Behörden der Länder und Gemeinden im April und Mai ausgelegt.

Lag die Reichweite all dieser Printmedien sehr hoch, so wurde ab März 1987 ein weiteres Medium eingesetzt, das eine — fast — 100%ige Reichweite hat: Eine Postwurfsendung, die allen Bürgerinnen und Bürgern den Fragebogen der Volkszählung 1987 mit einigen Erläuterungen vorstellte. So konnte sich, Wochen vor dem Stichtag, jeder zu Hause mit dem Fragenprogramm vertraut machen.

Eine fast flächendeckende Reichweite hatte auch die Beilage zur Telefonrechnung, die auf zwei DIN-A5-Seiten alle Telefonkunden im April und Mai in Kürze über das Wichtigste zur Volkszählung 1987 informierte. Unter dem Motto „So zählt unser Land“ wurden dabei die Themen „Warum überhaupt eine Volkszählung?“, „Wer ist auskunftspflichtig?“, „Wer zählt?“, „Wie werden die Fragebögen beantwortet und zurückgegeben?“, „Wie wird das Statistikgeheimnis gewahrt?“ behandelt.

Große Reichweite, Wiederholung von Informationen und Omnipräsenz — diese Ziele realisierte in besonderem Maße der Einsatz von Großflächenplakaten. Von Ende März bis Ende Mai 1987 wurden in drei Dekaden zwölf Motive bundesweit plakatiert. Nutzen und Notwendigkeit der Volkszählung, Datenschutz, Zählerympathie- und -vertrauenswerbung sowie Solidarisierung — das waren die Motivinhalte.

Neben der Großflächenplakatierung wurde an Wartehallen von Bushaltestellen und in Bahnhöfen sowie in Bussen, Straßenbahnen, U- und S-Bahnen plakatiert. Auch die Verkehrsmittelwerbung orientierte sich einerseits an der Zielgruppe — Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel —, andererseits an dem Informationsbedarf zum Nutzen der Volkszählung. Unter der

Headline: Der 25. Mai ist eine wichtige Station.
erläuterte die

Subline: Damit Ihr Verkehrsunternehmen Sie in Zukunft noch besser, bedarfsgerechter und pünktlicher an Ihr Ziel bringen kann, braucht es neue statistische Daten.

Diese Maßnahmen im Printmedienbereich wurden unterstützt und ergänzt durch Maßnahmen im Bereich der elektronischen Medien. Ab 23. April 1987 wurden in der Arbeitsgemeinschaft der Rundfunkanstalten Deutschlands — Erstes Deutsches Fernsehprogramm — (ARD) und im Zweiten Deutschen Fernsehen (ZDF) jeweils nach den Hauptnachrichten am Abend sowie in dem Satellitenfernsehprogramm (SAT 1) und im Fernsehprogramm von Radio Television Luxemburg (RTL-Plus) 10 Spots zur Volkszählung ausgestrahlt. Die Zeichentrickfilme, deren Akteure „personifizierte“ Abakuskugeln waren, zeigten 45-Sekunden-Handlungen, die von einem einheitlichen Vor- und Abspann umgeben wurden. Gegenstand der Spots waren Aspekte, die von allen Maßnahmen der Kampagne aufgegriffen wurden. Datenschutz, Nutzen und Notwendigkeit der Volkszählung für einzelne Bereiche sowie Durchführung und Organisation wurden in den Spielhandlungen witzig und für jeden Zuschauer verständlich umgesetzt.

Die ab 2. Mai 1987 im öffentlich-rechtlichen und im privaten Hörfunk ausgestrahlten Spots griffen in ebenfalls unterhaltsamen Vater-Sohn-Dialogen pro Spot ein Thema aus den oben genannten Bereichen auf.

Vorrangiges Ziel dieser Fernseh- und Hörfunkspots war es, all jene Bürgerinnen und Bürger auf die bevorstehende Volkszählung aufmerksam zu machen und darüber zu informieren, deren einzige Informationsquelle die elektronischen Medien sind. Für diejenigen, die darüber hinaus Printmedien nutzen, hatten die Spots Erinnerungs-, Wiederholungs- und Verstärkerfunktion.

Speziell an die Zielgruppe der — meist jugendlichen — Kinogänger wandte sich ein Kinospot, der ab Ende April in bundesdeutschen Kinos gezeigt wurde. In lebhafter, dichter Einstellungsfolge wurde vor allem über den Nutzen der Volkszählung informiert.

Ausführlicher erläuterte ein 15-Minuten-Informationenfilm, für Jugendliche und Schüler konzipiert, die komplexe Thematik „Volkszählung“. Ferner wurde den dritten Programmen der ARD ein Film von ebenfalls einer Viertelstunde Länge angeboten, der sachlich sehr detailliert Organisation und Ablauf der Volkszählung darstellte.

Ein Jingle, eine Erkennungsmelodie für die Volkszählung, vom Statistischen Bundesamt etwa als Einstieg in Interviews oder zur Auflockerung von Textbeiträgen offeriert, ergänzte das elektronische Informationsangebot.

4 Realisation der Informationskampagne: Maßnahmen des Statistischen Bundesamtes

Neben all diesen durch Agenturen veranlaßten bzw. betreuten Maßnahmen führte das Statistische Bundesamt zahlreiche weitere Maßnahmen im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durch. Der Schwerpunkt lag dabei auf der reinen Fach- und Sachinformation.

Bereits seit 1985 wandten sich Bürgerinnen und Bürger mit Fragen zur Volkszählung an das Statistische Bundesamt. Schon zwei Jahre vor dem Stichtag der Volkszählung wurde der Fragebogen als Muster verteilt. Eine Vielzahl von unterschiedlichsten Informationsschriften wurde in dieser Zeit erarbeitet und je nach den spezifischen Wünschen auf Anfragen zur Verfügung gestellt.

Von wissenschaftlichen Aufsätzen, zum Beispiel zur Methode, zu Rechtsgrundlagen oder zur Notwendigkeit der Volkszählung, über populäre allgemeinverständliche Broschüren, zum Beispiel zum Datenschutz oder zur Durchführung der Volkszählung, bis hin zum „DIN-A4-Infoblatt“, zum Beispiel zu Volkszählung und Wissenschaft oder zu Volkszählung und Umwelt, reichte das Angebot der Materialien. Auch zwei Testimonialbroschüren, ein „ABC“ und Faltblätter mit dem Wichtigsten in Kürze gehörten zum Informationsangebot, das von der Bevölkerung in hohem Maße angenommen wurde.

Um den Zählungstichtag gingen beim Statistischen Bundesamt täglich ca. 200 Informationsanfragen schriftlich ein. Teils waren dies nur Materialanforderungen, teils detaillierte Fragen zu einzelnen Aspekten, etwa zum Datenschutz oder zu einzelnen Fragen des Volkszählungsfragebogens.

Einen zusätzlichen Informationsservice richtete das Statistische Bundesamt im März 1986 ein: ein „Volkszählungstelefon zum Ortstarif“. Aus der gesamten Bundesrepublik konnte man sich hier zum Ortstarif über die Volkszählung informieren. Bis zu 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter standen an 20 Apparaten täglich acht Stunden lang im Schichtdienst bis zu 2 000 Anrufern Rede und Antwort. Viele Fragen von Bürgerinnen und Bürgern, etwa wie man sich verhalten sollte, wenn man am Stichtag in Urlaub sei oder warum bei der Volkszählung nach der Religion gefragt werde — dies waren zwei der meistgestellten Fragen —, konnten sofort beantwortet werden; auch Informationsmaterialwünsche wurden hier angenommen. Für ganz spezielle Fragestellungen standen Volkszählungsexperten zur Verfügung. An manchen Tagen beantworteten darüber hinaus Prominente, so Altbundespräsident Scheel, Fragen zur Volkszählung.

Gelegenheit, sich telefonisch zu informieren, boten ferner zahlreiche Telefonaktionen, die in Zusammenarbeit mit Tageszeitungen durchgeführt wurden. Statistiker von Bund, Ländern und Gemeinden, aber auch Vertreter des Datenschutzes gaben hierbei Antworten auf die vielen Fragen zur Volkszählung 1987.

Dies war nur eine Form der Kooperation zwischen Journalisten und Statistikern. Bereits im März 1985 wurde vom Statistischen Bundesamt das erste Seminar für Journali-

sten zur Volkszählung 1987 durchgeführt; sieben weitere Seminare folgten bis Ende 1986, die teilweise in Zusammenarbeit mit einzelnen Landesämtern für die Presse in diesen Bundesländern, teilweise für bestimmte Zielgruppen, zum Beispiel für Ausländerpresse, veranstaltet wurden.

Ziel dieser Informationstagungen war es, in einer Zeit, in der das Thema Volkszählung noch nicht emotionalisiert war, Meinungsbildner und Multiplikatoren sachlich umfassend über diese schwierige vielschichtige Materie zu informieren. Das Angebot reichte dabei von Informationen zur Methode der Vollerhebung über Informationen zu Organisation und Durchführung sowie über Nutzen und Notwendigkeit der Volkszählung bis hin zu Informationen über die rechtlichen Grundlagen und den Datenschutz. Auch historische und internationale Aspekte wurden erörtert.

Die Seminarteilnehmer sowie weitere Journalisten wurden regelmäßig mit Pressemitteilungen, Veröffentlichungen, Bilder- und Artikeldiensten auf dem laufenden gehalten. Wöchentlich, in den Monaten vor dem Zählungstichtag zweimal wöchentlich, erfolgten diese Aussendungen zur Volkszählung an die Presse. Pressekonferenzen, Pressegespräche, Redaktionsbesuche, Pressetermine und Journalistenauskünfte rundeten das Unterrichtsprogramm für die Presse ab.

Informationssendungen, Diskussionsrunden und Interviews wurden von Zeitungen, Zeitschriften, Hörfunk und Fernsehen in großer Zahl produziert; Experten der Statistischen Ämter nahmen, soweit möglich, all diese Termine wahr.

Doch nicht nur bei Medienterminen, sondern auch bei Veranstaltungen „vor Ort“ war das Engagement der Statistiker gefragt. Zahlreiche gesellschaftliche Gruppierungen, zum Beispiel aus dem Bereich der Wissenschaft oder auch aus dem Bereich der Politik, führten Informationsveranstaltungen zum Thema Volkszählung durch, bei denen Referenten aus der amtlichen Statistik beteiligt waren.

Auch auf Messen wurde mehrfach die Gelegenheit geboten, sich an den Ständen des Statistischen Bundesamtes, etwa auf der CeBIT-Messe (Welt-Centrum der Büro-, Informations- und Kommunikationstechnik), auf der Industriemesse in Hannover, auf der ITB (Internationale Tourismus-börse), auf der Übersee- und auf der Buchmesse, über die bevorstehende „Inventur des Staates“ im persönlichen Gespräch mit Fachleuten oder durch Broschüren zu informieren.

So wurde die Bevölkerung zum einen direkt durch das Statistische Bundesamt und die Statistischen Landesämter unterrichtet, zum anderen durch die Vermittlung der Massenmedien. Neben den Journalisten beteiligten sich weitere Multiplikatoren an der Aufklärungskampagne, beispielsweise aus dem Bereich der Erwachsenenbildung. Ein gemeinsam von Statistischem Bundesamt und Bundeszentrale für politische Bildung für diese Zielgruppe veranstaltetes Volkszählungsseminar bildete hierzu die Grundlage.

Ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für politische Bildung fand ein Schülerwettbewerb zum The-

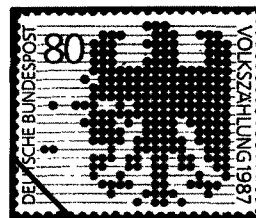
ma Volkszählung statt. Die „Zielgruppe Schule“ (Lehrerinnen/Lehrer; Schülerinnen/Schüler) wurde zusätzlich angesprochen durch eine zum Thema erstellte Unterrichtseinheit, die den Schulen angeboten wurde. Damit wurde den Lehrerinnen und Lehrern die Vorbereitung der doch sehr schwierig schülergerecht aufzubereitenden Materie als Unterrichtsgegenstand erleichtert, selbst Hilfsmittel wie Folien wurden mitangeboten.

Die „Zielgruppe Universität“ (Professorinnen/Professoren; Studentinnen/Studenten) wurde außer durch Veranstaltungen durch eine Flugblattaktion (Auflage: 1,2 Mill.) auf die Notwendigkeit der Volkszählung gerade für die Wissenschaft hingewiesen. Auch hier sollte wiederum deutlich werden, was oft schwer zu vermitteln war: der Nutzen der Volkszählung für jeden einzelnen, hier also für jede Studentin und für jeden Studenten.

Nutzenorientiert war auch die „Nutzerkampagne“ des Statistischen Bundesamtes, das heißt die Unterrichtung von Multiplikatoren aus Wirtschaft, Wissenschaft, von Vertretern der Kirche, von Verbänden, Gewerkschaften und anderen gesellschaftlichen Gruppierungen. Gerade diese Zielgruppen als Konsumenten der aus der Volkszählung gewonnenen Daten konnten in der Öffentlichkeit am überzeugendsten und glaubwürdigsten zur Notwendigkeit der Volkszählung Stellung nehmen. Repräsentanten vieler Gesellschaftsbereiche unterstützten so die Informationskampagne.

Ergänzt wurde das fachliche Informationsangebot der Statistischen Ämter durch flankierende Maßnahmen, von denen hier nur einige genannt werden können. Als weithin sichtbares Zeichen wurde beispielsweise vor dem Statistischen Bundesamt in Wiesbaden eine „Riesenabakus“-Plastik (4,5 m × 4,3 m) aufgestellt.

Dem Prinzip Omnipräsenz folgend, wurden Briefbogen, Briefumschläge und Freistempler des Statistischen Bundesamtes mit Signet und Slogan der Volkszählung 1987 ausgestattet. Auch die am 15. Januar 1987 von der Deutschen Bundespost herausgegebene 80-Pfennig-Briefmarke griff in abgewandelter Form das Signet auf.



Volkszählungen und Statistik im Spiegel der Briefmarke — unter diesem Motto stand eine Briefmarkenausstellung, die in Wiesbaden, Bonn und Stuttgart gezeigt wurde. Ein optisch schwer faßbares Thema wurde so visualisiert; ein Plakat zu dieser Ausstellung zeigt, wie anschaulich Volkszählung sein kann.

Weitere Plakate mit dem Volkszählungsfragebogen, aber auch mit Comics wurden darüber hinaus von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder verteilt und fanden in zahlreichen öffentlichen Gebäuden ihren Platz.

Public-Relations-Aktionen wie Preisausschreiben und Public-Relations-Artikel wie Plastiktüten, Schirme, Briefaufkleber und Autoaufkleber — die u. a. an Autobahntankstellen ausgelegt wurden — rundeten das Spektrum der Maßnahmen ab, die das Statistische Bundesamt durchführte. Diese Maßnahmen wurden in den Ländern unterstützt und ergänzt durch die Statistischen Landesämter.

5 Evaluierung

Bei der Bewertung der Informationskampagne zur Volkszählung 1987 müssen

- a) die Erfahrungen der Volkszählungsdiskussion 1983 und
- b) der aktuelle Kontext der Informationskampagne 1987 mit berücksichtigt werden.

Falsche bzw. fehlende Informationen über die Volkszählung führten 1983 zu Widerständen in der Bevölkerung. Eine stark emotional beherrschte Gegenbewegung konnte sich dadurch formieren. Gleichwohl wurde bereits 1983 deutlich, daß die Volkszählung für viele zum Vehikel genereller Ablehnung des Staates mißbraucht wurde. Die Volkszählung, per se eine auf wissenschaftlichen Grundlagen konzipierte statistische Erhebung, wurde aus ihrem Zusammenhang — der amtlichen Statistik — herausgelöst und wurde zum Politikum.

Primäre Aufgabe der Informationskampagne 1987 mußte es also sein, objektiv und umfassend über die Volkszählung zu informieren. Nur so konnte eine sachgerechte kritische Auseinandersetzung mit dem Thema stattfinden. Von weiten Bevölkerungsteilen wurde das breitgefächerte Informationsangebot genutzt, um sich ein eigenes Urteil über die Volkszählung zu bilden. Die Bürgerinnen und Bürger vermochten durch eigene kritische Reflexion — als konstitutionelles Element des demokratischen Staatswesens — Stellung zu beziehen.

Zugleich aber war es wichtig, das 1983 stark ausgeprägte emotionale Moment mit in die Konzeption einzubeziehen. Ängste — oft noch bewußt geschürt in der Öffentlichkeit durch einige Gruppen — mußten Berücksichtigung finden. Befürchtungen sollten nicht einfach übergangen, sondern ernst genommen werden. Nur so konnte und kann langfristig das Vertrauensverhältnis zwischen Auskunftgebenden/Auskunftspflichtigen und Statistikern erhalten und ausgebaut werden.

Ein emotionaler Aspekt — rational gestützt — war in der Aufklärungskampagne für die Volkszählung 1987 der Appell an das Solidargefühl, an die Solidargemeinschaft, die für das Existieren eines demokratischen Staates unabdingbar ist. Diese Solidarisierung war ein wesentlicher Beitrag zur Motivation.

Nicht nur, weil der Gesetzgeber die Auskunftspflicht für alle vorgegeben hatte, sondern daß sich jeder aus eigenem Wissen, aus eigener Überzeugung, aus eigener Mitwirkungsbereitschaft an der Volkszählung beteiligt — das war das Ziel der Informations- und Aufklärungskampagne.

Wichtig war dabei die Schaffung eines positiven Meinungsklimas, das die Befürworter in ihrer zustimmenden Haltung zur Volkszählung 1987 stärkte und den Unentschiedenen zeigte, daß viele auf der Seite der Befürworter stehen. Tatsächlich konnte sich das negative Meinungsklima nicht ausbreiten, sondern wurde positiviert.

Die Ergebnisse der Meinungsumfragen zeigen dies deutlich. Auf die Frage:

„Und was glauben Sie, wie die meisten anderen Leute denken: Sind die meisten für oder gegen die Volkszählung?“

gab es folgende Antworten:

	für die Volkszählung %	gegen die Volkszählung %
1985 Dezember	18	44
1986 Januar/Februar	28	33
April	19	43
Juni	22	40
September	24	38
November	20	36
Dezember	26	35
1987 Januar	23	36
März	31	32
April	56	19

[Quelle: EMNID-Begleitforschung zur Volkszählung 1987 (Unveröffentlichte Berichte)].

Durch die Maßnahmenvielfalt der Informationskampagne wurde eine Omnipräsenz des Themas durch die wiederholte Aufnahme flächendeckend erzielt. Damit wuchsen zugleich die Bekenntnisbereitschaft und die Artikulation positiver Stellungnahmen zur Volkszählung 1987.

Sicherlich kann hier keine monokausale Wirkweise der Kampagne konstatiert werden, doch ist der Effekt der Maßnahmen nicht zu übersehen. Berücksichtigt werden muß bei der Bewertung des Meinungsklimas auch, daß die der Volkszählung gegenüber negativ Eingestellten keine einheitliche Kampagne durchführten. Vielmehr wurde die Bevölkerung mit einem „Sammelsurium“, einer heterogenen Menge von Negativurteilen, konfrontiert, so daß in der öffentlichen Diskussion keine stringente Argumentation durchgehalten wurde.

Durch die Kenntnis der Ausgangssituation und durch die Bestimmung dieser Ausgangssituation mit Umfragen und Gruppendiskussionen konnte die Informationskampagne zur Volkszählung 1987 bürgernah und problemgerecht gestaltet werden. Verschiedene Begleituntersuchungen verfolgten den Ablauf der Kampagne. Sowohl durch Mehrthemenumfragen als auch durch eine Paneluntersuchung mit fünf Wellen und eine mit zwei Wellen wurden Wissen, Einstellungen, Meinungen und Verhaltensabsichten beobachtet. Daneben fanden weitere Gruppendiskussionen und Werbemitteltests statt, die für die Gestaltung der Kampagne wichtige Hinweise gaben.

Die Ergebnisse können hier nur kurz angesprochen werden. Zunächst erzielte die Aufklärungsaktion vor allem im Bereich der Wissensvermittlung Erfolge, ehe dann auch in den Einstellungen und Verhaltensabsichten Veränderungen sichtbar wurden. Auf die ganz allgemein gehaltene Frage nach der Kenntnis von der Volkszählung 1987: „Ha-

ben Sie schon davon gehört, daß demnächst eine Volkszählung stattfinden soll?"

antworteten mit „Ja“:

	%
1985 Dezember	56
1986 Januar/Februar	58
April	80
Juni	83
September	84
November	80
Dezember	84
1987 Januar	83
März	91
April	98
Mai	98

[Quelle: EMNID-Begleitforschung zur Volkszählung 1987 (Unveröffentlichte Berichte)].

Eine deutliche Abnahme der Zahl der spontanen Verweigerer bzw. der entschiedenen Verweigerer erfolgte zwischen Dezember 1985 bzw. April 1986 (hier erstmals erhoben) und Mai 1987, wie sich aus den Antworten auf die Frage:

„Werden Sie selbst bei der Volkszählung mitmachen oder die Auskunft verweigern?“

ergibt. Spontan mit „werde verweigern“ reagierten:

	%
1985 Dezember	16
1986 Januar/Februar	14
April	10
Juni	14
September	14
November	13
Dezember	9
1987 Januar	9
März	8
April	7
Mai	4

[Quelle: EMNID-Begleitforschung zur Volkszählung 1987 (Unveröffentlichte Berichte)].

Bei der Nachfrage nach dem Grad der Entschlossenheit:

„Und wie sicher sind Sie sich da?“ waren sich „vollkommen sicher“:

	%
1986 April	5
Juni	8
September	7
November	5
Dezember	4
1987 Januar	3
März	4
April	3
Mai	2

[Quelle: EMNID-Begleitforschung zur Volkszählung 1987 (Unveröffentlichte Berichte)].

Alle hier zitierten Fragen wurden vom EMNID-Institut gestellt. Doch bestätigten Umfragen anderer Institute diese Entwicklung, bestätigten auch gerade den im Mai bis zu 2 % betragenden Anteil an Verweigerern. Der bisherige Verlauf der Volkszählung 1987 selbst unterstützt diese Aussage, daß der Anteil derjenigen, die nicht bei der Volkszählung mitwirken, unter zwei Prozent liegen wird.

Eine umfassende abschließende Evaluierung der Informationskampagne zur Volkszählung 1987 kann erst in den nächsten Monaten erfolgen. Doch bereits jetzt läßt sich sagen, daß die Zielsetzung „Erfolgreiche Durchführung der Volkszählung 1987 durch Mitwirkung der gesamten Bevölkerung“ unter der Realisierung der Leitideen

- a) Information und Aufklärung über die Volkszählung und
- b) Motivation zur Mitwirkung

erreicht wurde. Auf der kognitiven Ebene ebenso wie im Einstellungs- und Verhaltensbereich konnten Wirkungen erzielt werden, die die Volkszählung zu der Aktion werden ließen, die sie ist: eine Inventur des Staates im Dienste seiner Bürgerinnen und Bürger, eine selbstverständliche Maßnahme des demokratischen Staates.

Dr. Sibylle Appel

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

1. Halbjahr 1987

Vorläufiges Ergebnis

Vorbemerkung

Dieser Aufsatz kommentiert die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das erste Halbjahr 1987. Er ergänzt damit die bereits im „Statistischen Wochendienst“ Heft 35/1987 und in der Reihe 3 „Vierteljahresergebnisse der Sozialproduktberechnung“ der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ Anfang September veröffentlichten neuen Quartalsangaben um eine zusammenhängende Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im ersten Halbjahr 1987. Alle bis Ende August verfügbaren Daten aus kurzfristigen Wirtschaftsstatistiken wurden in den Berechnungen berücksichtigt. Die Angaben für die Jahre 1983 bis 1986 und für das erste Vierteljahr 1987 sind anhand neu angefallenen statistischen Ausgangsmaterials überarbeitet worden. Ausschlaggebend für die nochmaligen Änderungen der Ergebnisse ab 1983 waren unter anderem die erneuten Korrekturen der Zahlungsbilanzstatistik. Der Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt (und entsprechend der Außenbeitrag) wurde ab 1984 stark heraufgesetzt (zwischen 5,3 und 6,0 Mrd. DM in jeweiligen Preisen 1984 bis 1986). Weitere beachtliche Korrekturen ergaben sich durch die Berücksichtigung der Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung für das Produzierende Gewerbe 1985. Eingearbeitet wurden außerdem Ergebnisse der Jahreserhebung für industrielle Kleinbetriebe (1985), der Unternehmenserhebungen im Bereich der Binnenschifffahrt und der Luftfahrt (1985), die Jahresabschlüsse für Bahn und Post und die Angaben aus den Jahreserhebungen im Großhandel (1985) und im Einzelhandel (1984).

Eine vollständige und detaillierte Darstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für den Zeitraum bis zum zweiten Vierteljahr 1987 bringt der Jahresband „Konten und Standardtabellen 1986“ der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1, der im Oktober erscheinen wird.

1 Entstehung des Sozialprodukts

Im ersten Halbjahr 1987 lag das Bruttosozialprodukt — der umfassendste Ausdruck für die von Inländern erbrachte wirtschaftliche Leistung — real um 1,5 % über dem des ersten Halbjahres 1986. Das wirtschaftliche Wachstum war damit im Berichtshalbjahr deutlich schwächer als in den drei vorangegangenen Halbjahren, für die

— wie Tabelle 1 zeigt — Zunahmen um jeweils rund 2½ % gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres zu verzeichnen gewesen waren.

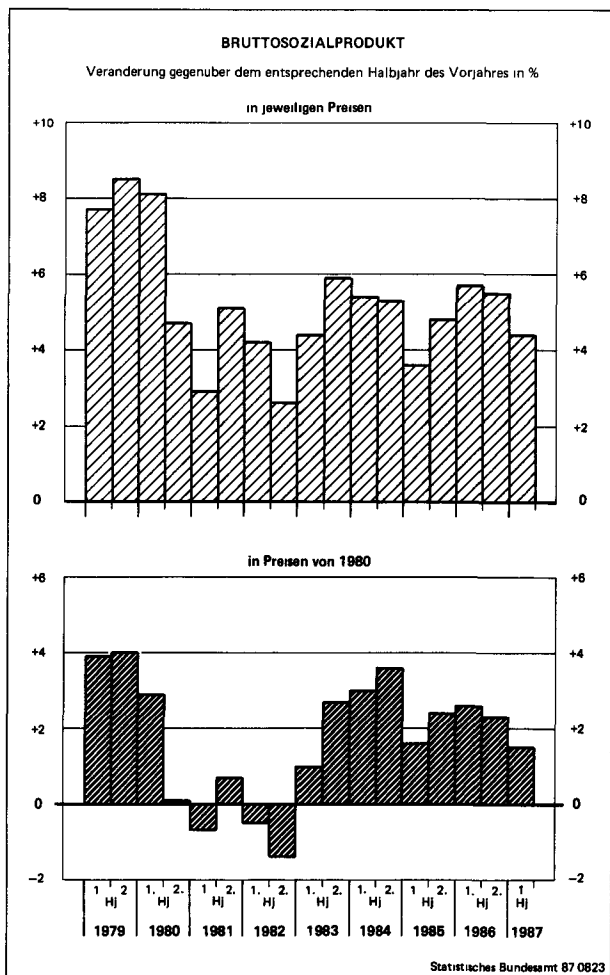
Tabelle 1: Bruttoinlandsprodukt und Bruttosozialprodukt

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1980		
	Bruttoinlandsprodukt	Ein-kommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Bruttosozialprodukt	Bruttoinlandsprodukt	Ein-kommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Bruttosozialprodukt
Mill. DM						
1981	1 540 930	4 170	1 545 100	1 481 390	3 910	1 485 300
1982	1 597 920	— 820	1 597 100	1 471 830	— 830	1 471 000
1983	1 674 840	5 560	1 680 400	1 493 920	4 980	1 498 900
1984	1 755 840	14 060	1 769 900	1 535 990	12 110	1 548 100
1985	1 831 850	13 050	1 844 900	1 568 010	10 990	1 579 000
1986	1 936 950	11 050	1 948 000	1 608 500	9 200	1 617 700
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1981	+ 4,2	x	+ 4,0	+ 0,2	x	+ 0,0
1982	+ 3,7	x	+ 3,4	— 0,6	x	— 1,0
1983	+ 4,8	x	+ 5,2	+ 1,5	x	+ 1,9
1984	+ 4,8	x	+ 5,3	+ 2,8	x	+ 3,3
1985	+ 4,3	x	+ 4,2	+ 2,1	x	+ 2,0
1986	+ 5,7	x	+ 5,6	+ 2,6	x	+ 2,5
Mill. DM						
1984 1. Hj	841 320	5 780	847 100	746 350	5 050	751 400
2. Hj	914 520	8 280	922 800	789 640	7 060	796 700
1985 1. Hj	871 720	5 780	877 500	758 580	4 920	763 500
2. Hj	960 130	7 270	967 400	809 430	6 070	815 500
1986 1. Hj	923 370	3 930	927 300	779 910	3 290	783 200
2. Hj	1 013 580	7 120	1 020 700	828 590	5 910	834 500
1987 1. Hj	963 370	4 730	968 100	791 340	3 860	795 200
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1984 1. Hj	+ 4,9	x	+ 5,4	+ 2,5	x	+ 3,0
2. Hj	+ 4,8	x	+ 5,3	+ 3,1	x	+ 3,6
1985 1. Hj	+ 3,6	x	+ 3,6	+ 1,6	x	+ 1,6
2. Hj	+ 5,0	x	+ 4,8	+ 2,5	x	+ 2,4
1986 1. Hj	+ 5,9	x	+ 5,7	+ 2,8	x	+ 2,6
2. Hj	+ 5,6	x	+ 5,5	+ 2,4	x	+ 2,3
1987 1. Hj	+ 4,3	x	+ 4,4	+ 1,5	x	+ 1,5

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Aus der übrigen Welt empfangene abzüglich an die übrige Welt geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

In den einzelnen Vierteljahren verlief die wirtschaftliche Entwicklung sehr unterschiedlich. Gegenüber den entsprechenden Vorjahresquartalen nahm das Bruttosozialprodukt im ersten und zweiten Quartal 1987 um 2,3 bzw. 0,8 % zu (siehe Spalte 2 in Tabelle 2). Die Ursprungswerte für das Bruttosozialprodukt in konstanten Preisen in Schaubild 2 veranschaulichen, daß das wirtschaftliche Wachstum vom ersten zum zweiten Vierteljahr 1987 deutlich schwächer war als in der gleichen Zeitspanne 1986. Im Vorjahr hatte das reale Sozialprodukt im zweiten Quartal den saisonüblichen Rückgang vom vierten Vierteljahr zum ersten Quartal zu fast zwei Dritteln wieder aufgeholt gehabt. In diesem Jahr war die Sozialproduktentwicklung vom ersten zum zweiten Vierteljahr geringer, so daß beispielsweise das Niveau des zweiten Quartals 1986 nur knapp übertroffen wurde. Nach rechnerischer Ausschaltung regelmäßig wiederkehrender saisonaler Schwankungen zeigen die Vierteljahresergebnisse (siehe Spalte 4 in Tabelle 2 und das Schaubild 2) im vierten Vierteljahr 1986 und im ersten Vierteljahr 1987 eine rückläufige Entwick-

Schaubild 1



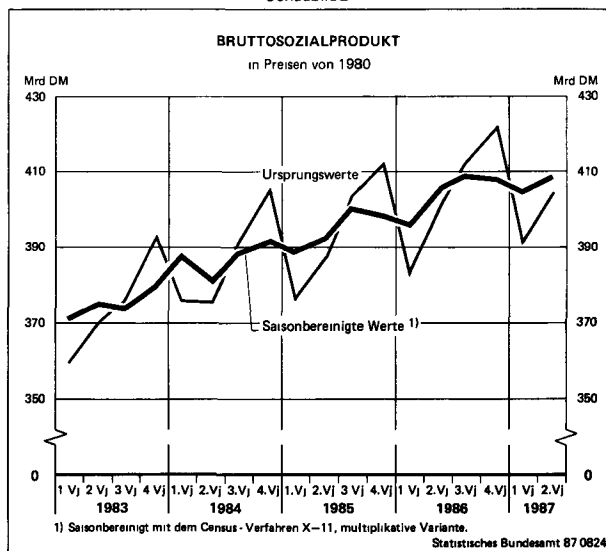
lung des Bruttosozialprodukts in konstanten Preisen (jeweils gegenüber dem Vorquartal). Im zweiten Quartal 1987 hat — saisonbereinigt betrachtet — das Bruttosozialprodukt real wieder zugenommen, und zwar um rund 1 % gegenüber dem ersten Vierteljahr; es war damit wieder annähernd so hoch wie im dritten Vierteljahr 1986¹⁾. Der Verlauf der saisonbereinigten Angaben zeigt ebenfalls sehr deutlich, daß das wirtschaftliche Wachstum vom ersten zum zweiten Quartal nicht so kräftig war wie etwa noch vor einem Jahr: Die Zunahme um rund 1 % im zweiten Quartal 1987 gleicht gerade den Rückgang des ersten Vierteljahres aus.

Es gibt keine ausreichenden Kriterien, mit deren Hilfe bei dem gegenwärtigen Informationsstand sicher beurteilt werden könnte, ob der dargestellte Anstieg des Sozialprodukts vom ersten zum zweiten Quartal 1987 ein Wiedereinschwenken auf den im zweiten und dritten Vierteljahr 1986 beobachteten Wachstumspfad darstellt oder ob es sich

¹⁾ Durch die Lage der Osterfeiertage hatte das erste Quartal 1987 zwei Arbeitstage mehr, das zweite Quartal zwei Arbeitstage weniger als im Vorjahr. Eine zusätzlich zur Saisonbereinigung durchgeführte rechnerische Ausschaltung außergewöhnlicher Kalenderunregelmäßigkeiten ergibt für das Bruttosozialprodukt in konstanten Preisen ein günstigeres Bild des konjunkturellen Verlaufs im zweiten Quartal (Veränderung gegenüber dem Vorquartal in Prozent, gerundet):

1986				1987	
1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
± 0	+ 1	+ 1	± 0	- 1/2	- 1 1/2

Schaubild 2



um eine nachholende Reaktion auf den Rückgang im ersten Quartal 1987 handelt, nach deren Auslaufen sich Stagnation einstellen oder gar die rückläufige Entwicklung des vierten Quartals 1986 fortsetzen könnte. Saisonbereinigungsverfahren, die eine relativ rasche Anpassung der Saisonfigur unterstellen (und deshalb Probleme in der Darstellung aufeinanderfolgender extremer Winterlagen

Tabelle 2: Entwicklung des Bruttosozialprodukts nach Vierteljahren
Prozent

Vierteljahr ¹⁾	Ursprungswerte		Saisonbereinigte Werte ²⁾	
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980
	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal		Veränderung gegenüber dem Vorquartal ³⁾	
1985	1. Vj	+ 1,9	+ 0,0	- 0,0
	2. Vj	+ 5,2	+ 3,2	+ 1,5
	3. Vj	+ 5,5	+ 3,0	+ 3,0
	4. Vj	+ 4,2	+ 1,7	+ 0,5
1986	1. Vj	+ 4,6	+ 1,6	+ 0,5
	2. Vj	+ 6,7	+ 3,5	+ 3,0
	3. Vj	+ 5,4	+ 2,3	+ 1,5
	4. Vj	+ 5,6	+ 2,4	+ 0,5
1987	1. Vj	+ 5,5	+ 2,3	+ 0,0
	2. Vj	+ 3,4	+ 0,8	+ 1,0

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Census-Verfahren X-11, multiplikative Variante. — ³⁾ Auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet.

aufwerfen), zeigen ausgeprägte Unterschiede der Entwicklung des Sozialprodukts in konstanten Preisen zu den oben und in Tabelle 2 beschriebenen Ergebnissen nach dem Census-Verfahren X-11. So weisen die nach dem Berliner Verfahren (BV-4) saisonbereinigten Ergebnisse folgenden Verlauf auf (Veränderung gegenüber dem Vorquartal in Prozent, gerundet):

1986				1987	
1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
+ 1/2	+ 1 1/2	± 0	+ 1/2	± 0	± 0

In jeweiligen Preisen stieg das Bruttosozialprodukt im Berichtshalbjahr gegenüber dem ersten Halbjahr 1986 um 4,4 %, also schwächer als in den vorangegangenen Halbjahren. Auch in jeweiligen Preisen war die

Sozialproduktentwicklung in den ersten beiden Quartalen 1987 sehr unterschiedlich: Im ersten Vierteljahr hat das Bruttoinlandsprodukt nominal um 5,5 %, im zweiten Vierteljahr 1987 um 3,4 % (gegenüber den vergleichbaren Quartalen 1986) zugenommen. Der Abstand zwischen der nominalen und realen Entwicklung des Sozialprodukts ergibt rechnerisch den „Preisindex des Sozialprodukts“; er stieg im ersten Halbjahr 1987 gegenüber dem entsprechenden Halbjahr 1986 mit + 2,8 % in ähnlichem Maße wie in den beiden Halbjahren 1986. Darauf wird in Abschnitt 2 über die Verwendungsseite des Sozialprodukts näher eingegangen.

Das Bruttoinlandsprodukt, das die im Inland erbrachte wirtschaftliche Leistung mißt, war im ersten Halbjahr 1987 nominal 4,3 % und real 1,5 % höher als im ersten Halbjahr 1986. Das Bruttoinlandsprodukt entwickelte sich damit ähnlich wie das Bruttoinlandsprodukt, von dem es sich um den Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt unterscheidet. Tabelle 1 zeigt, daß im Berichtshalbjahr per saldo 4,7 Mrd. DM aus dem Ausland an Inländer geflossen sind.

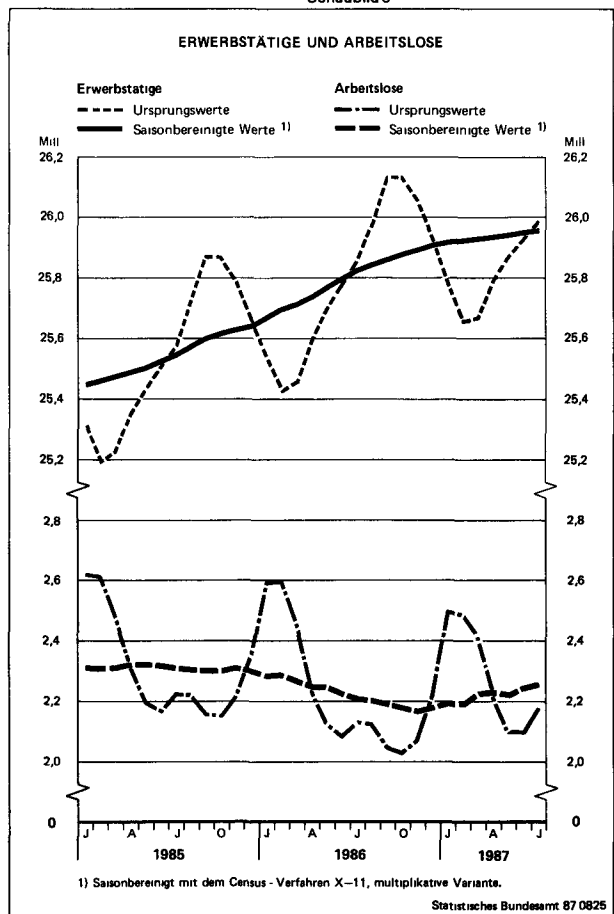
Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich etwas verbessert. Die durchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen im Inland (siehe Tabelle 3) hat im ersten Halbjahr 1987 mit 25,69 Mill. Personen um 205 000 (+ 0,8 %) über der Zahl im ersten Halbjahr 1986 gelegen. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen ging um 54 000 auf 2,31 Mill. Perso-

Tabelle 3: Erwerbstätige, Arbeitslose und Produktivität¹⁾

Jahr ²⁾ Halbjahr ²⁾	Erwerbstätige im Inland		Arbeitslose	Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1980		
	insgesamt	darunter beschäftigte Arbeitnehmer		insgesamt	je durchschnittlich Erwerbstätigen	
					Mill. DM	1970 = 100
Durchschnitt in 1 000						
1981	26 092	22 817	1 272	1 481 390	131	133
1982	25 651	22 378	1 833	1 471 830	130	135
1983	25 262	21 988	2 258	1 493 920	132	139
1984	25 283	22 017	2 266	1 535 990	136	142
1985	25 452	22 186	2 304	1 568 010	138	144
1986	25 702	22 431	2 228	1 608 500	142	147
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1981	- 0,7	- 0,6	+ 43,1	+ 0,2	+ 0,9	
1982	- 1,7	- 1,9	+ 44,1	- 0,6	+ 1,1	
1983	- 1,5	- 1,7	+ 23,2	+ 1,5	+ 3,1	
1984	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 2,8	+ 2,7	
1985	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,4	
1986	+ 1,0	+ 1,1	- 3,3	+ 2,6	+ 1,6	
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1984 1. Hj	25 114	21 847	2 348	746 350	132	139
2. Hj	25 452	22 187	2 183	789 640	139	145
1985 1. Hj	25 246	21 981	2 408	758 580	134	141
2. Hj	25 658	22 391	2 200	809 430	143	148
1986 1. Hj	25 483	22 213	2 366	779 910	138	144
2. Hj	25 921	22 649	2 090	828 590	146	150
1987 1. Hj	25 688	22 413	2 312	791 340	140	144
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1984 1. Hj	- 0,2	- 0,1	+ 0,7	+ 2,5	+ 2,7	
2. Hj	+ 0,3	+ 0,4	- 0,1	+ 3,1	+ 2,8	
1985 1. Hj	+ 0,5	+ 0,6	+ 2,6	+ 1,6	+ 1,1	
2. Hj	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,8	+ 2,5	+ 1,7	
1986 1. Hj	+ 0,9	+ 1,1	- 1,7	+ 2,8	+ 1,9	
2. Hj	+ 1,0	+ 1,2	- 5,0	+ 2,4	+ 1,3	
1987 1. Hj	+ 0,8	+ 0,9	- 2,3	+ 1,5	+ 0,7	

¹⁾ Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1980 je durchschnittlich Erwerbstätigen —
²⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis.

Schaubild 3



nen zurück. Allerdings hat sich der Abbau der Arbeitslosigkeit — wie die Monatszahlen in Schaubild 3 veranschaulichen — im zweiten Quartal 1987 deutlich verlangsamt, saisonbereinigt ist sogar eine leichte Zunahme der Arbeitslosenzahl zu erkennen. Im ersten Vierteljahr hatte sich gegenüber dem ersten Vierteljahr 1986 die Zahl der Arbeitslosen — trotz schlechter Witterung — noch um 94 000 Personen verringert (— 3,7 %). Im zweiten Quartal ging die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen dagegen nur noch um 15 000 (— 0,7 %) zurück. Das gegenüber den vorangegangenen Halbjahren schwächere wirtschaftliche Wachstum im ersten Halbjahr 1987 (+ 1,5 %, nach Zunahmen um jeweils rund 2½ % in den drei vorangegangenen Halbjahren, jeweils gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres gemessen) spiegelt sich auch in einer abgeschwächten Produktivitätsentwicklung wider. Die gesamtwirtschaftliche Produktivität, gemessen am Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen je Erwerbstätigen, stieg vom ersten Halbjahr 1986 zum Berichtshalbjahr um 0,7 %. Das ist der niedrigste Produktivitätsanstieg seit dem zweiten Halbjahr 1982.

In den folgenden Abschnitten wird der Beitrag der einzelnen Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt beschrieben. Dargestellt wird die (unbereinigte) Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, von der das Inlandsprodukt abgeleitet wird, indem die unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen abgesetzt und die Einfuhrabgaben sowie die nichtabzugsfähige Umsatzsteuer (Aufkommen an Steuern vom Umsatz und einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund gesetzlicher Sonderregelungen) hin-

Tabelle 4. Bruttowertschöpfung

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1980		
	Bruttowertschöpfung unbereinigt	davon		Bruttowertschöpfung unbereinigt	davon	
		Unternehmen	Staat, private Haushalte ²⁾		Unternehmen	Staat, private Haushalte ²⁾
Mill DM						
1981	1 489 330	1 276 670	212 660	1 428 510	1 224 500	204 010
1982	1 555 200	1 334 740	220 460	1 422 990	1 216 810	206 180
1983	1 631 000	1 402 580	228 420	1 444 060	1 236 050	208 010
1984	1 707 460	1 473 170	234 290	1 486 310	1 275 320	210 990
1985	1 783 030	1 539 300	243 730	1 522 690	1 307 910	214 780
1986	1 886 400	1 629 540	256 860	1 564 840	1 345 890	218 950
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1981	+ 4,7	+ 4,4	+ 6,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 2,2
1982	+ 4,4	+ 4,5	+ 3,7	- 0,4	- 0,6	+ 1,1
1983	+ 4,9	+ 5,1	+ 3,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,9
1984	+ 4,7	+ 5,0	+ 2,6	+ 2,9	+ 3,2	+ 1,4
1985	+ 4,4	+ 4,5	+ 4,0	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,8
1986	+ 5,8	+ 5,9	+ 5,4	+ 2,8	+ 2,9	+ 1,9
Mill DM						
1984 1. Hj	817 630	709 560	108 070	721 400	615 990	105 410
2. Hj	889 830	763 610	126 220	764 910	659 330	105 580
1985 1. Hj	848 300	735 320	112 980	736 230	628 980	107 250
2. Hj	934 730	803 980	130 750	786 460	678 960	107 530
1986 1. Hj	899 380	780 460	118 920	758 650	649 370	109 280
2. Hj	987 020	849 060	137 940	806 190	696 520	109 670
1987 1. Hj	935 460	811 040	124 420	768 560	657 200	111 360
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1984 1. Hj	+ 4,6	+ 4,8	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,9	+ 1,4
2. Hj	+ 4,8	+ 5,2	+ 2,0	+ 3,1	+ 3,4	+ 1,5
1985 1. Hj	+ 3,8	+ 3,6	+ 4,5	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,7
2. Hj	+ 5,0	+ 5,3	+ 3,6	+ 2,8	+ 3,0	+ 1,8
1986 1. Hj	+ 6,0	+ 6,1	+ 5,3	+ 3,0	+ 3,2	+ 1,9
2. Hj	+ 5,6	+ 5,6	+ 5,5	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,0
1987 1. Hj	+ 4,0	+ 3,9	+ 4,6	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,9

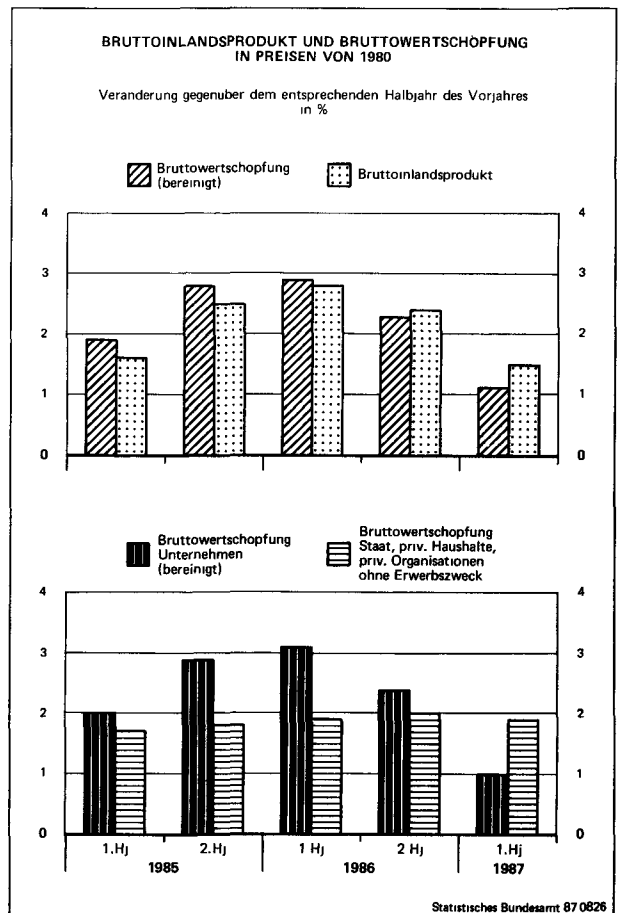
¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

zugerechnet werden. Eine Aufgliederung dieser Übergangsposten auf Wirtschaftsbereiche ist problematisch und wird deshalb nicht vorgenommen.

Bei den Ergebnissen nach Wirtschaftsbereichen sei zunächst darauf hingewiesen, daß im Zuge der Neuberechnungen für die Jahre ab 1984 insbesondere die Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes 1985 deutlich nach unten korrigiert werden mußte; die Zunahmen gegenüber 1984 reduzierten sich in jeweiligen Preisen gerechnet von + 8,5 auf + 6,7 % und preisbereinigt von + 5,0 auf + 3,5 %. Anlaß für die Korrekturen waren vor allem die Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung im Verarbeitenden Gewerbe, die für das Jahr 1985 die Originärberechnung der Bruttowertschöpfung als Differenz zwischen Produktionswerten und Vorleistungen ermöglichte. Demgegenüber stellen alle vorläufigen Schätzungen von Wertschöpfungsgrößen — auch in anderen Wirtschaftsbereichen — lediglich Fortschreibungen mit Hilfe kurzfristig verfügbarer Output-Indikatoren dar (z. B. Nettoproduktionsindex im Verarbeitenden Gewerbe). Aus der Originärberechnung für das Verarbeitende Gewerbe ergaben sich sowohl ein insgesamt wesentlich geringerer Produktionswert als auch eine höhere Vorleistungsquote (Vorleistungen in Prozent des Produktionswertes), was beides zu einem geringeren Wert für die Bruttowertschöpfung führt²⁾.

²⁾ Nähere Hinweise zu möglichen Ursachen für Abweichungen zwischen der Entwicklung von Produktionsindizes und Wertschöpfungsgrößen siehe WiSta 12/1983, S. 941 f.

Schaubild 4



Für das erste Halbjahr 1987 zeigt die Darstellung nach Wirtschaftsbereichen, daß die Verlangsamung des gesamtwirtschaftlichen Wachstumsprozesses wesentlich durch eine annähernde Stagnation der Industrieproduktion bestimmt wurde. Gemessen an der Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen hat sich für das Verarbeitende Gewerbe im Berichtshalbjahr erstmals nach dem ersten Halbjahr 1983 wieder ein leichter Rückgang ergeben (— 0,2 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum, siehe Tabelle 5). Negative Effekte gingen auch vom Baugewerbe aus, in dem nach der leichten Stabilisierung im Vorjahr wieder eine Abnahme der preisbereinigten Bruttowertschöpfung zu verzeichnen war (— 2,7 %). Im Teilbereich Energiewirtschaft, Bergbau ist — bei deutlichen Rückgängen im Bergbau — insgesamt lediglich das Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes erreicht worden. Auch im Bereich Handel stagnierte die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Berichtshalbjahr etwa auf dem Niveau des ersten Halbjahres 1986. Dies ist insbesondere auf die rückläufige Entwicklung beim Großhandel zurückzuführen, die im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Situation im Warenproduzierenden Gewerbe und der Ausfuhrentwicklung zu sehen ist, wogegen beim Einzelhandel deutliche Zunahmen erzielt werden konnten. Überdurchschnittliche Steigerungen gab es im ersten Halbjahr 1987 vor allem bei den Dienstleistungsunternehmen, deren Bruttowertschöpfung sich real nach den derzeit verfügbaren, zum Teil aber noch unvollständigen Informationen nochmals kräftig erhöhte (+ 3,8 %). Auch der Bereich Verkehr, Nachrichtenüber-

mittlung trug deutlich (+ 2,6 %) zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts bei; dies war vor allem auf die nach wie vor günstige Entwicklung in der Nachrichtenübermittlung sowie auf Zunahmen bei der Luftfahrt zurückzuführen. Die Wertschöpfung des Bereichs Land- und Forstwirtschaft, Fischerei hat sich — in konstanten Preisen von 1980 berechnet — ebenfalls überdurchschnittlich erhöht (+ 4,5 %), was aber wegen des geringen gesamtwirtschaftlichen Anteils außerhalb der Ernteperiode quantitativ wenig zu Buche schlägt. Die Zunahme der Bruttowertschöpfung im Bereich Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck (+ 1,9 %, siehe Tabelle 4) lag im Berichtshalbjahr real erstmals seit dem ersten Halbjahr 1983 wieder über dem Zuwachs der Unternehmensbereiche. Schaubild 4 veranschaulicht, daß sich das Wachstum der Wertschöpfung der Unternehmen in den letzten drei Quartalen deutlich verlangsamt hat. Dagegen blieb die Entwicklung der Bruttowertschöpfung des Staates, der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck real mit Zunahmen zwischen 1½ und 2 % relativ konstant. Bemerkenswert erscheint auch der positive Impuls auf die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts, der rechnerisch im Berichtshalbjahr von den nicht bereichsweise aufgegliederten Zusetzungsposten „Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer“ und „Einfuhrabgaben“ ausgeht:

Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung
in Preisen von 1980
im ersten Halbjahr 1987

	Mill DM	Veränderung gegenüber dem 1. Hj 1986 in Prozent
Bereinigte Bruttowertschöpfung	733 220	+ 1,1
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer	49 360	+ 6,0
+ Einfuhrabgaben	8 760	+ 8,1
= Bruttoinlandsprodukt	791 340	+ 1,5

Schaubild 4 zeigt anhand der Differenz zwischen den Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts und der bereinigten Bruttowertschöpfung die Auswirkungen der Entwicklung der Summe aus nichtabzugsfähiger Umsatzsteuer und Einfuhrabgaben auf den Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts. Diese Effekte leiten sich ab aus einer günstigen Entwicklung der Kasseneinnahmen des Staates aus Umsatzsteuer und Einfuhrabgaben im ersten Halbjahr 1987. Wesentlich für die relativ starke Zunahme der Umsatzsteuer dürften u. a. die — infolge der ab Januar 1987 reduzierten steuerlichen Katalysatorförderung — zum Teil vorgezogenen, hohen Kraftfahrzeugkäufe Ende letzten Jahres gewesen sein, die großenteils erst Anfang dieses Jahres bei der Umsatzsteuer zu Kasseneinnahmen führten. Zum hohen Umsatzsteuereinkommen im Berichts-

Tabelle 5: Bruttowertschöpfung der Unternehmen
in Preisen von 1980

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Ins- gesamt ²⁾	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe				Handel und Verkehr			Dienstleistungsunternehmen			
			zu- sammen	Energie- und Wasser- versor- gung, Bergbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Bau- gewerbe	zu- sammen	Handel	Verkehr, Nach- richten- über- mittlung	zu- sammen	Kredit- institute, Versiche- rungs- unter- nehmen	Wohn- ungs- ver- mietung ³⁾	
Mill. DM													
1981	1 224 500	30 550	619 160	49 240	475 520	94 400	229 760	141 640	88 120	345 030	67 350	90 150	
1982	1 216 810	36 010	601 960	47 730	464 150	90 080	226 890	138 330	88 560	351 950	69 650	92 710	
1983	1 236 050	32 840	609 430	48 540	469 360	91 530	231 430	141 730	89 700	362 350	70 590	95 280	
1984	1 275 320	35 690	621 580	47 990	482 170	91 420	240 980	147 490	93 490	377 070	71 160	98 470	
1985	1 307 910	33 760	634 850	47 870	599 060	87 920	246 400	149 580	96 820	392 900	74 570	101 150	
1986	1 345 890	36 370	648 390	47 360	511 310	89 720	252 460	153 360	99 100	408 670	79 780	103 440	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1981	+ 0,1	+ 0,6	- 2,1	- 1,9	- 1,5	- 4,8	+ 1,8	+ 2,9	+ 3,0	+ 1,4	+ 4,2		
1982	- 0,6	+ 17,9	- 2,8	- 3,1	- 2,4	- 4,6	- 1,2	+ 0,5	+ 2,0	+ 3,4	+ 2,8		
1983	+ 1,6	- 8,8	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,3	+ 3,0	+ 2,8		
1984	+ 3,2	+ 8,7	+ 2,0	- 1,1	+ 2,7	- 0,1	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,1	+ 0,8	+ 3,3		
1985	+ 2,6	- 5,4	+ 2,1	- 0,3	+ 3,5	- 3,8	+ 2,2	+ 1,4	+ 3,6	+ 4,2	+ 2,7		
1986	+ 2,9	+ 7,7	+ 2,1	- 1,1	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 4,0	+ 2,3		
Mill. DM													
1984 1. Hj	615 990	7 870	303 570	24 730	235 370	43 470	117 560	71 520	46 040	186 990	35 400	49 030	
2. Hj	659 330	27 820	318 010	23 260	246 800	47 950	123 420	75 970	47 450	190 060	35 760	49 440	
1985 1. Hj	628 980	6 820	308 280	24 440	244 050	39 790	119 280	71 670	47 610	194 600	37 070	50 420	
2. Hj	678 930	26 940	326 570	23 430	255 010	48 130	127 120	77 910	49 210	198 300	37 500	50 730	
1986 1. Hj	649 370	7 360	316 360	24 400	251 910	40 050	123 260	74 320	48 940	202 390	39 580	51 570	
2. Hj	696 520	29 010	332 030	22 960	259 400	49 670	129 200	79 040	50 160	206 280	40 200	51 870	
1987 1. Hj	657 200	7 690	314 790	24 420	251 410	38 960	124 630	74 400	50 230	210 090	41 800	52 750	
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1984 1. Hj	+ 2,9	+ 11,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 2,0	+ 1,6	+ 4,1	+ 3,8	+ 4,5	+ 3,7	+ 0,4	+ 3,3	
2. Hj	+ 3,4	+ 7,8	+ 2,1	- 3,2	+ 3,5	- 1,7	+ 4,2	+ 4,4	+ 3,9	+ 4,4	+ 1,2	+ 3,4	
1985 1. Hj	+ 2,1	- 13,3	+ 1,6	- 1,2	+ 3,7	- 8,5	+ 1,5	+ 0,2	+ 3,4	+ 4,1	+ 4,7	+ 2,8	
2. Hj	+ 3,0	- 3,2	+ 2,7	+ 0,7	+ 3,3	+ 0,4	+ 3,0	+ 2,6	+ 3,7	+ 4,3	+ 4,9	+ 2,6	
1986 1. Hj	+ 3,2	+ 7,9	+ 2,6	- 0,2	+ 3,2	+ 0,7	+ 3,3	+ 3,7	+ 2,8	+ 4,0	+ 6,8	+ 2,3	
2. Hj	+ 2,6	+ 7,7	+ 1,7	- 2,0	+ 1,7	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,9	+ 4,0	+ 7,2	+ 2,2	
1987 1. Hj	+ 1,2	+ 4,5	- 0,5	+ 0,1	- 0,2	- 2,7	+ 1,1	+ 0,1	+ 2,6	+ 3,8	+ 5,6	+ 2,3	

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Unbereinigt, d. h. vor Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — ³⁾ Einschl. Nutzung durch Eigentümer.

halbjahr haben zudem auch Sondereinflüsse im Zusammenhang mit der Abrechnung eines Großprojekts beigetragen. Der hohe Anstieg der Einfuhrabgaben im ersten Halbjahr 1987 resultiert insbesondere aus der (mengenmäßigen) Zunahme des Imports von — stark steuerbelasteten — Treibstoffen.

Die Entwicklung zusammengefaßter Wirtschaftsbereiche nach Quartalen stellt sich folgendermaßen dar:

Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in Preisen von 1980				
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in Prozent				
	Brutto- inlandsprodukt	Bruttowertschöpfung		
		Waren- produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	übrige Bereiche
1986 1. Vj	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,8	+ 2,9
2. Vj	+ 3,5	+ 4,4	+ 4,8	+ 3,8
3. Vj	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,3	+ 3,2
4. Vj	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,9	+ 4,2
1987 1. Vj	+ 2,3	+ 0,8	+ 1,3	+ 3,2
2. Vj	+ 0,8	- 1,7	+ 0,9	+ 3,1

Es ist zu beachten, daß die Ergebnisse für das erste Vierteljahr 1987 durch eine positive und für das zweite Vierteljahr 1987 durch eine negative Kalenderkomponente (d. h. mehr bzw. weniger Arbeits- und Verkaufstage) beein-

flußt sind — bei umgekehrt wirkenden Einflüssen in den entsprechenden Vorjahresquartalen. Die saisonbereinigten Ergebnisse zeigen für das zweite Vierteljahr in den meisten Wirtschaftsbereichen mehr oder weniger ausgeprägte Zunahmen gegenüber dem Vorquartal.

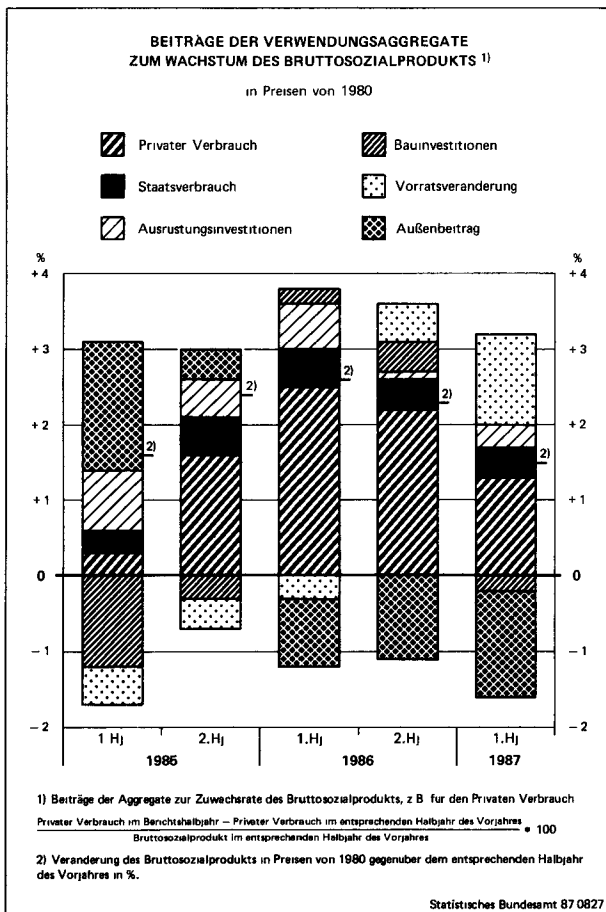
Nach den Berechnungen in jeweiligen Preisen erhöhte sich — wie aus den Tabellen 4 und 6 hervorgeht — im ersten Halbjahr 1987 die Bruttowertschöpfung aller hier dargestellten Wirtschaftsbereiche mit Ausnahme des Bereichs Energiewirtschaft, Bergbau. Bei den ersten Schätzungen der nominellen Wertschöpfung ist allerdings zu beachten, daß diese noch relativ unsicher sind, weil insbesondere statistisch abgesicherte Informationen über die aktuelle Entwicklung der Vorleistungen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Demgegenüber kann bei den preisbereinigten Größen von einem stabileren Zusammenhang zwischen Output- und Input-Größen ausgegangen werden. Bemerkenswert erscheint, daß im Verarbeitenden Gewerbe die Zunahme der nominellen Wertschöpfung zwar deutlich über der preisbereinigten Entwicklung lag, daß sich dieser Abstand aber im Vergleich zum Vorjahr stark reduziert hat, weil unter anderem die Preisrückgänge bei importierten Vorleistungsgütern geringer ausfielen und sich daher der Abstand zwischen Output- und Inputpreisentwicklung verringert hat.

Tabelle 6: Bruttowertschöpfung der Unternehmen
in jeweiligen Preisen

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Ins- gesamt ²⁾	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe				Handel und Verkehr			Dienstleistungsunternehmen		
			zu- sammen	Energie- und Wasser- versor- gung, Bergbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Bau- gewerbe	zu- sammen	Handel	Verkehr, Nach- richten- über- mittlung	zu- sammen	darunter	
											Kredit- institute, Versiche- rungs- unter- nehmen	Wohnungs- ver- mietung ³⁾
Mill DM												
1981	1 276 670	31 680	641 590	53 050	489 730	98 810	236 510	146 880	89 630	366 890	75 380	92 980
1982	1 334 740	36 340	656 980	58 770	502 850	95 360	243 730	149 950	93 780	397 690	86 930	101 000
1983	1 402 580	32 220	685 060	62 690	524 930	97 440	254 860	158 090	96 770	430 440	95 080	110 190
1984	1 473 170	34 650	710 550	65 350	547 240	97 960	268 560	166 540	102 020	459 410	99 390	117 490
1985	1 539 300	31 920	745 750	67 970	584 020	93 760	276 330	170 300	106 030	485 300	101 510	124 410
1986	1 629 540	34 080	807 390	67 010	642 070	98 310	277 280	169 520	107 760	510 790	104 710	128 830
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1981	+ 4,4	+ 4,3	+ 1,5	+ 5,7	+ 1,4	- 0,4	+ 4,8	+ 4,9	+ 4,6	+ 9,5	+ 13,5	+ 7,5
1982	+ 4,5	+ 14,7	+ 2,4	+ 10,8	+ 2,7	- 3,5	+ 3,1	+ 2,1	+ 4,6	+ 8,4	+ 15,3	+ 8,6
1983	+ 5,1	- 11,3	+ 4,3	+ 6,7	+ 4,4	+ 2,2	+ 4,6	+ 5,4	+ 3,2	+ 8,2	+ 9,4	+ 9,1
1984	+ 5,0	+ 7,5	+ 3,7	+ 4,2	+ 4,3	+ 0,5	+ 5,4	+ 5,3	+ 5,4	+ 6,7	+ 4,5	+ 6,6
1985	+ 4,5	- 7,9	+ 5,0	+ 4,0	+ 6,7	- 4,3	+ 2,9	+ 2,3	+ 3,9	+ 5,6	+ 2,1	+ 5,9
1986	+ 5,9	+ 6,8	+ 8,3	- 1,4	+ 9,9	+ 4,9	+ 0,3	- 0,5	+ 1,6	+ 5,3	+ 3,2	+ 3,6
Mill DM												
1984 1. Hj	709 560	7 060	345 620	33 610	265 370	46 640	131 480	81 370	50 110	225 400	49 290	57 930
2. Hj	763 610	27 590	364 930	31 740	281 870	51 320	137 080	85 170	51 910	234 010	50 100	59 560
1985 1. Hj	735 320	6 420	357 560	34 630	280 670	42 260	134 270	82 280	51 990	237 070	50 480	61 310
2. Hj	803 980	25 500	388 190	33 340	303 350	51 500	142 060	88 020	54 040	248 230	51 030	63 100
1986 1. Hj	780 460	7 230	389 380	35 530	310 420	43 430	134 830	82 050	52 780	249 020	51 980	63 330
2. Hj	849 080	26 850	418 010	31 480	331 650	54 880	142 450	87 470	54 980	261 770	52 730	65 500
1987 1. Hj	811 040	7 250	400 580	33 920	322 840	43 820	137 580	83 330	54 250	265 630	53 460	67 030
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %												
1984 1. Hj	+ 4,8	+ 12,4	+ 3,0	+ 6,0	+ 2,7	+ 2,6	+ 5,9	+ 6,0	+ 5,8	+ 6,8	+ 5,4	+ 6,6
2. Hj	+ 5,2	+ 6,4	+ 4,4	+ 2,5	+ 5,8	- 1,3	+ 4,8	+ 4,7	+ 5,1	+ 6,6	+ 3,7	+ 6,7
1985 1. Hj	+ 3,6	- 9,1	+ 3,5	+ 3,0	+ 5,8	- 9,4	+ 2,1	+ 1,1	+ 3,8	+ 5,2	+ 2,4	+ 5,8
2. Hj	+ 5,3	- 7,6	+ 6,4	+ 5,0	+ 7,6	+ 0,4	+ 3,6	+ 3,3	+ 4,1	+ 6,1	+ 1,9	+ 5,9
1986 1. Hj	+ 6,1	+ 12,6	+ 8,9	+ 2,6	+ 10,6	+ 2,8	+ 0,4	- 0,3	+ 1,5	+ 5,0	+ 3,0	+ 3,3
2. Hj	+ 5,6	+ 5,3	+ 7,7	- 5,6	+ 9,3	+ 6,6	+ 0,3	- 0,6	+ 1,7	+ 5,5	+ 3,3	+ 3,8
1987 1. Hj	+ 3,9	+ 0,3	+ 2,9	- 4,5	+ 4,0	+ 0,9	+ 2,0	+ 1,6	+ 2,8	+ 6,7	+ 2,8	+ 5,8

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Unbereinigt, d. h. vor Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen — ³⁾ Einschl. Nutzung durch Eigentümer.

Schaubild 5



Für den Anstieg des Preisindex der Güter der letzten inländischen Verwendung (Privater Verbrauch, Staatsverbrauch, Anlageinvestitionen und Vorratsveränderung) spielt vor allem eine Rolle, daß der Ölpreisverfall zur Jahresmitte 1986 zum Stehen gekommen ist und eine Reihe anderer Rohstoffe sich — in Dollar gerechnet — seit Mitte 1986 wieder verteuert hat. Die Entlastungswirkungen aus den niedrigen Energiepreisen bei gleichzeitig fallendem Dollarkurs, die sich besonders im Rückgang des Preisindex für den Privaten Verbrauch 1986 bemerkbar gemacht haben, laufen damit aus. Hinzu kommt, daß im ersten Halbjahr 1986 die Vorräte an Rohöl und Mineralölzerzeugnissen stark aufgestockt worden waren. In Verbindung mit relativ niedrigen Ölpreisen drückt sich das in einem niedrigen impliziten Preisindex für die Vorratsveränderung aus. Im Berichtshalbjahr haben dagegen nach den zur Zeit verfügbaren Anhaltspunkten die Ölvorräte nicht weiter zugenommen, so daß ihr Gewicht im Preisindex relativ abnimmt. Der Preisindex für die Vorratsveränderung ist deshalb höher als im ersten Halbjahr 1987. Die Terms of Trade — das Verhältnis von Ausfuhrpreis- zu Einfuhrpreisentwicklung — haben sich erneut deutlich verbessert (+ 6,8 %); allerdings war die Zunahme bei weitem nicht so stark wie in den beiden Halbjahren 1986. Der Anstieg der Terms of Trade im Berichtshalbjahr resultiert in erster Linie aus dem kräftigen Rückgang der Einfuhrpreise um 7,9 %. Die Ausfuhrpreise sanken gegenüber dem ersten Halbjahr 1986 um 1,6 %.

Wie bereits im vorangegangenen Abschnitt über die Entstehungsseite des Sozialprodukts erörtert, verlief die Ent-

Tabelle 8: Verwendung des Sozialprodukts
in Preisen von 1980

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Brutto- sozial- produkt	Letzte inländische Verwendung von Gütern								Außen- beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich		
		ins- gesamt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen			Vorrats- ver- änderung		Aus- fuhr	Ein- fuhr	
			zu- sammen	Privater Verbrauch	Staats- ver- brauch	zu- sammen	Anlageinvestitionen						
							zu- sammen	Ausrü- stungen	Bauten		von Waren und Dienstleistungen ²⁾		
Mill. DM													
1981	1 485 300	1 448 660	1 139 670	836 380	303 290	308 990	319 690	121 810	197 880	- 10 700	36 640	456 730	420 090
1982	1 471 000	1 419 250	1 125 970	825 230	300 740	293 280	302 880	113 590	189 290	- 9 600	51 750	471 450	419 700
1983	1 498 900	1 451 980	1 141 040	839 690	301 440	310 940	312 440	119 900	192 540	- 1 500	46 920	469 010	422 090
1984	1 548 100	1 481 510	1 161 110	852 290	308 820	320 400	314 900	119 360	195 540	+ 5 500	66 590	511 110	444 520
1985	1 579 000	1 496 480	1 182 800	867 500	315 300	313 680	315 080	130 530	184 550	- 1 400	82 520	548 040	465 520
1986	1 617 700	1 552 190	1 226 900	904 500	322 400	325 290	324 890	135 850	189 040	+ 400	65 510	547 210	481 700
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1981	+ 0,0	- 2,7	+ 0,1	- 0,5	+ 1,8	- 11,6	- 4,8	- 4,3	- 5,1	- 24 500	+ 39 610	+ 8,2	- 1,2
1982	- 1,0	- 2,0	- 1,2	- 1,3	- 0,8	- 5,1	- 5,3	- 6,7	- 4,3	+ 1 100	+ 15 110	+ 3,2	- 0,1
1983	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,2	+ 6,0	+ 3,2	+ 5,6	+ 1,7	+ 8 100	- 4 830	- 0,5	+ 0,6
1984	+ 3,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,4	+ 3,0	+ 0,8	- 0,5	+ 1,6	+ 7 000	+ 19 670	+ 9,0	+ 5,3
1985	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,1	- 2,1	+ 0,1	+ 9,4	- 5,6	- 6 900	+ 15 930	+ 7,2	+ 4,7
1986	+ 2,5	+ 3,7	+ 3,7	+ 4,3	+ 2,3	+ 3,7	+ 3,1	+ 4,1	+ 2,4	+ 1 800	- 17 010	- 0,2	+ 3,5
Mill. DM													
1984 1. Hj.	751 400	723 720	563 650	413 320	150 330	160 070	143 770	51 430	92 340	16 300	27 680	247 510	219 830
2. Hj.	796 700	757 790	597 460	438 970	158 490	160 330	171 130	67 930	103 200	- 10 800	38 910	263 600	224 690
1985 1. Hj.	763 500	722 800	568 310	415 830	152 480	154 490	141 790	58 310	83 480	12 700	40 700	270 610	229 910
2. Hj.	815 500	773 680	614 490	451 670	162 820	159 190	173 290	72 220	101 070	- 14 100	41 820	277 430	235 610
1986 1. Hj.	783 200	749 290	591 450	435 120	156 330	157 840	147 240	62 600	84 640	10 600	33 910	271 540	237 630
2. Hj.	834 500	802 900	635 450	469 380	166 070	167 450	177 650	73 250	104 400	- 10 200	31 600	275 670	244 070
1987 1. Hj.	795 200	772 120	604 820	445 700	159 120	167 300	147 500	64 610	82 890	19 800	23 080	268 120	245 040
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1984 1. Hj.	+ 3,0	+ 2,7	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,8	+ 6,9	+ 0,5	- 4,2	+ 3,4	+ 9 600	+ 2 300	+ 6,6	+ 6,3
2. Hj.	+ 3,6	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,5	+ 3,0	- 0,6	+ 1,0	+ 2,6	- 0,0	- 2 600	+ 17 370	+ 11,3	+ 4,3
1985 1. Hj.	+ 1,6	- 0,1	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,4	- 3,5	- 1,4	+ 13,4	- 9,6	- 3 600	+ 13 020	+ 9,3	+ 4,6
2. Hj.	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,7	- 0,7	+ 1,3	+ 6,3	- 2,1	- 3 300	+ 2 910	+ 5,2	+ 4,9
1986 1. Hj.	+ 2,6	+ 3,7	+ 4,1	+ 4,6	+ 2,5	+ 2,2	+ 3,8	+ 7,4	+ 1,4	- 2 100	- 6 790	+ 0,3	+ 3,4
2. Hj.	+ 2,3	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,9	+ 2,0	+ 5,2	+ 2,5	+ 1,4	+ 3,3	+ 3 900	- 10 220	- 0,6	+ 3,6
1987 1. Hj.	+ 1,5	+ 3,0	+ 2,3	+ 2,4	+ 1,8	+ 6,0	+ 0,2	+ 3,2	- 2,1	+ 9 200	- 10 830	- 1,3	+ 3,1

1) Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen

wicklung in den beiden Quartalen 1987 ziemlich unterschiedlich (siehe die Vierteljahresergebnisse auf S. 344* ff im Zahlenteil dieses Heftes); dabei spielt die Verschiebung von Arbeitstagen zwischen dem ersten und zweiten Quartal infolge der unterschiedlichen Lage der Osterfeiertage 1986 und 1987 eine Rolle:

Verwendung des Sozialproduktes in Preisen von 1980

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in Prozent

	Bruttosozial- produkt	Letzte inländische Verwendung	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Einfuhr
1986 1 Vj ...	+ 1,6	+ 1,7	- 1,3	- 1,7
2 Vj ...	+ 3,5	+ 5,6	+ 2,0	+ 8,4
3 Vj ...	+ 2,3	+ 3,6	- 1,8	+ 1,9
4 Vj ...	+ 2,4	+ 4,0	+ 0,5	+ 5,3
1987 1 Vj ...	+ 2,3	+ 4,4	+ 0,2	+ 6,5
2 Vj ...	+ 0,8	+ 1,8	- 2,6	- 0,0

Saisonbereinigt (Census-Verfahren X-11) zeigen die Ergebnisse, daß nach Rückgängen vom vierten Vierteljahr 1986 zum ersten Quartal 1987 real sowohl die Inlandsnachfrage als auch die Auslandsnachfrage im zweiten Quartal 1987 wieder aufgeholt haben:

**Verwendung des Sozialproduktes in Preisen von 1980
saisonbereinigt, gerundet**

Veränderung gegenüber dem Vorquartal in Prozent

	Bruttosozial- produkt	Letzte inländische Verwendung	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Einfuhr
1986 1. Vj ...	- 1/2	- 1	- 1 1/2	- 3
2. Vj ...	+ 2 1/2	+ 3 1/2	+ 5 1/2	+ 9 1/2
3. Vj ...	+ 1	+ 1 1/2	- 2 1/2	- 4
4. Vj ...	- 1/2	+ 1	- 1/2	+ 3 1/2
1987 1. Vj ...	- 1	- 1/2	- 2	- 1 1/2
2. Vj ...	+ 1	+ 1	+ 2 1/2	+ 2 1/2

In den folgenden Abschnitten wird auf die Entwicklung der einzelnen Verwendungsaggregate näher eingegangen.

Im ersten Halbjahr 1987 haben die privaten Haushalte für den Privaten Verbrauch 2,6 % mehr ausgegeben als im ersten Halbjahr 1986. Der Private Verbrauch ist damit — wie aus Tabelle 9 hervorgeht — schwächer gestiegen als in den vorangegangenen Halbjahren. In Preisen von 1980 nahm der Private Verbrauch vom ersten Halbjahr 1986 zum Berichtshalbjahr um 2,4 % zu (nach + 4,6 und + 3,9 % in den beiden vorangegangenen Halbjahren). Die Vierteljahreszahlen für den Privaten Verbrauch in konstanten Preisen weisen für das erste und zweite Vierteljahr 1987 Zunahmen um 2,6 und 2,3 % aus (jeweils gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal):

Privater Verbrauch in Preisen von 1980

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in Prozent

1986				1987	
1 Vj	2 Vj	3 Vj	4 Vj	1 Vj	2 Vj
+ 3,5	+ 5,8	+ 4,0	+ 3,8	+ 2,6	+ 2,3

Nach rechnerischer Ausschaltung saisonaler Schwankungen zeigt der Private Verbrauch real einen Anstieg um rund 3 % vom ersten zum zweiten Quartal des Berichtshalbjahres. In den letzten beiden Quartalen 1986 hatte der Private Verbrauch real — saisonbereinigt betrachtet — stagniert, und vom vierten Quartal 1986 zum ersten Vierteljahr 1987 war ein Rückgang um rund 1 % zu verzeichnen gewesen.

Der Preisindex des Privaten Verbrauchs (nach den Abgrenzungen und Definitionen der Volkswirtschaftlichen

Tabelle 9: Privater Verbrauch

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen						In Preisen von 1980			
	ins- gesamt	darunter (Verwendungszwecke) ²⁾					je Einwohner	ins- gesamt	je Einwohner	
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabakwaren	Wohnungs- mieten ³⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)	Güter für Verkehr und Nachrichten- übermittlung	übrige Verwendungs- zwecke ⁴⁾				
		Mill. DM					DM	Mill. DM	DM	
1981	887 850	212 000	120 590	49 860	128 310	346 830	14 394	836 380	13 560	
1982	918 050	221 910	129 910	52 910	131 900	352 150	14 894	825 230	13 388	
1983	964 160	227 520	140 560	54 490	144 240	368 330	15 697	839 600	13 669	
1984	1 003 570	232 150	150 090	59 740	149 520	383 980	16 405	852 290	13 932	
1985	1 042 560	235 840	159 340	65 450	155 880	397 920	17 084	867 500	14 216	
1986	1 081 860	240 650	166 240	57 130	165 310	419 560	17 716	904 500	14 812	
		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1981	+ 5,6	+ 6,0	+ 8,0	+ 12,8	+ 5,4	+ 4,4	+ 5,4	- 0,5	- 0,7	
1982	+ 3,4	+ 4,7	+ 7,7	+ 6,1	+ 2,8	+ 1,5	+ 3,5	- 1,3	- 1,3	
1983	+ 5,0	+ 2,5	+ 8,2	+ 3,0	+ 9,4	+ 4,6	+ 5,4	+ 1,7	+ 2,1	
1984	+ 4,1	+ 2,0	+ 6,8	+ 9,6	+ 3,7	+ 4,2	+ 4,5	+ 1,5	+ 1,9	
1985	+ 3,9	+ 1,6	+ 6,2	+ 9,6	+ 4,3	+ 3,6	+ 4,1	+ 1,8	+ 2,0	
1986	+ 3,8	+ 2,0	+ 4,3	- 12,7	+ 6,0	+ 5,4	+ 3,7	+ 4,3	+ 4,2	
		Mill. DM					DM	Mill. DM	DM	
1984 1. Hj	485 830	112 580	74 070	30 690	76 740	180 050	7 932	413 320	6 748	
2 Hj	517 740	119 570	76 020	29 050	72 780	203 930	8 473	438 970	7 184	
1985 1. Hj	500 100	113 650	79 030	32 970	77 460	185 360	8 196	415 830	6 815	
2 Hj	542 460	122 190	80 310	32 480	78 420	212 560	8 889	451 670	7 401	
1986 1. Hj	521 800	115 900	82 540	32 590	82 320	195 280	8 551	435 120	7 131	
2 Hj	560 060	124 750	83 700	24 540	82 990	224 280	9 165	469 380	7 681	
1987 1. Hj	535 520	117 320	86 120	27 650	85 980	202 400	.	445 700	...	
		Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %								
1984 1. Hj	+ 4,6	+ 2,9	+ 6,8	+ 11,8	+ 4,1	+ 4,4	+ 5,0	+ 1,5	+ 1,9	
2 Hj	+ 3,6	+ 1,2	+ 6,8	+ 7,5	+ 3,2	+ 4,1	+ 4,0	+ 1,5	+ 1,9	
1985 1. Hj	+ 2,9	+ 1,0	+ 6,7	+ 7,4	+ 0,9	+ 2,9	+ 3,3	+ 0,6	+ 1,0	
2 Hj	+ 4,8	+ 2,2	+ 5,6	+ 11,8	+ 7,7	+ 4,2	+ 4,9	+ 2,9	+ 3,0	
1986 1. Hj	+ 4,3	+ 2,0	+ 4,4	- 1,2	+ 6,3	+ 5,4	+ 4,3	+ 4,6	+ 4,6	
2 Hj	+ 3,2	+ 2,1	+ 4,2	- 24,4	+ 5,8	+ 5,5	+ 3,1	+ 3,9	+ 3,8	
1987 1. Hj	+ 2,6	+ 1,2	+ 4,3	- 15,2	+ 4,4	+ 3,6	.	+ 2,4	...	

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Käufe der privaten Haushalte im Inland. Gliederung nach den Hauptgruppen der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte — ³⁾ Einschl. Mietwert der Eigentümerwohnungen. — ⁴⁾ Bekleidung, Schuhe, Güter für die Haushaltsführung, für die Gesundheits- und Körperpflege, für Bildung, Unterhaltung, Freizeit, für persönliche Ausstattung und Güter sonstiger Art.

Gesamtrechnungen) ist im ersten Halbjahr 1987 gegenüber dem ersten Halbjahr 1986 wieder leicht angestiegen (+ 0,2 %). In den beiden Halbjahren 1986 war die Preisentwicklung des Privaten Verbrauchs rückläufig gewesen (- 0,3 bzw. - 0,7 %). Ursächlich für diese Entwicklung waren hauptsächlich zwei Effekte: Die auch im ersten Halbjahr 1987 noch niedrigen Heizölpreise wirken sich im Preisindex des Privaten Verbrauchs nicht mehr so stark aus, weil — anders als in den beiden vorangegangenen Halbjahren — im Berichtshalbjahr die gekauften Heizölmengen vergleichsweise gering waren (Verminderung des Gewichts im Paasche-Preisindex). Gleichzeitig stiegen die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen, die einen überdurchschnittlichen Preisindex-Stand haben, stark an (Erhöhung des Gewichts im Paasche-Preisindex).

Für alle Verwendungszwecke des Privaten Verbrauchs wurde im ersten Halbjahr 1987 — mit Ausnahme der Ausgaben für Energie (ohne Kraftstoffe) — mehr ausgegeben als im ersten Halbjahr 1986. Am stärksten nahmen die Ausgaben für persönliche Ausstattung und Güter sonstiger Art zu (+ 6,5 %), gefolgt von den Ausgaben für Verkehr und Nachrichtenübermittlung (+ 4,4 %) und von den Wohnungsmieten (einschl. des Wertes der Nutzung eigener Wohnungen) (+ 4,3 %). Weniger stark stiegen die Käufe für Bildung, Unterhaltung, Freizeit (+ 3,4 %), für Möbel, Haushaltsführung (+ 3,2 %) und für Gesundheits- und

Körperpflege (+ 3,0 %). Unterdurchschnittlich entwickelten sich die Ausgaben für Bekleidung, Schuhe (+ 2,5 %) und für Nahrungsmittel (+ 1,2 %). Für Energie (ohne Kraftstoffe) gaben die Haushalte rund 5 Mrd. DM (- 15,2 %) weniger aus. Ausschlaggebend hierfür war der im Vorjahresvergleich starke Preisrückgang beim Heizöl (- 30,7 %), außerdem kauften die Haushalte auch mengenmäßig weitaus weniger Heizöl als im ersten Halbjahr 1986 (- 23,2 %). In den Privaten Verbrauch sind außer den Käufen der Haushalte im Inland auch die Reiseausgaben der Inländer im Ausland saldiert gegen die der Ausländer (Gebietsfremden) im Inland sowie der Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck einzubeziehen. Die inländischen privaten Haushalte gaben im Beobachtungszeitraum im Ausland rund 1,6 Mrd. DM oder 8 % mehr aus als ein Jahr zuvor. Dagegen schränkten die Gebietsfremden ihre Ausgaben im Bundesgebiet erneut ein (- 4,4 %). Der Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck erhöhte sich im Berichtshalbjahr gegenüber dem Vorjahr um 7,8 %.

Im ersten Halbjahr 1987 wurden 4,0 % mehr für den Staatsverbrauch aufgewendet als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Damit weist der Staatsverbrauch — wie aus Tabelle 10 hervorgeht — bereits seit einigen Jahren einen relativ kontinuierlichen Verlauf mit halbjährlichen

Tabelle 10: Staatsverbrauch

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen								In Preisen von 1980
	insgesamt (Sp. 2 + 5 - Sp 7)	Käufe von Gütern für die laufende Produktion			Bruttowertschöpfung ²⁾		Verkäufe von Verwaltungs- leistungen ³⁾	nachrichtlich	insgesamt
		zusammen	Gebiets- körperschaften	Sozial- versicherung	zusammen	darunter geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit		Staats- verbrauch für zivile Zwecke	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
	Mill. DM								
1981	318 160	179 280	90 400	88 880	183 720	173 000	44 840	274 490	303 290
1982	326 190	184 940	95 060	89 880	189 580	178 070	48 330	280 990	300 740
1983	336 210	191 700	99 040	92 660	195 790	183 590	51 280	288 410	301 440
1984	350 230	203 700	103 760	99 940	200 070	187 230	53 540	301 300	308 820
1985	365 550	213 810	108 290	105 520	207 310	193 960	55 570	315 650	315 300
1986	381 710	222 390	111 760	110 630	217 420	203 570	58 100	330 230	322 400
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1981	+ 6,8	+ 7,6	+ 7,2	+ 8,0	+ 6,6	+ 6,4	+ 8,9	+ 6,6	+ 1,8
1982	+ 2,5	+ 3,2	+ 5,2	+ 1,1	+ 3,2	+ 2,9	+ 7,8	+ 2,4	- 0,8
1983	+ 3,1	+ 3,7	+ 4,2	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,1	+ 6,1	+ 2,6	+ 0,2
1984	+ 4,2	+ 6,3	+ 4,8	+ 7,9	+ 2,2	+ 2,0	+ 4,4	+ 4,5	+ 2,4
1985	+ 4,4	+ 5,0	+ 4,4	+ 5,6	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,8	+ 4,8	+ 2,1
1986	+ 4,4	+ 4,0	+ 3,2	+ 4,8	+ 4,9	+ 5,0	+ 4,6	+ 4,6	+ 2,3
	Mill. DM								
1984 1. Hj	161 630	94 930	46 050	48 880	92 530	86 170	25 830	140 650	150 330
2. Hj	188 600	108 770	57 710	51 060	107 540	101 060	27 710	160 650	158 490
1985 1. Hj	168 320	98 740	47 210	51 530	96 340	89 700	26 760	147 340	152 480
2. Hj	197 230	115 070	61 080	53 990	110 970	104 260	28 810	168 310	162 820
1986 1. Hj	176 470	103 590	49 280	54 310	100 950	94 070	28 070	154 520	156 330
2. Hj	205 240	118 800	62 480	56 320	116 470	109 500	30 030	175 710	166 070
1987 1. Hj	183 510	107 980	51 310	56 670	105 120	97 940	29 590	160 540	159 120
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %								
1984 1. Hj	+ 4,2	+ 5,5	+ 2,6	+ 8,4	+ 2,8	+ 2,6	+ 4,1	+ 5,4	+ 1,8
2. Hj	+ 4,2	+ 7,0	+ 6,6	+ 7,4	+ 1,6	+ 1,5	+ 4,7	+ 3,6	+ 3,0
1985 1. Hj	+ 4,1	+ 4,0	+ 2,5	+ 5,4	+ 4,1	+ 4,1	+ 3,6	+ 4,8	+ 1,4
2. Hj	+ 4,6	+ 5,8	+ 5,8	+ 5,7	+ 3,2	+ 3,2	+ 4,0	+ 4,8	+ 2,7
1986 1. Hj	+ 4,8	+ 4,9	+ 4,4	+ 5,4	+ 4,8	+ 4,9	+ 4,9	+ 4,9	+ 2,5
2. Hj	+ 4,1	+ 3,2	+ 2,3	+ 4,3	+ 5,0	+ 5,0	+ 4,2	+ 4,4	+ 2,0
1987 1. Hj	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,3	+ 4,1	+ 4,1	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,8

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit, gezahlte Produktionssteuern und Abschreibungen. — ³⁾ Einschl. selbsterstellter Anlagen.

und jährlichen Zuwachsraten zwischen 4 und knapp 5 % auf. Von den Komponenten des Staatsverbrauchs haben im Berichtshalbjahr die an die Bediensteten des Staates gezahlten Einkommen aus unselbständiger Arbeit — ziviler und militärischer Bereich zusammen betrachtet — um 4,1 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zugenommen. Maßgeblich für diesen Anstieg waren vor allem die Tarifanpassungen für Angestellte und Arbeiter um 3,4 % sowie eine entsprechende Anhebung der Beamtengehälter ab Januar 1987. Im Berichtszeitraum hat der Staat 4,2 % mehr für Waren und Dienstleistungen für laufende Produktionszwecke ausgegeben als im ersten Halbjahr 1986, wobei Gebietskörperschaften und Sozialversicherung nahezu gleich hohe Zuwachsraten zu verzeichnen hatten. Bei den Käufen der Sozialversicherung zugunsten der bei ihr Versicherten entsprach die Zunahme im Berichtshalbjahr derjenigen im zweiten Halbjahr 1986, sie lag damit allerdings deutlich unter den Erhöhungen in weiter zurückliegenden Halbjahren. Bedeutsam dafür war insbesondere der starke Rückgang der Aufwendungen für Zahnersatz (— 17,1 % im Berichtszeitraum), unter anderem bedingt durch den Einsatz einer neuen kostengünstigen Legierung für Zahnersatz als Regelversorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung ab Mitte des Jahres 1986. In konstanten Preisen des Jahres 1980 gerechnet lag der Staatsverbrauch um 1,8 % über dem entsprechenden Vorjahreswert (nach Zunahmen um 2,5 % im ersten und 2,0 % im zweiten Halbjahr 1986).

Die Anlageinvestitionen in jeweiligen Preisen haben im ersten Halbjahr 1987 nur noch geringfügig um 1,4 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zugenommen (siehe Tabelle 11). Damit hat sich die schon im vorangegangenen Halbjahr zu beobachtende Abschwächung der Entwicklung auch im Berichtshalbjahr fortgesetzt. Im ersten Halbjahr 1986 waren die Anlageinvestitionen um 5,2 % und im zweiten Halbjahr 1986 um 3,8 %, jeweils gegenüber dem Vorjahr, gestiegen. Auch die Ergebnisse in konstanten Preisen zeigen abnehmende Zuwachsraten. Im ersten Halbjahr 1987 lagen die Anlageinvestitionen real nur noch um 0,2 % über dem entsprechenden Vorjahresstand. Der Gesamteindruck einer sich abschwächenden Entwicklung wird alles in allem durch den Verlauf der entsprechenden Vierteljahreszahlen bestätigt:

Anlageinvestitionen			
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in Prozent			
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980	Preisentwicklung
1986 1. Vj	+ 3,0	+ 1,8	+ 1,1
2. Vj	+ 6,8	+ 5,4	+ 1,4
3. Vj	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,2
4. Vj	+ 4,4	+ 3,1	+ 1,3
1987 1. Vj	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,4
2. Vj	+ 0,6	- 0,5	+ 1,2

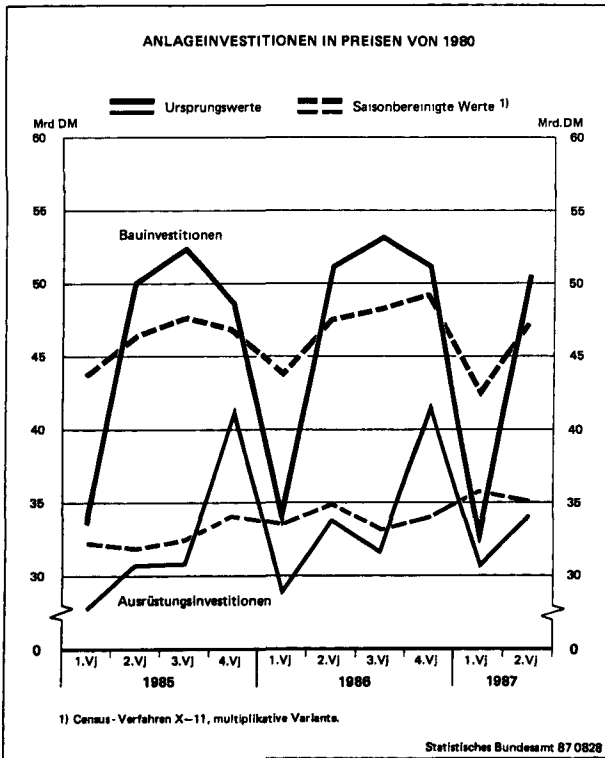
Die Anlageinvestitionen des Staates blieben, zu Preisen von 1980 bewertet, im ersten Halbjahr 1987 um 1,7 % hinter dem Stand des ersten Halbjahres 1986 zurück (siehe Tabelle 12). Im Unternehmensbereich ist dagegen im Be-

Tabelle 11: Anlageinvestitionen
in jeweiligen Preisen

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Anlageinvestitionen			Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen			
	insgesamt	Unternehmen ²⁾	Staat	zusammen	Unternehmen ²⁾	Staat	zusammen	Unternehmen ²⁾		Staat
								zusammen	darunter Wohnbauten ³⁾	
Mill. DM										
1981	335 240	285 420	49 820	127 650	122 550	5 100	207 590	162 870	101 270	44 720
1982	326 890	281 630	45 260	124 900	120 230	4 670	201 990	161 400	99 170	40 590
1983	343 820	302 050	41 770	135 600	130 940	4 660	208 220	171 110	106 790	37 110
1984	354 630	312 890	41 740	137 580	132 470	5 110	217 050	180 420	112 430	36 630
1985	360 800	318 160	42 640	153 850	147 840	6 010	206 950	170 320	102 550	36 630
1986	376 750	330 170	46 580	161 380	154 760	6 620	215 370	175 410	102 920	39 960
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1981	- 0,2	+ 1,0	- 6,2	+ 0,2	+ 0,5	- 6,6	- 0,4	+ 1,3	+ 0,7	- 6,1
1982	- 2,5	- 1,3	- 9,2	- 2,2	- 1,9	- 8,4	- 2,7	- 0,9	- 2,1	- 9,2
1983	+ 5,2	+ 7,3	- 7,7	+ 8,6	+ 8,9	- 0,2	+ 3,1	+ 6,0	+ 7,7	- 8,6
1984	+ 3,1	+ 3,6	- 0,1	+ 1,5	+ 1,2	+ 9,7	+ 4,2	+ 5,4	+ 5,3	- 1,3
1985	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,2	+ 11,8	+ 11,6	+ 17,6	- 4,7	- 5,6	- 8,8	± 0
1986	+ 4,4	+ 3,8	+ 9,2	+ 4,9	+ 4,7	+ 10,1	+ 4,1	+ 3,0	+ 0,4	+ 9,1
Mill. DM										
1984 1. Hj	161 130	143 150	17 980	58 880	56 970	1 910	102 250	86 180	54 270	16 070
2. Hj	193 500	169 740	23 760	78 700	75 500	3 200	114 800	94 240	58 160	20 560
1985 1. Hj	162 130	144 380	17 750	68 620	66 350	2 270	93 510	78 030	47 550	15 480
2. Hj	198 670	173 780	24 890	85 230	81 490	3 740	113 440	92 290	55 000	21 150
1986 1. Hj	170 510	151 360	19 150	74 280	71 980	2 300	96 230	79 380	46 780	16 850
2. Hj	206 240	178 810	27 430	87 100	82 780	4 320	119 140	96 030	56 140	23 110
1987 1. Hj	172 940	153 770	19 170	76 870	74 410	2 460	96 070	79 360	45 930	16 710
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %										
1984 1. Hj	+ 3,1	+ 3,8	- 1,7	- 2,4	- 2,8	+ 11,0	+ 6,7	+ 8,7	+ 9,8	- 3,0
2. Hj	+ 3,1	+ 3,4	+ 1,2	+ 4,6	+ 4,4	+ 8,8	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,4	+ 0,1
1985 1. Hj	+ 0,6	+ 0,9	- 1,3	+ 16,5	+ 16,5	+ 18,8	- 8,5	- 9,5	- 12,4	- 3,7
2. Hj	+ 2,7	+ 2,4	+ 4,8	+ 8,3	+ 7,9	+ 16,9	- 1,2	- 2,1	- 5,4	+ 2,9
1986 1. Hj	+ 5,2	+ 4,8	+ 7,9	+ 8,2	+ 8,5	+ 1,3	+ 2,9	+ 1,7	- 1,6	+ 8,9
2. Hj	+ 3,8	+ 2,9	+ 10,2	+ 2,2	+ 1,6	+ 15,5	+ 5,0	+ 4,1	+ 2,1	+ 9,3
1987 1. Hj	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,1	+ 3,5	+ 3,4	+ 7,0	- 0,2	- 0,0	- 1,8	- 0,8

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — ³⁾ Nur neue Bauten.

Schaubild 6



richtshalbjahr noch eine leichte Zunahme um real 0,4 % zu verzeichnen. In den vorangegangenen eineinhalb Jahren hatten die Staatsinvestitionen mit hohen und im Vergleich

zu den Anlageinvestitionen des Unternehmenssektors deutlich überdurchschnittlichen Raten zugenommen.

Ausrüstungs- und Bauinvestitionen entwickelten sich im Berichtshalbjahr sehr unterschiedlich. Schaubild 6 veranschaulicht anhand saisonbereinigter Quartalsergebnisse in konstanten Preisen, daß der größtenteils witterungsbedingte Rückgang der Bauinvestitionen im ersten Quartal 1987 gegenüber dem vierten Quartal 1986 durch eine positive Entwicklung im zweiten Quartal 1987 teilweise wieder aufgeholt wurde, wobei allerdings das Niveau der letzten drei Quartale 1986 nicht erreicht werden konnte. In den folgenden Abschnitten wird auf die Ausrüstungen und Bauten im einzelnen näher eingegangen.

Die Ausrüstungsinvestitionen sind im ersten Halbjahr 1987 in jeweiligen Preisen um 3,5 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres gestiegen, nach Zunahmen um 8,2 und 2,2 % im ersten und zweiten Halbjahr 1986. Für das letzte Quartal ist allerdings die statistische Basis im Rahmen der Commodity-Flow-Methode noch nicht ganz vollständig; insbesondere lagen bei Abschluß der Berechnungen die Angaben aus der vierteljährlichen Produktionsstatistik für das zweite Quartal 1987 noch nicht vor. Bei nach wie vor geringen Preissteigerungen für Investitionsgüter aus inländischer Produktion um gut 2 % und weiterhin rückläufigen Preisen (- 4,0 %) für eingeführte Investitionsgüter ergibt sich im Berichtshalbjahr nur noch ein Preisanstieg für Ausrüstungsinvestitionen um 0,3 %. Die Ausrüstungen in Preisen von 1980

Tabelle 12: Anlageinvestitionen
in Preisen von 1980

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Anlageinvestitionen			Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen			
	insgesamt	Unternehmen ²⁾	Staat	zusammen	Unternehmen ²⁾	Staat	zusammen	zusammen	darunter Wohnbauten ³⁾	Staat
Mill. DM										
1981	319 690	271 730	47 960	121 810	116 920	4 890	197 880	154 810	95 990	43 070
1982	302 880	259 390	43 490	113 590	109 290	4 300	189 290	150 100	91 420	39 190
1983	312 440	272 700	39 740	119 900	115 740	4 160	192 540	156 960	96 450	35 580
1984	314 900	275 990	38 910	119 360	114 920	4 440	195 540	161 070	98 410	34 470
1985	315 080	275 850	39 230	130 530	125 450	5 080	184 550	150 400	88 530	34 150
1986	324 890	282 790	42 100	135 850	130 310	5 540	189 040	152 480	87 550	36 560
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1981	-4,8	-3,9	-9,7	-4,3	-4,1	-10,4	-5,1	-3,7	-4,6	-9,6
1982	-5,3	-4,5	-9,3	-6,7	-6,7	-12,1	-4,3	-3,0	-6,8	-9,0
1983	+3,2	+5,1	-8,6	+5,6	+5,9	-3,3	+1,7	+4,6	+5,5	-9,2
1984	+0,8	+1,2	-2,1	-0,5	-0,7	+6,7	+1,6	+2,6	+2,0	-3,1
1985	+0,1	-0,1	+0,8	+9,4	+9,2	+14,4	-5,6	-6,6	-10,0	-0,9
1986	+3,1	+2,5	+7,3	+4,1	+3,9	+9,1	+2,4	+1,4	-1,1	+7,1
Mill. DM										
1984 1. Hj	143 770	126 980	16 790	51 430	49 770	1 660	92 340	77 210	47 710	15 130
2. Hj	171 130	149 010	22 120	67 930	65 150	2 780	103 200	83 860	50 700	19 340
1985 1. Hj	141 790	125 440	16 350	58 310	56 400	1 910	83 480	69 040	41 140	14 440
2. Hj	173 290	150 410	22 880	72 220	69 050	3 170	101 070	81 360	47 390	19 710
1986 1. Hj	147 240	129 890	17 350	62 600	60 680	1 920	84 640	69 210	39 930	15 430
2. Hj	177 650	152 900	24 750	73 250	69 630	3 620	104 400	83 270	47 620	21 130
1987 1. Hj	147 500	130 450	17 050	64 610	62 580	2 030	82 890	67 870	38 370	15 020
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %										
1984 1. Hj	+0,5	+1,2	-4,2	-4,2	-4,6	+7,1	+3,4	+5,3	+5,9	-5,3
2. Hj	+1,0	+1,2	-0,4	+2,6	+2,5	+6,5	-0,0	+0,3	-1,3	-1,3
1985 1. Hj	-1,4	-1,2	-2,6	+13,4	+13,3	+15,1	-9,6	-10,6	-13,8	-4,6
2. Hj	+1,3	+0,9	+3,4	+6,3	+6,0	+14,0	-2,1	-3,0	-6,5	+1,9
1986 1. Hj	+3,8	+3,5	+6,1	+7,4	+7,6	+0,5	+1,4	+0,2	-2,9	+6,9
2. Hj	+2,5	+1,7	+8,2	+1,4	+0,8	+14,2	+3,3	+2,3	+0,5	+7,2
1987 1. Hj	+0,2	+0,4	-1,7	+3,2	+3,1	+5,7	-2,1	-1,9	-3,9	-2,7

1) Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck — 3) Nur neue Bauten.

stiegen im Berichtshalbjahr gegenüber dem ersten Halbjahr 1986 um 3,2 % (nach + 7,4 und + 1,4 % im ersten und zweiten Halbjahr 1986). In den beiden Quartalen 1987 war die Entwicklung sehr uneinheitlich:

Ausrüstungsinvestitionen						
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in Prozent						
	1986				1987	
	1 Vj	2 Vj	3 Vj	4 Vj	1 Vj	2 Vj
in jeweiligen Preisen	+5,1	+11,0	+3,3	+1,4	+6,8	+0,7
in Preisen von 1980 ..	+4,2	+10,2	+2,7	+0,5	+6,4	+0,5

Bei der Analyse dieser starken vierteljährlichen Schwankungen der Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen sollte bedacht werden, daß die Fertigstellung einer Reihe gewichtiger Güterarten vergleichsweise diskontinuierlich verlaufen kann. Dies gilt zum Beispiel für Luft- und Wasserfahrzeuge, aber auch für nachrichtentechnische Einrichtungen, Großrechenanlagen und dergleichen. Solche Güter können unregelmäßig und mit hohen Beträgen zu Buche schlagen.

Das im ersten Halbjahr 1987 noch verhalten positive Gesamtbild bei den Ausrüstungsinvestitionen wird im wesentlichen durch hohe Zunahmen von Investitionen in Maschinenbauerzeugnisse (in jeweiligen Preisen um etwa 8 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1986) sowie überdurchschnittliche Steigerungen bei verschiedenen weniger ins Gewicht fallenden Güterarten, wie zum Beispiel Holzwaren (+ 7½ %) und feinmechanische und optische Erzeugnisse (+ 17 %) bestimmt. Die Kraftfahrzeuginvestitionen entwickelten sich etwa durchschnittlich (+ 3½ %), und die Investitionen in elektrotechnische Erzeugnisse und in Büromaschinen und ADV-Geräte verharteten etwa auf dem Vorjahresniveau. Die beiden zuletzt genannten Gütergruppen hatten im zweiten Halbjahr 1986 noch um knapp 3 % (elektrotechnische Erzeugnisse) bzw. 5 % (Büromaschinen und ADV-Geräte) gegenüber dem Vorjahr abgenommen.

Die Bauinvestitionen gingen im ersten Halbjahr 1987 in jeweiligen Preisen um 0,2 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zurück. In Preisen von 1980 ergab sich eine Abnahme um 2,1 %. Die Halbjahreswerte setzen sich aus folgenden Vierteljahresergebnissen zusammen:

Bauinvestitionen			
Veränderung in Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal			
	Ursprungswerte		Vorquartal saisonbereinigte Werte (gerundet)
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980	in Preisen von 1980
1986 1. Vj ...	+1,1	-0,1	- 6½
2 Vj ...	+4,1	+2,4	+ 8½
3. Vj	+3,1	+1,4	+ 1½
4. Vj	+7,1	+5,3	+ 2
1987 1. Vj ...	-1,3	-3,4	-14
2. Vj	+0,6	-1,2	+11

Im ersten Quartal 1987 lagen die Bauinvestitionen real 3,4 % unter dem entsprechenden Vorjahreswert, für das zweite Vierteljahr war ein Rückgang um 1,2 % zu verzeichnen. Dabei waren die witterungsbedingten Behinderungen der Bauproduktion — gemessen an der Zahl der Schlechtwettertage — während des ersten Vierteljahres erheblich stärker als im Vorjahr. Auch während des zweiten Quartals hielten die Behinderungen durch ungünstige Witterungs-

verhältnisse örtlich an. Ähnliche Hemmnisse der Bauproduktion waren im Vorjahr zu dieser Jahreszeit nicht zu beobachten gewesen. Saisonbereinigt zeigen die Bauinvestitionen in Preisen von 1980 vom vierten Quartal 1986 zum ersten Quartal 1987 einen Rückgang um 14 % und einen Anstieg vom ersten zum zweiten Vierteljahr 1987 um 11 %. Das bedeutet, daß — saisonbereinigt betrachtet — die Bauinvestitionen im zweiten Vierteljahr 1987 noch nicht wieder das Niveau des vierten Quartals 1986 erreicht haben, wie auch Schaubild 6 zeigt.

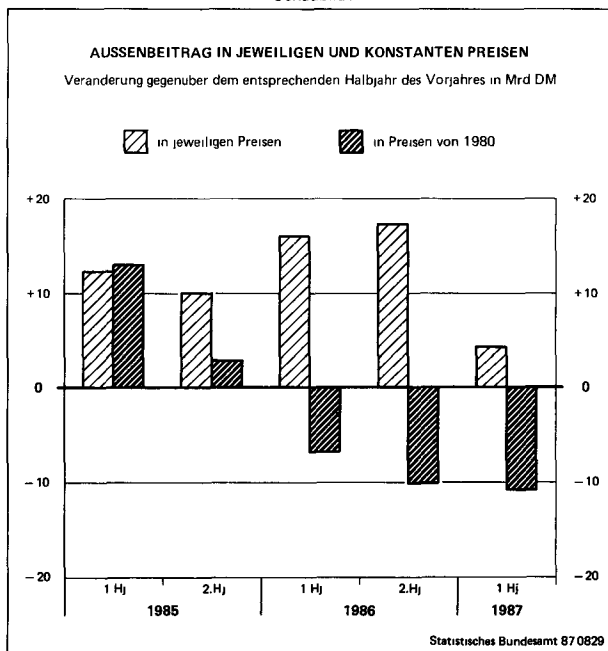
In der Betrachtung nach Bauarten ist im ersten Halbjahr 1987 lediglich für den gewerblichen Bau (ohne Wohnungsbau) ein Anstieg gegenüber dem ersten Halbjahr 1986 zu verzeichnen (+ 0,8 % in Preisen von 1980). Vom Wohnungsbau gehen weiterhin negative Impulse auf die Entwicklung der Bauinvestitionen aus. Seit dem zweiten Halbjahr 1984 ist bei den Wohnungsinvestitionen eine rückläufige Tendenz zu beobachten. Auch der öffentliche Bau verzeichnete mit einer Abnahme um 2,7 % real einen überdurchschnittlich hohen Rückgang. Die Preise der Bauinvestitionen stiegen im ersten Halbjahr 1987 etwas stärker (+ 2 %) als in den beiden Halbjahren 1986 (jeweils + 1½ %).

Der schwache Verlauf der Bauinvestitionen im ersten Halbjahr 1987 ist — außer an den Ergebnissen der die Bauproduktion beschreibenden Statistiken — auch an der Entwicklung der Nachfrage nach Bauleistungen abzulesen: Der Volumenindex des Auftragseinganges im Bauhauptgewerbe zeigt gegenüber dem ersten Halbjahr 1986 einen Rückgang um mehr als 6 %. Von der Abschwächung der Nachfrage nach Bauleistungen im ersten Halbjahr 1987 sind der Wohnungsbau (— 13,9 %) und der Tiefbau (— 8,6 %) besonders stark betroffen.

Beim Außenbeitrag (Saldo zwischen Ausfuhr und Einfuhr in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) setzte sich im ersten Halbjahr 1987 die schon im Vorjahr zu beobachtende gegenläufige Entwicklung von steigendem Außenbeitrag in jeweiligen Preisen und sinkendem Außenbeitrag in konstanten Preisen des Jahres 1980 fort. Einem gegenüber dem ersten Halbjahr 1986 um 4,4 auf 53,7 Mrd. DM erhöhten nominalen Außenbeitrag stand in der Berichtsperiode ein um 10,8 auf 23,1 Mrd. DM verringerter realer Außenbeitrag gegenüber (siehe Schaubild 7 sowie Tabellen 7 und 8). Bestimmend für das weitere Auseinanderlaufen von nominaler und realer Veränderung des Außenbeitrags waren die im Vorjahresvergleich weiterhin deutlich gesunkenen Einfuhrpreise (— 7,9 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1986), bei gleichzeitig erheblich weniger zurückgegangenen Ausfuhrpreisen (— 1,6 %). Die Terms of Trade, mit denen die Relation zwischen der Ausfuhrpreisentwicklung und der Einfuhrpreisentwicklung gegenüber einem bestimmten Basisjahr (hier 1980) gemessen wird, verbesserten sich dementsprechend nochmals, und zwar um 6,8 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1986. Allerdings fiel diese Verbesserung deutlich geringer aus als im ersten (+ 9,2 %) und im zweiten (+ 11,7 %) Halbjahr 1986 (siehe Schaubild 8).

In der Quartalsbetrachtung nahm der Außenbeitrag in jeweiligen Preisen nur noch im ersten Vierteljahr

Schaubild 7



1987 nennenswert zu, im zweiten Vierteljahr übertraf er nur wenig das Vorjahresniveau:

Ausfuhr abzüglich Einfuhr von Waren und Dienstleistungen in jeweiligen Preisen
Mill DM

	Waren	Dienstleistungen	zusammen	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal
1986 1. Vj	24 950	-1 320	23 630	+ 9 250
2. Vj	27 840	-2 150	25 690	+ 6 820
3. Vj	31 080	-6 130	24 950	+ 10 050
4. Vj	35 270	1 040	36 310	+ 7 270
1987 1. Vj	29 460	-1 670	27 790	+ 4 160
2. Vj	29 490	-3 550	25 940	+ 250

Der Anstieg des nominalen Außenbeitrags war — ähnlich wie 1986 — nicht auf eine Belebung der außenwirtschaftlichen Umsätze zurückzuführen, vielmehr sank die Einfuhr wieder stärker als die Ausfuhr. Im ersten Quartal ging die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen um 1,7 % und im zweiten Quartal um 3,9 % zurück, während die Einfuhr in beiden Berichtsquartalen in etwa gleichem Maße unter dem Vorjahresergebnis lag, nämlich um 5,2 % im ersten und um 4,9 % im zweiten Vierteljahr. Betrachtet man die saisonbereinigten Daten für Ausfuhr und Einfuhr, so zeichnet sich vom ersten zum zweiten Quartal 1987 eine Zunahme ab:

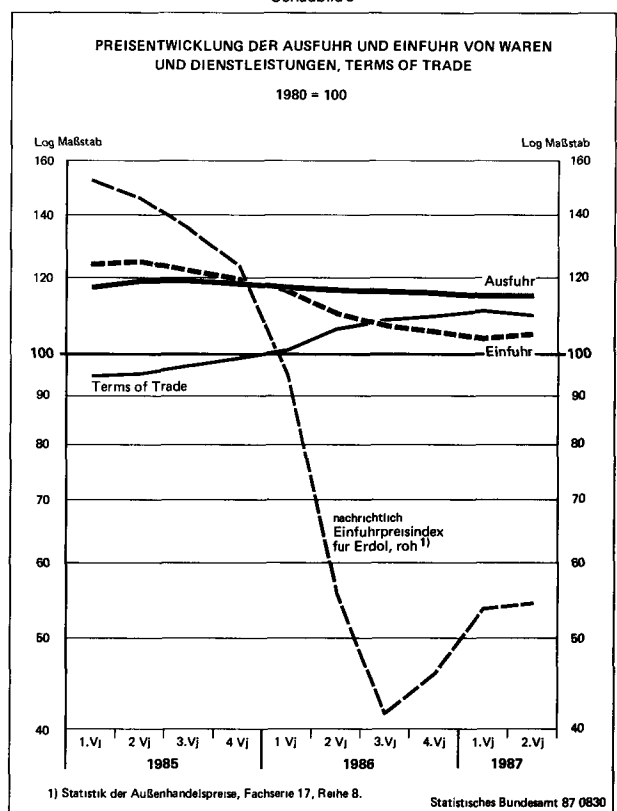
Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen in jeweiligen Preisen, saisonbereinigte Werte (gerundet)

Veränderung gegenüber dem Vorquartal in Prozent

	Ausfuhr	Einfuhr
1986 1. Vj	-2	-5 1/2
2. Vj	+4 1/2	+3 1/2
3. Vj	-2 1/2	-7
4. Vj	-1	+2
1987 1. Vj	-2 1/2	-3 1/2
2. Vj	+2	+4

Die Salden des Waren- und des Dienstleistungsverkehrs wurden im ersten Halbjahr 1987 in der traditionellen Richtung ausgeweitet: Sowohl der Überschuß im Warenverkehr (+ 6,2 Mrd. DM gegenüber dem ersten Halbjahr 1986) als auch das Defizit im Dienstlei-

Schaubild 8



stungsverkehr (um 1,8 Mrd. DM) vergrößerten sich. Auf der Einfuhrseite wurde der grenzüberschreitende Warenverkehr — wenn auch mittlerweile abgeschwächt — wieder von sinkenden Preisen im Vorjahresvergleich, insbesondere für Erdöl, Erdgas und Mineralölzeugnisse, geprägt. Wie Schaubild 8 verdeutlicht, zeigen die Preise zum Beispiel für Erdöl zwar schon seit dem dritten Vierteljahr 1986 wieder steigende Tendenz, allerdings übertrafen sie erst im Juni 1987 das entsprechende Vorjahresniveau. Die Ausgaben für diese Güter sanken im Berichtszeitraum nochmals um rund 10 Mrd. DM, wobei dem Volumen nach an Erdöl und Erdgas etwa gleich viel und an Mineralölzeugnissen erheblich weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum bezogen wurde (nach Angaben der Spezialhandelsstatistik). Insgesamt blieb die Wareneinfuhr im Berichtshalbjahr dem Wert nach um 7,5 % hinter der Einfuhr im ersten Halbjahr 1986 zurück. Auch die Warenausfuhr erreichte nicht das entsprechende Vorjahresergebnis; sie verringerte sich um 3,6 % (siehe Tabelle 13). Die Gründe für den Rückgang der Warenausfuhr, der — bei nur relativ wenig gesunkenen Preisen — auch real eine Abnahme bedeutete, sind vielschichtig. Wichtige Faktoren waren die Einnahmeausfälle der öl-exportierenden Länder und die Höherbewertung der DM vor allem gegenüber dem US-Dollar. In der Gliederung nach Ländergruppen und ausgewählten Ländern der Spezialhandelsstatistik ging die Nachfrage nach deutschen Waren im Berichtshalbjahr insbesondere aus den OPEC-Ländern (- 31,0 %), den Staatshandelsländern (- 14,5 %) und den Vereinigten Staaten von Amerika (- 11,4 %) zurück. Von den wichtigsten Exportgütergruppen hatten die chemischen Erzeugnisse im ersten Halbjahr 1987 einen Rückgang um 4,0 %, die Maschinenbauer-

zeugnisse um 3,6 % und Eisen und Stahl sogar um 17,9 % zu verzeichnen. Daß die Warenausfuhr vom ersten Halbjahr 1986 zum ersten Halbjahr 1987 nicht noch stärker zurückgegangen ist, liegt unter anderem daran, daß die Warenexporte in die EG-Länder (+ 0,0 %) und die anderen europäischen Länder (+ 0,1 %), bei denen die oben genannten ausfuhrhemmenden Faktoren weniger Bedeutung haben, auf dem Stand des ersten Halbjahres 1986 gehalten werden konnten. Dies war unter anderem durch eine Erhöhung des Anteils der deutschen Warenausfuhr an der Wareneinfuhr wichtiger europäischer Handelspartner möglich, wie die nachfolgende Übersicht zeigt:

Anteil der deutschen Warenausfuhr an der Wareneinfuhr wichtiger europäischer Handelspartner¹⁾
in Prozent

Land	Anteil an der ausländischen Wareneinfuhr		nachrichtlich: Anteil an der inländischen Warenausfuhr
	1. Hj 1986	1. Hj 1987	1. Hj 1987
Frankreich	19,9	20,5	12,3
Belgien und Luxemburg ²⁾	22,3	24,1	7,6
Italien ²⁾	19,0	21,3	8,9
Niederlande	23,9	25,4	8,9
Großbritannien ³⁾	15,8	16,5	8,6

¹⁾ Berechnet nach Angaben des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (CRONOS-Datenbank) — ²⁾ Bis einschl. Mai 1987 — ³⁾ Bis einschl. April 1987.

Die Dienstleistungsausfuhr insgesamt veränderte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 1986 nur wenig

(— 0,1 %). Dahinter verbirgt sich jedoch ein Rückgang des Privaten Verbrauchs von Ausländern im Inland um 4,4 %, der durch einen Anstieg der aus der übrigen Welt empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen um 8,0 % ausgeglichen wurde. Im Rahmen der Dienstleistungseinfuhr gaben Inländer 8,0 % mehr für den Privaten Verbrauch in der übrigen Welt aus als im ersten Halbjahr 1986. Auch die an die übrige Welt zu zahlenden Erwerbs- und Vermögenseinkommen stiegen, und zwar um 5,8 %. Insgesamt erhöhte sich die Dienstleistungseinfuhr jedoch nur um 2,5 %, weil für die sehr heterogenen sonstigen Dienstleistungen (darunter auch die Transportleistungen) weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum ausgegeben wurde. Es sei an dieser Stelle angemerkt, daß die ersten Angaben über die Dienstleistungsein- und -ausfuhr — wie die Erfahrung zeigt — besonders unsicher sind und im nachhinein häufig in erheblichem Maße geändert werden müssen. So mußten zusammen mit der Neuberechnung der Ergebnisse für das erste Halbjahr 1987 die Angaben über die Salden der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt für die Jahre 1984 bis 1986 um mehrere Milliarden DM höher ausgewiesen werden als bisher veröffentlicht.

Die bereits erwähnte starke Minderung des Außenbeitrags in konstanten Preisen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreshalbjahr war im ersten Quartal stärker aus-

Tabelle 13: Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen						In Preisen von 1980					
	Ausfuhr			Einfuhr			Ausfuhr			Einfuhr		
	insgesamt	Waren	Dienstleistungen ²⁾	insgesamt	Waren	Dienstleistungen ²⁾	insgesamt	Waren	Dienstleistungen ²⁾	insgesamt	Waren	Dienstleistungen ²⁾
Milli DM												
1981	482 110	384 700	97 410	466 860	349 730	117 130	456 730	364 790	91 940	420 090	310 730	109 360
1982	517 540	413 320	104 220	480 070	354 280	125 790	471 450	376 470	94 980	419 700	306 540	113 160
1983	524 830	416 890	107 940	486 820	363 630	123 190	469 010	373 170	95 840	422 090	314 250	107 840
1984	590 780	467 320	123 460	535 910	406 690	129 220	511 110	405 280	105 830	444 520	336 030	108 490
1985	650 200	518 050	132 150	573 010	435 670	137 340	548 040	437 220	110 820	465 520	352 980	112 540
1986	639 780	508 180	131 600	529 200	389 040	140 160	547 210	435 710	111 500	481 700	366 460	115 240
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1981	+ 14,2	+ 13,4	+ 17,4	+ 9,8	+ 7,6	+ 16,9	+ 8,2	+ 7,5	+ 10,8	- 1,2	- 4,4	+ 9,2
1982	+ 7,3	+ 7,4	+ 7,0	+ 2,8	+ 1,3	+ 7,4	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,3	- 0,1	- 1,3	+ 3,5
1983	+ 1,4	+ 0,9	+ 3,6	+ 1,4	+ 2,6	- 2,1	- 0,5	- 0,9	+ 0,9	+ 0,6	+ 2,5	- 4,7
1984	+ 12,6	+ 12,1	+ 14,4	+ 10,1	+ 11,8	+ 4,9	+ 9,0	+ 8,6	+ 10,4	+ 5,3	+ 6,9	+ 0,6
1985	+ 10,1	+ 10,9	+ 7,0	+ 6,9	+ 7,1	+ 6,3	+ 7,2	+ 7,9	+ 4,7	+ 4,7	+ 5,0	+ 3,7
1986	- 1,6	- 1,9	- 0,4	- 7,6	- 10,7	+ 2,1	- 0,2	- 0,3	+ 0,6	+ 3,5	+ 3,8	+ 2,4
Milli DM												
1984 1. Hj	283 770	225 360	58 410	262 860	201 790	61 070	247 510	196 840	50 670	219 830	167 790	52 040
2. Hj	307 010	241 960	65 050	273 050	204 900	68 150	263 600	208 440	55 160	224 690	168 240	56 450
1985 1. Hj	320 480	256 590	63 890	287 230	221 400	65 830	270 610	216 820	53 790	229 910	175 620	54 290
2. Hj	329 720	261 460	68 260	285 780	214 270	71 510	277 430	220 400	57 030	235 610	177 360	58 250
1986 1. Hj	318 850	255 180	63 670	269 530	202 390	67 140	271 540	217 510	54 030	237 630	182 090	55 540
2. Hj	320 930	253 000	67 930	259 670	186 650	73 020	275 670	218 200	57 470	244 070	184 370	59 700
1987 1. Hj	309 730	246 100	63 630	256 000	187 150	68 850	268 120	214 270	53 850	245 040	188 350	56 690
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %												
1984 1. Hj	+ 10,4	+ 10,3	+ 10,6	+ 11,7	+ 14,7	+ 3,1	+ 6,6	+ 6,7	+ 6,4	+ 6,3	+ 9,0	- 1,4
2. Hj	+ 14,7	+ 13,8	+ 16,0	+ 8,5	+ 9,2	+ 6,6	+ 11,3	+ 10,5	+ 14,4	+ 4,3	+ 4,9	+ 2,6
1985 1. Hj	+ 12,9	+ 13,9	+ 9,4	+ 9,3	+ 9,7	+ 7,8	+ 9,3	+ 10,2	+ 6,2	+ 4,6	+ 4,7	+ 4,3
2. Hj	+ 7,4	+ 8,1	+ 4,9	+ 4,7	+ 4,6	+ 4,9	+ 5,2	+ 5,7	+ 3,4	+ 4,9	+ 5,4	+ 3,2
1986 1. Hj	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 6,2	- 8,6	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 3,4	+ 3,7	+ 2,3
2. Hj	- 2,7	- 3,2	- 0,5	- 9,1	- 12,9	+ 2,1	- 0,6	- 1,0	+ 0,8	+ 3,6	+ 4,0	+ 2,5
1987 1. Hj	- 2,9	- 3,6	- 0,1	- 5,0	- 7,5	+ 2,5	- 1,3	- 1,5	- 0,3	+ 3,1	+ 3,4	+ 2,1

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

geprägt als im zweiten Quartal, wie nachstehende Übersicht zeigt:

Ausfuhr abzüglich Einfuhr von Waren und Dienstleistungen in Preisen von 1980

	Mill DM			Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal
	Waren	Dienstleistungen	zusammen	
1986 1. Vj	19 670	- 550	19 120	+ 130
2. Vj	15 750	- 960	14 790	-6 920
3. Vj	15 060	-3 710	11 350	-4 740
4. Vj	18 770	+1 480	20 250	-5 480
1987 1. Vj	12 640	- 750	11 890	-7 230
2. Vj	13 280	-2 090	11 190	-3 600

Einer Abnahme der Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen um real 1,3 % stand im ersten Halbjahr 1987 eine Zunahme der Einfuhr in konstanten Preisen um 3,1 % gegenüber. In der vierteljährlichen Betrachtung läßt die saisonbereinigte Darstellung erkennen, daß Ausfuhr und Einfuhr ebenso wie in jeweiligen auch in konstanten Preisen im zweiten Quartal 1987 gegenüber dem ersten Vierteljahr zugenommen haben:

Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen in Preisen von 1980, saisonbereinigte Werte (gerundet)

Veränderung gegenüber dem Vorquartal in Prozent

	Ausfuhr	Einfuhr
1986 1. Vj	-1½	-3
2. Vj	+5½	-9½
3. Vj	-2½	-4
4. Vj	- ½	+3½
1987 1. Vj	-2	-1½
2. Vj	+2½	+2½

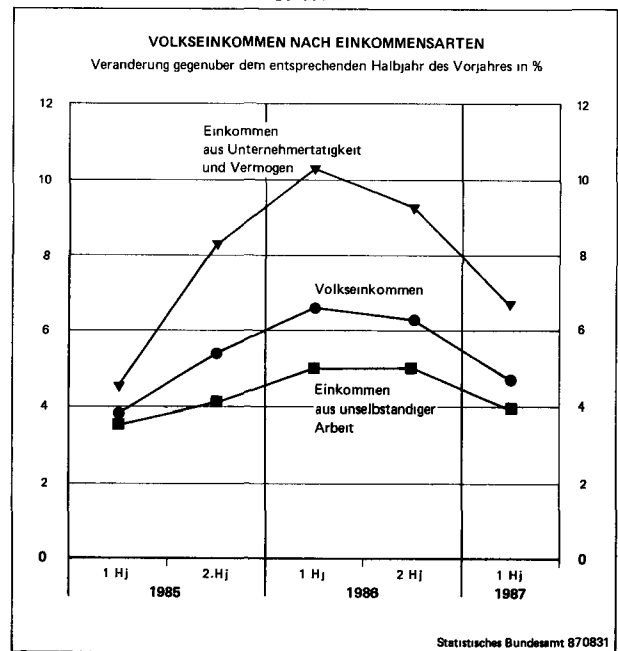
Von den wichtigen Exportgütern war saisonbereinigt unter anderem die Ausfuhr chemischer Erzeugnisse im zweiten real deutlich höher als im ersten Quartal 1987, die Ausfuhr von Maschinenbauerzeugnissen ebenfalls etwas ansteigend.

Die Außenwirtschaftsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland wurden im ersten Halbjahr 1987 — wie bereits im gesamten Jahr 1986 — wesentlich von den Preisveränderungen im grenzüberschreitenden Güterverkehr beeinflusst. Die bereits erwähnte Verbesserung der Terms of Trade um 6,8 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1986 beruhte überwiegend auf einer Verbilligung der Einfuhrgüter im ersten Vierteljahr 1987 (— 11,0 % gegenüber dem ersten Quartal 1986), die sich im zweiten Vierteljahr nur noch abgeschwächt fortsetzte (— 4,8 %). Deutsche Ausfuhrwaren waren im ersten Quartal um 1,9 % und im zweiten Quartal um 1,4 % billiger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

3 Verteilung des Volkseinkommens

Das Volkseinkommen (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten) nahm im ersten Halbjahr 1987 mit 4,7 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum deutlich schwächer zu als in den vorangegangenen Halbjahren des Jahres 1986 (siehe Tabelle 14). Der etwas stärkere Anstieg im Vergleich zum Bruttosozialprodukt (+ 4,4 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1986) ist auf den unterproportionalen Zuwachs des Abzugspostens Abschreibungen (+ 3,6 %) und vor allem auf die kräftige Zunahme des Zuschlagspostens Subventionen um 14,0 % zurückzuführen.

Schaubild 9



Der im Vergleich zu den vorangegangenen Halbjahren abgeflachte Anstieg des Volkseinkommens im Berichtshalbjahr machte sich sowohl bei den Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (+ 6,7 %) als auch bei den Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit (+ 3,9 %) bemerkbar. Beide Größen wiesen erheblich geringere Zunahmen als in den vorangegangenen Halbjahren auf (siehe auch Schaubild 9). Beim Vergleich der Entwicklung beider Einkommensarten zeigt sich nunmehr bereits im sechsten Jahr ein deutlich stärkerer Anstieg der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen. Zur Abgrenzung der als Differenz zwischen Volkseinkommen und Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit berechneten Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen sei bemerkt, daß sie die Vermögenseinkommen aller Bevölkerungsgruppen umfassen, sie dürfen also nicht etwa mit den Einkommen von Unternehmerhaushalten gleichgesetzt werden. Eine Unterteilung in Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Bruttoeinkommen aus Vermögen ist bei der unterjährigen Berechnung mangels statistischer Unterlagen nicht möglich.

In der Vierteljahresdarstellung weist, wie aus der nachstehenden Übersicht hervorgeht, das erste Quartal 1987 gegenüber dem ersten Vierteljahr 1986 eine Erhöhung des Volkseinkommens auf, die etwa den Zunahmen in den vorangegangenen Vierteljahren entsprach. Im zweiten Quartal war der Anstieg dagegen deutlich schwächer:

Verteilung des Volkseinkommens
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in Prozent

	Volkseinkommen	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Unternehmertätigkeit und Vermögen
1986 1. Vj	+5,4	+4,6	+ 7,1
2. Vj	+7,9	+5,4	+13,6
3. Vj	+6,0	+5,4	+ 7,3
4. Vj	+6,6	+4,8	+11,5
1987 1. Vj	+6,1	+3,3	+11,9
2. Vj	+3,5	+4,4	+ 1,7

Der Vorquartalsvergleich, bei dem von saisonbereinigten Werten ausgegangen werden muß, zeigt allerdings, daß das Volkseinkommen — wie auch das Bruttosozialprodukt in jeweiligen Preisen — im zweiten gegenüber dem ersten Vierteljahr 1987 um rund 1 % zugenommen hat, im ersten Quartal hatte es dagegen gegenüber dem vierten Quartal 1986 stagniert.

Entsprechend der dargestellten Entwicklung der Einkommensarten ging die Lohnquote — gemessen als Anteil der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen — im ersten Halbjahr 1987 um 0,6 Prozentpunkte auf 67,8 % zurück. Abnahmen der Lohnquote sind, wie Tabelle 14 zeigt, nunmehr bereits seit 1982 zu beobachten, nachdem die Lohnquote — von kurzen Unterbrechungen abgesehen — in den sechziger und siebziger Jahren nahezu beständig gestiegen war. Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer nahm im Durchschnitt des ersten Halbjahres 1987 um 0,9 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresabschnitt zu, die Zahl der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen stieg nach ersten vorläufigen Berechnungen im gleichen Zeitraum um 0,2 % an.

Wie Tabelle 15 zu entnehmen ist, wurde die Entwicklung der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit vor allem durch den Verlauf der Bruttolohn- und -ge-

haltsumme bestimmt, die gegenüber dem ersten Halbjahr 1986 um 3,9 % zunahm. Die Bruttolöhne und -gehälter je beschäftigten Arbeitnehmer (Durchschnittsverdienste) stiegen um 2,9 % von monatlich 2 938 DM im ersten Halbjahr 1986 auf monatlich 3 024 DM im ersten Halbjahr 1987 (siehe Tabelle 16). Die Erhöhung der Durchschnittsverdienste lag im Berichtszeitraum um 0,6 Prozentpunkte unter der Entwicklung des laufend in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Tarifindex (monatliche Tarifverdienste je beschäftigten Arbeitnehmer). Die negative Lohn drift — gemessen als Differenz zwischen der Durchschnittsverdienstenwicklung entsprechend den Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und der Tarifverdienstenwicklung entsprechend den Berechnungen der Deutschen Bundesbank — im ersten Halbjahr 1987 resultiert vor allem aus dem Rückgang der Arbeitsstunden im Produzierenden Gewerbe sowie aus der — im Vergleich zur Gesamtzahl der beschäftigten Arbeitnehmer — stärkeren Zunahme der Zahl der Teilzeitbeschäftigten, der Erziehungsurlauber und der Kurzarbeiter. Eine relative Zunahme dieser Personengruppen vermindert rechnerisch den gesamtwirtschaftlichen Durchschnittsverdienst. Arbeitnehmer, die sich in Erziehungsurlaub befinden und für diesen Zeitraum kein Entgelt von ihrem Arbeitgeber beziehen, werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen — in An-

Tabelle 14: Sozialprodukt und Volkseinkommen

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Brutto- sozial- produkt	Ab- schrei- bungen	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 1 — 2)	Indirekte Steuern	Subven- tionen	Volkseinkommen			Nachrichtlich	
						ins- gesamt (Sp. 3 — 4 + 5)	Bruttoeinkommen aus unselb- ständiger Arbeit	Unterneh- mertätig- keit und Vermögen	Bruttoeinkommen aus unselb- ständiger Arbeit	Unterneh- mertätig- keit und Vermögen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Mill. DM										
1981	1 545 100	188 640	1 356 460	198 340	29 130	1 187 250	882 950	304 300	74,4	25,6
1982	1 597 100	201 110	1 395 990	201 890	29 420	1 223 520	902 520	321 000	73,8	26,2
1983	1 680 400	211 430	1 468 970	214 510	31 780	1 286 240	920 910	365 330	71,6	28,4
1984	1 769 900	221 980	1 547 920	226 200	36 210	1 357 930	954 000	403 930	70,3	29,7
1985	1 844 900	231 450	1 613 450	230 280	37 620	1 420 790	990 760	430 030	69,7	30,3
1986	1 948 000	239 650	1 708 350	236 350	40 650	1 512 650	1 040 640	472 010	68,8	31,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1981	+ 4,0	+ 8,6	+ 3,4	+ 2,6	- 4,6	+ 3,4	+ 4,6	+ 0,0	x	x
1982	+ 3,4	+ 6,6	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,0	+ 3,1	+ 2,2	+ 5,5	x	x
1983	+ 5,2	+ 5,1	+ 5,2	+ 6,3	+ 8,0	+ 5,1	+ 2,0	+ 13,8	x	x
1984	+ 5,3	+ 5,0	+ 5,4	+ 5,4	+ 13,9	+ 5,6	+ 3,6	+ 10,6	x	x
1985	+ 4,2	+ 4,3	+ 4,2	+ 1,8	+ 3,9	+ 4,6	+ 3,9	+ 6,5	x	x
1986	+ 5,6	+ 3,5	+ 5,9	+ 2,6	+ 8,1	+ 6,5	+ 5,0	+ 9,8	x	x
Mill. DM										
% des Volkseinkommens										
1984 1. Hj	847 100	109 760	737 340	108 520	15 790	644 610	448 990	195 620	69,7	30,3
2. Hj	922 800	112 220	810 580	117 680	20 420	713 320	505 010	208 310	70,8	29,2
1985 1. Hj	877 500	114 860	762 640	109 780	16 430	669 290	464 860	204 430	69,5	30,5
2. Hj	967 400	116 590	850 810	120 500	21 190	751 500	525 900	225 600	70,0	30,0
1986 1. Hj	927 300	118 880	808 420	112 150	17 470	713 740	488 200	225 540	68,4	31,6
2. Hj	1 020 700	120 770	899 930	124 200	23 180	798 910	552 440	246 470	69,1	30,9
1987 1. Hj	968 100	123 160	844 940	117 270	19 910	747 580	507 010	240 570	67,8	32,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %										
1984 1. Hj	+ 5,4	+ 5,3	+ 5,4	+ 7,2	+ 12,1	+ 5,2	+ 3,7	+ 8,9	x	x
2. Hj	+ 5,3	+ 4,7	+ 5,4	+ 3,9	+ 15,4	+ 5,9	+ 3,5	+ 12,2	x	x
1985 1. Hj	+ 3,6	+ 4,6	+ 3,4	+ 1,2	+ 4,1	+ 3,8	+ 3,5	+ 4,5	x	x
2. Hj	+ 4,8	+ 3,9	+ 5,0	+ 2,4	+ 3,8	+ 5,4	+ 4,1	+ 8,3	x	x
1986 1. Hj	+ 5,7	+ 3,5	+ 6,0	+ 2,2	+ 6,3	+ 6,6	+ 5,0	+ 10,3	x	x
2. Hj	+ 5,5	+ 3,6	+ 5,8	+ 3,1	+ 9,4	+ 6,3	+ 5,0	+ 9,3	x	x
1987 1. Hj	+ 4,4	+ 3,6	+ 4,5	+ 4,6	+ 14,0	+ 4,7	+ 3,9	+ 6,7	x	x

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis

lehnung an die Abgrenzungen der Internationalen Arbeitsorganisation — zu den beschäftigten Arbeitnehmern gezählt. Die — gegenüber der bis Ende 1985 geltenden alten Regelung des Mutterschaftsurlaubs — um vier auf zehn Monate verlängerte Dauer des Erziehungsurlaubs führte ab der Jahresmitte 1986 zu einem Anstieg der Zahl von Erziehungsurlaubern. Im Durchschnitt des ersten Halbjahres 1987 dürfte die Zahl der Erziehungs- bzw. Mutter-

Tabelle 15. Einkommen aus unselbständiger Arbeit

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Brutto- ein- kommen aus un- selbstän- diger Arbeit	Sozial- bei- träge der Arbeit- geber ²⁾	Brutto- lohn- und -gehalt- summe	Abzüge			Netto- lohn- und -gehalt- summe
				ins- gesamt	Lohn- steuer ³⁾	tatsäch- liche Sozialbei- träge der Arbeit- nehmer	
Mill DM							
1981	882 950	163 550	719 400	213 590	116 290	97 300	505 810
1982	902 520	167 730	734 790	223 950	121 750	102 200	510 840
1983	920 910	175 150	745 760	232 350	126 860	105 490	513 410
1984	954 000	184 550	769 450	246 040	134 960	111 080	523 410
1985	990 760	192 380	798 380	262 440	144 990	117 450	535 940
1986	1 040 640	202 320	838 320	273 810	149 480	124 330	564 510
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1981	+ 4,6	+ 6,0	+ 4,2	+ 5,2	+ 3,8	+ 7,0	+ 3,8
1982	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,1	+ 4,9	+ 4,7	+ 5,0	+ 1,0
1983	+ 2,0	+ 4,4	+ 1,5	+ 3,8	+ 4,2	+ 3,2	+ 0,5
1984	+ 3,6	+ 5,4	+ 3,2	+ 5,9	+ 6,4	+ 5,3	+ 1,9
1985	+ 3,9	+ 4,2	+ 3,8	+ 6,7	+ 7,4	+ 5,7	+ 2,4
1986	+ 5,0	+ 5,2	+ 5,0	+ 4,3	+ 3,1	+ 5,9	+ 5,3
Mill DM							
1984 1. Hj	448 990	86 910	362 080	113 250	61 170	52 080	248 830
2. Hj	505 010	97 640	407 370	132 790	73 790	59 000	274 580
1985 1. Hj	464 860	90 360	374 500	120 280	65 430	54 850	254 220
2. Hj	525 900	102 020	423 880	142 160	79 560	62 600	281 720
1986 1. Hj	488 200	95 010	393 190	125 690	67 520	58 170	267 500
2. Hj	552 440	107 310	445 130	148 120	81 960	66 160	297 010
1987 1. Hj	507 010	98 680	408 330	133 640	72 960	60 680	274 690
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1984 1. Hj	+ 3,7	+ 4,8	+ 3,5	+ 6,4	+ 8,3	+ 4,3	+ 2,2
2. Hj	+ 3,5	+ 5,9	+ 2,9	+ 5,4	+ 4,8	+ 6,2	+ 1,8
1985 1. Hj	+ 3,5	+ 4,0	+ 3,4	+ 6,2	+ 7,0	+ 5,3	+ 2,2
2. Hj	+ 4,1	+ 4,5	+ 4,1	+ 7,1	+ 7,8	+ 6,1	+ 2,6
1986 1. Hj	+ 5,0	+ 5,1	+ 5,0	+ 4,5	+ 3,2	+ 6,1	+ 5,2
2. Hj	+ 5,0	+ 5,2	+ 5,0	+ 4,2	+ 3,0	+ 5,7	+ 5,4
1987 1. Hj	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,9	+ 6,3	+ 8,1	+ 4,3	+ 2,7

1) Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — 2) Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören z. B. Beiträge für die Altersversorgung der Beamten, Beiträge in Höhe der Aufwendungen der Arbeitgeber aufgrund betrieblicher Ruhegeldverpflichtungen und im Fall von Krankheit, Unfall u. ä. — 3) Ohne Lohnsteuer auf Pensionen. — Vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage.

schaftsurlauber nach ersten vorläufigen Berechnungen um rund 80 000 Personen höher gelegen haben als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Kurzarbeiter nahm im ersten Halbjahr 1987 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreshalbjahr um gut 100 000 Personen zu. Kurzarbeiter sind in der Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer enthalten, das von der Bundesanstalt für Arbeit gezahlte Kurzarbeitergeld wird in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen jedoch als soziale Leistung des Staates nachgewiesen.

Die vierteljährliche Durchschnittsverdienstenwicklung (Bruttolohn- und -gehaltsumme je beschäftigten Arbeitnehmer in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) zeigt, wie aus der nachstehenden Übersicht hervorgeht, im ersten Quartal (+ 2,3 % gegenüber

dem entsprechenden Vorjahreszeitraum) einen geringeren Anstieg als im zweiten Vierteljahr (+ 3,5 %):

Durchschnitts- und Tarifverdienste		
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in Prozent		
	Durchschnitts- verdienst	Tarif- verdienst
1986 1. Vj	+3,5	+2,8
2. Vj	+4,2	+3,7
3. Vj	+4,1	+3,7
4. Vj	+3,5	+3,7
1987 1. Vj	+2,3	+3,7
2. Vj	+3,5	+3,4

Der Tarifindex der Deutschen Bundesbank weist demgegenüber im ersten Vierteljahr 1987 mit + 3,7 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum eine um 1,4 Prozentpunkte stärkere und im zweiten Vierteljahr mit + 3,4 % eine um 0,1 Prozentpunkte schwächere Entwicklung nach. Der deutliche Unterschied in der Lohndrift zwischen den beiden Quartalen ist vor allem auf Abgrenzungsunterschiede zurückzuführen. Die für die unterjährige Betrachtung wichtigste Abweichung bezieht sich auf die zeitliche Zuordnung der Zahlungen. Der Tarifindex stellt rückwirkend in Kraft tretende Tarifanpassungen zum Zeitpunkt der Gültigkeit dar, während die Bruttolöhne und -gehälter in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Prinzip zum Zeitpunkt der Zahlung nachgewiesen werden. In den ersten beiden Quartalen des Jahres 1987 wirkte sich insbesondere der Tarifabschluß im öffentlichen Dienst aus. Die Bezüge wurden ab Januar 1987 erhöht und entsprechend im Tarifindex berücksichtigt. Der für die Periodenzuordnung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen maßgebliche Zeitpunkt der Zahlung — einschließlich der Nachzahlung für die Monate ab Januar — lag jedoch aufgrund des späten Abschlusses der Tarifverhandlungen erst im zweiten Quartal. Im Vorjahr waren dagegen die entsprechenden Zahlungen überwiegend schon im ersten Vierteljahr erfolgt.

Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber, die knapp 20 % der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ausmachen, in der Bruttolohn- und -gehaltsumme jedoch nicht enthalten sind, haben im ersten Halbjahr 1987 um 3,9 % zugenommen; sie stiegen damit prozentual genauso stark wie die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit. Die tatsächlichen Sozialbeiträge der Arbeitgeber erhöhten sich aufgrund von Änderungen bei den Beitragssätzen und Beitragsbemessungsgrenzen leicht überproportional (+ 4,3 %), während der Zuwachs der unterstellten Beiträge mit 2,6 % deutlich schwächer ausfiel. Auf die Änderungen der Beitragssätze und Beitragsbemessungsgrenzen in den einzelnen Sozialversicherungszweigen wird im Abschnitt 4 über die Einnahmen und Ausgaben des Staates näher eingegangen. Die relativ geringe Zunahme der unterstellten Beiträge resultiert vor allem aus dem schwachen Anstieg der — weitgehend als Prozentsatz der Bezüge der aktiven Beamten ermittelten — unterstellten Beiträge für die Beamtenversorgung.

Die sich nach Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und der Lohnsteuer von der Bruttolohn- und -gehaltsumme ergebende Nettolohn- und -gehaltsumme nahm im ersten Halbjahr 1987 um 2,7 % zu (siehe Tabelle 15). Der im Vergleich zur Bruttolohn- und -gehaltsumme

deutlich schwächere Anstieg ist vor allem auf den überproportionalen Zuwachs der Lohnsteuerzahlungen zurückzuführen (+ 8,1 %). In der kräftigen Erhöhung der Lohnsteuer im Berichtszeitraum machen sich vor allem die Auswirkungen der Steuerprogression bemerkbar. Die Sozialbeiträge der Arbeitnehmer erhöhten sich aufgrund der bereits erwähnten Änderungen der Beitragssätze und Beitragsbemessungsgrenzen um 4,3 %.

Es ist darauf hinzuweisen, daß die Ergebnisse über die Entwicklung der Nettolohn- und -gehaltsumme und der weiter unten dargestellten Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen nur eingeschränkt interpretierbar sind. Bei der gegenwärtigen Buchungspraxis in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, nach der die Einkommensteuererstattungen an Lohnsteuerpflichtige ausschließlich den Einkommen aus Unternehmen und Vermögen zugerechnet werden, wird die Nettolohn- und -gehaltsumme hinsichtlich Niveau und Entwicklung etwas zu niedrig ausgewiesen. Entsprechend sind die Angaben über die Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen etwas überhöht. Im Statistischen Bundesamt wurde zwischenzeitlich ein Verfahren entwickelt, mit dem die den Einkommen aus unselbständiger Arbeit zurechenbaren Steuererstattungsbeträge schätzungsweise ermittelt werden können. In einem Aufsatz in „Wirtschaft und Statistik“³⁾ wurden der methodische Ansatz mit zwei alternativen Vorgehensweisen erläutert und die Ergebnisse der Berechnungen dargestellt. Für das gesamte Jahr 1985 — entsprechende Ergebnisse für 1987 oder 1986 liegen zur Zeit noch nicht vor — wäre nach der vom Statistischen Bundesamt favorisierten Verfahrensalternative die derzeit in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ausgewiesene Nettolohn- und -gehaltsumme um rund 16 Mrd. DM höher anzusetzen, die Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen wären dementsprechend

zu vermindern. Das Statistische Bundesamt beabsichtigt, die Berechnung der Nettoeinkommensarten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bei der nächsten Revision auf die neue, konzeptionell verbesserte Grundlage zu stellen.

Im ersten Halbjahr 1987 nahmen die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, wie bereits erwähnt, um 6,7 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zu. Die dazugehörigen Nettoeinkommen stiegen mit 9,6 % deutlich stärker (siehe Tabelle 17). Die Abzüge auf Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen verminderten sich im Vergleich zum ersten Halbjahr 1986 um 9,1 %. Maßgeblich für diese Entwicklung war der Rückgang der Körperschaftsteuer (— 21,6 %) und Einkommensteuerzahlungen (— 1,3 %). Auf die Gründe für den Rückgang des Aufkommens bei den genannten Steuerarten wird im Abschnitt 4 über die Einnahmen und Ausgaben des Staates näher eingegangen.

Der deutliche Anstieg der Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen im ersten Halbjahr 1987 um 18,3 Mrd. DM gegenüber dem ersten Halbjahr 1986 verteilt sich auf eine kräftige Erhöhung der nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen (+ 16,8 Mrd. DM) und auf eine im Vergleich hierzu nur schwache Zunahme der entnommenen Gewinne (+ 1,5 Mrd. DM). Innerhalb der entnommenen Gewinne hat sich der seit Jahren negative Saldo aus empfangenen Vermögenseinkommen des Staates abzüglich Zinsen auf öffentliche Schulden um weitere 3,3 Mrd. DM vergrößert. Die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte erhöhten sich — nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden — gegenüber dem ersten Halbjahr 1986 um 4,8 Mrd. DM.

Mit dem bereits erwähnten Anstieg der nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen um 16,8 Mrd. DM setzte sich die mit dem ersten Halbjahr 1986 begonnene

³⁾ Siehe Schüller, K. „Zur Neuberechnung der Nettoeinkommensarten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in WiSta 5/1986, S. 329 ff.

Tabelle 16: Einkommen je Einwohner, je Erwerbstätigen und je beschäftigten Arbeitnehmer

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Volkseinkommen				Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit			Brutto-lohn- und -gehaltsumme		Netto-	
	je Einwohner		je Erwerbstätigen		je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer						
	jährlich bzw. halbjährlich	Veränderung ²⁾	jährlich bzw. halbjährlich	Veränderung ²⁾	jährlich bzw. halbjährlich	monatlich	Veränderung ²⁾	monatlich	Veränderung ²⁾	monatlich	Veränderung ²⁾
	DM	%	DM	%	DM		%	DM	%	DM	%
1981	19 248	+3,2	45 412	+4,1	38 609	3 217	+5,2	2 621	+4,9	1 843	+4,5
1982	19 850	+3,1	47 591	+4,8	40 226	3 352	+4,2	2 729	+4,1	1 897	+2,9
1983	20 941	+5,5	50 777	+6,7	41 751	3 479	+3,8	2 818	+3,2	1 940	+2,2
1984	22 197	+6,0	53 540	+5,4	43 173	3 598	+3,4	2 902	+3,0	1 974	+1,8
1985	23 282	+4,9	55 630	+3,9	44 481	3 707	+3,0	2 987	+2,9	2 005	+1,6
1986	24 771	+6,4	58 639	+5,4	46 199	3 850	+3,9	3 101	+3,8	2 088	+4,2
1984 1. Hj	10 525	+5,6	25 586	+5,3	20 477	3 413	+3,8	2 752	+3,6	1 891	+2,2
2 Hj	11 674	+6,3	27 938	+5,5	22 680	3 780	+3,0	3 049	+2,5	2 055	+1,3
1985 1. Hj	10 968	+4,2	26 419	+3,3	21 064	3 511	+2,9	2 828	+2,8	1 920	+1,5
2. Hj	12 314	+5,5	29 189	+4,5	23 395	3 899	+3,2	3 143	+3,1	2 089	+1,6
1986 1. Hj	11 697	+6,6	27 906	+5,6	21 885	3 648	+3,9	2 938	+3,9	1 999	+4,1
2 Hj	13 073	+6,2	30 710	+5,2	24 291	4 048	+3,8	3 262	+3,8	2 177	+4,2
1987 1 Hj	..		28 996	+3,9	22 527	3 754	+2,9	3 024	+2,9	2 034	+1,8

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres

positive Entwicklung dieser Größe fort, nachdem sie 1984 und 1985 noch zurückgegangen war. Bei der Interpretation der nichtentnommenen Gewinne aller Unternehmen, insbesondere im Vergleich zu den Gewinnen, die sich nach handels- oder steuerrechtlichen Richtlinien ergeben, sind unter anderem die aus den speziellen Aussagezielen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen resultierenden Abweichungen zu den Konzepten der Handels- und Steuerbilanz zu berücksichtigen. Genannt seien die Bewertung der Abschreibungen zu Wiederbeschaffungspreisen und der Nachweis der Vorratsveränderung frei von preisbedingten Scheingewinnen bzw. -verlusten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Auch ist von Bedeutung, daß sich die nichtentnommenen Gewinne der

bei der Ermittlung der Größen, aus denen die Differenz gebildet wird, eine erhebliche Auswirkung auf die betragsmäßig relativ kleine Restgröße haben.

4 Einnahmen und Ausgaben des Staates

Wie aus Tabelle 18 hervorgeht, führte die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben des Staates im ersten Halbjahr 1987 — bezogen auf den entsprechenden Vorjahreszeitraum — zu einer deutlichen Vergrößerung des Finanzierungssaldos um 7,4 auf 18,7 Mrd. DM. Im ersten Halbjahr 1986 war noch, wie seit 1983, eine Verringerung des Defizits zu beobachten gewesen, im zweiten Halbjahr — und auch im gesamten Jahr 1986 — dagegen bereits eine Erhöhung (siehe Schaubild 10). Maßgeblich für diese Verschlechterung der finanziellen Situation des Staates war eine sehr schwache Zunahme der Einnahmen seit Mitte des vorigen Jahres bei gleichzeitiger leichter

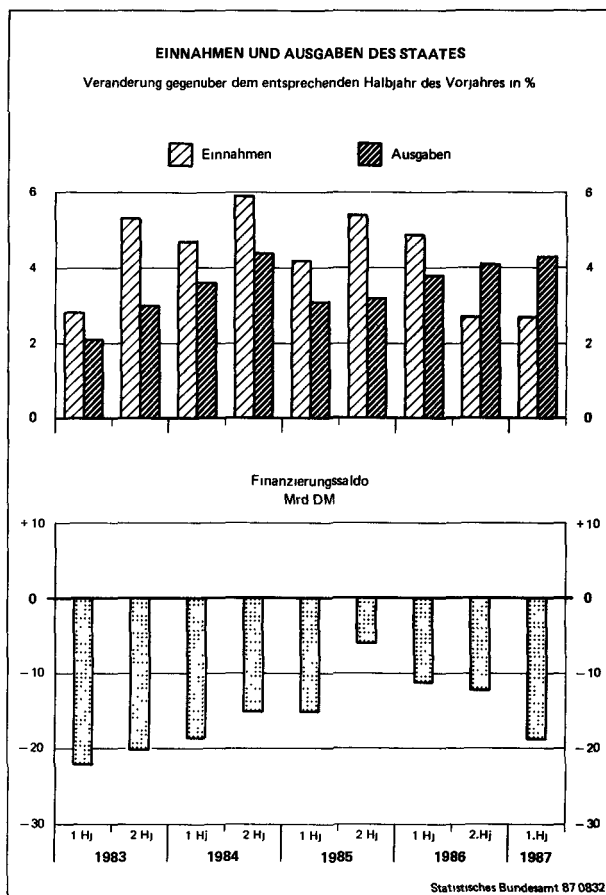
Tabelle 17: Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	Direkte Steuern u. ä. ²⁾	Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen				
			insgesamt	Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen			nicht-entnommene Gewinne der Unternehmen ⁵⁾
				zusammen ³⁾	private Haushalte ⁴⁾	Staat	
Mill. DM							
1981	304 300	59 030	245 270	267 400	282 110	- 14 710	- 22 130
1982	321 000	61 640	259 360	277 570	291 400	- 13 830	- 18 210
1983	365 330	60 030	305 300	293 140	312 500	- 19 360	12 160
1984	403 930	63 880	340 050	331 290	352 000	- 20 710	8 760
1985	430 030	71 780	358 250	355 940	376 370	- 20 430	2 310
1986	472 010	73 130	398 880	369 250	392 000	- 22 750	29 630
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1981	+ 0,0	- 4,9	+ 1,3	+ 9,8	+ 10,4	x	x
1982	+ 5,5	+ 4,4	+ 5,7	+ 3,8	+ 3,3	x	x
1983	+ 13,8	- 2,6	+ 17,7	+ 5,6	+ 7,2	x	x
1984	+ 10,6	+ 6,4	+ 11,4	+ 13,0	+ 12,6	x	x
1985	+ 6,5	+ 12,4	+ 5,4	+ 7,4	+ 6,9	x	x
1986	+ 9,8	+ 1,9	+ 11,3	+ 3,7	+ 4,2	x	x
Mill. DM							
1984 1. Hj	195 620	30 300	165 320	158 000	169 770	- 11 770	7 320
2 Hj	208 310	33 580	174 730	173 290	182 230	- 8 940	1 440
1985 1. Hj	204 430	33 890	170 540	168 950	181 460	- 12 510	1 590
2 Hj	225 600	37 890	187 710	186 990	194 910	- 7 920	- 720
1986 1. Hj	225 540	35 720	189 820	178 330	190 100	- 11 770	11 490
2 Hj	246 470	37 410	209 060	190 920	201 900	- 10 980	18 140
1987 1. Hj	240 570	32 470	208 100	179 850	194 910	- 15 060	28 250
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1984 1. Hj	+ 8,9	+ 7,3	+ 9,2	+ 10,9	+ 13,5	x	x
2 Hj	+ 12,2	+ 5,6	+ 13,6	+ 15,0	+ 11,8	x	x
1985 1. Hj	+ 4,5	+ 11,8	+ 3,2	+ 6,9	+ 6,9	x	x
2 Hj	+ 8,3	+ 12,8	+ 7,4	+ 7,9	+ 7,0	x	x
1986 1. Hj	+ 10,3	+ 5,4	+ 11,3	+ 5,6	+ 4,8	x	x
2 Hj	+ 9,3	- 1,3	+ 11,4	+ 2,1	+ 3,6	x	x
1987 1. Hj	+ 6,7	- 9,1	+ 9,6	+ 0,9	+ 2,5	x	x

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Öffentliche Abgaben auf Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, Saldo der Schadenversicherungstransaktionen und der übrigen laufenden Übertragungen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit sowie Saldo der tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträge und der sozialen Leistungen der Unternehmen. — ³⁾ Nach Abzug der Zinsen auf Konsumtenschulden und auf öffentliche Schulden. — ⁴⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — ⁵⁾ Nach der Umverteilung.

Unternehmen nur als Differenz zwischen dem Volkseinkommen und den übrigen Größen der Verteilungs- und Finanzierungsrechnung (Finanzierungssaldo der privaten Haushalte, Einkommen aus unselbständiger Arbeit, entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen) ermitteln lassen. Dadurch können auch geringe Ungenauigkeiten

Schaubild 10



Beschleunigung des Zuwachses der Ausgaben. Einnahmemindernd wirkten sich im gesamten Vorjahr die Entlastungen im Rahmen der ersten Stufe der Steuerreform nach dem Steuersenkungsgesetz 1986/88 aus, für die besonders schwache Entwicklung im zweiten Halbjahr 1986 war vor allem eine teilweise Verlagerung des ratenweise gezahlten Bundesbankgewinns an den Bundeshaushalt von der zweiten in die erste Jahreshälfte maßgeblich. Im Berichtszeitraum trugen im wesentlichen starke

Rückgänge bei der Gewinnablieferung der Bundesbank (— 3,0 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum) und beim Körperschaftsteueraufkommen (— 3,8 Mrd. DM) zu dem schwachen Anstieg der Einnahmen bei. Die Entwicklung der Ausgaben war im Berichtszeitraum gekennzeichnet durch eine gegenüber dem Vorjahr verstärkte Zunahme der Übertragungen, während der Zuwachs der Aufwendungen für den Staatsverbrauch im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Perioden etwas geringer ausfiel. Bei den Bruttoinvestitionen (+ 0,1 %) hat sich die seit dem zweiten Halbjahr 1985 zu beobachtende Ausgabenexpansion nicht mehr fortgesetzt.

Die Einnahmen des Staates nahmen in der Berichtsperiode nur um 2,7 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1986 zu. Mit einem Anteil von über 50 % an den gesamten Einnahmen sind die Steuern (in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) die wichtigste Einnahmeart. Das Aufkommen an Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern) stieg mit 2,9 % im Berichtszeitraum ähnlich schwach wie in den beiden vorangegangenen Jahreshälften. Dabei wiesen die indirekten und die direkten Steuern, wie die nachstehende Übersicht und Schaubild 11 zeigen, eine deutlich gegenläufige Entwicklung in dieser Zeitspanne auf:

Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern)					
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in Prozent					
	1985		1986		1987
	1 Hj	2 Hj	1 Hj	2 Hj	1 Hj
Direkte Steuern	+ 7,2	+ 8,4	+ 4,6	+ 2,1	+ 1,2
Lohnsteuer	+ 7,0	+ 7,8	+ 3,2	+ 3,0	+ 8,0
Veranlagte Einkommensteuer	+ 2,0	+ 5,8	+ 1,4	+ 2,4	+ 1,3
Körperschaftsteuer	+ 15,2	+ 15,6	+ 3,5	+ 8,5	+ 21,6
Sonstige direkte Steuern	+ 2,4	+ 4,0	+ 26,7	+ 16,0	+ 3,6
Indirekte Steuern	+ 1,2	+ 2,4	+ 2,2	+ 3,1	+ 4,6
darunter:					
Umsatzsteuer	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,8	+ 6,3
Gewerbsteuer	+ 5,6	+ 11,6	+ 2,6	+ 5,3	+ 2,2
Verbrauchssteuern	+ 0,4	+ 1,3	+ 3,3	+ 2,0	+ 0,9
Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern)	+ 4,0	+ 5,3	+ 3,3	+ 2,6	+ 2,9

Bei den direkten Steuern verzeichnete die Lohnsteuer in der Berichtsperiode mit + 8,0 % einen wesentlich stärkeren Zuwachs als in den beiden vorangegangenen Halbjahren, in denen sich die erste Stufe der Steuerreform nach dem Steuersenkungsgesetz 1986/88 aufkommensmindernd auswirkte. Das Lohnsteueraufkommen entwickelte sich im ersten Halbjahr 1987 wesentlich stärker als die gesamtwirtschaftliche Brutto Lohn- und -gehaltsumme (+ 3,9 %), unter anderem bedingt durch die Auswirkungen der Steuerprogression und durch im Vergleich zum Vorjahr geringere Erstattungen im Rahmen des Lohnsteuerjahresausgleichs. Bei der veranlagten Einkommensteuer ergaben sich im ersten Halbjahr 1987 geringfügig niedrigere Einnahmen als im entsprechenden Vorjahreszeit-

Tabelle 18: Einnahmen und Ausgaben des Staates

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Einnahmen ²⁾			Ausgaben ³⁾			Finanzierungssaldo	Nachrichtlich			
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter			Ersparnis ⁵⁾	Nettoinvestitionen ⁶⁾	Saldo der Vermögensübertragungen ⁷⁾	
		Steuern	Sozialbeiträge		Übertragungen ⁴⁾	Staatsverbrauch					Bruttoinvestitionen
Mill. DM											
1981	709 520	386 450	268 820	766 170	362 520	318 160	50 020	- 56 650	7 030	39 540	- 24 140
1982	743 500	395 070	284 480	795 980	380 500	326 190	45 260	- 52 480	6 630	33 990	- 25 120
1983	774 130	414 870	290 360	816 440	388 370	336 210	41 770	- 42 310	12 350	29 820	- 24 840
1984	815 250	439 220	304 590	848 970	404 280	350 230	41 740	- 33 720	23 800	29 160	- 28 360
1985	854 810	459 950	319 950	875 880	412 390	365 550	42 640	- 21 070	36 670	29 550	- 28 190
1986	886 790	473 440	336 920	910 320	424 820	381 710	46 580	- 23 530	35 680	32 980	- 26 210
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1981	+ 4,4	+ 1,4	+ 8,1	+ 6,1	+ 5,9	+ 6,8	- 6,7	- 13 680	- 20 160	- 4 560	+ 1 920
1982	+ 4,8	+ 2,2	+ 5,8	+ 3,9	+ 5,0	+ 2,5	- 9,5	+ 4 170	- 400	- 5 550	- 980
1983	+ 4,1	+ 5,0	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,1	+ 3,1	- 7,7	+ 10 170	+ 5 720	- 4 170	+ 280
1984	+ 5,3	+ 5,9	+ 4,9	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,2	- 0,1	+ 8 590	+ 11 450	- 660	+ 3 520
1985	+ 4,9	+ 4,7	+ 5,0	+ 3,2	+ 2,0	+ 4,4	+ 2,2	+ 12 650	+ 12 870	+ 390	+ 170
1986	+ 3,7	+ 2,9	+ 5,3	+ 3,9	+ 3,0	+ 4,4	+ 9,2	- 2 460	- 1 010	+ 3 430	+ 1 980
in Mill. DM											
Mill. DM											
1984 1. Hj	386 520	207 180	143 790	405 140	197 130	161 630	17 980	- 18 620	4 850	11 740	- 11 730
2. Hj	428 730	232 040	160 800	443 830	207 150	188 600	23 760	- 15 100	18 950	17 420	- 16 630
1985 1. Hj	402 770	215 540	150 780	417 890	201 640	168 320	17 750	- 15 120	7 710	11 230	- 11 600
2. Hj	452 040	244 410	169 170	457 990	210 750	197 230	24 890	- 5 950	28 960	18 320	- 16 590
1986 1. Hj	422 360	222 760	158 710	433 680	205 700	176 470	19 150	- 11 320	11 260	12 390	- 10 190
2. Hj	464 430	250 680	178 210	476 640	219 120	205 240	27 430	- 12 210	24 400	20 590	- 16 020
1987 1. Hj	433 610	229 170	165 330	452 340	217 190	183 510	19 170	- 18 730	4 150	12 110	- 10 770
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %											
1984 1. Hj	+ 4,7	+ 7,7	+ 4,0	+ 3,6	+ 3,6	+ 4,2	- 1,7	+ 3 440	+ 3 740	- 670	- 970
2. Hj	+ 5,9	+ 4,3	+ 5,8	+ 4,4	+ 4,5	+ 4,2	+ 1,2	+ 5 150	+ 7 710	+ 10	+ 2 550
1985 1. Hj	+ 4,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 3,1	+ 2,3	+ 4,1	- 1,3	+ 3 500	+ 2 860	- 510	+ 130
2. Hj	+ 5,4	+ 5,3	+ 5,2	+ 3,2	+ 1,7	+ 4,6	+ 4,8	+ 9 150	+ 10 010	+ 900	+ 40
1986 1. Hj	+ 4,9	+ 3,3	+ 5,3	+ 3,8	+ 2,0	+ 4,8	+ 7,9	+ 3 800	+ 3 550	+ 1 160	+ 1 410
2. Hj	+ 2,7	+ 2,6	+ 5,3	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,1	+ 10,2	- 6 260	- 4 560	+ 2 270	+ 570
1987 1. Hj	+ 2,7	+ 2,9	+ 4,2	+ 4,3	+ 5,6	+ 4,0	+ 0,1	- 7 410	- 7 110	- 280	- 580

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Laufende Einnahmen, empfangene Vermögensübertragungen und Abschreibungen. — ³⁾ Laufende Ausgaben, geleistete Vermögensübertragungen und Bruttoinvestitionen — ⁴⁾ Laufende und Vermögensübertragungen. — ⁵⁾ Laufende Einnahmen abzüglich laufende Ausgaben — ⁶⁾ Bruttoinvestitionen abzüglich Abschreibungen. — ⁷⁾ Empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen.

raum, bei der Körperschaftsteuer war eine drastische Minderung des Aufkommens um rund ein Fünftel (— 3,8 Mrd. DM) gegenüber dem ersten Halbjahr 1986 zu verzeichnen. Zu beachten ist dabei allerdings, daß die Entwicklung der veranlagten Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer im Jahr 1986 und im Berichtshalbjahr durch Sondereinflüsse (einmalige Mehreinnahmen im Zusammenhang mit der Veräußerung eines großen Betriebsvermögens bei der Einkommen- und der Körperschaftsteuer im ersten Halbjahr 1986 und Mindereinnahmen durch hohe Steuererstattungen im gleichen Zusammenhang bei der Körperschaftsteuer in der Berichtsperiode) stark gestört und damit wenig aussagefähig ist. Unabhängig davon läßt sich bei der Körperschaftsteuer im Berichtshalbjahr eine Verringerung der Vorauszahlungen der Unternehmen feststellen. Der starke Anstieg der indirekten Steuern im Berichtshalbjahr war in erster Linie auf die Zunahme der Umsatzsteuer (+ 6,3 %) zurückzuführen, wobei auch für diese Entwicklung ein Sondereffekt von erheblicher Bedeutung war. So waren zum Jahresbeginn 1987 Einnahmen aus der Abrechnung einer Großanlage in erheblichem Umfang eingegangen, der in diesem Falle normalerweise gleichzeitig geltend gemachte Vorsteuerabzug in etwa gleicher Höhe hatte dagegen bereits Ende 1986 das Steueraufkommen gemindert. Das Aufkommen an Gewerbesteuer und das an Verbrauchsteuern nahmen im Berichtszeitraum schwächer zu als im Vorjahr.

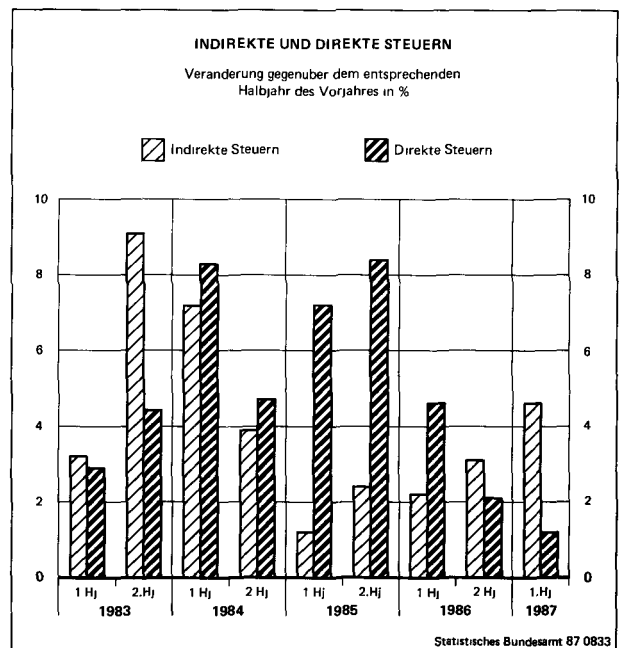
Im ersten Halbjahr 1987 vereinnahmte der Staat 4,2 % mehr an Sozialbeiträgen als im entsprechenden Halbjahr 1986. Im einzelnen wiesen die verschiedenen Beitragsarten die folgenden Veränderungsraten auf:

Sozialbeiträge im ersten Halbjahr 1987
in Prozent

	Anteil	Veränderung gegenüber dem ersten Halbjahr 1986
Tatsächliche Sozialbeiträge	93,1	+ 4,3
Arbeitgeberbeiträge	42,6	+ 4,3
Arbeitnehmerbeiträge	36,5	+ 4,3
Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen	6,7	- 1,4
Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen	3,2	+ 14,8
Beiträge der Selbständigen, Hausfrauen u. ä.	4,1	+ 5,7
Unterstellte Sozialbeiträge	6,9	+ 2,6
Sozialbeiträge an den Staat insgesamt	100	+ 4,2

Im Zuwachs der Einnahmen aus Pflichtbeiträgen der Arbeitnehmer (Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil) in der Berichtsperiode wirkten sich neben der Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Bruttolohn- und -gehaltsumme (+ 3,9 %) eine Reihe rechtlicher Änderungen zum Jahresbeginn aus. Die Beitragssätze zu den Rentenversicherungen der Angestellten und Arbeiter wurden von 19,2 auf 18,7 % und in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 24,95 auf 24,45 % gesenkt, dagegen wurde der Beitragssatz zur Arbeitslosenversicherung von 4,0 auf 4,3 % erhöht. Die Beitragsbemessungsgrenzen in den Rentenversicherungen der Angestellten und Arbeiter und in der Arbeitslosenversicherung wurden ab Januar 1987 von 5 600 auf 5 700 DM monatlich (68 400 DM jährlich), in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 6 900 auf 7 100 DM monatlich (85 200 DM jährlich) und in der gesetz-

Schaubild 11



lichen Krankenversicherung von 4 200 auf 4 275 DM monatlich (51 300 DM jährlich) heraufgesetzt. Aufgrund von Beitragssatzanhebungen bei einzelnen Krankenkassen stieg ferner der durchschnittliche Beitragssatz in der gesetzlichen Krankenversicherung um rund 0,3 Prozentpunkte. Bei den Beiträgen des Staates für Empfänger sozialer Leistungen und den Eigenbeiträgen der Empfänger sozialer Leistungen waren die Veränderungen im wesentlichen auf die Erhöhung der Eigenbeiträge der Rentner zur gesetzlichen Krankenversicherung von 4,5 auf 5,2 % ab Juli 1986 und auf die entsprechende Verringerung des Zuschusses des Staates zu den Krankenkassenbeiträgen zurückzuführen.

Die Ausgaben des Staates erhöhten sich im ersten Halbjahr 1987 um 4,3 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum und damit stärker als in den beiden vorangegangenen Halbjahren. Für die Beschleunigung des Ausgabenanstiegs war, wie bereits erwähnt, maßgeblich, daß die Übertragungen an andere Sektoren der Volkswirtschaft und an die übrige Welt einen deutlich stärkeren Zuwachs (+ 5,6 %) als in den beiden Halbjahren des Vorjahres aufwiesen. Die übrigen Ausgabekategorien entwickelten sich dagegen zum Teil deutlich schwächer als im Jahr 1986. Auf die Veränderung der Aufwendungen für den Staatsverbrauch wurde bereits in Abschnitt 2 eingegangen.

Untergliedert man die vom Staat geleisteten Übertragungen nach empfangenden Sektoren, so erhöhten sich die Übertragungen an Unternehmen (+ 11,3 % im Berichtshalbjahr) deutlich stärker als die an private Haushalte (+ 4,8 %) und an die übrige Welt (+ 2,9 %). Allerdings ist auch bei den privaten Haushalten — im Vergleich zu den Jahren abnehmender Finanzierungsdefizite der öffentlichen Haushalte — bereits ab dem zweiten Halbjahr 1986 und verstärkt in der Berichtsperiode eine deutliche Beschleunigung der Zunahme der Übertragungen des Staates feststellbar.

Geleistete Übertragungen des Staates

Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in Prozent

	1986		1987
	1 Hj	2 Hj	1 Hj
Geleistete Übertragungen	+2,0	+4,0	+ 5,6
an private Haushalte	+2,6	+4,4	+ 4,8
darunter			
Soziale Leistungen	+2,7	+4,5	+ 4,6
Vermögensübertragungen	-4,9	-5,5	- 1,0
an Unternehmen	+0,2	+4,7	+11,3
darunter			
Subventionen	+6,3	+9,4	+14,0
Vermögensübertragungen	-9,0	-1,3	+ 7,4
an die übrige Welt	-0,2	-1,8	+ 2,9

Innerhalb der Übertragungen des Staates an private Haushalte nehmen die sozialen Leistungen mit über 95 % den größten Anteil ein. Sie werden im folgenden — anders als in Tabelle 20, die im Zusammenhang mit der Beschreibung der Nettoeinkommen der privaten Haushalte steht — brutto, das heißt einschließlich der Lohnsteuer auf Pensionen, der Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen und der Eigenbeiträge dieser Personengruppen zur Sozialversicherung, nachgewiesen. Ihre Entwicklung im ersten Halbjahr 1987 (+ 4,6 %) war vor allem gekennzeichnet durch kräftige Zuwächse bei den Geldleistungen der Arbeitslosenversicherung (+ 10,1 %) und der Sozialhilfe (+ 10,2 %) sowie — aufgrund von zu Beginn des letzten Jahres geänderten bzw. neu eingeführten Leistungen, die im ersten Halbjahr 1986 jedoch noch nicht in vollem Umfang kassenwirksam wurden — für Wohngeld (+ 21,7 %) und Erziehungsgeld (um 1,2 auf 1,6 Mrd. DM). Die Renten aus den Rentenversicherungen der Angestellten und Arbeiter und der knappschaftlichen Rentenversicherung, die gut die Hälfte der sozialen Leistungen an private Haushalte ausmachen, nahmen dagegen im Vergleich zu den sozialen Leistungen insgesamt im Berichtshalbjahr nur unterproportional zu. In ihrer Erhöhung um 3,3 % wirkten sich unter anderem die Rentenanpassung um brutto 2,9 % ab Juli 1986 sowie die Senkung des Zuschusses der Rentenversicherung zur Krankenversicherung der Rentner (bei gleichzeitiger Anhebung der Eigenbeteiligung der Rentner) um 0,7 Prozentpunkte zum gleichen Zeitpunkt aus. Bei den Geldleistungen der Bundesanstalt für Arbeit nahmen die einzelnen Leistungsarten einen zum Teil sehr unterschiedlichen Verlauf:

Geldleistungen der Bundesanstalt für Arbeit und der Arbeitslosenhilfe

Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in Prozent

	1986		1987
	1 Hj	2 Hj	1. Hj
Leistungen der Bundesanstalt für Arbeit	- 0,2	+ 7,4	+10,1
darunter:			
Arbeitslosengeld	- 1,3	+ 1,0	+ 1,9
Kurzarbeitergeld	-33,0	-13,8	+33,3
Schlechtwettergeld	-16,9	-66,7	+33,3
Wintergeld	-	+23,5	-10,0
Zuschüsse an Arbeitnehmer			
für Berufsförderung	+14,7	+23,4	+22,4
Unterhaltsgeld	+18,3	+32,1	+26,8
Konkursausfallgeld	-16,1	+ 8,0	- 7,7
Arbeitslosenhilfe (Bund)	+ 3,2	- 2,4	- 1,3

Um ein Drittel erhöhten sich die Aufwendungen für Kurzarbeiter, wobei die Zahl der Fälle von Kurzarbeit um fast die Hälfte gegenüber dem Vorjahreszeitraum zunahm, sowie

— vorwiegend witterungsbedingt — das Schlechtwettergeld. Starke Ausgabenerhöhungen waren ferner beim Unterhaltsgeld und bei den Zuschüssen an Arbeitnehmer für Berufsförderung aufgrund einer höheren Zahl von Teilnehmern an beruflichen Fortbildungsmaßnahmen zu beobachten. Das Arbeitslosengeld stieg — trotz einer geringen Abnahme der Zahl der Leistungsempfänger — leicht an; dagegen hatte der Bund etwas weniger für Arbeitslosenhilfe aufzuwenden als vor Jahresfrist. Rückläufig waren die Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit für Konkursausfallgeld und für Wintergeld. Bei den übrigen sozialen Leistungen des Staates sind vor allem die Abnahmen beim gesetzlichen Kindergeld (- 1,0 %), bei der Kriegsopferversorgung (- 2,5 %) und bei den Lastenausgleichsleistungen (- 8,5 %) zu erwähnen.

Wie bereits dargestellt, haben im Berichtshalbjahr die Übertragungen an Unternehmen kräftig zugenommen (+ 11,3 %). Die Subventionen, gut 60 % dieser Übertragungen, hatten sogar eine Zuwachsrate von 14,0 % (2,4 Mrd. DM mehr als im ersten Halbjahr 1986) zu verzeichnen. Maßgeblich dafür war vor allem der deutliche Anstieg der Leistungen zugunsten des Kohlebergbaus und zugunsten der Landwirtschaft im Bereich der Marktordnungswaren. Die Ursache für die Steigerung der Ausgaben zur Erleichterung der Produktion von Koks- und Hochofenkoks (+ 0,7 Mrd. DM) sowie zur Sicherung des Steinkohleeinsatzes in der Elektrizitätswirtschaft (+ 0,4 Mrd. DM) lag vor allem in dem starken Rückgang des Dollarkurses, verbunden mit starken Preisrückgängen des Kohle-Substitutionsprodukts Schweres Heizöl. Die Hilfen der Europäischen Gemeinschaften an die Landwirtschaft im Bereich der Marktordnungswaren nahmen um 17,9 % (0,8 Mrd. DM) zu. Der Anstieg der an Unternehmen geleisteten Vermögensübertragungen (+ 7,4 %) ergab sich unter anderem aus höheren Investitionszuschüssen an die Deutsche Bundesbahn (+ 0,4 Mrd. DM).

Die Bruttoinvestitionen des Staates stagnierten im ersten Halbjahr 1987 (+ 0,1 %), nachdem im Vorjahr starke Zuwächse zu verzeichnen gewesen waren (+ 7,9 % im ersten und + 10,2 % im zweiten Halbjahr 1986). Ursache dafür war ein starker Rückgang der Bauinvestitionen des Staates im ersten Quartal 1987, der unter anderem witterungsbedingt sein dürfte. Die Einbußen bei den Bauinvestitionen wurden kompensiert durch den Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen des Staates.

Für den Sektor Staat errechnete sich im ersten Halbjahr 1987 ein Finanzierungsdefizit von 18,7 Mrd. DM. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1986 war das Defizit im Berichtszeitraum um 7,4 Mrd. DM höher. Das für den Bund ermittelte Finanzierungsdefizit (- 14,2 Mrd. DM) lag um 3,4 Mrd. DM, das der Länder (- 5,5 Mrd. DM) um 3,0 Mrd. DM sowie das der Sozialversicherung (- 3,1 Mrd. DM) um 2,0 Mrd. DM über dem entsprechenden Vorjahreswert. Lediglich für die Gemeinden ergab sich im ersten Halbjahr 1987 ein Finanzierungsüberschuß von 4,1 Mrd. DM, gut 1 Mrd. DM mehr als vor Jahresfrist.

5 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung

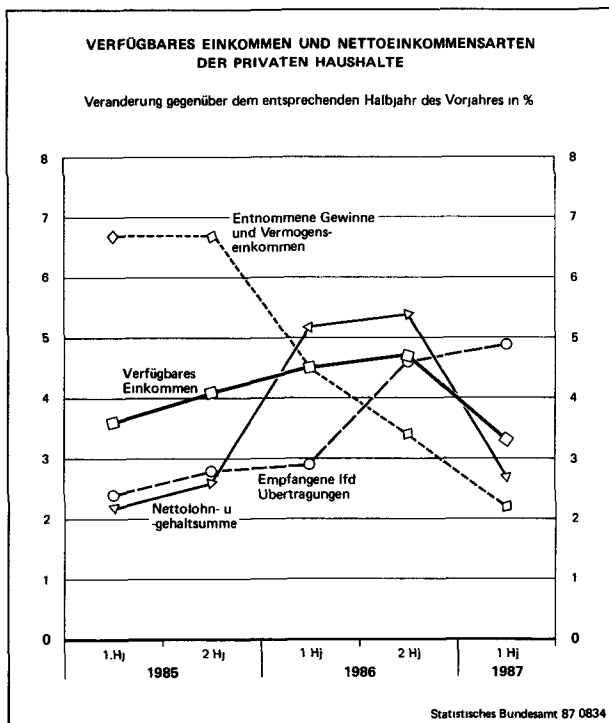
Im ersten Halbjahr 1987 stieg das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit) gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 3,3 %. Im Vergleich zu den beiden vorausgegangenen Halbjahren bedeutet dies eine deutliche Abschwächung der Einkommensentwicklung. Die in der nachfolgenden Übersicht dargestellten vierteljährlichen Zuwachsraten lassen erkennen, daß sich der Einkommensanstieg besonders im ersten Quartal 1987 verlangsamte:

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in Prozent

1986				1987	
1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1 Vj	2 Vj
+4,4	+4,7	+5,2	+4,4	+3,1	+3,6

Schaubild 12 zeigt, daß die Nettoeinkommensarten, aus denen sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte im wesentlichen zusammensetzt, im Berichtshalbjahr einen deutlich anderen Verlauf aufweisen als in den Vorperioden (siehe auch Tabelle 19). Die im Vorjahr durch das Zusammenwirken einer relativ starken Erhöhung der Bruttohohn- und -gehaltsumme und der Entlastungen aus der ersten Stufe des Steuersenkungsgesetzes 1986/88 recht kräftige und im Vergleich zum verfügbaren Einkommen insgesamt überdurchschnittliche Zunahme der Nettolohn- und -gehaltsumme wurde auf etwa

Schaubild 12



die Hälfte reduziert (+ 2,7 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1986). Noch schwächer und auch im Vergleich zu den vorangegangenen Halbjahren stark abgeschwächt verlief die Entwicklung der entnommenen Gewinne

und Vermögenseinkommen (+ 2,2 %). Eine deutliche Aufwärtstendenz wiesen im Berichtshalbjahr dagegen die empfangenen laufenden Übertragungen auf, deren Zuwachs sich von einem Tiefstand

Tabelle 19: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte nach Einkommensarten¹⁾

Jahr ²⁾ Halbjahr ²⁾	Verfügbares Einkommen ³⁾	Nettolohn- und -gehaltsumme	Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen	Empfangene laufende Übertragungen ⁴⁾	Abzüglich	
					Zinsen auf Konsumentenschulden	Nichtzurechenbare geleistete laufende Übertragungen
Mill. DM						
1981	1 025 690	505 810	299 580	268 380	17 470	30 610
1982	1 062 430	510 840	310 840	281 790	19 440	31 600
1983	1 081 580	513 410	330 540	287 880	18 040	32 210
1984	1 132 600	523 410	369 950	291 190	17 950	34 000
1985	1 176 340	535 940	394 700	298 770	18 330	34 740
1986	1 230 890	564 510	410 180	310 030	18 180	35 650
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1981	+ 6,4	+ 3,8	+ 11,3	+ 7,3	+ 26,1	+ 6,9
1982	+ 2,6	+ 1,0	+ 3,8	+ 5,0	+ 11,3	+ 3,2
1983	+ 2,8	+ 0,5	+ 6,3	+ 2,2	- 7,2	+ 1,9
1984	+ 4,7	+ 1,9	+ 11,9	+ 1,1	- 0,5	+ 5,6
1985	+ 3,9	+ 2,4	+ 6,7	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,2
1986	+ 4,6	+ 5,3	+ 3,9	+ 3,8	- 0,8	+ 2,6
Mill. DM						
1984 1. HJ	548 080	248 830	178 690	145 360	8 920	15 880
2. HJ	584 520	274 580	191 260	145 830	9 030	18 120
1985 1. HJ	567 960	254 220	190 590	148 890	9 130	16 610
2. HJ	608 380	281 720	204 110	149 880	9 200	18 130
1986 1. HJ	593 670	267 500	199 220	153 220	9 120	17 150
2. HJ	637 220	297 010	210 960	156 810	9 060	18 500
1987 1. HJ	613 380	274 690	203 700	160 740	8 790	16 960
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1984 1. HJ	+ 5,1	+ 2,2	+ 12,6	+ 1,6	- 2,1	+ 6,2
2. HJ	+ 4,3	+ 1,8	+ 11,3	+ 0,7	+ 1,1	+ 5,0
1985 1. HJ	+ 3,6	+ 2,2	+ 6,7	+ 2,4	+ 2,4	+ 4,6
2. HJ	+ 4,1	+ 2,6	+ 6,7	+ 2,8	+ 1,9	+ 0,1
1986 1. HJ	+ 4,5	+ 5,2	+ 4,5	+ 2,9	- 0,1	+ 3,3
2. HJ	+ 4,7	+ 5,4	+ 3,4	+ 4,6	- 1,5	+ 2,0
1987 1. HJ	+ 3,3	+ 2,7	+ 2,2	+ 4,9	- 3,6	- 1,1

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck — ²⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit — ⁴⁾ Nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen, der Beiträge des Staates und der Unternehmen für Empfänger sozialer Leistungen und der Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen zur Sozialversicherung.

im zweiten Halbjahr 1984 (+ 0,7 %) bis zum Berichtshalbjahr (+ 4,9 %) laufend beschleunigt hat.

Die von privaten Haushalten empfangenen laufenden Übertragungen bestehen ganz überwiegend (im ersten Halbjahr 1987 zu rund 96 %) aus sozialen Leistungen, die zum weitaus größten Teil vom Staat gewährt werden. In Tabelle 20 werden diese Ströme — anders als im vorangegangenen Abschnitt bei den Ausgaben des Staates — netto, das heißt nach Abzug der auf die öffentlichen Pensionen entfallenden Lohnsteuer sowie der vom Staat übernommenen Beiträge für Empfänger sozialer Leistungen und deren Eigenbeiträge zur Sozialversicherung, nachgewiesen. Insgesamt gesehen haben sich die sozialen Leistungen im Berichtshalbjahr um 4,7 % erhöht. Bei den einzelnen Leistungsarten waren sehr unterschiedliche Entwicklungen zu verzeichnen. Eine besonders starke Zunahme (von 0,4 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1986 auf 1,6 Mrd. DM im Berichtszeitraum) ergab sich beim Erzie-

Tabelle 20. Soziale Leistungen an Private Haushalte

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Soziale Leistungen ²⁾										
	zu- sam- men 3) 4) 5) 6)	darunter									
		Arbeits- losen- geld ⁴⁾	Kurz- arbei- ter- geld ⁴⁾	Arbeits- losen- hilfe ^{4) 7)}	Arbeits- markt- förde- rung ^{4) 8)}	aus der ge- setzlichen Renten- versiche- rung ^{4) 5)}	Öffent- liche Pen- sionen ^{3) 5)}	aus der Kranken- und Unfall- versiche- rung ^{4) 5)}	Kinder- geld	Sozial- hilfe	Erzie- hungs- geld
Mill. DM											
1981	258 960	7 900	930	1 560	6 380	124 630	32 820	16 750	18 460	6 810	—
1982	272 080	10 840	1 570	2 780	5 930	132 780	33 540	16 690	16 180	7 190	—
1983	277 860	11 680	2 430	4 680	5 580	137 360	32 990	16 650	14 670	7 580	—
1984	280 620	9 660	1 470	5 740	5 770	142 430	33 050	16 330	14 250	8 250	—
1985	267 880	9 530	1 000	5 940	6 290	145 870	33 790	16 470	13 830	9 280	—
1986	298 410	9 440	720	5 900	7 230	149 320	34 820	16 880	13 660	10 680	1 660
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1981	+ 7,3	+ 64,2	+ 173,5	+ 50,0	+ 25,1	+ 5,0	+ 5,1	+ 1,9	+ 9,0	+ 9,8	—
1982	+ 5,1	+ 37,2	+ 68,8	+ 78,2	- 7,1	+ 6,5	+ 2,2	- 0,4	- 12,4	+ 5,6	—
1983	+ 2,1	+ 7,7	+ 54,8	+ 68,3	- 5,9	+ 3,4	- 1,6	- 0,2	- 9,3	+ 5,4	—
1984	+ 1,0	- 17,3	- 39,5	+ 22,6	+ 3,4	+ 3,7	+ 0,2	- 1,9	- 2,9	+ 8,8	—
1985	+ 2,6	- 1,3	- 32,0	+ 3,5	+ 9,0	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,9	- 2,9	+ 12,5	—
1986	+ 3,7	- 0,9	- 28,0	- 0,7	+ 14,9	+ 2,4	+ 3,0	+ 2,5	- 1,2	+ 15,1	x
Mill. DM											
1984 1. Hj	140 300	5 450	910	2 860	3 270	70 840	15 350	8 230	7 400	4 050	—
2. Hj	140 320	4 210	560	2 880	2 500	71 590	17 700	8 100	6 850	4 200	—
1985 1. Hj	143 630	5 350	770	3 010	3 420	72 470	15 750	8 360	7 210	4 450	—
2. Hj	144 250	4 180	230	2 930	2 870	73 400	18 040	8 110	6 620	4 830	—
1986 1. Hj	147 690	5 240	510	3 060	3 770	73 840	16 240	8 600	7 070	5 220	370
2. Hj	150 720	4 200	210	2 840	3 460	75 480	18 580	8 280	6 590	5 460	1 290
1987 1. Hj	154 580	5 320	680	3 030	4 570	76 440	16 620	8 860	7 000	5 750	1 600
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %											
1984 1. Hj	+ 1,5	- 18,2	- 46,8	+ 28,8	+ 6,5	+ 5,6	+ 0,3	- 1,0	- 1,7	+ 8,9	—
2. Hj	+ 0,5	- 16,1	- 22,2	+ 17,1	- 0,4	+ 1,9	+ 0,1	- 2,9	- 4,1	+ 8,8	—
1985 1. Hj	+ 2,4	- 1,8	- 15,4	+ 5,2	+ 4,6	+ 2,3	+ 2,6	+ 1,6	- 2,6	+ 9,9	—
2. Hj	+ 2,8	- 0,7	- 58,9	+ 1,7	+ 14,8	+ 2,5	+ 1,9	+ 0,1	- 3,4	+ 15,0	—
1986 1. Hj	+ 2,8	- 2,1	- 33,8	+ 1,7	+ 10,2	+ 1,9	+ 3,1	+ 2,9	- 1,9	+ 17,3	x
2. Hj	+ 4,5	+ 0,5	- 8,7	- 3,1	+ 20,6	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,1	- 0,5	+ 13,0	x
1987 1. Hj	+ 4,7	+ 1,5	+ 33,3	- 1,0	+ 21,2	+ 3,5	+ 2,3	+ 3,0	- 1,0	+ 10,2	+ 332,4

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Von Gebietskörperschaften, Sozialversicherung, Unternehmen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und von der übrigen Welt. — ³⁾ Nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen. — ⁴⁾ Nach Abzug der Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen. — ⁵⁾ Nach Abzug der Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen zur Sozialversicherung (ab 1983). — ⁶⁾ Nach Abzug der Beiträge von Unternehmen für Empfänger von Vorruhestandsgeld. — ⁷⁾ Einschl. der von der Bundesanstalt für Arbeit bis einschl. 1980 gezahlten Anschlußarbeitslosenhilfe. — ⁸⁾ Geldleistungen im Rahmen der Förderung der beruflichen Ausbildung, Fortbildung, Umschulung, Leistungen zur Rehabilitation, Winterbauförderung u. ä.

hungsgeld; diese Maßnahme wurde zu Beginn des Jahres 1986 neu eingeführt und deshalb erst allmählich kassenwirksam. Von dem gesamten Zuwachs der sozialen Leistungen im ersten Halbjahr 1987 läßt sich rund ein Prozentpunkt durch diese Sonderentwicklung erklären. In dem starken Anstieg des Kurzarbeitergeldes (+ 33,3 %) spiegelt sich die Umkehr von der seit mehreren Perioden rückläufigen zur erstmals wieder steigenden Zahl von Kurzarbeitern (rund 330 000 im ersten Halbjahr 1987 gegenüber rund 223 000 im ersten Halbjahr 1986). Besonders stark wurden auch die Geldleistungen zur Arbeitsmarktförderung (+ 21,2 %) und die der Sozialhilfe (+ 10,2 %) erhöht. Weitere Erläuterungen zu den staatlichen sozialen Leistungen wurden bereits in Abschnitt 4 über die Ausgaben des Staates gegeben.

Der Anstieg des verfügbaren Einkommens um 3,3 % im ersten Halbjahr 1987 war, wie aus Tabelle 21 hervorgeht, von einer im Vergleich zu den Vorjahren relativ schwachen Zunahme des Privaten Verbrauchs (+ 2,6 %) und einer kräftigen Erhöhung der Ersparnis (+ 8,3 %) begleitet. Da die Ersparnis prozentual erheblich stärker stieg als das verfügbare Einkommen, erhöhte sich die Sparquote — gemessen als Anteil der Ersparnis am ver-

fügbaren Einkommen der privaten Haushalte — im Berichtszeitraum auf 12,7 %, in den beiden Halbjahren davor hatte sie 12,1 % betragen.

Die Summe aus Ersparnis und Vermögensübertragungen bildet den Finanzierungssaldo, also den Saldo aus den Veränderungen der Forderungen und der Verbindlichkeiten der privaten Haushalte. Die von privaten Haushalten empfangenen Vermögensübertragungen nahmen im Berichtshalbjahr geringfügig ab (- 0,2 %), während die geleisteten Vermögensübertragungen der privaten Haushalte kräftig stiegen (+ 7,3 %). Dazu trugen insbesondere um 7,9 % höhere Zuteilungen von Bauspareinlagen und Tilgungsbeiträge für Bauspardarlehen (die Eigenmittel bei der Wohnungsbaufinanzierung darstellen und zusammen als unterstellte Vermögensübertragungen an den Wohnungssektor gebucht werden) bei. Die im Vergleich zum ersten Halbjahr 1986 um 6 Mrd. DM erhöhte Ersparnis und der Anstieg der per saldo geleisteten Vermögensübertragungen um 1,6 Mrd. DM schlugen sich im Berichtshalbjahr in einem Finanzierungssaldo nieder, der um 4,4 Mrd. DM über dem im entsprechenden Vorjahreszeitraum lag.

6 Ersparnis und Vermögensbildung

Das verfügbare Einkommen der Volkswirtschaft erhöhte sich im ersten Halbjahr 1987 um 4,6 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum und damit deutlich schwächer als in den beiden vorangegangenen Halbjahren (siehe Tabelle 22). Die Zunahme entsprach etwa der des Nettosozialprodukts zu Faktorkosten. Wie auch bereits im Jahr 1986, war der Anstieg des verfügbaren Einkommens der inländischen Sektoren in der Berichtsperiode mit einer nur unterproportionalen Erhöhung des letzten Verbrauchs (+ 3,0 %) und einem dementsprechend kräftigen Zuwachs der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis (+ 16,5 % bzw. + 15,6 Mrd. DM) verbunden. Die nunmehr bereits seit über vier Jahren anhaltende Zunahme der Ersparnis der Volkswirtschaft (siehe Tabelle 22) hat sich damit im Berichtshalbjahr erneut fortgesetzt. Die Betrachtung der Vierteljahreszahlen in der folgenden Übersicht zeigt, daß die Ersparnis vor allem im ersten Vierteljahr 1987 — gegenüber dem ersten Quartal 1986 — kräftig ausgeweitet wurde, im zweiten Vierteljahr dagegen verfügbares Einkommen und letzter Verbrauch nahezu einen Gleichlauf aufwiesen und damit die Ersparnis nur geringfügig anstieg:

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in Prozent

	Verfügbares Einkommen	Letzter Verbrauch	Ersparnis
1986 1. Vj	+5,3	+3,7	+18,9
2 Vj	+7,4	+5,2	+25,9
3. Vj	+5,7	+4,0	+16,3
4. Vj	+6,1	+2,9	+37,8
1987 1. Vj	+5,9	+2,5	+33,1
2 Vj	+3,4	+3,5	+ 2,7

Von den inländischen Sektoren weiteten vor allem die Unternehmen ihre Ersparnisbildung deutlich aus (+ 16,8 auf 28,3 Mrd. DM), die privaten Haushalte erhöhten ihre Ersparnis ebenfalls nicht unerheblich, nur beim Staat war eine drastische Reduzierung der Ersparnis zu verzeichnen (— 7,1 auf 4,2 Mrd. DM). Die starke Zunahme der Ersparnis der Unternehmen, die in dieser Darstellung die nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen mit und ohne eigene Rechtspersönlichkeit umfaßt, ergab sich rechnerisch aus einem deutlichen Anstieg der Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (+ 9,6 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1986) und einer nur sehr schwachen Zunahme der entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen (+ 0,9 %). Kräftig erhöht hatte sich die Ersparnis der Unternehmen auch bereits in den beiden Halbjahren 1986; in den Halbjahren der Jahre 1984 und 1985 war sie dagegen jeweils rückläufig gewesen (siehe Tabelle 22). Zur Beurteilung der nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen sei nochmals auf die Bemerkungen zur Aussagefähigkeit dieser Größe in Abschnitt 3 hingewiesen.

Zieht man von der Ersparnis die per saldo an die übrige Welt geleisteten Vermögensübertragungen ab, so ergibt sich die Vermögensbildung der Volkswirtschaft. Aufgrund der nur geringfügigen Änderung dieses Saldos im Berichtshalbjahr gegenüber dem ersten Halbjahr 1986 nahm die Vermögensbildung der Volkswirtschaft etwa

gleich stark zu wie die gesamtwirtschaftliche Ersparnis, nämlich um 15,8 Mrd. DM (siehe Tabelle 23). Definitionsgemäß entspricht die Vermögensbildung der Summe aus Nettoinvestitionen (Sachvermögensbildung) und dem Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt (Geldvermögensbildung). Schaubild 13 macht deutlich, daß sich im ersten Halbjahr 1987 der beschriebene

Tabelle 21: Verwendung des verfügbaren Einkommens, Vermögensübertragungen und Finanzierungssaldo der privaten Haushalte¹⁾

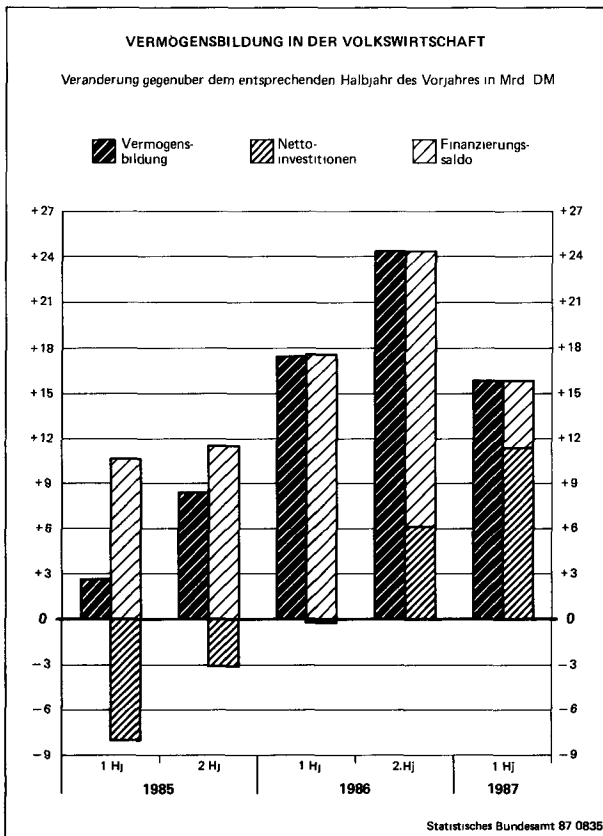
Jahr ²⁾ Halbjahr ²⁾	Verfügbares Einkommen ³⁾	Privater Verbrauch	Ersparnis ³⁾ (Sp 1 — 2)	Saldo der Vermögensübertragungen ⁴⁾	Finanzierungssaldo (Sp. 3 + 4)	Nachrichtlich Sparquote ³⁾ (Sp 3 in % von 1)
	1	2	3	4	5	6
Mill. DM						
1981	1 025 690	887 850	137 840	— 16 170	121 670	13,4
1982	1 052 430	918 050	134 380	— 17 760	116 620	12,8
1983	1 081 580	964 160	117 420	— 16 860	100 560	10,9
1984	1 132 600	1 003 570	129 030	— 18 520	110 510	11,4
1985	1 176 340	1 042 560	133 780	— 19 920	113 860	11,4
1986	1 230 890	1 081 860	149 030	— 21 850	127 180	12,1
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1981	+ 6,4	+ 5,6	+ 11,8	x	x	x
1982	+ 2,6	+ 3,4	— 2,5	x	x	x
1983	+ 2,8	+ 5,0	— 12,6	x	x	x
1984	+ 4,7	+ 4,1	+ 9,9	x	x	x
1985	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,7	x	x	x
1986	+ 4,6	+ 3,8	+ 11,4	x	x	x
Mill. DM						
1984 1. Hj	548 080	485 830	62 250	— 8 970	53 280	11,4
2 Hj	584 520	517 740	66 780	— 9 550	57 230	11,4
1985 1. Hj	567 960	500 100	67 860	— 9 960	57 900	11,9
2 Hj	608 380	542 460	65 920	— 9 960	55 960	10,8
1986 1. Hj	593 670	521 800	71 870	— 10 620	61 250	12,1
2 Hj	637 220	560 060	77 160	— 11 230	65 930	12,1
1987 1. Hj	613 380	535 520	77 860	— 12 200	65 660	12,7
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1984 1. Hj	+ 5,1	+ 4,6	+ 9,5	x	x	x
2. Hj	+ 4,3	+ 3,6	+ 10,3	x	x	x
1985 1. Hj	+ 3,6	+ 2,9	+ 9,0	x	x	x
2. Hj	+ 4,1	+ 4,8	— 7,3	x	x	x
1986 1. Hj	+ 4,5	+ 4,3	+ 5,9	x	x	x
2. Hj	+ 4,7	+ 3,2	+ 17,1	x	x	x
1987 1. Hj	+ 3,3	+ 2,6	+ 8,3	x	x	x

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — ²⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis — ³⁾ Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — ⁴⁾ Empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen.

Zuwachs der gesamtwirtschaftlichen Vermögensbildung vor allem in einer Aufstockung der Nettoinvestitionen (+ 11,4 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum) niederschlug, der Forderungsüberschuß gegenüber der übrigen Welt erhöhte sich dagegen wesentlich weniger (+ 4,4 Mrd. DM). In den Vorperioden seit dem zweiten Halbjahr 1984 war vor allem der Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt kräftig angestiegen, die inländischen Nettoinvestitionen waren — mit Ausnahme des zweiten Halbjahres 1986 — trotz steigender Ersparnis und Vermögensbildung dagegen sogar zurückgegangen.

Die Finanzierungssalden der Sektoren zeigen im ersten Halbjahr 1987 — jeweils gegenüber dem ersten Halbjahr 1986 — eine erneute Reduzierung des Finanzierungsdefizits bei den Unternehmen, eine weitere Vergrößerung des Finanzierungsüberschusses der privaten Haushalte

Schaubild 13



und eine Erhöhung des Finanzierungsdefizits des Staates. Beim Staat war bereits 1986 das Finanzierungsdefizit leicht angestiegen, nachdem es zuvor in den Jahren 1982 bis 1985 jeweils verringert worden war. Im Unternehmenssektor überstieg die Zunahme der eigenen Mittel (+ 23,0 Mrd. DM) die — verglichen mit der Entwicklung in den zurückliegenden Jahren — recht kräftige Erhöhung der Bruttoinvestitionen (+ 9,7 % bzw. + 15,6 Mrd. DM) noch erheblich, so daß das Finanzierungsdefizit um 7,4 bis auf 9,9 Mrd. DM zurückgeführt werden konnte. Von den eigenen Mitteln waren die nichtentnommenen Gewinne um 16,8 Mrd. DM, die Abschreibungen um 4,0 Mrd. DM und die per saldo empfangenen Vermögensübertragungen um 2,3 Mrd. DM höher als im ersten Halbjahr 1986. Die Nettoinvestitionen der Unternehmen sind im Berichtshalbjahr um 11,6 Mrd. DM bzw. 24,0 % gestiegen. Diese starke Erhöhung beruhte, wie in Abschnitt 2 dieses Aufsatzes bereits ausführlich dargelegt, vor allem auf einer Aufstockung der Lagerbestände. Die Anlageinvestitionen nahmen dagegen brutto nur um 2,4 Mrd. DM zu und gingen netto sogar zurück. Aufgrund der beschriebenen Entwicklung der Bruttoinvestitionen und deren Finanzierung hat sich im Berichtshalbjahr die Fremdfinanzierungsquote bei den Unternehmen auf den außergewöhnlich niedrigen Wert von 5,6 % verringert. Sie lag damit noch deutlich unter der im längerfristigen Vergleich bereits sehr niedrigen Fremdfinanzierungsquote im ersten Halbjahr 1986 (10,8 %) und

Tabelle 22: Nettosozialprodukt, verfügbares Einkommen in der Volkswirtschaft und seine Verwendung

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen	Laufende Über- tragungen von der übrigen Welt (Saldo)	Verfügbares Einkommen										
			ins- gesamt	nach Sektoren			nach Verwendungsarten						
				Unter- nehmen ²⁾	Staat	Private Haus- halte ^{3) 4)}	Letzter Verbrauch			Ersparnis			
							zu- sammen	Staats- ver- brauch	Privater Ver- brauch	zu- sammen	Unter- neh- men ²⁾	Staat	Private Haus- halte ^{3) 4)}
Mill. DM													
1981	1 356 460	- 27 710	1 328 750	- 22 130	325 190	1 025 690	1 206 010	318 160	887 850	122 740	- 22 130	7 030	137 840
1982	1 395 990	- 28 950	1 367 040	- 18 210	332 820	1 052 430	1 244 240	326 190	918 050	122 800	- 18 210	6 630	134 380
1983	1 468 970	- 26 670	1 442 300	- 12 160	348 560	1 081 580	1 300 370	336 210	964 160	141 930	12 160	12 350	117 420
1984	1 547 920	- 32 530	1 515 390	8 760	374 030	1 132 600	1 353 800	350 230	1 003 570	161 590	8 760	23 800	129 030
1985	1 613 450	- 32 580	1 580 870	2 310	402 220	1 176 340	1 408 110	365 550	1 042 560	172 760	2 310	36 670	133 780
1986	1 708 350	- 30 460	1 677 890	29 630	417 370	1 230 890	1 463 570	381 710	1 081 860	214 320	29 630	35 660	149 030
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1981	+ 3,4	x	+ 3,2	x	+ 0,1	+ 6,4	+ 5,9	+ 6,8	+ 5,6	- 26 160	- 20 600	- 20 160	+ 14 600
1982	+ 2,9	x	+ 2,9	x	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,5	+ 3,4	+ 60	+ 3 920	- 400	- 3 480
1983	+ 5,2	x	+ 5,5	x	+ 4,7	+ 2,8	+ 4,5	+ 3,1	+ 5,0	+ 19 130	+ 30 370	+ 5 720	- 16 960
1984	+ 5,4	x	+ 5,1	x	+ 7,3	+ 4,7	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,1	+ 19 660	- 3 400	+ 11 450	+ 11 610
1985	+ 4,2	x	+ 4,3	x	+ 7,5	+ 3,9	+ 4,0	+ 4,4	+ 3,9	+ 11 170	- 6 450	+ 12 870	+ 4 750
1986	+ 5,9	x	+ 6,1	x	+ 3,8	+ 4,6	+ 3,9	+ 4,4	+ 3,8	+ 41 560	+ 27 320	- 1 010	+ 15 250
Mill. DM													
1984 1. Hj	737 340	- 15 460	721 880	7 320	166 480	548 080	647 460	161 630	485 830	74 420	7 320	4 850	62 250
1984 2. Hj	810 580	- 17 070	793 510	1 440	207 550	584 520	706 340	188 600	517 740	87 170	1 440	18 950	66 780
1985 1. Hj	762 640	- 17 060	745 580	1 590	176 030	567 960	668 420	168 320	500 100	77 160	1 590	7 710	67 860
1985 2. Hj	850 810	- 15 520	835 290	720	226 190	608 380	739 690	197 230	542 460	95 600	720	28 960	65 920
1986 1. Hj	808 420	- 15 530	792 890	11 490	187 730	593 670	698 270	176 470	521 800	94 620	11 490	11 260	71 870
1986 2. Hj	899 930	- 14 930	885 000	18 140	229 640	637 220	765 300	205 240	560 060	119 700	18 140	24 400	77 160
1987 1. Hj	844 940	- 15 650	829 290	28 250	187 660	613 380	719 030	183 510	535 520	110 260	28 250	4 150	77 860
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1984 1. Hj	+ 5,4	x	+ 5,1	x	+ 6,5	+ 5,1	+ 4,5	+ 4,2	+ 4,6	+ 7 460	- 1 670	+ 3 740	+ 5 390
1984 2. Hj	+ 5,4	x	+ 5,0	x	+ 7,9	+ 4,3	+ 3,8	+ 4,2	+ 3,6	+ 12 200	- 1 730	+ 7 710	+ 6 220
1985 1. Hj	+ 3,4	x	+ 3,3	x	+ 5,7	+ 3,6	+ 3,2	+ 4,1	+ 2,9	+ 2 740	- 5 730	+ 2 860	+ 5 610
1985 2. Hj	+ 5,0	x	+ 5,3	x	+ 9,0	+ 4,1	+ 4,7	+ 4,6	+ 4,8	+ 8 430	- 720	+ 10 010	- 860
1986 1. Hj	+ 6,0	x	+ 6,3	x	+ 6,6	+ 4,5	+ 4,5	+ 4,8	+ 4,3	+ 17 460	+ 9 900	+ 3 550	+ 4 010
1986 2. Hj	+ 5,8	x	+ 6,0	x	+ 1,5	+ 4,7	+ 3,5	+ 4,1	+ 3,2	+ 24 100	+ 17 420	- 4 560	+ 11 240
1987 1. Hj	+ 4,5	x	+ 4,6	x	- 0,0	+ 3,3	+ 3,0	+ 4,0	+ 2,6	+ 15 640	+ 16 760	- 7 110	+ 5 990

1) Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. nichtentnommener Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 4) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

entsprechend etwa der Quote im zweiten Halbjahr 1986 (5,2 %).

Bei den privaten Haushalten entspricht der Finanzierungssaldo deren Geldvermögensbildung, das heißt der laufenden Ersparnis abzüglich der per saldo an andere Sektoren geleisteten Vermögensübertragungen. Die gegenüber dem Wert im ersten Halbjahr 1986 um 6,0 Mrd. DM erhöhte Ersparnis und der um 1,6 Mrd. DM größere Saldo der geleisteten Vermögensübertragungen führten im Berichtshalbjahr zu einem Finanzierungsüberschuß der privaten Haushalte, der um 4,4 Mrd. DM über dem in der entsprechenden Vorjahresperiode lag. Die Ausweitung des staatlichen Finanzierungsdefizits um 7,4 Mrd. DM setzte sich aus einer Verringerung der Vermögensbildung des Staates um 7,7 Mrd. DM und einer geringfügigen Kürzung der staatlichen Nettoinvestitionen (— 0,3 Mrd. DM) zusammen. Der Rückgang der Vermö-

gensbildung des Staates ist vor allem auf die durch die schwache Einnahmeentwicklung ausgelöste Abnahme der Ersparnis des Staates (— 7,1 Mrd. DM) zurückzuführen. Die Erhöhung der per saldo vom Staat geleisteten Vermögensübertragungen um 0,6 Mrd. DM hat diese negative Entwicklung nur geringfügig beeinflusst.

Der Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt stieg im Berichtshalbjahr um 4,4 auf 37,0 Mrd. DM an. Das im ersten Halbjahr 1986 bereits sehr hohe Niveau des Finanzierungsüberschusses gegenüber der übrigen Welt wurde damit noch übertroffen. Maßgeblich für die Zunahme war allein die Erhöhung des Außenbeitrags (+ 4,4 Mrd. DM), die Salden der laufenden und der Vermögensübertragungen waren — zusammengenommen — im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode unverändert. Beim Außenbeitrag wurde, wie bereits in Abschnitt 2 ausführlich kommentiert, der Rückgang der Einnahmen

Tabelle 23: Vermögensbildung in der Volkswirtschaft
Mill. DM

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Alle Sektoren	Unternehmen	Staat	Private Haushalte	Veränderung gegenüber dem Vorjahr			
					alle Sektoren	Unternehmen	Staat	Private Haushalte
Vermögensbildung ²⁾								
1981	120 220	15 660	- 17 110	121 670	- 24 980	- 20 500	- 18 240	+ 13 760
1982	120 180	22 050	- 18 490	116 620	- 40	+ 6 390	- 1 380	- 5 050
1983	139 330	51 260	- 12 490	100 560	+ 19 150	+ 29 210	+ 6 000	- 16 060
1984	158 940	52 990	- 4 560	110 510	+ 19 610	+ 1 730	+ 7 930	+ 9 950
1985	169 990	47 650	8 480	113 860	+ 11 050	- 5 340	+ 13 040	+ 3 350
1986	211 810	75 180	9 450	127 180	+ 41 820	+ 27 530	+ 970	+ 13 320
Nettoinvestitionen								
1981	135 200	95 660	39 540	-	- 40 660	- 36 100	- 4 560	-
1982	114 280	80 290	33 990	-	- 20 920	- 15 370	- 5 550	-
1983	130 590	100 770	29 820	-	+ 16 310	+ 20 480	- 4 170	-
1984	139 250	110 090	29 160	-	+ 8 660	+ 9 320	- 660	-
1985	128 150	98 600	29 550	-	- 11 100	- 11 490	+ 390	-
1986	134 200	101 220	32 980	-	+ 6 050	+ 2 620	+ 3 430	-
Finanzierungssaldo ³⁾								
1981	- 14 980	- 80 000	- 56 650	121 670	+ 15 680	+ 15 600	- 13 680	+ 13 760
1982	5 900	- 58 240	- 52 480	116 620	+ 20 880	+ 21 760	+ 4 170	- 5 050
1983	8 740	- 49 510	- 42 310	100 560	+ 2 840	+ 8 730	+ 10 170	- 16 060
1984	19 690	- 57 100	- 33 720	110 510	+ 10 950	+ 7 590	+ 8 590	+ 9 950
1985	41 840	- 50 950	- 21 070	113 860	+ 22 150	+ 6 150	+ 12 650	+ 3 350
1986	77 610	- 26 040	- 23 530	127 180	+ 35 770	+ 24 910	- 2 460	+ 13 320
Vermögensbildung ²⁾								
1984 1. Hj	73 250	26 850	- 6 880	53 280	+ 7 560	+ 70	+ 2 770	+ 4 720
2. Hj	85 690	26 140	2 320	57 230	+ 12 050	+ 1 660	+ 5 160	+ 5 230
1985 1. Hj	75 940	21 930	- 3 890	57 900	+ 2 690	- 4 920	+ 2 990	+ 4 620
2. Hj	94 050	25 720	12 370	55 960	+ 8 360	- 420	+ 10 050	- 1 270
1986 1. Hj	93 400	31 080	1 070	61 250	+ 17 460	+ 9 150	+ 4 960	+ 3 350
2. Hj	118 410	44 100	8 380	65 930	+ 24 360	+ 18 380	- 3 990	+ 9 970
1987 1. Hj	109 180	50 140	- 6 620	65 660	+ 15 780	+ 19 060	- 7 690	+ 4 410
Nettoinvestitionen								
1984 1. Hj	68 970	57 230	11 740	-	+ 10 730	+ 11 400	- 670	-
2. Hj	70 280	52 860	17 420	-	- 2 070	- 2 080	+ 10	-
1985 1. Hj	60 970	49 740	11 230	-	- 8 000	- 7 490	- 510	-
2. Hj	67 180	48 860	18 320	-	- 3 100	- 4 000	+ 900	-
1986 1. Hj	60 830	48 440	12 390	-	- 140	- 1 300	+ 1 160	-
2. Hj	73 370	52 780	20 590	-	+ 6 190	+ 3 920	+ 2 270	-
1987 1. Hj	72 180	60 070	12 110	-	+ 11 350	+ 11 630	- 280	-
Finanzierungssaldo ³⁾								
1984 1. Hj	4 280	- 30 380	- 18 620	53 280	- 3 170	- 11 330	+ 3 440	+ 4 720
2. Hj	15 410	- 26 720	- 15 100	57 230	+ 14 120	+ 3 740	+ 5 150	+ 5 230
1985 1. Hj	14 970	- 27 810	- 15 120	57 900	+ 10 690	+ 2 570	+ 3 500	+ 4 620
2. Hj	26 870	- 23 140	- 5 950	55 960	+ 11 460	+ 3 580	+ 9 150	- 1 270
1986 1. Hj	32 570	- 17 360	- 11 320	61 250	+ 17 600	+ 10 450	+ 3 800	+ 3 350
2. Hj	45 040	- 8 680	- 12 210	65 930	+ 18 170	+ 14 460	- 6 260	+ 9 970
1987 1. Hj	37 000	- 9 930	- 18 730	65 660	+ 4 430	+ 7 430	- 7 410	+ 4 410

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Ersparnis zuzüglich der per saldo empfangenen Vermögensübertragungen. Unternehmenssektor einschl. der nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Die Vermögensbildung des Sektors Private Haushalte ist ohne diese nichtentnommenen Gewinne dargestellt und entspricht damit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten Finanzierungssaldo. — ³⁾ Veränderung der Forderungen abzüglich Veränderung der Verbindlichkeiten.

Tabelle 24: Wirtschaftliche Vorgänge mit der übrigen Welt
Mill. DM

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Außenbeitrag	Laufende Übertragungen			Saldo der laufenden Rechnung (Sp 1+4)	Saldo der Vermögens- übertragungen ²⁾	Finanzierungs- saldo (Sp 5+6)
		empfangen	geleistet	Saldo (Sp 2-3)			
	1	2	3	4	5	6	7
1981	15 250	9 180	36 890	- 27 710	- 12 460	- 2 520	- 14 980
1982	37 470	9 220	38 170	- 28 950	8 520	- 2 620	5 900
1983	38 010	12 920	39 590	- 26 670	11 340	- 2 600	8 740
1984	54 870	12 640	45 170	- 32 530	22 340	- 2 650	19 690
1985	77 190	12 780	45 360	- 32 580	44 610	- 2 770	41 840
1986	110 580	14 470	44 930	- 30 460	80 120	- 2 510	77 610
Veränderung gegenüber dem Vorjahr							
1981	+ 18 220	- 830	+ 2 890	- 3 720	+ 14 500	+ 1 180	+ 15 680
1982	+ 22 220	+ 40	+ 1 280	- 1 240	+ 20 980	- 100	+ 20 880
1983	+ 540	+ 3 700	+ 1 420	+ 2 280	+ 2 820	+ 20	+ 2 840
1984	+ 16 860	- 280	+ 5 580	- 5 860	+ 11 000	- 50	+ 10 950
1985	+ 22 320	+ 140	+ 190	- 50	+ 22 270	- 120	+ 22 150
1986	+ 33 390	+ 1 690	- 430	+ 2 120	+ 35 510	+ 260	+ 35 770
1984 1. Hj	20 910	6 050	21 510	- 15 460	5 450	- 1 170	4 280
2. Hj	33 960	6 590	23 660	- 17 070	16 890	- 1 480	15 410
1985 1. Hj	33 250	5 780	22 840	- 17 060	16 190	- 1 220	14 970
2. Hj	43 940	7 000	22 520	- 15 520	28 420	- 1 550	26 870
1986 1. Hj	49 320	7 380	22 910	- 15 530	33 790	- 1 220	32 570
2. Hj	61 260	7 090	22 020	- 14 930	46 330	- 1 290	45 040
1987 1. Hj	53 730	7 380	23 030	- 15 650	38 080	- 1 080	37 000
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres							
1984 1. Hj	- 1 010	+ 40	+ 2 300	- 2 280	- 3 270	+ 100	- 3 170
2. Hj	+ 17 870	- 320	+ 3 280	- 3 600	- 14 270	- 150	+ 14 120
1985 1. Hj	+ 12 340	- 270	+ 1 330	- 1 600	- 10 740	- 50	+ 10 690
2. Hj	+ 9 980	+ 410	- 1 140	+ 1 550	- 11 530	- 70	+ 11 460
1986 1. Hj	+ 16 070	+ 1 600	+ 70	+ 1 530	+ 17 600	± 0	+ 17 600
2. Hj	+ 17 320	+ 90	- 500	+ 590	+ 17 910	+ 260	+ 18 170
1987 1. Hj	+ 4 410	± 0	+ 120	- 120	+ 4 290	+ 140	+ 4 430

1) Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — 2) Empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen.

aus Verkäufen an die übrige Welt von der Reduzierung der Ausgaben für Käufe von der übrigen Welt — wie auch bereits im gesamten Jahr 1986 — übertroffen. Die umgekehrt verlaufende mengenmäßige Entwicklung — die Importe nahmen im ersten Halbjahr 1987 real zu, die Exporte gingen dagegen leicht zurück — konnte die unterschiedli-

chen Preisrückgänge bei der Ein- und Ausfuhr, die eine weitere Verbesserung der Terms of Trade mit sich brachten, nicht kompensieren.

*Dr. Frank Dorow/Dipl.-Kaufmann Günter Kopsch
und Mitarbeiter*

Erwerbstätigkeit und Ausbildung

Ergebnis des Mikrozensus 1985

Vorbemerkung

Das Mikrozensus-Gesetz von 1975¹⁾ schuf die Voraussetzung dafür, daß ab 1976 in zweijährigen Abständen die Angaben zum Beruf und zum Ausbildungsabschluß der Erwerbstätigen erhoben werden konnten. Dieser Turnus mußte vorübergehend aufgegeben werden, weil aufgrund des Volkszählungsurteils des Bundesverfassungsgerichts vom 15. Dezember 1983²⁾ auch der Mikrozensus für die Jahre 1983 und 1984 ausgesetzt wurde und auf eine neue gesetzliche Grundlage gestellt werden mußte. Dies geschah mit dem „Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt“ (Mikrozensus-Gesetz) vom 10. Juni 1985³⁾. Somit konnten diese Angaben erst wieder nach einer dreijährigen Pause im Juni 1985 erhoben werden.

Die Fragestellung zu diesem Komplex hat sich gegenüber den Erhebungspapieren der Jahre 1976, 1978 und 1982 nicht verändert. Wie beim allgemeinbildenden Schulabschluß war auch beim beruflichen Ausbildungsabschluß nur der letzte Abschluß anzugeben, der fast ausschließlich auch als der höchste anzusehen ist. Volks-/Hauptschul-, Realschulabschluß, Fachhochschul-, Hochschulreife einerseits und Lern-/Anlernausbildung, berufliches Praktikum, Meister-/Techniker- oder gleichwertiger Fachschulabschluß, Fachhochschul- und Hochschulabschluß auf der anderen Seite waren die erfragten Kategorien, von denen je eine als letzter Abschluß anzugeben war, unabhängig davon, ob davor noch andere Abschlüsse vorlagen.

Der allgemeinbildenden und beruflichen Ausbildung der Bevölkerung bzw. der Erwerbstätigen kommt heute insbesondere wegen der verstärkten Diskussion über fehlende berufsspezifische Qualifikationen als einem Auslöser der Erwerbslosigkeit große Bedeutung zu. In diesen Zusammenhang gehören auch die noch steigenden Abiturienten- und Studentenzahlen sowie die sehr große Zahl der Jugendlichen, die Jahr für Jahr einen Ausbildungsplatz sucht. Als eine der Möglichkeiten zur positiven Beeinflussung der Arbeitsmarktsituation gilt heute die Verbesserung der Ausbildung der Bevölkerung und damit auch der Erwerbstätigen, weil die Arbeitswelt mehr und mehr qualifizierte Kräfte fordert.

Der Begriff der beruflichen Qualifikation ist nicht leicht festzulegen. Die Statistik kann in verschiedener Richtung einen Beitrag zur Klärung leisten, zum einen mit Aufschlüssen über die Struktur der allgemeinbildenden Schulabschlüsse bzw. der beruflichen Ausbildungsabschlüsse der Beschäftigten und zum anderen über die Berufsstruktur und die Tätigkeitsstruktur.

Ergebnisse

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus wurden im Juni 1985 insgesamt 26,6 Mill. Erwerbstätige gezählt. Von ihnen hatten 16,7 Mill. (62,6 %) einen Volks- oder Hauptschulabschluß, 5,9 Mill. (22,2 %) einen Realschul- oder gleichwertigen Abschluß und 3,9 Mill. (14,7 %) die Fachhochschul- oder Hochschulreife. Im Vergleich zu 1976, dem ersten Jahr, seitdem im Mikrozensus die Ausbildungsfragen in regelmäßigen Abständen gestellt wurden, zeigen sich beachtliche Veränderungen. So hat die Zahl der Erwerbstätigen mit Volks- oder Hauptschulabschluß in diesen neun Jahren um mehr als 10 % (von 73,9 auf 62,6 %)

Tabelle 1: Bevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben und allgemeinbildendem Schulabschluß 1976 und 1985
Ergebnisse des Mikrozensus

Beteiligung am Erwerbsleben	Bevölkerung insgesamt		darunter mit allgemeinbildendem Schulabschluß					
			Volks- oder Hauptschulabschluß		Realschul- oder gleichwertiger Abschluß		Fachhochschul-, Hochschulreife	
	1976	1985	1976	1985	1976	1985	1976	1985
	1 000		%					
Erwerbstätige	25 752	26 626	73,9	62,6	16,8	22,2	8,8	14,7
Männer	16 172	16 402	74,9	65,3	14,6	18,3	10,1	15,9
Frauen	9 580	10 225	72,3	58,3	20,7	28,5	6,5	12,7
Nichterwerbstätige	35 789	34 360	47,3	50,1	7,2	9,5	4,1	7,0
Männer	13 152	12 761	32,3	38,6	4,6	6,6	5,8	9,7
Frauen ..	22 638	21 600	56,2	56,9	8,7	11,2	3,1	5,5
Insgesamt	61 542	60 987	58,5	55,6	11,2	15,0	6,1	10,4
Männer	29 324	29 162	55,8	53,6	10,1	13,2	8,2	13,2
Frauen ..	32 218	31 825	61,0	57,3	12,3	16,7	4,1	7,8

abgenommen. Dafür haben die Erwerbstätigen mit Realschulabschluß um 5,4 % (von 16,8 auf 22,2 %) und die mit Fachhochschul- oder Hochschulreife um 5,9 % (von 8,8 auf 14,7 %) zugenommen. Daraus ergibt sich bei den Erwerbstätigen ein deutlicher Trend zum höheren allgemeinbildenden Schulabschluß. Dieser Trend war bei den weiblichen Erwerbstätigen wesentlich stärker als bei den männlichen Beschäftigten. In etwas weniger ausgeprägter Form gilt dies auch für die Nichterwerbstätigen insgesamt (Erwerbslose und Nichterwerbspersonen einschl. Kinder unter 15 Jahren und Personen im Rentenalter).

Von den 26,6 Mill. Erwerbstätigen im Juni 1985 haben insgesamt 19,4 Mill. (72,8 %) einen beruflichen Ausbildungsabschluß angegeben. Bezogen auf alle Erwerbstätigen hatten 14,8 Mill. oder 55,5 % eine Lehr- oder Anlernausbildung abgeschlossen, 2 Mill. oder 7,5 % einen Fachschulabschluß, 0,9 Mill. oder 3,3 % einen Fachhochschulabschluß und 1,7 Mill. oder 6,4 % einen Hochschulabschluß erreicht. Es zeigt sich weiter an diesen Ergebnissen, daß die Qualifikationsstruktur der Erwerbslosen nicht

¹⁾ BGBl. I S. 1909.

²⁾ Verordnung zur Aussetzung der Bundesstatistik über die Bevölkerung und das Erwerbsleben auf repräsentativer Grundlage (Mikrozensus) im Jahr 1983 (BGBl. I S. 1493) sowie im Jahr 1984 (BGBl. I S. 1679).

³⁾ Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt (Mikrozensus-Gesetz) vom 10. Juni 1985 (BGBl. I S. 955).

Tabelle 2 Bevölkerung im Juni 1985 nach Beteiligung am Erwerbsleben, letztem allgemeinbildendem Schulabschluß und letztem beruflichem Ausbildungsabschluß

Ergebnis des Mikrozensus

Beteiligung am Erwerbsleben	Wohnbevölkerung insgesamt	Noch (bzw. noch nicht) in schulischer Ausbildung ¹⁾	Mit allgemeinbildendem Schulabschluß			Darunter (Sp. 1) mit berufsbildendem oder Hochschulabschluß			
			Volks-, Hauptschulabschluß	Realschul- oder gleichwertiger Abschluß	Fachhoch-, Hochschulreife	Lehr-/Anlernausbildung ²⁾	Fachschulabschluß ³⁾	Fachhochschulabschluß ⁴⁾	Hochschulabschluß ⁵⁾
1 000									
Erwerbstätige	26 626	139	16 674	5 912	3 902	14 782	2 009	890	1 707
Männer	16 402	84	10 712	3 000	2 607	9 186	1 645	725	1 152
Frauen	10 225	54	5 963	2 912	1 296	5 596	364	165	555
Erwerbslose	2 385	73	1 641	384	287	1 098	68	41	88
Männer	1 177	32	861	137	147	561	41	25	45
Frauen	1 209	41	780	247	140	537	27	16	43
Nichterwerbspersonen	31 975	11 404	15 578	2 869	2 125	7 861	606	215	371
Männer	11 584	5 727	4 069	700	1 087	2 817	391	121	187
Frauen	20 391	5 677	11 508	2 169	1 038	5 044	215	94	184
Insgesamt	60 987	11 616	33 892	9 165	6 314	23 740	2 683	1 146	2 166
Männer	29 162	5 844	15 641	3 837	3 840	12 563	2 077	871	1 385
Frauen	31 825	5 772	18 251	5 329	2 474	11 177	606	275	781
Prozent									
Erwerbstätige	100	0,5	62,6	22,2	14,7	55,5	7,5	3,3	6,4
Männer	100	0,5	65,3	18,3	15,9	56,0	10,0	4,4	7,0
Frauen	100	0,5	58,3	28,5	12,7	54,7	3,6	1,6	5,4
Erwerbslose	100	3,1	68,8	16,1	12,0	46,0	2,8	1,7	3,7
Männer	100	2,7	73,1	11,7	12,5	47,7	3,5	2,1	3,8
Frauen	100	3,4	64,5	20,5	11,6	44,4	2,2	1,3	3,5
Nichterwerbspersonen	100	35,7	48,7	9,0	6,6	24,6	1,9	0,7	1,2
Männer	100	49,4	35,1	6,0	9,4	24,3	3,4	1,0	1,6
Frauen	100	27,8	56,4	10,6	5,1	24,7	1,1	0,5	0,9
Insgesamt	100	19,0	55,6	15,0	10,4	38,9	4,4	1,9	3,6
Männer	100	20,0	53,6	13,2	13,2	43,1	7,1	3,0	4,7
Frauen	100	18,1	57,3	16,7	7,8	35,1	1,9	0,9	2,5

1) Einschl. Personen, die keine Angabe zum allgemeinbildenden Schulabschluß gemacht haben. — 2) Einschl. gleichwertigem Berufsfachschulabschluß sowie beruflichem Praktikum. — 3) Einschl. einer Meister-/Technikerausbildung. — 4) Einschl. Ingenieurabschluß. — 5) Einschl. Lehrerausbildung.

so gut ist wie bei den Erwerbstätigen, besonders was den berufsbildenden Bereich angeht. Hier liegen die Anteile der Erwerbslosen mit spezifischen beruflichen Ausbildungsabschlüssen wesentlich niedriger als bei den Erwerbstätigen; zudem hatten rund 46 % der Erwerbslosen keinen beruflichen Ausbildungsabschluß⁴⁾.

Bei den Nichterwerbspersonen sind die Anteile an den verschiedenen Schul- und Ausbildungsabschlüssen niedriger, sie liegen sogar deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt für die gesamte Bevölkerung. Die Gründe hierfür sind vielfältig; ein Grund ist gewiß die Tatsache, daß ein Drittel dieses Personenkreises noch Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren sind und ein weiteres Drittel bereits im Rentenalter steht und die Ausbildungsmöglichkeiten und Ausbildungserfordernisse für diese Menschen früher zum Teil anders gesehen wurden als heute.

4) Siehe „Definition und Struktur der Erwerbslosigkeit“ in WiSta 6/1987, S. 458f.

Tabelle 3: Anteile der Erwerbstätigen (Erwerbstätigenquoten) nach Altersgruppen und beruflichem Ausbildungsabschluß an der Bevölkerung
Ergebnis des Mikrozensus Juni 1985
Prozent

Letzter beruflicher Ausbildungsabschluß	Insgesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren												
		15 – 20	20 – 25	25 – 30	30 – 35	35 – 40	40 – 45	45 – 50	50 – 55	55 – 60	60 – 65	65 – 70	70 – 75	75 und mehr
Männer														
Abschluß einer Lehr-/Anlernausbildung oder gleichwertiger Berufsfachschulabschluß (einschl. beruflichem Praktikum)	73,1	90,8	87,6	89,1	92,6	92,9	93,3	92,7	89,0	71,8	27,1	5,4	3,8	2,2
Fachschulabschluß (einschl. Abschluß an einer Meister-/Technikerschule)	79,2	/	86,4	93,6	95,8	96,7	97,1	96,4	94,7	85,8	46,7	16,6	10,1	5,3
Fachhochschulabschluß	83,4	/	75,3	89,4	94,4	95,5	97,1	97,9	96,5	87,7	51,4	/	/	/
Hochschulabschluß (einschl. Lehrerausbildung)	83,0	/	64,3	83,9	90,4	96,3	92,9	96,6	97,3	92,4	67,8	29,4	19,4	10,2
Frauen														
Abschluß einer Lehr-/Anlernausbildung oder gleichwertiger Berufsfachschulabschluß (einschl. beruflichem Praktikum)	50,1	85,3	81,2	63,7	56,4	58,3	60,2	58,9	54,2	39,6	11,3	4,0	2,7	1,2
Fachschulabschluß (einschl. Abschluß an einer Meister-/Technikerschule)	60,1	/	86,8	78,4	66,7	65,9	66,2	68,5	66,0	55,1	22,5	/	/	/
Fachhochschulabschluß	59,9	/	77,4	76,2	70,1	56,7	62,9	70,0	60,2	53,1	/	/	/	/
Hochschulabschluß (einschl. Lehrerausbildung)	71,0	/	65,9	72,4	75,1	78,1	83,2	80,3	75,8	74,4	39,8	/	/	/

Tabelle 4: Erwerbstätige im Juni 1985 nach letztem allgemeinbildendem Schulabschluß und letztem beruflichem Ausbildungsabschluß
Ergebnis des Mikrozensus

Ausbildung	Insgesamt		Männer		Frauen	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Volksschul-/Hauptschulabschluß	16 674	100	10 712	100	5 963	100
darunter:						
Lehr-/Anlernausbildung ¹⁾	10 190	61,1	6 961	65,0	3 229	54,2
Fachschulabschluß ²⁾	1 048	6,3	960	9,0	87	1,5
Realschul- oder gleichwertiger Abschluß	5 912	100	3 000	100	2 912	100
darunter:						
Lehr-/Anlernausbildung ¹⁾	3 887	65,7	1 830	61,0	2 057	70,6
Fachschulabschluß ²⁾	666	11,3	478	15,9	189	6,5
Fachhochschulabschluß	202	3,4	174	5,8	29	1,0
Fachhochschul-/Hochschulreife	3 902	100	2 607	100	1 296	100
darunter:						
Lehr-/Anlernausbildung ¹⁾	705	18,1	394	15,1	310	24,0
Fachschulabschluß ²⁾	295	7,6	208	8,0	88	6,8
Fachhochschulabschluß	687	17,6	551	21,1	136	10,5
Hochschulabschluß ³⁾	1 707	43,7	1 152	44,2	555	42,8
Übrige ⁴⁾	138	—	84	—	54	—
Insgesamt	26 626	—	16 402	—	10 225	—

¹⁾ Einschl. gleichartigem Berufsfachschulabschluß sowie beruflichem Praktikum. — ²⁾ Einschl. einer Meister-/Technikerausbildung. — ³⁾ Einschl. Lehrerausbildung. — ⁴⁾ Erwerbstätige, die keine Angabe zum allgemeinbildenden Schulabschluß gemacht haben.

In der Mikrozensus-Stichprobe vom Juni 1985 wurden — wie bereits dargestellt — nicht nur die Erwerbstätigen, sondern auch die Nichterwerbstätigen und Erwerbslosen, also alle Teilgruppen der Bevölkerung, nach dem letzten Ausbildungsabschluß befragt. Dabei wurde auch hier davon ausgegangen, daß der letzte erreichte Ausbildungsabschluß zugleich auch der höchste bzw. qualifizierteste für den Befragten ist. Im folgenden werden nur die berufsbildenden Abschlüsse einschließlich der Hochschulabschlüsse betrachtet (siehe Tabelle 3). Bei den nachgewiesenen Prozentzahlen handelt es sich um Erwerbstätigenquoten, das heißt hier wurde nicht der Anteil der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) an der Wohnbevölkerung (Erwerbsquoten) berechnet, sondern die Erwerbstätigen nach Altersgruppen und Ge-

schlecht mit einem bestimmten berufsbildenden oder Hochschulabschluß auf die Wohnbevölkerung gleichen Alters und Geschlechts mit dem gleichen berufsbildenden oder Hochschulabschluß bezogen. Die Quoten zeigen, unabhängig von dem erreichten Abschluß, bei den Männern für die Altersgruppe der 25- bis unter 50jährigen ein ziemlich einheitliches Erwerbsverhalten. Hier lagen die Erwerbstätigenquoten regelmäßig um oder über 90 %. Auffällig ist, daß bei den Männern mit einem Hochschulabschluß in den Altersgruppen 60 bis unter 65 Jahre 67,8 % und in der Gruppe 65 bis unter 70 Jahre noch 29,4 % erwerbstätig waren. Selbst die über 70jährigen erreichten noch einen Anteil von 29,6 %.

Bei den Frauen zeigt sich ein anderes im Zeitablauf wechselndes Niveau der Erwerbsbeteiligung. Außerdem beste-

Tabelle 5: Erwerbstätige im Juni 1985 nach Stellung im Beruf und letztem beruflichem Ausbildungsabschluß
Ergebnis des Mikrozensus

Stellung im Beruf	Insgesamt		Darunter mit berufsbildendem oder Hochschulabschluß							
			Lehr-/Anlernausbildung ²⁾		Fachschulabschluß ³⁾		Fachhochschulabschluß		Hochschulabschluß ⁴⁾	
	1 000	%	% ¹⁾	%	% ¹⁾	%	% ¹⁾	%	% ¹⁾	%
Insgesamt										
Selbständige	2 424	9,1	45,4	7,5	19,8	23,9	4,4	12,0	10,7	15,1
Mithelfende Familienangehörige	712	2,7	35,9	1,7	3,1	1,1	/	/	1,3	0,5
Beamte	2 367	8,9	39,5	6,3	8,4	9,9	9,1	24,3	29,0	40,3
Angestellte ⁵⁾	10 531	39,6	61,8	44,0	10,2	53,4	5,2	61,2	6,9	42,6
Arbeiter ⁶⁾	10 592	39,8	56,4	40,4	2,2	11,6	0,2	2,0	0,2	1,4
Insgesamt	26 626	100	55,5	100	7,5	100	3,3	100	6,4	100
Frauen										
Selbständige	562	5,5	49,3	4,9	8,5	13,2	2,2	7,5	9,1	9,2
Mithelfende Familienangehörige	601	5,9	35,4	3,8	2,5	4,1	/	/	0,9	1,0
Beamte	479	4,7	25,8	2,2	3,8	5,0	8,3	24,1	56,9	49,1
Angestellte ⁵⁾	5 613	54,9	69,3	69,5	4,7	71,7	1,9	63,9	3,9	39,0
Arbeiter ⁶⁾	2 970	29,0	36,8	19,5	0,7	6,0	/	/	0,3	1,7
Zusammen	10 225	100	54,8	100	3,6	100	2,0	100	4,9	100
Männer										
Selbständige	1 862	11,4	44,3	9,0	23,2	26,3	5,1	13,1	11,1	18,0
Mithelfende Familienangehörige	110	0,7	39,1	0,5	6,4	0,4	/	/	5,0	/
Beamte	1 888	11,5	43,1	8,8	9,7	11,0	10,1	24,3	20,9	36,0
Angestellte ⁵⁾	4 918	30,0	53,3	28,5	16,6	49,4	8,0	60,6	10,3	44,4
Arbeiter ⁶⁾	7 623	64,1	64,1	53,2	2,8	12,9	0,2	1,8	0,2	1,3
Zusammen	10 402	100	56,0	100	10,1	100	4,5	100	6,9	100

¹⁾ Anteil an Spalte 1. — ²⁾ Einschl. gleichwertigem Berufsfachschulabschluß sowie beruflichem Praktikum. — ³⁾ Einschl. einer Meister-/Technikerausbildung. — ⁴⁾ Einschl. Lehrerausbildung. — ⁵⁾ Einschl. Auszubildende in anerkannten kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen. — ⁶⁾ Einschl. Auszubildende in anerkannten gewerblichen Ausbildungsberufen.

hen anders als bei den Männern teils erhebliche Unterschiede bei den Ausbildungsarten. Besonders auffällig sind dabei gegenüber den anderen Ausbildungsarten die vergleichsweise hohen Erwerbstätigenquoten der Frauen mit einem Hochschulabschluß, die 1985 in den Gruppen der 25- bis unter 60jährigen immer über 70 %, zum Teil sogar deutlich darüber lagen. Daraus folgt, daß Frauen mit einem Hochschulabschluß in diesen Altersgruppen weit häufiger erwerbstätig sind als Frauen mit einem weniger qualifizierten berufsbildenden Abschluß. Im Gegensatz zu den erwerbstätigen Männern nimmt bei den Frauen die Erwerbstätigenquote bei den 60- bis unter 65jährigen stark ab, bei den über 65jährigen ist sie in der Stichprobe nicht mehr signifikant nachweisbar.

Auch bei der Gruppe der 15- bis unter 20jährigen Erwerbstätigen war die Erwerbsbeteiligung relativ hoch, soweit bereits ein berufsbildender Abschluß erreicht wurde. Die Erwerbstätigenquote lag bei den weiblichen und männlichen Jugendlichen mit einer abgeschlossenen Lehr- oder Anlernausbildung oder einem gleichwertigen Berufsfachschulabschluß bei 90,8 bzw. 85,3 %.

Da in der Erhebung vom Juni 1985 die Fragen nach dem erreichten allgemeinbildenden und berufsbildenden Abschluß getrennt waren, ist es möglich, Aussagen über den Zusammenhang beider Abschlußarten zu machen. Es zeigte sich, daß von den 16,7 Mill. Erwerbstätigen mit

einem Volks- oder Hauptschulabschluß 61,1 % eine Lehr- oder Anlernausbildung bzw. einen gleichwertigen Berufsfachschulabschluß und 6,3 % einen Fachschulabschluß bzw. eine Meister-/Technikerausbildung abgeschlossen hatten. Daraus folgt aber auch, daß von den Erwerbstätigen mit einem Volks- oder Hauptschulabschluß rund ein Drittel keinen berufsbildenden Abschluß angegeben hatte. Dabei ist zu berücksichtigen, daß sich in dieser Gruppe rund 1,5 Mill. oder knapp 10 % Auszubildende in anerkannten kaufmännischen und technischen oder gewerblichen Ausbildungsberufen befanden, die ihre Ausbildung noch nicht abgeschlossen hatten und demzufolge auch keinen berufsbildenden Abschluß angeben konnten.

Von den 5,9 Mill. Erwerbstätigen mit einem Realschul- oder gleichwertigen Abschluß gaben gut 80 % auch einen berufsbildenden Abschluß an (Lehr-/Anlernausbildung 65,7 %; Fachschulabschluß 11,3 %, Fachhochschulabschluß 3,4 %). Von den 3,9 Mill. Erwerbstätigen mit Fachhochschul- oder Hochschulreife wiesen gut 87 % auch einen berufsbildenden Abschluß auf. Je qualifizierter also der allgemeinbildende Abschluß war, um so häufiger lag auch eine abgeschlossene Berufsausbildung vor. Auffällig in diesem Zusammenhang ist die Verteilung der berufsbildenden Abschlüsse bei den Erwerbstätigen mit Fachhochschul- oder Hochschulreife. Nur gut zwei Fünftel (43,7 %) davon gaben einen Hochschulabschluß an,

Tabelle 6: Erwerbstätige im Juni 1985 nach Berufsbereichen, letztem allgemeinbildendem Schulabschluß und letztem beruflichem Ausbildungsabschluß
Ergebnis des Mikrozensus

Berufsbereich ¹⁾	Ins- gesamt	Darunter											
		Volks-(Haupt-)schulabschluß				Realschul- oder gleichwertiger Abschluß				Fachhoch-/Hochschulreife			
		zu- sammen	davon			zu- sammen	davon			zu- sammen	davon		
			mit Lehr-/ Anlernaus- bildung oder gleich- wertigem Berufsfachschul- abschluß	mit Meister-, Techniker-, Fach- schul- Hochschul- abschluß	ohne beruf- lichen Ausbil- dungs- abschluß		mit Lehr-/ Anlernaus- bildung oder gleich- wertigem Berufsfachschul- abschluß	mit Meister-, Techniker-, Fach- schul- Hochschul- abschluß	ohne beruf- lichen Ausbil- dungs- abschluß		mit Fachhoch- schul- abschluß	mit Hochschul- abschluß	mit und ohne sonstigen beruf- lichen Ausbil- dungs- abschluß
1 000	%												
Pflanzenbauer													
Tierzüchter													
Fischereiberufe	1 292	84,9	33,0	3,5	48,0	10,2	5,6	1,7	2,6	4,4	0,9	0,8	1,9
Männer	713	83,3	40,2	5,2	37,4	10,4	5,6	2,7	2,2	5,7	1,3	1,3	2,4
Frauen	580	86,9	24,1	1,4	60,4	9,9	5,7	0,9	3,2	2,7	/	/	2,1
Bergleute													
Mineralgewinner	118	94,4	48,6	/	44,5	4,4	/	/	/	/	/	/	/
Männer	117	94,4	48,8	/	44,4	4,4	/	/	/	/	/	/	/
Frauen	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Fertigungsberufe	8 277	86,2	51,3	5,4	28,5	10,6	5,8	1,4	3,4	2,4	0,2	0,2	2,0
Männer	6 674	86,1	56,4	6,5	22,3	10,8	5,9	1,7	3,2	2,4	0,2	0,2	2,0
Frauen	1 603	86,7	30,0	0,7	56,0	9,6	5,3	0,5	3,8	2,5	/	/	2,1
Technische Berufe	1 521	37,9	21,7	12,7	3,4	25,7	10,6	13,2	1,8	36,3	17,7	11,6	7,0
Männer	1 338	38,6	21,4	14,3	3,1	23,3	7,9	14,2	1,2	37,8	19,3	12,2	6,3
Frauen	183	31,0	23,7	/	5,9	43,5	30,6	6,1	6,7	25,4	6,0	6,8	12,5
Dienstleistungsberufe	14 807	49,9	33,5	2,3	14,2	29,5	21,0	3,5	5,1	20,4	2,6	10,1	7,7
Männer	7 217	48,8	34,0	3,9	11,0	25,2	17,4	4,5	3,3	25,7	3,6	13,3	8,8
Frauen	7 590	50,8	32,9	0,8	17,1	33,6	24,3	2,5	6,8	15,3	1,6	7,0	6,8
Sonstige Arbeitskräfte	611	60,6	29,1	2,6	28,9	22,2	10,4	1,8	10,0	13,0	1,7	2,5	8,8
Männer	343	63,2	31,8	4,3	27,1	18,7	8,1	2,3	8,3	13,7	2,2	2,5	9,0
Frauen	268	57,2	25,6	/	31,2	26,7	13,4	/	12,2	12,1	/	2,4	8,5
Insgesamt	26 626	62,6	38,3	3,9	20,4	22,2	14,6	3,3	4,3	14,7	2,6	6,4	5,7
Männer	16 402	65,3	42,4	5,9	17,0	18,3	11,2	4,0	3,2	15,9	3,4	7,0	5,5
Frauen	10 225	58,3	31,6	0,8	25,9	28,5	20,1	2,1	6,2	12,7	1,3	5,4	5,9

¹⁾ Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1975

17,6 % einen Fachhochschulabschluß, und 25,7 % hatten nach dem Abitur bzw. nach Erreichen der Fachhochschulreife eine Lehr- oder Anlernausbildung bzw. eine Fachschulausbildung (einschl. Meister-/Technikerausbildung) absolviert.

Bei der Unterscheidung nach dem Geschlecht zeigt sich, daß der Anteil der Erwerbstätigen, der einen berufsbildenden Abschluß angegeben hatte, bei den Männern in allen drei allgemeinbildenden Ausbildungsarten höher lag als bei den Frauen. Bei den Erwerbstätigen mit Volks-/Hauptschulabschluß hatten knapp drei Viertel (74,0 %) der Männer, aber nur 55,7 % der Frauen einen berufsbildenden Abschluß. Bei dem Realschul- oder gleichwertigen Abschluß betragen die Anteile 82,7 bzw. 78,1 % und bei Fachhochschul- und Hochschulreife 88,4 gegenüber 84,1 %.

Im folgenden sind die Angaben über die Erwerbstätigen nach der Stellung im Beruf — aufgegliedert nach dem berufsbildenden oder Hochschulabschluß — dargestellt. Daraus geht hervor, daß mit 55,5 % der Anteil der Erwerbstätigen mit einer Lehr-/Anlernausbildung einschließlich eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses klar überwog. Die Anteile der Erwerbstätigen mit einem Fachschulabschluß (7,5 %), einem Fachhochschulabschluß (3,3 %) und einem Hochschulabschluß (6,4 %) lagen wesentlich niedriger.

Deutlich über dem Gesamtdurchschnitt lag der Anteil der Personen mit einer Lehr-/Anlernausbildung bei den Angestellten (61,8 %). Bei den Selbständigen fiel neben dem ebenfalls hohen Anteil von 45,4 % derjenigen mit einer Lehr-/Anlernausbildung vor allem der Anteil von 19,8 % mit Fachschulabschluß (einschl. Meister-/Technikerausbildung) auf. Von den Beamten hatten 29,0 % einen Hochschulabschluß (einschl. Lehrerausbildung) angegeben. Der relativ hohe Anteil der Selbständigen mit Hochschulabschluß (10,7 %) dürfte auch mit den „Freien Berufen“ (Ärzte, Rechtsanwälte usw.) zusammenhängen.

Nach dem Geschlecht gegliedert zeigt sich hier die bereits früher getroffene Feststellung, daß die Männer auch bei der Gliederung der Erwerbstätigen nach der Stellung im Beruf anteilmäßig die qualifizierteren beruflichen Ausbildungsabschlüsse aufweisen.

Die vorliegenden Ergebnisse gestatten auch eine kombinierte Darstellung der Berufe und Ausbildungsabschlüsse der Erwerbstätigen. Drei Berufsbereiche fallen bei den Erwerbstätigen mit Volks- oder Hauptschulabschluß auf. Es sind dies die „Bergleute, Mineralgewinner“, in der absoluten Zahl allerdings eine sehr kleine Gruppe, von denen 94,4 % diesen allgemeinbildenden Abschluß haben; bei den „Fertigungsberufen“ waren es 86,2 % und im Berufsbereich „Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe“ 84,9 %. Die Erwerbstätigen mit Realschul- oder gleichwertigem Abschluß sind hauptsächlich in den „Dienstleistungsberufen“ mit 29,5 % und den „Technischen Berufen“ mit 25,7 % vertreten, während die mit Fachhochschul- oder Hochschulreife in den „Technischen Berufen“ mit 36,3 % sowie den „Dienstleistungsberufen“ mit 20,4 % zu finden sind.

Dipl.-Volkswirt Peter Scheewe

Entwicklung der Erwerbstätigkeit im ersten Halbjahr 1987

Vorbemerkung

Im Rahmen des Gesamtsystems der Erwerbstätigkeitsstatistik werden regelmäßig Durchschnittszahlen für Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Arbeitslose berechnet. Die in diesem Beitrag zusammengestellten Erwerbstätigenzahlen für die beiden ersten Quartale und das erste Halbjahr 1987 insgesamt sind das Ergebnis laufender Berechnungen im Rahmen des Gesamtsystems der Erwerbstätigkeitsstatistik unter Verwendung sämtlicher erwerbstatistischer Unterlagen¹⁾. Ergänzt werden die Ergebnisse um die monatsdurchschnittlichen Erwerbstätigenzahlen bis Juli 1987, die das Statistische Bundesamt seit August 1986 berechnet²⁾. Für die Schätzungen werden insbesondere kurzfristige Statistiken für Teilbereiche der Wirtschaft, wie zum Beispiel die Monatsberichte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe, im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe sowie im Groß- und Einzelhandel, die Handwerksberichterstattung und die Personalstandstatistik, herangezogen. Einbezogen werden auch die Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik, die in vierteljährlicher Periodizität Angaben über sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeiter und Angestellte liefert, sowie die Ergebnisse des jährlichen Mikrozensus bzw. der Stichprobenerhebungen über Arbeitskräfte der Europäischen Gemeinschaften³⁾.

Der Zuverlässigkeitsgrad der Schätzergebnisse ist für einzelne Wirtschaftsbereiche unterschiedlich groß. Während in den Wirtschaftsbereichen „Produzierendes Gewerbe“

und „Handel und Verkehr“ die monatlichen Teilstatistiken für die Wirtschaftsbereiche den größten Teil der Beschäftigten laufend erfassen, ist dies für die Teilbereiche der „Sonstigen Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)“ sowie für die „Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“ nicht der Fall. Hier müssen daher in größerem Umfang Annahmen über die wahrscheinliche Beschäftigtenentwicklung im Berichtszeitraum getroffen werden; diese Schätzungen basieren weitgehend auf Trendextrapolationen vorhandener Zeitreihen.

Den hier dargestellten Ergebnissen liegt das Inländerkonzept zugrunde. Die wirtschaftliche Zuordnung erfolgt nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt der Betriebe und nach der Systematik der Wirtschaftszweige 1970, Fassung für die Volks- und Berufszählung. Personen, die mehr als einer Tätigkeit nachgehen, werden wirtschaftssystematisch dem Betrieb zugeordnet, in dem sie ihre Haupttätigkeit ausüben. Es werden also keine Tätigkeitsfälle nachgewiesen. Die Ergebnisse beziehen sich jeweils auf einen Zeitraum und nicht auf einen Stichtag, das heißt, es werden Halbjahres-, Vierteljahres- und Monatsdurchschnitte dargestellt.

Der Übergang von Erwerbstätigen- zu Erwerbspersonenzahlen müßte, dem „Erwerbs- bzw. Labour-Force-Konzept“ entsprechend, durch Hinzurechnung von Angaben über Erwerbslose erfolgen. Da aber keine vierteljährlichen Angaben über Erwerbslose nach der Definition des Labour-Force-Konzeptes zur Verfügung stehen, werden hier aus den etwas anders definierten monatlichen Zahlen der bei der Bundesanstalt für Arbeit registrierten Arbeitslosen Halbjahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte berechnet⁴⁾.

Die Daten werden u. a. zur Analyse der kurz-, mittel- und langfristigen Entwicklung der Erwerbstätigkeit und des Erwerbspersonenangebotes verwendet. Im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dienen sie u. a. auch zur Berechnung der Wertschöpfung je Erwerbstätigen, der Lohn- und Gehaltssumme je beschäftigten Arbeitnehmer oder der Aufgliederung der Haushalte nach sozioökonomischen Gruppen⁵⁾.

¹⁾ Zuletzt wurden die Ergebnisse für 1986 veröffentlicht. Siehe Becker, B. „Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1986“ in WiSta 4/1987, S. 285 ff.

²⁾ Siehe Becker, B./Schoer, K.: „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“ in WiSta 8/1986, S. 588 ff.

³⁾ Einzelheiten zum Berechnungsverfahren siehe Wollny, H./Schoer, K. „Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1970 bis 1981“ in WiSta 11/1982, S. 769 ff.

⁴⁾ Methodische Erläuterungen zum Vergleich Arbeitslose/Erwerbslose siehe Mayer, H.-L. „Definition und Struktur der Erwerbslosigkeit“ in WiSta 6/1987, S. 453 ff.

⁵⁾ Siehe Schuler, K.: „Demographischer Bezugsrahmen zur Einkommensverteilung nach Haushaltsgruppen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in WiSta 5/1987, S. 361 ff.

Tabelle 1: Erwerbspersonen und Arbeitslose sowie Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf
Durchschnittszahlen¹⁾

Jahr Halbjahr ²⁾	Erwerbspersonen		Arbeitslose ³⁾		Erwerbstätige					
					zusammen		Selbständige und Mithelfende Familienangehörige		Abhängige	
	1000	% ⁴⁾	1000	% ⁴⁾	1000	% ⁴⁾	1000	% ⁴⁾	1000	% ⁴⁾
1985	27 844	+ 0,8	2 304	+ 1,7	25 540	+ 0,7	3 266	—	22 274	+ 0,8
1. Hj	27 742	+ 0,7	2 408	+ 2,5	25 334	+ 0,6	3 265	- 0,1	22 069	+ 0,6
2. Hj	27 946	+ 0,8	2 200	+ 0,8	25 746	+ 0,8	3 267	+ 0,1	22 479	+ 1,0
1986	28 024	+ 0,6	2 228	- 3,3	25 796	+ 1,0	3 271	+ 0,2	22 525	+ 1,1
1. Hj	27 943	+ 0,7	2 366	- 1,7	25 577	+ 1,0	3 270	+ 0,2	22 307	+ 1,1
2. Hj	28 105	+ 0,6	2 090	- 5,0	26 015	+ 1,0	3 272	+ 0,2	22 743	+ 1,2
1987 1. Hj	28 094	+ 0,5	2 312	- 2,3	25 782	+ 0,8	3 275	+ 0,2	22 507	+ 0,9

¹⁾ Geschätzt — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis; Arbeitslose = endgültiges Ergebnis. — ³⁾ Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — ⁴⁾ Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Bei der Verwendung der Schätzergebnisse muß ein gewisser Fehlerspielraum beachtet werden, denn nach dem Schätzzeitpunkt erstmals verfügbare Teilergebnisse oder nachträgliche Korrekturen in den Ausgangsstatistiken machen eine laufende Überprüfung der Schätzung erforderlich. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben jedoch gezeigt, daß der später verbesserte Informationsstand im allgemeinen zu keinen großen Änderungen der nachgewiesenen Zahlen führt.

Ergebnisse

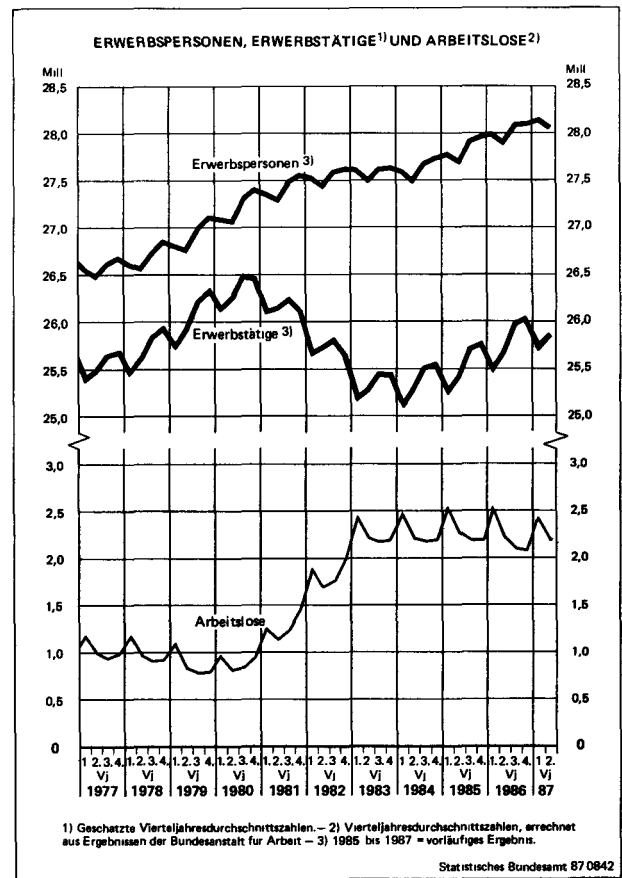
Halbjahresdurchschnitte

Im Durchschnitt des ersten Halbjahres 1987 lag die Zahl der Erwerbspersonen mit 28,094 Mill. um 151 000 über dem Stand des ersten Halbjahres 1986 (siehe Tabelle 1). Die um 0,5 % höhere Erwerbspersonenzahl resultiert vor allem aus einer Zunahme der Erwerbstätigen bei einem absolut betrachtet leichten Rückgang der Arbeitslosen. Die Zahl der Erwerbstätigen (25,782 Mill.) lag im Durchschnitt des ersten Halbjahres 1987 um 205 000 über dem Stand des Vorjahres (+ 0,8 %). Mit 2,312 Mill. waren im ersten Halbjahr 1987 durchschnittlich 54 000 Personen (- 2,3 %) weniger arbeitslos als im Vergleichszeitraum 1986.

Nach der Stellung im Beruf unterschieden, nahm im ersten Halbjahr 1987 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreshalbjahr die Anzahl der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen geringfügig um 5 000 oder 0,2 % zu. Damit waren im ersten Halbjahr 1987 3,275 Mill. Personen als Selbständige oder Mithelfende Familienangehörige tätig. Die Anzahl der Abhängigen (Beamte, Angestellte, Arbeiter) stieg im gleichen Zeitraum um 200 000 oder 0,9 % auf 22,507 Mill.

Betrachtet man die Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen im einzelnen, so ist mit Ausnahme der „Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“ in allen Wirtschaftsbereichen im ersten Halbjahr 1987 eine Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum festzustellen. Für das „Produzierende Gewerbe“ ergab sich eine um 6 000 oder 0,1 % höhere Zahl der Erwerbstätigen (siehe Tabelle 2), die jetzt bei 10,435 Mill. liegt. Die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum im ersten

Schaubild 1



Halbjahr 1987 um 197 000 höhere Erwerbstätigenzahl in den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen)“ ist mit einer Zuwachsrate von 2,2 % etwas höher ausgefallen als im letzten Jahr. Zur Zeit sind 9,344 Mill. Personen in diesem Wirtschaftsbereich tätig.

Vierteljahresdurchschnitte

Die Entwicklung der vierteljahresdurchschnittlichen Zahl der Erwerbstätigen (siehe Tabelle 3) zeigt im ersten Quartal 1987 eine Zunahme von 0,9 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal, im zweiten Quartal betrug die Zunahme nur noch 0,7 %. Die Arbeitslosenzahl nahm im ersten Quartal 1987 um 93 000 oder 3,7 % und im zweiten Quartal 1987 um 15 000 oder 0,7 % im Vergleich zum Vorjahr ab (siehe auch Schaubild 1).

Tabelle 2: Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen
Durchschnittszahlen¹⁾

Jahr Halbjahr ²⁾	Insgesamt		Davon im Wirtschaftsbereich							
			Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei		Produzierendes Gewerbe		Handel und Verkehr		Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	
	1 000	% ³⁾	1 000	% ³⁾	1 000	% ³⁾	1 000	% ³⁾	1 000	% ³⁾
1985	25 540	+ 0,7	1 360	- 1,2	10 473	- 0,0	4 679	+ 0,1	9 028	+ 2,2
1 Hj	25 334	+ 0,6	1 357	- 1,0	10 341	- 0,4	4 665	+ 0,2	8 971	+ 2,2
2. Hj	25 746	+ 0,8	1 363	- 1,3	10 605	+ 0,4	4 693	-	9 085	+ 2,2
1986	25 796	+ 1,0	1 344	- 1,2	10 556	+ 0,8	4 682	+ 0,1	9 214	+ 2,1
1. Hj	25 577	+ 1,0	1 339	- 1,3	10 429	+ 0,9	4 662	- 0,1	9 147	+ 2,0
2. Hj	26 015	+ 1,0	1 349	- 1,0	10 683	+ 0,7	4 702	+ 0,2	9 281	+ 2,2
1987 1. Hj	25 782	+ 0,8	1 325	- 1,0	10 435	+ 0,1	4 678	+ 0,3	9 344	+ 2,2

¹⁾ Geschätzt. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis — ³⁾ Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Unterscheidet man die Erwerbstätigen nach der Stellung im Beruf, so ist sowohl für die Abhängigen (Beamte, Angestellte, Arbeiter) als auch für die Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen eine Zunahme der Beschäftigung im bisherigen Verlauf des Jahres 1987 zu verzeichnen. Die Zahl der Abhängigen nahm im ersten bzw. zweiten Quartal 1987 im Vergleich zu den entsprechenden Vorjah-

Tabelle 3: Erwerbspersonen und Arbeitslose sowie Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf

Durchschnittszahlen¹⁾

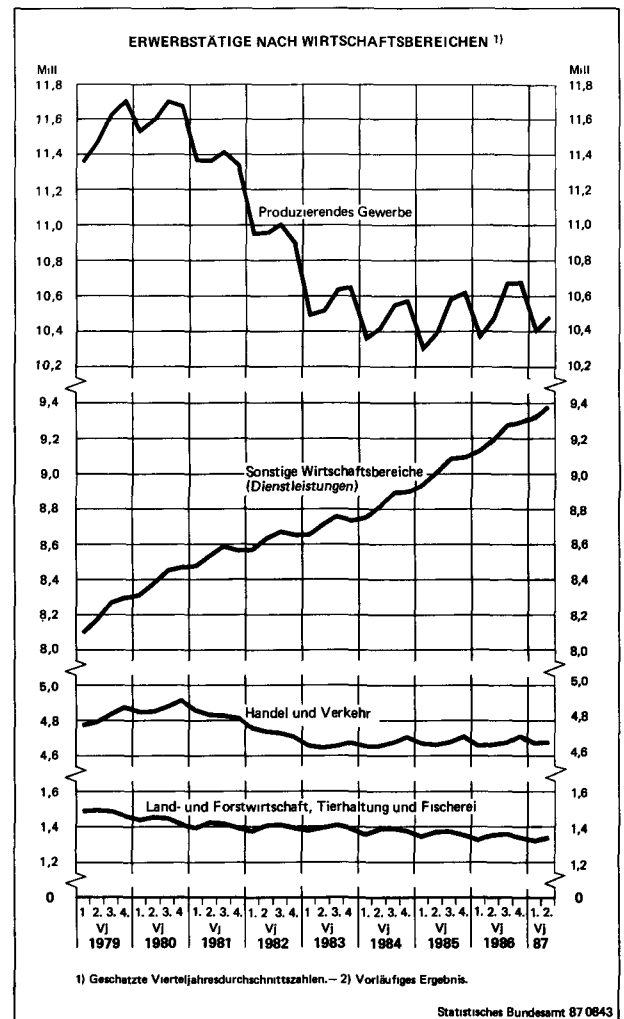
Vierteljahr ²⁾	Erwerbspersonen	Arbeitslose ³⁾	Erwerbstätige		
			zusammen	Selbständige und Mithelfende Familienangehörige	Abhängige
1 000					
1985 1. Vj	27 784	2 543	25 241	3 262	21 979
2. Vj	27 699	2 272	25 427	3 268	22 159
3. Vj	27 917	2 198	25 719	3 265	22 454
4. Vj	27 976	2 203	25 773	3 269	22 504
1986 1. Vj	27 995	2 527	25 468	3 267	22 201
2. Vj	27 891	2 205	25 686	3 273	22 413
3. Vj	28 096	2 105	25 991	3 270	22 721
4. Vj	28 114	2 075	26 039	3 274	22 765
1987 1. Vj	28 133	2 433	25 700	3 272	22 428
2. Vj	28 054	2 190	25 864	3 278	22 586
Veränderung gegenüber Vorquartal in %					
1985 1. Vj	+ 0,1	+ 16,2	- 1,2	- 0,2	- 1,4
2. Vj	- 0,3	- 10,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,8
3. Vj	+ 0,8	- 3,2	+ 1,1	- 0,1	+ 1,3
4. Vj	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
1986 1. Vj	+ 0,1	+ 14,7	- 1,2	- 0,1	- 1,3
2. Vj	- 0,4	- 12,7	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,0
3. Vj	+ 0,7	- 4,5	+ 1,2	- 0,1	+ 1,4
4. Vj	+ 0,1	- 1,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
1987 1. Vj	+ 0,1	+ 17,3	- 1,3	- 0,1	- 1,5
2. Vj	- 0,3	- 10,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,7
Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %					
1985 1. Vj	+ 0,7	+ 2,5	+ 0,5	- 0,1	+ 0,6
2. Vj	+ 0,7	+ 2,6	+ 0,6	-	+ 0,7
3. Vj	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,9
4. Vj	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,0	+ 1,0
1986 1. Vj	+ 0,8	- 0,7	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,0
2. Vj	+ 0,7	- 2,9	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,1
3. Vj	+ 0,6	- 4,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,2
4. Vj	+ 0,5	- 5,8	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,2
1987 1. Vj	+ 0,5	- 3,7	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,0
2. Vj	+ 0,6	- 0,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,8

¹⁾ Geschätzt - ²⁾ Vorläufiges Ergebnis; Arbeitslose = endgültiges Ergebnis - ³⁾ Errechnet aus Ergebnissen der Bundesanstalt für Arbeit

resquartalen um 227 000 bzw. 173 000 (+ 1,0 bzw. + 0,8 %) zu, während die Zahl der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen in beiden Quartalen um jeweils 5 000 (+ 0,2 %) anstieg.

Nach Wirtschaftsbereichen unterschieden, nahmen im „Produzierenden Gewerbe“ die Beschäftigtenzahlen im zweiten Quartal 1987 erstmals wieder ab, während in den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen)“ die Beschäftigungszunahme in etwa gleich stark blieb (siehe Schaubild 2 und Tabelle 4). Im einzelnen stieg im „Produzierenden Gewerbe“ die Beschäftigung im ersten Quartal 1987 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal um 30 000 oder 0,3 %; im zweiten Quartal 1987 betrug der Rückgang 18 000 oder 0,2 %. In den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen)“ nahm die Beschäfti-

Schaubild 2



gung im ersten Quartal 1987 um 201 000 (+ 2,2 %) und im zweiten Quartal um 193 000 (+ 2,1 %) zu.

Monatsdurchschnitte

Deutlicher als die Quartalsdurchschnitte zeigen die monatlichen Erwerbstätigenzahlen die jahreszeitlichen Schwankungen der Beschäftigung. Zu den wichtigsten Bestimmungsgrößen für den Saisonverlauf der Erwerbstätigenreihe zählen im Sommer die Entlassungen zum Ende des zweiten Quartals (30. Juni), die wegen der Ferienzeit meist geringeren Einstellungen zu Beginn des dritten Quartals (1. Juli) sowie die üblichen Einstellungstermine für Schulabgänger in den Monaten August bis Oktober. Während die erstgenannten Einflüsse sich in den hier dargestellten Ergebnissen bereits auswirken (bei Durchschnittsbildung werden sie jedoch in den Zahlen nicht unmittelbar sichtbar), gilt dies für die Schulabgänger grundsätzlich noch nicht. Bei den nachfolgend dargestellten Ergebnissen ist ferner zu berücksichtigen, daß die erwähnten Saisonregelmäßigkeiten vom langfristigen Trend, von konjunkturellen Schwankungen sowie unregelmäßigen Einflüssen überlagert werden.

Im Juni 1987 nahm die Anzahl der Erwerbstätigen im Vergleich zum Vormonat Mai weitgehend saisonbedingt um

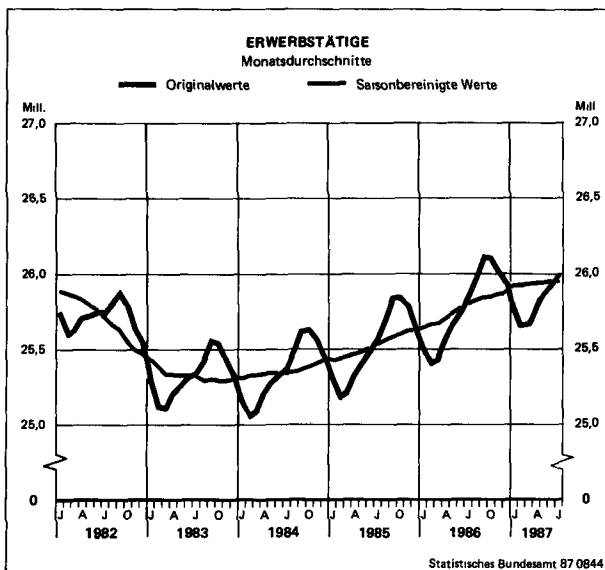
Tabelle 4: Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen
Durchschnittszahlen¹⁾

Vierteljahr ²⁾	Insgesamt	Davon im Wirtschaftsbereich			
		Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)
1 000					
1985 1. Vj	25 241	1 347	10 291	4 668	8 935
2 Vj	25 427	1 367	10 391	4 662	9 007
3 Vj	25 719	1 372	10 585	4 681	9 081
4 Vj	25 773	1 354	10 625	4 705	9 089
1986 1. Vj	25 468	1 327	10 365	4 661	9 115
2 Vj	25 686	1 351	10 493	4 663	9 179
3 Vj	25 991	1 359	10 677	4 684	9 271
4 Vj	26 039	1 339	10 689	4 720	9 291
1987 1 Vj	25 700	1 312	10 395	4 677	9 316
2 Vj	25 864	1 338	10 475	4 679	9 372
Veränderung gegenüber Vorquartal in %					
1985 1. Vj	- 1,2	- 2,0	- 2,7	- 0,9	+ 0,4
2 Vj	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,0	- 0,1	+ 0,8
3 Vj	+ 1,1	+ 0,4	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,8
4 Vj	+ 0,2	- 1,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1
1986 1. Vj	- 1,2	- 2,0	- 2,4	- 0,9	+ 0,3
2 Vj	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,7
3 Vj	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,8	+ 0,5	+ 1,0
4 Vj	+ 0,2	- 1,5	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,2
1987 1 Vj	- 1,3	- 2,0	- 2,8	- 0,9	+ 0,3
2 Vj	+ 0,6	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,6
Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %					
1985 1. Vj	+ 0,5	- 0,9	- 0,5	+ 0,2	+ 2,2
2 Vj	+ 0,6	- 1,2	- 0,3	+ 0,1	+ 2,2
3 Vj	+ 0,8	- 1,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 2,1
4 Vj	+ 0,8	- 1,5	+ 0,4	- 0,1	+ 2,2
1986 1. Vj	+ 0,9	- 1,5	+ 0,7	- 0,1	+ 2,0
2 Vj	+ 1,0	- 1,2	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,9
3 Vj	+ 1,1	- 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 2,1
4 Vj	+ 1,0	- 1,1	+ 0,6	+ 0,3	+ 2,2
1987 1. Vj	+ 0,9	- 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 2,2
2 Vj	+ 0,7	- 1,0	- 0,2	+ 0,3	+ 2,1

¹⁾ Geschätzt. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

61 000 oder 0,2 % zu; gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 157 000 oder 0,6 % (siehe Tabelle 5 und Schaubild 3). Nach ersten vorläufigen Schätzungen setzte sich dieser Anstieg der Erwerbstätigkeit auch im

Schaubild 3



Statistisches Bundesamt 87 0844

Juli 1987 mit 136 000 oder 0,5 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat — wenn auch in abgeschwächter Form — fort; im Produzierenden Gewerbe geht der

Tabelle 5: Entwicklung der Erwerbstätigkeit
von Januar 1985 bis Juli 1987
Durchschnittszahlen¹⁾

Jahr Monat ²⁾	Ins- gesamt	Veränderung gegenüber				Saison- bereinigt ³⁾
		Vorjahres- monat		Vormonat		
		1 000	%	1 000	%	
1985 Januar	25 313	+ 137	+ 0,5	- 144	- 0,6	25 445
Februar	25 188	+ 136	+ 0,5	- 125	- 0,5	25 457
März	25 222	+ 126	+ 0,5	+ 34	+ 0,1	25 470
April	25 350	+ 131	+ 0,5	+ 128	+ 0,5	25 483
Mai	25 430	+ 144	+ 0,6	+ 80	+ 0,3	25 499
Juni	25 501	+ 166	+ 0,7	+ 71	+ 0,3	25 520
Juli	25 576	+ 194	+ 0,8	+ 75	+ 0,3	25 544
August	25 711	+ 213	+ 0,8	+ 135	+ 0,5	25 573
September	25 870	+ 229	+ 0,9	+ 159	+ 0,6	25 598
Oktober	25 869	+ 224	+ 0,9	- 1	- 0,0	25 613
November	25 787	+ 218	+ 0,9	- 82	- 0,3	25 628
Dezember	25 663	+ 206	+ 0,8	- 124	- 0,5	25 639
1986 Januar	25 531	+ 218	+ 0,9	- 132	- 0,5	25 663
Februar	25 422	+ 234	+ 0,9	- 109	- 0,4	25 691
März	25 451	+ 229	+ 0,9	+ 29	+ 0,1	25 707
April	25 595	+ 245	+ 1,0	+ 144	+ 0,6	25 734
Mai	25 692	+ 262	+ 1,0	+ 97	+ 0,4	25 766
Juni	25 771	+ 270	+ 1,1	+ 79	+ 0,3	25 793
Juli	25 854	+ 278	+ 1,1	+ 83	+ 0,3	25 821
August	25 983	+ 272	+ 1,1	+ 129	+ 0,5	25 841
September	26 136	+ 266	+ 1,0	+ 153	+ 0,6	25 858
Oktober	26 134	+ 265	+ 1,0	- 2	- 0,0	25 874
November	26 053	+ 266	+ 1,0	- 81	- 0,3	25 890
Dezember	25 930	+ 267	+ 1,0	- 123	- 0,5	25 906
1987 Januar	25 783	+ 252	+ 1,0	- 147	- 0,6	25 916
Februar	25 651	+ 229	+ 0,9	- 132	- 0,5	25 921
März	25 666	+ 215	+ 0,8	+ 15	+ 0,1	25 928
April	25 797	+ 202	+ 0,8	+ 131	+ 0,5	25 939
Mai	25 867	+ 175	+ 0,7	+ 70	+ 0,3	25 943
Juni	25 928	+ 157	+ 0,6	+ 61	+ 0,2	25 950
Juli	25 990	+ 136	+ 0,5	+ 62	+ 0,2	25 955

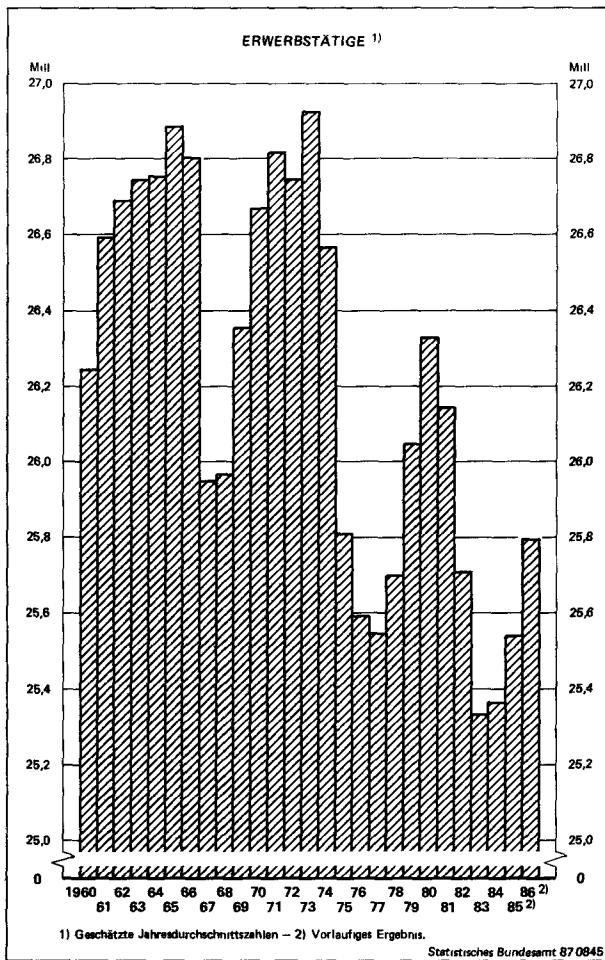
¹⁾ Geschätzt. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis — ³⁾ Nach dem Census-X-11-Verfahren.

Beschäftigungsstand seit April 1987 sogar wieder geringfügig zurück.

Längerfristiger Vergleich

In längerfristiger Betrachtung hängt die Veränderung des Beschäftigungsstandes u. a. davon ab, wie viele Jahre man in die Beobachtung einbezieht, welche konjunkturelle Phase man vergleicht, welches Durchschnittskonzept man verwendet (Jahres-, Halbjahres-, Vierteljahres- oder Monatsdurchschnitte) und ob die Daten in saisonbereinigter Form vorliegen. Vergleicht man den aktuellsten Jahresdurchschnitt der Erwerbstätigenzahl von 1986 (25,796 Mill.) mit dem höchsten Stand der 60er Jahre (26,887 Mill.), der 70er Jahre (26,922 Mill.) oder der 80er Jahre (26,328 Mill.), dann hat der Beschäftigungsanstieg der letzten drei Jahre noch nicht das Beschäftigungsniveau früherer Jahre erreicht. Verglichen mit dem letzten niedrigsten Stand der Beschäftigung im Jahr 1983 (25,331 Mill.), hat der Beschäftigungsstand deutlich um 465 000 bis zum Jahr 1986 zugenommen. Die Jahresdurchschnittsbetrachtung läßt jedoch das Ausmaß der monatlichen Beschäftigungsveränderung bzw. den jahreszeitlichen Verlauf untergehen. Man kann bei einem längerfristigen Vergleich jeweils die entsprechenden Monatswerte gegenüberstellen. Dabei ergeben sich in der Regel andere Veränderungsdaten als beim

Schaubild 4



Vergleich von Jahresdurchschnitten. In monatlicher Betrachtung betrug demnach die Zunahme vom tiefsten Juli-stand der letzten Jahre und zwar im Juli 1983 (25,348 Mill.) bis zum aktuellsten Wert im Juli 1987 (25,990 Mill.) 642 000. Die monatliche Betrachtung kann noch durch saisonale Einflüsse beeinträchtigt sein. Eliminiert man den Saison-einfluß, dann betrug die Beschäftigungszunahme saisonbereinigt vom letzten Tiefstand im Oktober 1983 (25,294 Mill.) bis zum Juli 1987 (25,955 Mill.) 661 000.

Dr. Bernd Becker

Sozialer Wohnungsbau 1986

Vorbemerkung

Im vorliegenden Beitrag wird über die wichtigsten Ergebnisse für das Jahr 1986 der Statistik der Bewilligungen im sozialen Wohnungsbau, die auf den Meldungen der Bewilligungsstellen beruht, berichtet. Diese Darstellungen erscheinen in unregelmäßiger Folge, der letzte Beitrag stammt aus dem Jahr 1983¹⁾. Ausführliche Daten zum sozialen Wohnungsbau werden jährlich in der Fachserie 5, Reihe 2, des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht.

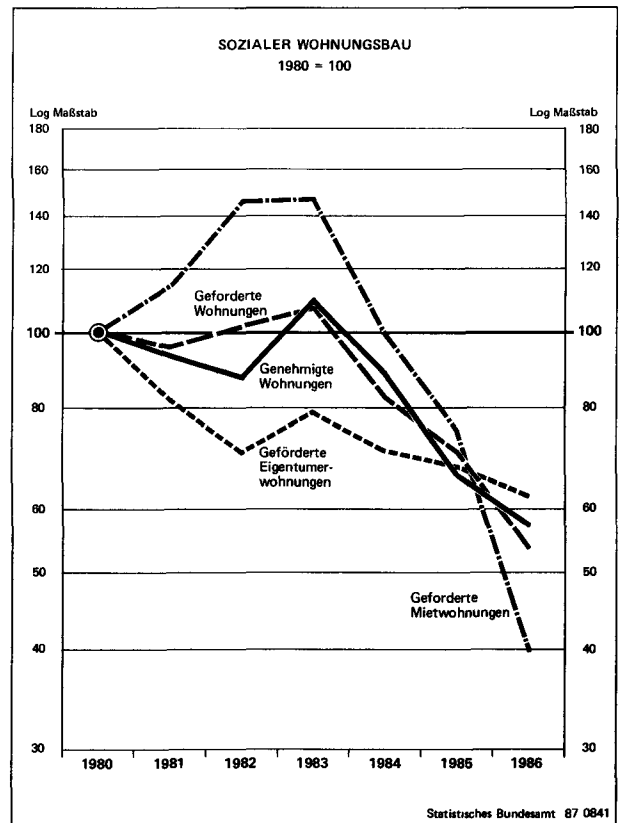
Unter sozialem Wohnungsbau wird hier, wie allgemein üblich, der mit öffentlichen Mitteln geförderte Wohnungsbau verstanden, für den es zwei Förderungswege gibt. Der erste Förderungsweg ist der Teil des sozialen Wohnungsbaus, in dem Wohnungen für den nach § 25 des Zweiten Wohnungsbaugesetzes (II. WoBauG) begünstigten Personenkreis gefördert werden, und zwar mit öffentlichen Mitteln im Sinne des § 6 Abs. 1 II. WoBauG. Der erste Förderungsweg umfaßt damit den traditionellen öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau. Im zweiten Förderungsweg werden mit Mitteln aus öffentlichen Haushalten, die nicht als öffentliche Mittel im Sinne des § 6 Abs. 1 II. WoBauG gelten, Bauvorhaben im Rahmen des steuerbegünstigten Wohnungsbaus auch für Personen mit höherem Einkommen gefördert. Die im zweiten Förderungsweg geförderten Wohnungen werden in der Regel nur solchen Personen überlassen, die gemäß § 88a des II. WoBauG einen Anspruch darauf haben oder deren Jahreseinkommen die in § 25 des II. WoBauG bestimmte Einkommensgrenze um nicht mehr als 40 Prozent übersteigt.

Gesamtentwicklung

Die Entwicklung des sozialen Wohnungsbaus in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1986 setzte den Trend der Vorjahre fort und war im wesentlichen durch zwei Faktoren geprägt: Einerseits ist der gesamte Wohnungsbau nach wie vor stark rückläufig, andererseits zielt die Förderungspolitik des Bundes auf eine deutliche Verstärkung der Eigentumsbildung.

Das gesamte Förderungsvolumen des Jahres 1986 belief sich auf nur noch 52 100 Wohnungen, das sind 24 % weniger als im Vorjahr und nur noch ein Viertel des Förderungsvolumens aus dem Jahr 1983. Der Rückgang war dabei im Geschosßwohnungsbau bei Mietwohnungen am stärksten. Hier wurden 1986 nur noch 15 900 Wohnungen gefördert, 43 % weniger als im Jahr 1985.

Das Förderungsvolumen bei Eigentumswohnungen ging im gleichen Zeitraum um 28 % auf 5 200 Einheiten zurück.



Im Eigenheimbau war dagegen 1986 nur eine Abnahme der geförderten Wohnungen um 5 % auf 30 300 Einheiten zu verzeichnen, wobei allerdings die Zahl der in Zweifamilienhäusern geförderten Wohnungen fast halbiert wurde. Diese Entwicklung bei den Gebäuden mit zwei Wohnungen hat ihren Ursprung weniger in der Förderungspolitik als in den Auswirkungen der Steuerrechtsänderungen (Wegfall der Vergünstigungen des § 7b Einkommensteuergesetz), die sich auch im frei finanzierten Wohnungsbau sehr deutlich bemerkbar machten.

Die Gesamtentwicklung im sozialen Wohnungsbau spiegelt relativ gut den Nachfrageverlauf im Wohnungsbau insgesamt wider, weil eine Reihe der Einflußfaktoren in gleicher Weise die Nachfrage im sozialen Wohnungsbau wie im frei finanzierten Wohnungsbau beeinflussen. Das Ausmaß der jeweiligen Auswirkungen ist allerdings teilweise unterschiedlich. So ist zum Beispiel der Einbruch der Nachfrage nach Eigentumswohnungen im Jahr 1986 im Vergleich zu 1985 mit 34 % weniger Baugenehmigungen deutlich stärker als der Rückgang der 1986 im sozialen Wohnungsbau geförderten Eigentumswohnungen mit — 28 % gegenüber dem Vorjahr.

In der Strukturveränderung innerhalb des sozialen Wohnungsbaus zeigen sich die Auswirkungen der geänderten Förderungspolitik des Bundes, bei der durch den gezielten Einsatz der Förderungsmittel eindeutig Schwerpunkte bei der Bildung von Wohneigentum gesetzt werden. Diese Förderungspolitik wirkt sich mittlerweile erkennbar in den Ergebnissen aus: 1986 wurden trotz insgesamt stark rückläufiger Wohnungsnachfrage mit 14 000 Wohnungen 12 % mehr Eigentümerwohnungen (in der Bewilligungsstatistik Eigentümerwohnungen und selbstgenutzte Wohnungen)

¹⁾ Siehe WiSta 10/1983, S. 792 ff

im ersten Förderungsweg gefördert als im Vorjahr. Der Schwerpunkt des Zuwachses lag dabei im Eigenheimbereich bei den Einfamilienhäusern mit + 31 %, während die Zahl der geförderten Eigentumswohnungen im gleichen Zeitraum um 5 % zunahm. Im zweiten Förderungsweg war parallel dazu ein Rückgang der geförderten Eigentümerwohnungen um 18 % zu verzeichnen.

Dies war allerdings vor allem bedingt durch den Rückgang der Nachfrage nach Eigentumswohnungen im Jahr 1986 auf nur noch 3 100 geförderte Einheiten (— 40 % gegenüber dem Vorjahr).

Damit hat sich auch 1986 die bereits in den Vorjahren erkennbare Umstrukturierung weiter verstärkt. Von den insgesamt 1986 geförderten 52 100 Wohnungen waren nur 31 % Mietwohnungen (1984: 50 %, 1985: 44 %). Die Zahl

Tabelle 1: Sozialer Wohnungsbau 1986

Förderungsweg Gebäudeart	Geförderte Wohnun- gen	Dar.. Eigen- tümerwoh- nungen ¹⁾	Geförderte Wohn- fläche	Bundes-/ Landes- mittel
	Anzahl		1000 m ²	1000 DM
Förderung insgesamt				
Wohn- und Nichtwohngebäude	52 066	36 114	5 182	2 485 441
Wohngebäude	52 056	35 421	5 181	2 484 752
ohne Eigentumswohnungen	46 854	30 219	4 701	2 343 138
mit 1 oder 2 Wohnungen	30 259	29 636	3 475	1 000 871
mit 1 Wohnung	25 834	25 657	2 969	906 566
mit 2 Wohnungen	4 425	3 979	506	94 305
mit 3 oder mehr Wohnungen	15 912	2	1 007	1 126 886
mit Eigentumswohnungen	5 202	5 202	480	141 614
1 Förderungsweg				
Wohn- und Nichtwohngebäude	29 786	14 029	2 695	2 215 718
Wohngebäude	29 776	14 029	2 694	2 215 029
ohne Eigentumswohnungen	27 710	11 963	2 502	2 104 249
mit 1 oder 2 Wohnungen	11 933	11 577	1 359	796 877
mit 1 Wohnung	10 572	10 432	1 208	722 968
mit 2 Wohnungen	1 361	1 145	151	73 909
mit 3 oder mehr Wohnungen	15 319	—	967	1 121 709
mit Eigentumswohnungen	2 066	2 066	192	110 780
2 Förderungsweg				
Wohn- und Nichtwohngebäude	22 246	21 390	2 466	243 724
Wohngebäude	22 246	21 390	2 466	243 724
ohne Eigentumswohnungen	19 110	18 254	2 178	212 890
mit 1 oder 2 Wohnungen	18 322	18 057	2 116	203 822
mit 1 Wohnung	15 262	15 225	1 761	183 598
mit 2 Wohnungen	3 060	2 832	355	20 224
mit 3 oder mehr Wohnungen	593	2	40	5 177
mit Eigentumswohnungen	3 136	3 136	288	30 834

¹⁾ Eigentumswohnungen und selbstgenutzte Wohnungen.

der im ersten Förderungsweg geförderten Mietwohnungen ist dabei gegenüber 1985 um 37 % auf 15 800 Einheiten gesunken, im zweiten Förderungsweg wurden im gesamten Jahr 1986 nur noch Mittel für 860 Mietwohnungen bewilligt (— 82 %).

Die ursprüngliche Eigenart des Förderungssystems im Wohnungsbau wird dadurch nachhaltig verändert. Während in früheren Jahren der erste Förderungsweg als traditioneller öffentlich geförderter sozialer Wohnungsbau fast ausschließlich dem Mietwohnungsbau und der zweite Förderungsweg als steuerbegünstigter Wohnungsbau vornehmlich der Eigenheim-Förderung diente, liegt heute der Schwerpunkt beider Förderungswege bei der Eigentumsförderung.

Regionale Entwicklung

Die Entwicklung des Wohnungsmarktes unter regionalen Aspekten war 1986 durch zwei Schlagworte charakterisierbar: „Süd-Nord-Gefälle“ und „Verlagerung des Schwerpunkts der Bautätigkeit in Bereiche außerhalb der Ballungsgebiete“. Diese Feststellung gilt für beide Teile des Wohnungsmarktes, sowohl für den sozialen Wohnungsbau als auch für den frei finanzierten Wohnungsbau. Im staatlich geförderten Teil des Wohnungsmarktes sind diese beiden Charakteristika zum Teil allerdings wesentlich deutlicher ausgeprägt als im frei finanzierten Sektor.

Tabelle 2: Sozialer Wohnungsbau nach Ballungsräumen

Ballungsraum	Geförderte Wohnungen	
	1985	1986
Hamburg	5 192	3 859
Bremen	1 026	897
Hannover	605	280
Rhein-Ruhr-Gebiet	12 466	7 269
Rhein-Main-Gebiet	3 720	3 481
Rhein-Neckar-Gebiet	1 981	1 324
Stuttgart	1 824	1 368
Nürnberg	1 020	1 097
München	2 258	2 632
Berlin (West)	6 758	4 231
Ballungsräume	36 852	26 428
Ballungkerne	24 722	16 801
Umland	12 130	9 627
Sonstiges Bundesgebiet	32 100	25 638
Bundesgebiet	68 952	52 066

So ging beispielsweise die Zahl der 1986 genehmigten Wohnungen im Norden der Bundesrepublik Deutschland (Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen, Nordrhein-Westfalen und Berlin [West]) gegenüber 1985 um 18 % zurück, gleichzeitig nahm die Zahl der geförderten Wohnungen im gleichen Gebiet um 34 % ab.

In den größten Ballungsräumen des Bundesgebietes²⁾ war ebenfalls im Jahr 1986 im Vergleich zu 1985 ein Rückgang der genehmigten Wohnungen festzustellen, und zwar um 16 %. Im übrigen Bundesgebiet außerhalb dieser Ballungsgebiete wurde dagegen ein Rückgang um 11 % registriert. Der soziale Wohnungsbau hatte im gleichen Zeitraum in den Ballungsgebieten ein Minus von 28 %, im übrigen Bundesgebiet ein Minus von 20 % zu verzeichnen. Auffallend dabei ist der Rückgang des sozialen Wohnungsbaus im Rhein-Ruhr-Gebiet (42 % weniger geförderte Wohnungen als 1985) und der gleichzeitige Zuwachs des Förderungsvolumens in den Ballungsräumen Nürnberg (+ 8 %) und München (+ 17 %). Die Verlagerung vom Geschoßwohnungsbau zum Eigenheimbau zeigt sich auch dabei sehr deutlich. In nahezu allen Ballungsräumen ist der Rückgang bei den geförderten Eigenheimen geringer als bei den geförderten Geschoßwohnungen. Ausnahmen bilden hier die Ballungsräume Hamburg, Nürnberg und München. In diesen Gebieten wurden 1986 wesentlich mehr Wohnungen in Eigenheimen gefördert als im Vorjahr.

²⁾ Hamburg, Bremen, Rhein-Ruhr-Gebiet, Rhein-Main-Gebiet, Rhein-Neckar-Gebiet, Stuttgart, Nürnberg, München, Berlin (West).

Förderungsmittel und Finanzierung

Die bewilligten Bundes- und Landesmittel für den sozialen Wohnungsbau in Form von öffentlichen Baudarlehen beliefen sich 1986 auf 2,5 Mrd. DM, das waren rund 17 % weniger als 1985. An objektbezogenen Beihilfen wurden darüber hinaus rund 178 Mill. DM (jeweils 1. Jahresrate) gezahlt, insgesamt 12 % weniger als 1985.

Der Einsatz der Förderungsmittel des Bundes ist seit 1986 auf Eigentumsmaßnahmen beschränkt. Während bis einschließlich 1985 ein eindeutiges Übergewicht der Förderungsmittel von Bund und Ländern für den Mietwohnungsbau (noch 1985 rd. zwei Drittel der öffentlichen Baudarlehen) zu verzeichnen war, ist 1986 erstmals ein Gleichgewicht bei den Miet- und Eigentümerwohnungen festzustellen. Auch hier zeigt sich die Veränderung des Förderungsschwerpunkts: 1986 wurden im ersten Förderungsweg 14 000 Eigentümerwohnungen mit rund 0,9 Mrd. DM Bundes- und Landesmitteln sowie 15 800 Mietwohnungen mit rund 1,1 Mrd. DM öffentlicher Baudarlehen von Bund und

Mittel (4,1 Mrd. DM) Eigenleistung, das heißt Eigenkapital der Bauherren bzw. Antragsteller.

Die Mittel aus öffentlichen Haushalten beliefen sich 1986 auf insgesamt 2,7 Mrd. DM (17 % der gesamten Finanzierungsmittel). Davon wurden 2,5 Mrd. DM von Bund und Ländern und 200 Mill. DM von den Gemeinden und Gemeindeverbänden gezahlt.

Kostenentwicklung, Mieten und Belastungen

Die Entwicklung der Kosten im sozialen Wohnungsbau kann aus methodischen Gründen nur für den vollgeforderten reinen Wohnungsbau dargestellt werden. Darunter sind diejenigen Förderungsfälle zu verstehen, die sich auf Bauvorhaben zur Errichtung neuer Gebäude beziehen, in denen es ausschließlich Wohneinheiten gibt, die mit Mitteln öffentlicher Haushalte für den sozialen Wohnungsbau gefördert sind. Die Ergebnisse können jedoch als typisch für den gesamten sozialen Wohnungsbau angesehen werden, weil der vollgeforderte soziale Wohnungsbau 84 % des gesamten sozialen Wohnungsbaus umfaßt.

Der Kostenanstieg belief sich 1986 gegenüber dem Vorjahr auf 3 %, nachdem 1985 gegenüber 1984 eine Stagnation bei der Kostenentwicklung zu verzeichnen war. Im vollgeforderten reinen Wohnungsbau betragen die Gesamtkosten, bezogen auf die geförderte Wohnfläche, 1986 rund 2 935 DM je m². Die Gesamtkosten lagen 1986 bei Einfamilienhäusern bei 2 888 DM je m² (— 0,4 %), bei Zweifamilienhäusern bei 2 680 DM je m² (— 6,6 %) und bei Mehrfamilienhäusern ohne Eigentumswohnungen bei 2 937 DM je m² (+ 11,1 %). Die auffällige Kostensteigerung bei den Geschoßbauten beruht im wesentlichen auf stark gestiegenen Grundstücks- und Erschließungskosten.

Die Grundstücks- und Erschließungskosten je m² Grundstücksfläche lagen 1986 bei vollgeforderten Mehrfamilienhäusern mit 268 DM je m² um 14 % höher als im Vorjahr, während sie im gleichen Zeitraum bei Ein- und Zweifamilienhäusern um 2 % zurückgingen. Der Grund für diese unterschiedliche Entwicklung liegt — wie bereits dargestellt — darin, daß sich der Mietwohnungsbau im sozialen Wohnungsbau 1986 zu drei Vierteln in den Ballungsräumen mit ihren relativ hohen Bodenpreisen und zudem noch überwiegend im teuren Süden der Bundesrepublik Deutschland konzentriert hat. Von den 1986 geförderten 16 000 Mietwohnungen lagen allein 3 200 Einheiten (20 %) in den sehr teuren Ballungsräumen Hamburg, Nürnberg und München.

Die Entwicklung der Mieten und Belastungen im sozialen Wohnungsbau hat sich in den letzten Jahren weitgehend beruhigt, zum Teil sind sogar Rückgänge zu verzeichnen. Die Bewilligungsmiete für neu in die Förderung aufgenommene Mietwohnungen lag 1986 im ersten Förderungsweg bei 5,51 DM je m² Wohnfläche, im zweiten Förderungsweg bei 8,65 DM je m²; damit in beiden Förderungswegen rund 1 % höher als im Jahr zuvor. Gegenüber dem Höchststand der Mieten im ersten Förderungsweg im Jahr 1983 (6,10 DM je m²) ist dies ein deutlicher Rückgang. Im zweiten Förderungsweg ist dagegen mit Ausnahme von 1984 ein Anstieg der Mieten erkennbar. Im Bereich der Eigentums-

Tabelle 3: Förderungsmittel
1 000 DM

Wohnungsart	1983	1984	1985	1986
Gesamtförderung				
Eigentümerwohnungen ¹⁾				
Bundes-/Landesmittel . . .	646 935	745 204	942 740	1 142 505
Objektbezogene Beihilfen	234 677	212 871	202 469	177 535
Mietwohnungen				
Bundes-/Landesmittel	2 837 125	2 036 055	1 795 504	1 126 886
Objektbezogene Beihilfen	189 793	163 314	109 441	52 380
1. Förderungsweg				
Eigentümerwohnungen ¹⁾				
Bundes-/Landesmittel . . .	612 867	628 296	730 224	907 657
Objektbezogene Beihilfen	49 847	48 869	59 966	64 915
Mietwohnungen				
Bundes-/Landesmittel	2 713 301	1 863 796	1 763 757	1 121 709
Objektbezogene Beihilfen	94 672	96 762	84 178	47 841
2. Förderungsweg				
Eigentümerwohnungen ¹⁾				
Bundes-/Landesmittel . . .	164 955	109 073	204 507	234 656
Objektbezogene Beihilfen	184 229	169 338	141 743	112 607
Mietwohnungen				
Bundes-/Landesmittel	135 260	112 526	13 428	5 177
Objektbezogene Beihilfen	91 076	65 600	25 089	4 539

¹⁾ Eigentumswohnungen und selbstgenutzte Wohnungen

Ländern gefördert. Im zweiten Förderungsweg wurden für 21 400 Eigentümerwohnungen 235 Mill. DM und für 856 Mietwohnungen 5,2 Mill. DM öffentliche Baudarlehen eingesetzt.

Der Gesamtbetrag der im Jahr 1986 zur Finanzierung der Objekte des sozialen Wohnungsbaus eingesetzten Mittel belief sich auf 15,7 Mrd. DM, 18 % weniger als im Vorjahr. Die Struktur dieser Mittel hat sich trotz des starken Rückgangs des Gesamtvolumens kaum verändert. Der größte Teil der Finanzierungsmittel waren 8,1 Mrd. DM Kapitalmarktmittel, davon 41 % von Pfandbriefinstituten, 23 % von den Sparkassen, 12 % von Bausparkassen und 17 % von sonstigen Kreditinstituten. Der Anteil der sonstigen Mittel in Höhe von 4,8 Mrd. DM lag 1986 bei 31 % der Gesamtmittel. Wie in den Vorjahren war der weitaus größte Teil dieser

Tabelle 4: Mieten und Belastungen
DM

Jahr	Mietwohnungen in Mehrfamilienhäusern (Durchschnittliche Miete ¹⁾ je m ² und Monat)		Eigentümerwohnungen (Durchschnittliche Belastung ²⁾ je m ² und Monat)	
	1 Förderungsweg	2 Förderungsweg	1 Förderungsweg	2 Förderungsweg
1979	4,87	6,26	7,07	7,69
1980	5,10	7,30	8,57	9,77
1981	5,62	7,55	9,75	11, -
1982	5,99	8,30	9,75	11,19
1983	6,10	8,48	9,94	11,14
1984	5,67	7,74	9,78	11,39
1985	5,47	8,57	10,06	11,63
1986	5,51	8,65	10,09	11,01

¹⁾ Als monatliche Miete (§ 72 II WoBauG) ist der Betrag angegeben, der sich für die öffentlich geförderten Wohnungen des Gebäudes oder der Wirtschaftseinheit auf Grund der Wirtschaftlichkeitsberechnung für den Quadratmeter der Wohnfläche unter Berücksichtigung der öffentlichen Fördermittel durchschnittlich ergibt (Durchschnittsmiete). Maßgebend ist die Miete zum Bewilligungszeitpunkt (Bewilligungsmiete) und nicht zum Zeitpunkt der Schlußabrechnung des Bauvorhabens. ²⁾ Als monatliche Belastung je m² Wohnfläche ist der in der Lastenberechnung ermittelte Betrag der Belastung des Eigentümers oder künftigen Erwerbers angegeben (vgl. §§ 40 ff. der II. Berechnungsverordnung)

förderung zeigt sich ein etwas anderes Bild: Während mit 10,09 DM je m² im ersten Förderungsweg die Belastung gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert blieb (+ 0,3 %), ist im zweiten Förderungsweg ein Rückgang der Belastung um 5 % auf 11,01 DM je m² Wohnfläche zu verzeichnen. Der Grund hierfür ist im wesentlichen auf die Zinsentwicklung am Kapitalmarkt zurückzuführen, die sich im zweiten Förderungsweg aufgrund der Finanzierungsstruktur mit höherem Anteil an Kapitalmarktmitteln entsprechend auswirkt.

Objekt- und Subjektförderung

Wie bereits mehrfach erwähnt, ist die Förderungspolitik im Wohnungsbau in den letzten Jahren durch die Verlagerung zur Förderung des Wohneigentums gekennzeichnet. Hinzu kommt der Rückzug des Bundes aus der gesamten Wohnungsbauförderung, wie die Daten der Finanzplanung zeigen: 1990 sind im Bundeshaushalt noch 250 Mill. DM Förderungsmittel angesetzt, gegenüber 940 Mill. DM für 1986 und 700 Mill. DM für 1987.

Die Subjektförderung durch Wohngeld wurde in den letzten Jahren parallel zum Rückgang der Objektförderung verstärkt. 1986 gaben Bund und Länder für Wohngeld 3,4 Mrd. DM aus, für die Objektförderung 2,5 Mrd. DM. Beim Wohngeld bedeutet dies eine Steigerung um 900 Mill. DM gegenüber 1985, bei der Objektförderung einen Rückgang um 500 Mill. DM, so daß an Wohngeld wesentlich mehr zusätzlich gezahlt wurde, als bei der Objektförderung an Leistungen gestrichen wurde.

Das Wohngeld hat die Aufgabe, die Belastung der Wohngeldempfänger durch Wohnkosten sozial gerecht (durch Berücksichtigung bestimmter sozialer Aspekte) zu senken. Durch die differenzierte Ausgestaltung der Anspruchsvoraussetzungen wird diese Aufgabe über das Wohngeld besser erfüllt, als es durch eine Objektförderung möglich wäre.

Allerdings wird Wohngeld nur dann gezahlt, wenn eine Wohnung bereits vorhanden ist und genutzt wird (gemietet oder eigengenutzt durch den Eigentümer). Im Gegensatz dazu greift die Objektförderung dann, wenn entweder

Wohnraum neu geschaffen oder verändert wird oder zumindest der Eigentümer wechselt. Das bedeutet, daß durch die Objektförderung das Wohnungsangebot verbessert wird, während durch die Subjektförderung eine Veränderung des Wohnungsangebots nicht eintritt.

Daraus folgt, daß der Vergleich von Förderungsmitteln, die in der Form von Wohngeld eingesetzt werden, mit Mitteln, die in der Objektförderung gestrichen werden, in dieser Form nicht vorgenommen werden kann, weil es sich um Mittel handelt, deren Einsatz verschiedenartige Wirkungen hat und die deshalb der Verwirklichung unterschiedlicher wohnungspolitischer Zielsetzungen dienen.

Dipl.-Kaufmann Christoph Dubral

Bauspargeschäft 1986

Vorbemerkung

„Bausparkassen sind Kreditinstitute, deren Geschäftsbetrieb darauf gerichtet ist, Einlagen von Bausparern (Bauspareinlagen) entgegenzunehmen und aus den angesammelten Beträgen den Bausparern für wohnungswirtschaftliche Maßnahmen Gelddarlehen (Bauspardarlehen) zu gewähren (Bauspargeschäft). Das Bauspargeschäft darf nur von Bausparkassen betrieben werden.“ So hat es der Gesetzgeber 1972 in den Begriffsbestimmungen (§ 1 Abs. 1) im Gesetz über Bausparkassen festgelegt¹⁾. Auch hat der Gesetzgeber darin definiert, was unter wohnungswirtschaftlichen Maßnahmen zu verstehen ist: Neben der Errichtung, Beschaffung, Erhaltung und Verbesserung von Gebäuden und Wohnungen sowie dem Erwerb von Bauland zählt dazu auch die Ablösung von Verbindlichkeiten, die für diese Zwecke eingegangen worden sind. Bis Anfang der siebziger Jahre lag das Schwergewicht der Verwendung von Bauspardarlehen ganz eindeutig beim Bau oder Kauf eines Hauses bzw. einer Wohnung. Zwischenzeitlich werden jedoch immer häufiger Bausparverträge mit dem Ziel abgeschlossen, damit das bestehende Eigenheim umzubauen oder zu modernisieren, Energieparmaßnahmen durchzuführen, die Mietwohnung zu renovieren, Wohnbaukredite abzulösen oder Miterben auszahlen. Nicht nur die gestiegene Zahl der vorzeitigen Kündigungen, sondern auch die Werbung mancher Bausparkassen zeigen, daß heute die Bauspargelder häufig für ganz andere Käufe eingesetzt beziehungsweise Verträge abgeschlossen werden, bei denen von vornherein keine Absicht besteht, diese für bauliche Maßnahmen einzusetzen. Seit Anfang 1986 hat der Gesetzgeber außerdem Ausländern, die nicht aus den EG-Staaten stammen, die Möglichkeit eröffnet, mit in der Bundesrepublik Deutsch-

land abgeschlossenen Bausparverträgen in ihrer Heimat Wohnungseigentum zu schaffen.

Die Bausparer, die sich 1986 für den Abschluß eines Bausparvertrages entschlossen, konnten zwischen siebzehn privaten und zwölf öffentlichen Bausparkassen wählen. Aufgrund von Fusionen im Verlauf des Jahres 1986 gab es Ende 1986 zwei Bausparkassen weniger als Ende 1985. Während die privaten Bausparkassen laut Bausparkassengesetz nur in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft betrieben werden dürfen, wird die Rechtsform der öffentlichen Bausparkassen von den Ländern bestimmt. Üblicherweise sind sie Anstalten des öffentlichen Rechts.

Geschäftsentwicklung 1986

Die Investitionstätigkeit in der Wohnungswirtschaft war 1986 laut Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erneut durch einen Rückgang gekennzeichnet:

Wohnungsbauinvestitionen
in Preisen von 1980
Mrd DM

Jahr	1960	1965	1970	1975	1980	1984	1985	1986
	71,3	85,0	85,4	81,8	100,6	98,4	88,5	87,6

Dieser Rückgang betraf insbesondere die Zwei- und die Mehrfamilienhäuser. Während die Zahl der fertiggestellten Einfamilienhäuser um 5 % niedriger war als 1985²⁾, kann der Rückgang der fertiggestellten Zweifamilienhäuser um 9 % und der Gebäude mit 3 und mehr Wohnungen um 30 % als Einbruch in der Bautätigkeit bezeichnet werden. Wenn man die Baugenehmigungen der Bauaufsichtsämter als Kriterium für die künftigen Absichten der potentiellen Bauherren heranzieht, zeigt sich, daß der Wunsch, allein in den eigenen vier Wänden zu leben, offenbar nach wie vor weithin verbreitet ist. Wie anders ließe sich die Zunahme der Genehmigungen von Einfamilienhäusern um 7,5 % erklären? Gleichzeitig ging 1986 die Zahl der genehmigten Wohnungen in Zweifamilienhäusern um 10,3 % und von

¹⁾ BGBl I vom 18. November 1972, S. 2097 ff.

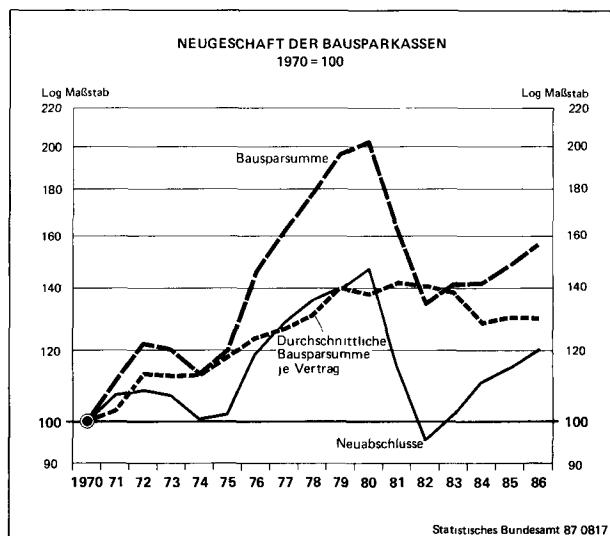
²⁾ Siehe Schmid, O./Dubral, C.: „Zur Entwicklung der Bauwirtschaft und Bautätigkeit 1986“ in WiSta 4/1987, S. 306 ff.

Tabelle 1: Entwicklung des Bauspargeschäftes

Jahr	Neuabschlüsse ¹⁾ von Bausparverträgen			Geldeingänge bei den Bausparkassen				Auszahlungen			
	Anzahl	vereinbarte Bausparsumme		insgesamt	davon			insgesamt	darunter		
		insgesamt	je Vertrag		eingezahlte Bausparbeträge	Wohnungsbau-prämien	Tilgungen und Zinsen		Zuteilungen		Zwischenkredite
	1 000	Mill. DM	DM	Mill. DM							
1970	2 133	52 791	25 000	20 169	14 197	1 574	4 398	19 107			
1975	2 175	63 294	29 000	33 718	20 241	3 202	10 275	28 945	9 994	8 100	10 721
1976	2 536	77 583	31 000	36 059	22 070	2 250	11 739	33 010	11 627	8 756	12 535
1977	2 749	86 067	31 000	38 934	23 678	1 895	13 361	36 826	13 383	10 031	13 321
1978	2 901	94 205	32 000	42 853	25 707	1 906	15 240	40 357	14 379	11 250	14 668
1979	2 985	103 448	35 000	45 434	27 863	1 965	15 606	47 610	16 378	14 391	16 750
1980	3 140	107 344	34 000	46 105	27 436	2 028	16 641	48 093	16 809	16 034	15 144
1981	2 454	86 294	35 000	47 171	27 134	2 030	18 007	49 960	17 179	16 623	15 051
1982	2 046	71 126	35 000	47 922	25 822	1 997	20 103	44 370	15 752	14 518	13 982
1983	2 174	74 545	34 000	49 796	26 248	1 151	22 397	47 141	14 999	13 002	19 050
1984	2 351	74 808	32 000	47 590	23 541	987	23 061	47 980	16 093	13 761	17 940
1985	2 441	78 628	32 000	48 745	22 135	936	25 674	44 406	15 817	13 180	15 202
1986	2 561	82 385	32 000	48 688	21 862	904	25 922	41 564	15 049	11 623	14 750

¹⁾ Eingelöste Neuabschlüsse, das sind Verträge, bei denen zumindest die Abschlußgebühr bezahlt wurde.

Schaubild 1



Wohnungen in anderen Mehrfamilienhäusern sogar um 32 % zurück. Das klassische Einfamilienhaus war und ist nach wie vor eine Domäne in den Finanzierungsleistungen der Bausparkassen, denn obwohl — wie beschrieben — die Wohnungsbaunachfrage abgenommen hat, war die

Tabelle 2: Eingelöste Neuabschlüsse¹⁾
1 000

Jahr	Insgesamt	Arbeiter	Ange- stellte	Beamte	Rentner, Pensio- näre	Selb- stän- dige ²⁾	Personen ohne Be- ruf und Haus- frauen
1970	2 136	645	691	264	100	262	174
1975	2 175	624	760	263	127	200	201
1980	3 140	1 010	1 111	326	163	214	316
1981	2 454	762	884	249	121	168	270
1982	2 046	606	728	208	111	145	248
1983	2 174	633	796	229	123	151	242
1984	2 351	692	861	256	129	154	259
1985	2 441	773	858	238	147	142	283
1986	2 561	836	895	231	164	135	300

¹⁾ Neuabschlüsse der privaten und öffentlichen Bausparkassen. — ²⁾ Einschl. im Handel, Handwerk und Industrie, Land- und Forstwirtschaft, Freie Berufe, juristische Personen und Handelsfirmen ohne juristische Persönlichkeit

Zahl der 1986 abgeschlossenen Bausparverträge um 4,9 % höher als 1985. Außer der Entwicklung, die sich bei den Einfamilienhäusern abzeichnet, dürfte die verstärkte

Verwendung von Bauspargeldern für Modernisierung und Sanierung zum Abschluß von 2 561 000 Bausparverträgen beigetragen haben. Die bei diesen Verträgen vereinbarte Bausparsumme erhöhte sich in etwa demselben Maß wie die Zahl der Verträge auf 82,39 Mrd. DM, so daß auch die durchschnittliche Bausparsumme von 32 000 DM unverändert geblieben ist. Möglicherweise deutet dies darauf hin, daß bei den echten Bausparern mit einer starken Zunahme der Baupreise (1986: + 1,5 %³⁾) nicht gerechnet wird. Zum anderen spielen in der Planung der Bauinteressenten offensichtlich auch andere Kreditgeber eine Rolle, zumal die Zinsdifferenz zwischen Bauspardarlehen und Bankdarlehen zur Zeit so gering ist wie schon lange nicht mehr. Nicht zuletzt dürfte die erwartete breiter gefächerte Einsatzmöglichkeit der Bausparverträge höhere Bausparsummen verhindert haben.

Aus Tabelle 1 ist zu ersehen, daß ab Mitte der siebziger Jahre die Zahl der abgeschlossenen Bausparverträge von Jahr zu Jahr gestiegen ist und schließlich 1980 die Bausparkassen die bisher höchste Abschlußzahl melden konnten. Zu Beginn dieses Jahrzehnts, als die Baupreise für Wohngebäude zweistellige Zuwachsraten zu verzeichnen hatten und auch die staatliche Bausparförderung nachließ, hat mancher potentielle Bauherr auf den Abschluß eines Bausparvertrages verzichtet. Inzwischen hat sich die Situation, zumindest was die Vertragsabschlüsse anbelangt, wieder gebessert, und im vergangenen Jahr wurden etwa ebenso viele Verträge abgeschlossen wie im Jahr 1976.

Wie aus den Tabellen 2 und 3 hervorgeht, wurde jeweils rund ein Drittel aller neuen Bausparverträge 1986 von Angestellten oder Arbeitern abgeschlossen. Weitere 12 % entfielen auf Schüler, Studenten und Hausfrauen, 9 % auf Beamte, 6 % auf Rentner und Pensionäre, der Rest auf Selbständige, freiberuflich Tätige, Land- und Forstwirte sowie juristische Personen. Im Vergleich zum Vorjahr haben außer den Angestellten und Arbeitern (+ 4,3 bzw. + 8,1 %) vor allem diejenigen Gruppen ihre Vertragszahlen erhöht, die aufgrund ihrer Einkommenssituation noch

³⁾ Siehe in diesem Heft auf S 343*.

Tabelle 3: Eingelöste Neuabschlüsse¹⁾ von Bausparverträgen nach Stellung der Bausparer im Beruf

Stellung im Beruf	Verträge					Bausparsumme ²⁾					
	insgesamt		1986 gegenüber 1985	Anteil		insgesamt				je Vertrag	
	1985	1986		1985	1986	1985	1986	1985	1986	1985	1986
	1 000		%		Mill DM		%		DM		
Arbeiter	773	836	+ 8,1	31,7	32,6	22 869	25 227	29,1	30,6	29 562	30 170
Angestellte	858	895	+ 4,3	35,1	35,0	28 197	29 587	35,9	35,9	32 858	33 051
Beamte	238	231	- 2,8	9,8	9,0	9 067	8 856	11,5	10,8	38 103	38 271
Rentner und Pensionäre	147	164	+ 11,5	6,0	6,4	3 183	3 574	4,0	4,3	21 699	21 855
Selbständige in Handel, Handwerk und Industrie	84	80	- 5,7	3,4	3,1	4 554	4 234	5,8	5,1	53 924	53 186
Land- und Forstwirte	33	34	+ 1,2	1,4	1,3	1 114	1 091	1,4	1,3	33 665	32 613
Freie Berufe	21	18	- 11,2	0,9	0,7	1 206	1 041	1,5	1,3	58 475	56 810
Juristische Personen und Handelsfirmen ohne juristische Persönlichkeit	4	3	- 12,4	0,2	0,1	1 125	1 077	1,4	1,3	301 226	329 389
Personen ohne Beruf und Hausfrauen	283	300	+ 6,1	11,6	11,7	7 313	7 698	9,3	9,3	25 861	25 650
Insgesamt	2 441	2 561	+ 4,9	100	100	78 628	82 385	100	100	32 210	32 168

¹⁾ Neuabschlüsse der privaten und öffentlichen Bausparkassen — ²⁾ Einschl. Erhöhungen

am ehesten in den Genuß der staatlichen Wohnbauförderung (Wohnungsbauprämie) gelangen, also Rentner (+ 11,5 %), Schüler, Studenten und Hausfrauen (+ 6,1 %). Dagegen scheinen bei den Beamten — obwohl deren Zahl weiter zugenommen hat — die Bauabsichten zurückzugehen, denn die Zahl der von ihnen abgeschlossenen Verträge hat sich, entgegen der Gesamtentwicklung, weiterhin verringert (siehe Tabelle 2). Ob bei dieser sozialen Schicht schon eine gewisse Sättigung hinsichtlich des Wohnungseigentums erreicht ist, kann daraus nicht geschlossen werden. Wenn sich die Beamten jedoch für den Abschluß eines Bausparvertrages entschlossen, war die dabei durchschnittlich vereinbarte Bausparsumme — abgesehen von Selbständigen und juristischen Personen, deren Abschlußzahlen jedoch unbedeutend sind und bei denen häufig ein anderer Verwendungszweck im Vordergrund steht — die höchste aller sozialen Gruppierungen (siehe auch Tabelle 3). Fast nur halb so hoch wie bei den Beamten war die durchschnittliche Abschlußsumme bei den Rentnern und Pensionären.

Ein- und Auszahlungen 1986

Die Geldeingänge bei den Bausparkassen setzten sich zusammen aus den Spargeldern, den vom Staat gezahlten Wohnungsbauprämien sowie den Tilgungen und den von den Darlehensnehmern zu zahlenden Zinsen. Die einzelnen Komponenten des Mittelaufkommens haben jedoch unterschiedlich dazu beigetragen, daß bei den Bausparkassen mit 48,69 Mrd. DM insgesamt etwa ebenso viele Gelder eingingen wie im Vorjahr (siehe Tabelle 4). Mit 25,92 Mrd. DM haben die Bausparer eine Tilgungsleistung (einschl. der konstanten Zinszahlungen) erbracht wie niemals zuvor. Die Sparleistungen der Bausparer, die Ende der siebziger/Anfang der achtziger Jahre um die 60 % der Eingänge ausmachten und insgesamt auf 27 Mrd. DM kamen, sind seither von Jahr zu Jahr geringer geworden (siehe auch Tabelle 1) und machten 1986 einen Anteil von nur noch 45 % aus. Vermutlich haben zu dieser Entwicklung vor allem die allgemein längeren Zuteilungsfristen für die Inanspruchnahme eines Bauspardarlehens ebenso beigetragen wie die starren Einkommensgrenzen (24 000 DM zu versteuerndes Einkommen für Ledige, 48 000 DM für Verheiratete), die einen immer kleineren Personenkreis in den Genuß der Wohnungsbauprämie kommen ließen. Zwar fiel der Rückgang der Spargeldeingänge im Jahr 1986 gegenüber dem Vorjahr mit 1,2 % vergleichsweise gering aus, aber vielleicht wäre er noch stärker gewesen, wenn es nicht sogenannte Schnellsparatarife gäbe, bei denen eine Einlagenhöhe von mindestens 50 % erforderlich war (anstelle von 40 %, wie früher allgemein üblich) und gleichzeitig die Ansparphase verkleinert wurde. Die Prämienzahlung von staatlicher Seite ist durch die Einschränkung der Bausparförderung nicht einmal mehr halb so groß wie zu Beginn dieses Jahrzehnts: Im Vergleich zum Vorjahr ging sie um 3,4 % auf 904 Mill. DM zurück. Die von den Bausparkassen an ihre Bausparer ausgezahlten Gelder, hauptsächlich bestehend aus Bausparguthaben und Bauspardarlehen aus Zuteilungen sowie aus gewährten Vor- und Zwischenkrediten, beliefen sich auf 41,56 Mrd. DM. Seit Beginn dieses Jahrzehnts, als den Bausparern für

bauliche Maßnahmen jährlich zwischen 48 und 49 Mrd. DM zur Verfügung gestellt wurden, haben sich die Auszahlungen ständig verringert; gegenüber dem Vorjahr waren sie um 6,4 % niedriger. Insbesondere waren die Darlehen, die aufgrund der Zuteilungsreife von den Bausparkassen gewährt wurden, erheblich geringer (— 11,8 %) als im Vorjahr. Die Darlehen lagen auch um rund 3,5 Mrd. DM unter den ausgezahlten Bauspareinlagen; das kann nicht nur damit zusammenhängen, daß die angesparten Einlagen durch längere Zuteilungsfristen größer geworden sind, sondern auch durch die Niedrigzinsphase bedingt sein, die bewirkt, daß die Bausparer bei der Inanspruchnahme von Bauspardarlehen zurückhaltender agieren, da auch die übrigen Geldinstitute relativ günstige Wohnbaukredite anbieten.

Bestand an Verträgen, an Einlagen und Darlehen

Die Zahl der vorzeitig gekündigten Bausparverträge hat 1986 weiter zugenommen und war mehr als doppelt so hoch wie zu Beginn dieses Jahrzehnts und fast fünfeinhalbmal höher als 1970:

Kündigungen				
1 000				
1970	1975	1980	1985	1986
177	207	428	879	959

Damit stehen rund 2,5 Mill. neu abgeschlossenen Verträgen fast 1 Mill. vorzeitiger Kündigungen gegenüber (siehe Tabelle 4). Bei den meisten dieser vorzeitig beendeten Verträge dürften jedoch die vorhandenen Einlagen einen noch verhältnismäßig niedrigen Prozentsatz von der Bausparsumme ausmachen; man kann auch wohl davon ausgehen, daß die Mehrzahl der Verträge von der Zuteilungsreife noch relativ weit entfernt war. Gleichgültig, ob die Aufgabe der Bauabsichten, der Wegfall der Prämie wegen Überschreitens der Einkommensgrenze oder eine andere Geldanlageform die Sparer bewogen haben, ihre Verträge vorzeitig zu kündigen, sie müssen alle die erhaltenen Wohnungsbauprämien und die steuerlichen Vergünstigungen zurückerstatten.

Im Laufe des Jahres 1986 wurden 1 477 000 Bausparverträge zuteilungsreif. Das bedeutet, daß den Bausparern 44,19 Mrd. DM aufgrund ihrer eingezahlten Spargelder, der angesparten Zinsen und der Prämien sowie der Differenz zur vereinbarten Bausparsumme in Form von Darlehen für Wohnbaumaßnahmen abrufbereit zur Verfügung standen:

Zugeteilte Bausparverträge					
	1970	1975	1980	1985	1986
Anzahl (in 1 000)	900	1 375	1 699	1 465	1 477
Bausparsumme (in Mrd. DM)	19	32	49	45	44

Damit hat 1986 zwar die Zahl der zugeteilten Verträge gegenüber dem Vorjahr um fast 1 % wieder zugenommen, die bereitgestellten Gelder waren jedoch um knapp 3 % niedriger.

Unter Berücksichtigung der Neuabschlüsse sowie der planmäßigen und vorzeitigen Vertragsbeendigungen bestanden bei den Bausparkassen Ende 1986 24,6 Mill. Bausparverträge, die über eine Bausparsumme von 850,7 Mrd. DM lauteten (siehe auch Tabelle 5); das sind durch-

Tabelle 4: Entwicklung des Bauspargeschäfts

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Bausparkassen							
		insgesamt		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		private		öffentliche	
		1985	1986	1985	1986	1985	1986	1985	1986
Geschäftsvorfälle im Jahr									
Neugeschäft									
Eingelöste Neuabschlüsse	1 000	2 441	2 561	+ 3,8	+ 4,9	1 637	1 715	804	846
Bausparsumme	Mill. DM	78 628	82 385	+ 5,1	+ 4,8	54 938	57 565	23 690	24 821
Kündigungen									
Gekündigte Verträge	1 000	879	959	+ 13,3	+ 9,1	649	722	229	237
Bausparsumme	Mill. DM	27 951	30 465	+ 14,6	+ 9,0	21 139	23 360	6 812	7 105
Zuteilungen									
Zugeteilte Verträge	1 000	1 465	1 477	- 3,4	+ 0,8	880	887	585	590
Bausparsumme	Mill. DM	45 088	44 190	- 3,2	- 2,8	30 583	29 630	14 505	14 560
Einzahlungen	Mill. DM	48 745	48 688	+ 2,4	- 0,1	33 238	32 826	15 506	15 862
Spargeldeingänge ¹⁾	Mill. DM	22 135	21 862	- 6,0	- 1,2	14 718	14 459	7 417	7 403
Wohnungsbauprämien ²⁾	Mill. DM	936	904	- 5,2	- 3,4	599	581	337	323
Zins- und Tilgungseingänge	Mill. DM	25 674	25 921	+ 11,3	+ 1,0	17 921	17 786	7 753	8 135
Auszahlungen	Mill. DM	44 406	41 564	- 7,4	- 6,4	29 942	27 300	14 464	14 263
Bauspareinlagen aus Zuteilungen	Mill. DM	15 817	15 040	- 1,7	- 4,9	10 442	9 685	5 375	5 355
Baudarlehen	Mill. DM	28 589	26 523	- 10,3	- 7,2	19 500	17 615	9 089	8 908
aus Zuteilungen ³⁾	Mill. DM	13 180	11 623	- 4,2	- 11,8	9 363	7 868	3 817	3 755
Zwischenkreditgewährung	Mill. DM	15 202	14 750	- 15,3	- 3,0	9 984	9 649	5 218	5 101
Sonstige Baudarlehen	Mill. DM	207	150	+ 11,3	- 27,5	153	98	54	52
Bestand am Ende des Jahres									
Verträge	1 000	24 534	24 640	+ 0,9	+ 0,4	16 291	16 407	8 243	8 233
Nicht zugeteilte Verträge	1 000	16 065	16 151	+ 0,3	+ 0,5	10 943	11 003	5 122	5 148
Zugeteilte Verträge	1 000	8 470	8 489	+ 1,9	+ 0,2	5 349	5 404	3 121	3 085
Bausparsumme	Mill. DM	846 292	850 722	+ 0,8	+ 0,5	589 228	592 909	257 064	257 813
Nicht zugeteilte Bausparsumme	Mill. DM	511 097	511 674	+ 0,3	+ 0,1	357 180	357 567	153 917	154 108
Zugeteilte Bausparsumme	Mill. DM	335 195	339 047	+ 2,5	+ 1,1	232 048	235 342	103 147	103 705
Bauspareinlagen	Mill. DM	122 854	119 853	- 1,8	- 2,3	86 483	84 417	36 171	35 436
Aufgenommene Fremdmittel	Mill. DM	22 267	20 899	+ 11,6	- 6,1	12 533	11 058	9 734	9 841
Baudarlehen	Mill. DM	146 627	143 722	+ 0,5	- 2,0	100 070	97 970	46 557	45 752
aus Zuteilungen	Mill. DM	109 167	106 937	- 0,5	- 2,0	78 879	77 478	30 288	29 458
Zwischenkreditgewährung	Mill. DM	36 649	35 952	+ 3,8	- 1,9	20 982	20 279	15 667	15 673
Sonstige Baudarlehen	Mill. DM	811	834	- 1,2	+ 2,8	210	213	601	621

¹⁾ Ohne Zinsgutschriften. — ²⁾ Eingänge, nicht Gutschriften — ³⁾ Reine Auszahlungen ohne die zur Ablösung von Zwischenkrediten dienenden Beträge.

schnittlich 34 500 DM je Vertrag, also etwa 2 500 DM mehr als bei den 1986 abgeschlossenen Verträgen vereinbart wurde. Etwa ein Drittel der noch bestehenden Verträge war 1986 oder in früheren Jahren bereits zugeteilt worden, wobei den Bausparern Mittel in Höhe von 339,05 Mrd. DM angeboten worden sind, die sie schon in Anspruch genommen haben oder bei Bedarf noch abbuchen können. Die Konten der Bausparkassen wiesen Ende 1986 einen Spareinlagenbestand von 119,85 Mrd. DM aus. Diese Passiva aus Sicht der Bausparkassen waren um 2,3 % niedriger als Ende 1985. Durch den Rückgang der Auszahlun-

gen insgesamt, der auch Ausdruck einer verringerten Nachfrage nach Bausparkassendarlehen ist, mußten die Bausparkassen auch nicht mehr so viele Fremdmittel aufnehmen wie im Vorjahr (- 6,1 %). Die an die Bausparer vergebenen Kredite für Baumaßnahmen betrugen Ende 1986 143,72 Mrd. DM (- 2,0 % gegenüber Ende 1985). Von diesen Aktiva der Bausparkassen waren rund drei Viertel aufgrund von Zuteilungen an die Bausparkassen vergeben worden. Das restliche Viertel war im Zuge der Zwischenkreditgewährung, also als Überbrückung bis zur Erreichung der Zuteilungsreife, zur Verfügung gestellt worden.

Tabelle 5: Bestand an Bausparverträgen, Bauspareinlagen und Baudarlehen

Ende des Jahres	Verträge insgesamt		Zugeteilte Verträge		Nicht zugeteilte Verträge		Bauspareinlagen	Baudarlehen		
	insgesamt	vereinbarte Bausparsumme	zusammen	vereinbarte Bausparsumme	zusammen	vereinbarte Bausparsumme		insgesamt	darunter aus	
									Zuteilungen	Zwischenkreditgewährung
1 000	Mill. DM	1 000	Mill. DM	1 000	Mill. DM	Mill. DM				
1958	2 566	37 436	722	10 764	1 844	26 672	6 017	4 040	3 477	563
1960	3 384	54 685	1 016	16 297	2 368	38 388	9 343	6 025	4 834	1 191
1965	5 870	118 426	1 561	34 593	4 308	83 833	20 942	15 616	10 741	4 082
1970	9 711	237 667	2 421	72 394	7 290	165 318	40 612	33 799	24 005	9 794
1975	16 059	460 395	4 663	157 781	11 396	302 614	75 614	7 676	55 171	11 295
1980	22 673	750 246	6 881	253 353	15 792	496 893	110 605	116 075	88 614	26 795
1981	23 486	792 418	7 430	278 892	16 056	513 526	115 918	127 521	98 586	28 227
1982	23 794	812 239	7 828	298 668	15 966	513 571	120 854	133 784	104 373	28 645
1983	24 044	828 253	8 054	312 634	15 990	515 619	125 374	139 752	106 713	32 266
1984	24 327	839 691	8 314	326 980	16 013	512 712	124 850	145 860	109 747	35 239
1985	24 534	846 292	8 470	335 195	16 065	511 097	122 654	146 627	109 167	36 649
1986	24 640	850 722	8 489	339 047	16 151	511 674	119 853	143 722	106 937	35 952

Tabelle 6: Bauspargeschäft nach dem Wohnsitz¹⁾ der Bausparer

Wohnsitz ¹⁾ der Bausparer	Neuabschlüsse			Einzahlungen		Auszahlungen		Bauspar- einlagenbestand ²⁾		Darlehens- bestand ²⁾	
	insgesamt		Veränderung 1986 gegenüber 1985	je Einwohner							
	1985	1986		1985	1986	1985	1986	1985	1986	1985	1986
	1 000		%	DM							
Schleswig-Holstein	83	86	+ 3,0	648	640	596	553	1 624	1 570	2 073	2 002
Hamburg	38	42	+ 10,0	484	483	412	378	1 290	1 254	1 659	1 595
Niedersachsen	304	318	+ 4,6	756	758	740	715	1 878	1 832	2 544	2 522
Bremen	30	31	+ 1,1	671	665	706	642	1 583	1 577	1 988	1 944
Nordrhein-Westfalen	545	579	+ 6,2	636	633	583	548	1 576	1 510	2 033	1 960
Hessen	232	242	+ 4,4	723	721	655	614	1 849	1 801	2 070	2 036
Rheinland-Pfalz	167	173	+ 3,5	903	905	811	768	2 203	2 162	2 643	2 618
Baden-Württemberg	480	495	+ 3,0	1 186	1 176	1 085	988	2 957	2 883	3 455	3 375
Bayern	484	510	+ 5,3	883	886	765	711	2 274	2 246	2 393	2 355
Saarland	36	38	+ 4,9	798	798	714	705	1 921	1 904	2 436	2 430
Berlin (West)	37	44	+ 17,8	455	461	365	353	1 282	1 270	1 211	1 207
Bundesgebiet	2 437	2 557	+ 4,9	796	794	723	677	2 000	1 951	2 387	2 336
außerhalb des Bundesgebietes	4	4	+ 10,9	x	x	x	x	x	x	x	x
Insgesamt	2 441	2 561	+ 4,9	x	x	x	x	x	x	x	x

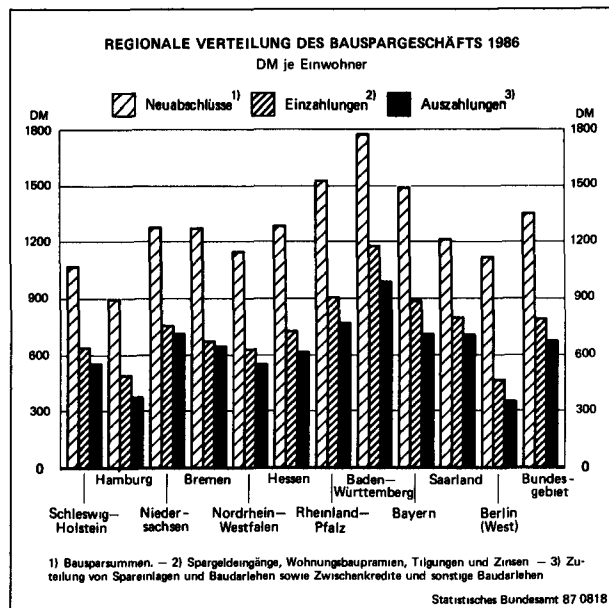
¹⁾ Oder nach der Lage des beliebigen Grundstücks. — ²⁾ Am Jahresende.

Regionale Entwicklung

Die Zuordnung der Geschäftsergebnisse der Bausparkassen nach dem Wohnsitz der Bausparer bzw. nach der Lage der beliebigen Grundstücke vermittelt einen Überblick über die unterschiedlichen Bausparaktivitäten in den Bundesländern (siehe Tabelle 6). Tiefer gegliederte Angaben dazu sind in diesem Heft auf S. 335* zu finden.

stand die größten Bausparaktivitäten werden nach wie vor in Baden-Württemberg entfaltet, am geringsten sind sie in Berlin (West) und in Hamburg. Beispielsweise waren die pro Kopf auf die Konten der Bausparkassen geflossenen Gelder in Baden-Württemberg etwa zweieinhalbmal so hoch wie in Berlin (West) oder Hamburg. Die Bausparer aus Baden-Württemberg haben 1986 10,93 Mrd. DM an die Bausparkassen gezahlt, das sind rund 400 Mill. DM mehr als die aus Nordrhein-Westfalen, dem mit 16,7 Mill. Einwohnern bevölkerungsreichsten Bundesland (Baden-Württemberg; 9,3 Mill. Einwohner). Ein ähnliches Bild ergibt sich auch für die Auszahlungen und die Bestände.

Schaubild 2



Dipl.-Volkswirt Jürgen Angele

In allen Bundesländern hat 1986 die Zahl der Vertragsabschlüsse im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Überdurchschnittliche Zuwachsraten für die Zahl der Neuabschlüsse wurden vor allem in Berlin (West) (+ 17,8 %), für im Ausland lebende Sparer (+ 10,9 %) sowie für Hamburg (+ 10,0 %) gemeldet.

Mißt man die Abschlußzahlen und die Ein- und Auszahlungen sowie die Bestände an den Einwohnerzahlen des jeweiligen Bundeslandes, hat sich an den regional unterschiedlichen Absichten, mit Hilfe der Bausparkassen Wohnungseigentum zu schaffen, nichts geändert. Mit Ab-

Auszubildende 1986

Die betriebliche Berufsausbildung stand in den vergangenen Jahren vor einer großen Bewährungsprobe, da es galt, die vor allem demographisch bedingte extrem hohe Nachfrage nach Ausbildungsplätzen zu bewältigen. Der jahrelange Druck auf den Ausbildungsstellenmarkt scheint nun nachzulassen. Im folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik über die Auszubildenden und die von ihnen abgelegten Abschlußprüfungen dargestellt¹⁾. Die Angaben stammen aus den Meldungen der berufsständischen Kammern und der sonstigen für die Berufsausbildung zuständigen Stellen. Sie zeigen Größe und Zusammensetzung des Bestandes an Auszubildenden am Jahresende. Über das registrierte Angebot an Ausbildungsplätzen und die vorliegenden Bewerbungen um Ausbildungsstellen vor Beginn eines Ausbildungsjahres berichten die Arbeitsämter.

Überblick

Die betriebliche Berufsausbildung ist gekennzeichnet durch die praktische Ausbildung am Arbeitsplatz oder in den betrieblichen bzw. überbetrieblichen Ausbildungsstätten, die durch den gleichzeitigen Besuch der Berufsschule in Teilzeitform mit theoretischer Ausbildung ergänzt wird (duales Ausbildungssystem). Als **Auszubildender** (früher: Lehrling) gilt, wer aufgrund eines Ausbildungsvertrages nach dem Berufsbildungsgesetz²⁾ in einem anerkannten Ausbildungsberuf ausgebildet wird. Nicht zu den Auszubildenden zählen Personen, deren berufliche Ausbildung ausschließlich an berufsbildenden Schulen erfolgt (z. B. Schüler an Berufsfachschulen) oder die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehen (z. B. Beamte im Vorbereitungsdienst).

Am Jahresende 1986 standen 1 805 200 Jugendliche³⁾, davon 1 059 000 (58,7 %) männliche und 746 200 (41,3 %) weibliche, in einer betrieblichen Berufsausbildung. Die Gesamtzahl der Auszubildenden hat sich gegenüber dem Vorjahr um 26 300 oder 1,4 % verringert und ist damit erstmals seit 1983 nicht mehr weiter angestiegen. Bezieht man die Gesamtzahl der Auszubildenden auf die für die betriebliche Ausbildung alterstypische Gruppe der 17- bis unter 20jährigen Jugendlichen, dann zeigt sich, daß 1986 rund 59,0 % dieses Teils der Bevölkerung an einer solchen Ausbildung teilnahmen⁴⁾.

Größter Ausbildungsbereich war mit 48,9 % aller Auszubildenden auch 1986 der Bereich Industrie und Han-

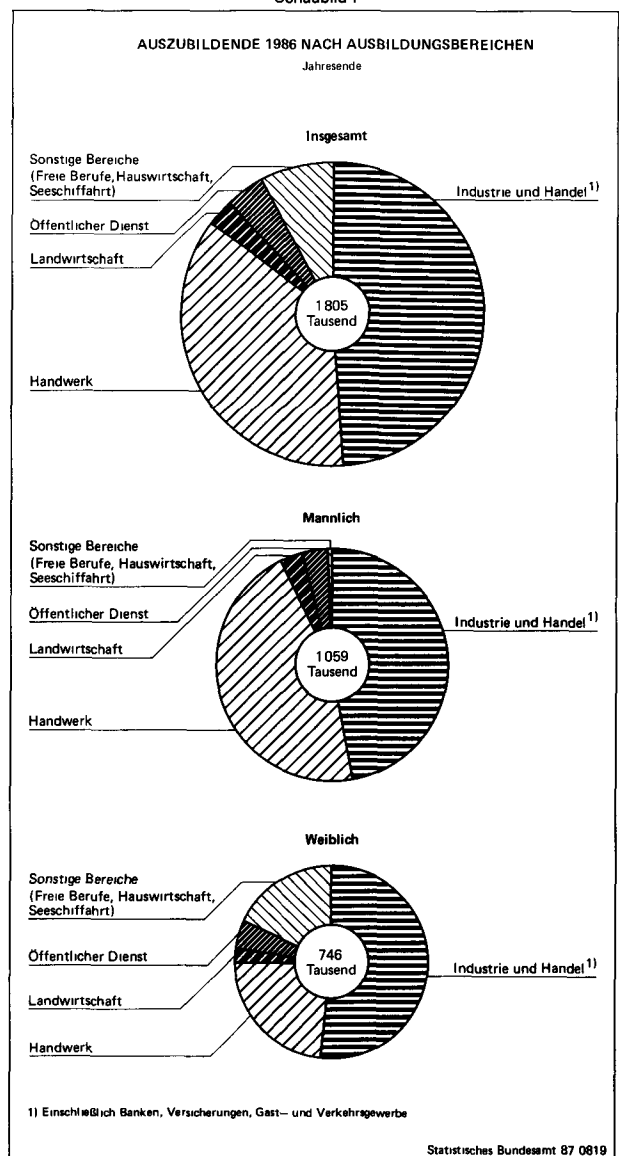
¹⁾ Ausführliche Ergebnisse enthält der jährliche Berichtsband der Fachserie 11, Reihe 3 „Berufliche Bildung“, in dem auch Angaben über Ausbilder und Ausbildungsberater ausgewiesen sind

²⁾ Berufsbildungsgesetz (BBiG) vom 14. August 1969 (BGBl. I S. 1112), zuletzt geändert durch das Berufsbildungsförderungsgesetz (BerBiFG) vom 23. Dezember 1981 (BGBl. I S. 1692).

³⁾ Der Begriff „Jugendliche“ bezieht sich hier und im folgenden auf alle Auszubildenden, das heißt auch auf solche, die das 18. Lebensjahr bereits vollendet haben.

⁴⁾ Für den Vergleich wurden die Auszubildendenzahlen der Ausbildungsjahre 1 bis 3 herangezogen.

Schaubild 1



del (einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe). Dem Handwerk gehörten 36,4 % der Auszubildenden an. Mehr als 85 % der bestehenden Ausbildungsverhältnisse entfielen somit auf die gewerbliche Wirtschaft. Die Anteile der übrigen Ausbildungsbereiche betragen: Landwirtschaft 2,8 %, Öffentlicher Dienst 4,1 %, Freie Berufe 7,2 %, Hauswirtschaft 0,6 % und Seeschifffahrt 0,1 %.

Bei der Beurteilung dieser Anteile ist zu berücksichtigen, daß die Gliederung der Auszubildenden nach Ausbildungsbereichen sich nicht in allen Fällen nach der Zugehörigkeit des Ausbildungsbetriebs zu einem bestimmten Wirtschaftszweig richtet, sondern nach der im Berufsbildungsgesetz geregelten Zuständigkeit für die Berufsausbildung. So werden alle Jugendlichen, die im Öffentlichen Dienst in Berufen der gewerblichen Wirtschaft ausgebildet werden, als Auszubildende der Bereiche Industrie und Handel oder Handwerk nachgewiesen, unabhängig von ihrer Zugehörigkeit zum Öffentlichen Dienst⁵⁾.

⁵⁾ Nähere Erläuterungen zur Abgrenzung der Ausbildungsbereiche enthält der jährliche Berichtsband der Fachserie 11, Reihe 3 „Berufliche Bildung“.

Aus der Verteilung der männlichen und weiblichen Auszubildenden auf die einzelnen Ausbildungsbereiche geht hervor, daß 1986 47,0 % der männlichen Jugendlichen in Industrie und Handel und 45,5 % im Handwerk ausgebildet wurden. Mit zusammen 92,5 % war die Konzentration der männlichen Auszubildenden auf die beiden großen Ausbildungsbereiche noch stärker ausgeprägt als bei den Auszubildenden insgesamt (85,3 %). Die übrigen Ausbildungsbereiche hatten für die Berufsausbildung der männlichen Jugendlichen nur eine geringe Bedeutung: Landwirtschaft 3,2 %, Öffentlicher Dienst 3,6 %, Freie Berufe 0,5 % und Seeschifffahrt 0,1 %.

Von den weiblichen Jugendlichen befand sich mehr als die Hälfte (51,5 %) in Industrie und Handel und knapp ein Viertel (23,5 %) im Handwerk in einer Ausbildung. Stark gefragt war bei den weiblichen Jugendlichen auch ein Ausbildungsplatz im Bereich der Freien Berufe; 16,6 % von ihnen wurden hier ausgebildet. Die übrigen Ausbildungsbereiche fanden weniger Zuspruch bei der Wahl der Ausbildungsstelle; so entfielen auf die Landwirtschaft 2,1 %, auf den Öffentlichen Dienst 4,7 % und auf die Hauswirtschaft 1,5 % der weiblichen Auszubildenden.

Unterschiedliche Entwicklung in den Ausbildungsbereichen

Der bereits erwähnte Rückgang des Bestandes an Auszubildenden im Berichtsjahr 1986 wurde auch durch eine Verringerung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge bewirkt, deren Zahl sich gegenüber 1985 um 12 900 oder 1,8 % vermindert hat und damit erstmals seit 1982 wieder unter 700 000 gesunken ist (siehe Tabelle 1). Die zahlenmäßige Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge liefert jeweils schon vorab einen Hinweis auf die in zeitlichem Abstand folgenden Veränderungen des Bestandes an Auszubildenden.

Einen Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr wies mit 7 600 (+ 0,9 %) der Auszubildendenbestand von Industrie und Handel auf; auch die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist hier mit 0,4 % geringfügig angestiegen⁶⁾. Mit 882 200 Auszubildenden wurde in diesem Bereich das bisherige Rekordergebnis aus dem Vorjahr erneut übertroffen. Dagegen haben sich die Auszubildendenzahlen im Handwerk rückläufig entwickelt; gegenüber 1985 haben hier der Bestand um 29 700 (— 4,3 %) und die Zahl der Neuabschlüsse um 10 700 (— 4,5 %) abgenommen.

Im Öffentlichen Dienst und in der Hauswirtschaft ist die Zahl der Auszubildenden 1986 noch auf 73 100 bzw. 11 000 angestiegen, obwohl sich in beiden Bereichen die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge gegenüber dem Vorjahr bereits verringert haben. Trotzdem wurden in beiden Ausbildungsbereichen jeweils neue Höchststände an Auszubildenden erreicht.

⁶⁾ Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge umfaßt auch solche Ausbildungsverträge, die von bereits in Ausbildung stehenden Personen für die zweite oder dritte Stufe einer Stufenausbildung abgeschlossen wurden (sog. „Anschlußverträge“). 1986 waren es rund 31 600 und 1985 rund 29 500 Anschlußverträge.

Tabelle 1: Auszubildende sowie neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen
Stand 31. Dezember

Ausbildungsbereich	Auszubildende	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	Auszubildende	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	Auszubildende	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge
	1986		1985		1986 gegenüber 1985	
	Anzahl				%	
Industrie und Handel ¹⁾	882 185	363 762 ⁴⁾	874 614	362 355 ⁴⁾	+ 0,9	+ 0,4
Gewerbliche Berufe	359 708	134 568	358 217	134 520	+ 0,4	+ 0,0
Kaufmännische Berufe	522 477	229 194	516 397	227 835	+ 1,2	+ 0,6
Handwerk	657 780	225 941	687 454	236 684	- 4,3	- 4,5
Gewerbliche Berufe	585 498	198 691	615 289	209 638	- 4,8	- 5,2
Kaufmännische Berufe ²⁾	72 282	27 250	72 165	27 046	+ 0,2	+ 0,8
Landwirtschaft	50 247	20 631	53 396	21 839	- 5,9	- 5,5
Öffentlicher Dienst	73 130	26 537	72 856	27 466	+ 0,4	- 3,4
Freie Berufe	129 871	54 168	131 458	55 406	- 1,2	- 2,2
Hauswirtschaft ³⁾	10 978	5 017	10 641	5 081	+ 3,2	- 1,3
Seeschifffahrt	1 056	407	1 082	491	- 2,4	- 17,1
Insgesamt	1 805 247	696 463	1 831 501	709 322	- 1,4	- 1,8

¹⁾ Einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. — ²⁾ Einschl. sonstiger Berufe im Handwerk. — ³⁾ Hauswirtschaft im städtischen Bereich. — ⁴⁾ Einschl. neu abgeschlossener Anschlußverträge in Stufenausbildung

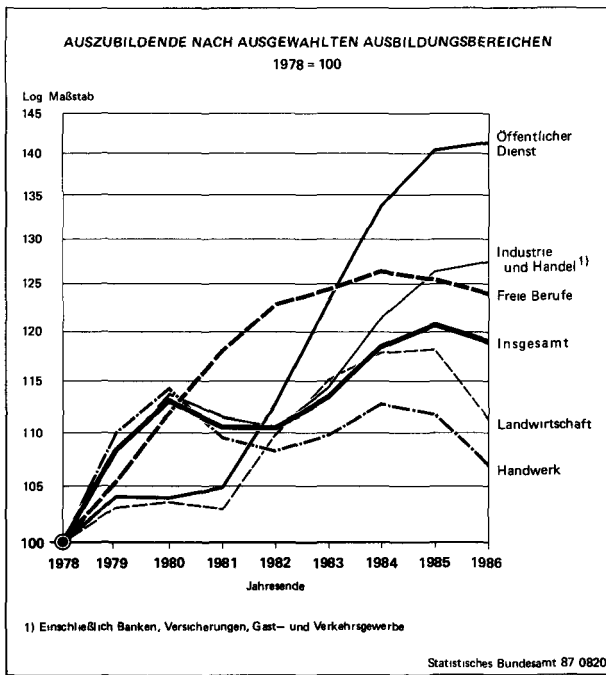
In der Landwirtschaft ging die Zahl der Auszubildenden gegenüber 1985 um 3 150 (— 5,9 %) und die der Neuabschlüsse um 1 200 (— 5,5 %) zurück; im Bereich der Freien Berufe betrug die Abnahme 1 600 (— 1,2 %) bzw. 1 200 (— 2,2 %). Wiederum zurückgegangen ist die Zahl der Auszubildenden im Bereich der Seeschifffahrt; 1986 wurden hier rund 1 050 Auszubildende registriert.

Die zahlenmäßige Entwicklung der Auszubildenden seit 1978 weist vier unterschiedliche Phasen auf⁷⁾. Als Ausgangsjahr für diesen längerfristigen Zeitvergleich wurde das Berichtsjahr 1978 gewählt, weil sich ab diesem Jahr die Nachfrage auf dem Ausbildungsstellenmarkt erheblich verstärkte. Die starke Zunahme von 1978 bis 1980 war eine Folge der in die Ausbildung drängenden geburtenstarken Jahrgänge, während der Rückgang in den darauffolgenden zwei Jahren teils mit dem kurzfristig verringerten Zugang von Schulabgängern infolge einer Verlängerung der Pflichtschulzeit, teils auch mit der damaligen abgeschwächten Wirtschaftskonjunktur zusammenhing. Der erneute Anstieg der Zahl der Auszubildenden von 1983 bis 1985 läßt sich mit dem wachsenden Interesse der Jugendlichen an der dualen Ausbildung erklären, das in verstärktem Maße auch bei Abgängern aus weiterführenden Schulen sowie bei älteren Jugendlichen (sog. „Altbewerber“ um Ausbildungsplätze) zu verzeichnen ist. Die 1986 gesunkenen Auszubildendenzahlen deuten auf eine Trendwende hin, weil nun zunehmend die geburtenschwachen Jahrgänge in das Ausbildungsalter nachrücken.

In den einzelnen Ausbildungsbereichen verlief die Entwicklung unterschiedlich (siehe Schaubild 2). Die Steige-

⁷⁾ Siehe Tabelle auf S. 336*

Schaubild 2



Die Ausbildungskapazitäten in Industrie und Handel zwischen 1978 und 1986 fiel mit 27,5 % überdurchschnittlich hoch aus, seit 1978 wurden in diesem Bereich 190 200 zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen. Im Handwerk lagen dagegen die Veränderungsrate seit 1981 unter dem bis 1985 steigenden Durchschnitt aller Bereiche, für 1985 und 1986 wiesen sie sogar negative Werte auf.

Die größte Ausweitung der Ausbildungskapazitäten war im Zeitraum von 1978 bis 1986 im Öffentlichen Dienst festzustellen, wo die Zahl der Ausbildungsstellen um 21 400, oder 41,4 % erhöht wurde. Über dem Gesamtzuwachs (+ 19,0 %) lag noch der Anstieg der Zahl der Auszubildenden im Bereich der Freien Berufe, sie nahm hier 1986 gegenüber 1978 um 24,0 % zu, aber in den beiden letzten Jahren ist sie wieder leicht gesunken. In der Landwirtschaft stiegen die Auszubildendenzahlen vor allem in den Jahren 1982 bis 1985; der Rückgang im Berichtsjahr 1986 bewirkte, daß die Zunahme an Ausbildungsplätzen in diesem Bereich von 1978 bis 1986 mit 11,2 % hinter der Steigerungsrate aller Bereiche (+ 19,0 %) zurückblieb.

Weiterhin steigender Anteil der weiblichen Auszubildenden

Trotz des verringerten Zugangs von Auszubildenden seit 1985 hat sich der Anteil der weiblichen Auszubildenden in allen Ausbildungsbereichen weiter vergrößert. Der Frauenanteil am Gesamtbestand der Auszubildenden wuchs im Berichtsjahr 1986 um 0,7 Prozentpunkte auf 41,3 %, 1978 hatte er noch 37,3 % betragen (siehe Tabelle 2). Die Gesamtzahl der weiblichen Auszubildenden hat von 1978 bis 1986 um 179 900 oder 31,8 % zugenommen. Neben den traditionell von weiblichen Jugendlichen bevorzugten Ausbildungsbereichen der Freien Berufe (Frauenanteil 95,6 %) und der Hauswirtschaft (Frauenanteil 99,7 %) hat sich der Anteil der weiblichen Auszubildenden im Öffentlichen Dienst seit 1978 — ausgehend von

Tabelle 2: Weibliche Auszubildende nach Ausbildungsbereichen
Stand: 31. Dezember

Ausbildungsbereich	1986		Dagegen			
	Anzahl	% ⁴⁾	1985		1978	
			Anzahl	% ⁴⁾	Anzahl	% ⁴⁾
Industrie und Handel ¹⁾	384 511	43,6	380 377	43,5	291 877	42,2
Gewerbliche Berufe	51 031	14,2	50 822	14,2	36 653	12,9
Kaufmännische Berufe	333 480	63,8	329 555	63,8	255 224	62,4
Handwerk	175 707	26,7	175 750	25,6	137 144	22,3
Gewerbliche Berufe	109 937	18,8	110 014	17,9	88 520	15,8
Kaufmännische Berufe ²⁾	65 770	91,0	65 736	91,1	48 624	90,0
Landwirtschaft	16 021	31,9	16 790	31,4	10 492	23,2
Öffentlicher Dienst	34 887	47,7	34 469	47,3	19 087	36,9
Freie Berufe	124 152	95,6	125 782	95,7	99 991	95,5
Hauswirtschaft ³⁾	10 942	99,7	10 610	99,7	7 793	99,9
Seeschifffahrt	27	2,6	2	0,2	5	0,5
Insgesamt	746 247	41,3	743 780	40,6	566 389	37,3

1) Einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. — 2) Einschl. sonstiger Berufe im Handwerk. — 3) Hauswirtschaft im städtischen Bereich. — 4) Anteil an den Auszubildenden insgesamt.

36,9 % — ständig vergrößert und sich im Berichtsjahr 1986 auf 47,7 % erhöht. Auch in der Landwirtschaft war eine stetige Steigerung des Frauenanteils zu verzeichnen, 1986 erreichte er hier mit 31,9 % den bisher höchsten Wert.

In Industrie und Handel lag der Anteil der weiblichen Auszubildenden 1986 mit 43,6 % über dem Durchschnitt; er betrug in den kaufmännischen Berufen 63,8 %, während er in den gewerblichen Berufen nur 14,2 % ausmachte. Die weiblichen Auszubildenden waren im Handwerk mit 26,7 % weiterhin unterdurchschnittlich vertreten, hier waren im kaufmännischen Bereich 91,0 % der Ausbildungsstellen von weiblichen Auszubildenden besetzt gegenüber 18,8 % im gewerblichen Bereich. Daraus geht hervor, daß die weiblichen Jugendlichen in den beiden großen Ausbildungsbereichen immer noch überwiegend in den kaufmännischen Berufen ausgebildet werden, auch wenn seit 1978 relativ mehr junge Frauen einen gewerblichen Ausbildungsplatz gefunden haben.

Steigende Zahl der ausländischen Auszubildenden

Die Zahl der ausländischen Auszubildenden hat sich 1986 auf rund 57 300 erhöht, was einer Zunahme um 11,5 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Anteil der Ausländer an der Gesamtzahl der Auszubildenden lag im Jahr 1986 bei 3,2 %, 1985 betrug er 2,8 %. In den einzelnen Ausbildungsbereichen wurden dabei Ausländeranteile an den Auszubildenden von 4,6 % (Handwerk) bis 0,3 % (Landwirtschaft) ermittelt. Vergleicht man die Zahl der ausländischen Auszubildenden insgesamt mit der „ausbildungstypischen“ Altersgruppe der Ausländerbevölkerung, so ergibt sich, daß Ende 1986 etwa ein Viertel der 17- bis unter 20-jährigen Ausländer eine betriebliche Berufsausbildung aufgenommen haben, 1985 belief sich die Ausbildungsquote der jungen Ausländer auf 23,1 %.

Über die Hälfte der ausländischen Jugendlichen (53,3 %) fand 1986 im Handwerk und 41,1 % von ihnen in Industrie und Handel einen Ausbildungsplatz. Sie waren in diesen beiden großen Bereichen überwiegend in einem gewerblichen Beruf beschäftigt (95,4 % der Ausländer im Handwerk

Tabelle 3: Ausländische Auszubildende am 31. Dezember 1986 nach Ausbildungsbereichen und Staatsangehörigkeit

Ausbildungsbereich	Ausländische Auszubildende insgesamt	Land der Staatsangehörigkeit						
		Italien	Griechenland	Spanien	Portugal	Türkei	Jugoslawien	sonstige Staatsangehörigkeit ¹⁾
Industrie und Handel ²⁾	23 569	2 669	1 324	1 494	641	10 675	3 156	3 610
Gewerbliche Berufe	15 779	1 367	850	795	378	8 899	1 674	1 816
Kaufmännische Berufe	7 790	1 302	474	699	263	1 776	1 482	1 794
Handwerk	30 524	4 456	2 081	1 574	935	12 694	3 778	5 006
Gewerbliche Berufe	29 134	4 179	2 024	1 478	879	12 424	3 501	4 649
Kaufmännische Berufe ³⁾	1 390	277	57	96	56	270	277	357
Landwirtschaft	172	18	1	8	2	25	14	104
Öffentlicher Dienst	554	86	37	42	15	187	82	105
Freie Berufe	2 350	185	127	100	53	992	302	591
Hauswirtschaft ⁴⁾	132	11	3	8	4	47	15	44
Seeschifffahrt	18	—	—	—	—	2	—	16
Insgesamt	57 319	7 425	3 573	3 226	1 650	24 622	7 347	9 476

¹⁾ Einschl. staatenlos, ungeklärte Staatsangehörigkeit und ohne Angabe — ²⁾ Einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. — ³⁾ Einschl. sonstiger Berufe im Handwerk — ⁴⁾ Hauswirtschaft im städtischen Bereich.

und 66,9 % der Ausländer in Industrie und Handel). Abgesehen vom Bereich der Freien Berufe, der immerhin noch 4,1 % der ausländischen Auszubildenden beschäftigte, fielen die übrigen Ausbildungsbereiche bei der betrieblichen Berufsausbildung der jugendlichen Ausländer zahlenmäßig nicht ins Gewicht (siehe Tabelle 3).

Die meisten ausländischen Auszubildenden (83,5 %) besaßen die Staatsangehörigkeit eines der sechs Hauptherkunftsländer der ausländischen Arbeitnehmer in der Bundesrepublik Deutschland. Die rund 24 600 türkischen Auszubildenden machten mit 43,0 % die weitaus größte Gruppe aller Ausländer aus. Mit großem Abstand folgten die italienischen und jugoslawischen Auszubildenden, die Anteile von 13,0 bzw. 12,8 % erreichten. Von den übrigen ausländischen Auszubildenden stammten 6,2 % aus Griechenland, 5,6 % aus Spanien und 2,9 % aus Portugal.

Mehr Abiturienten in der dualen Ausbildung

Der seit Jahren zu beobachtende Trend zu höheren Bildungsabschlüssen, der sich mit den Daten der Schulstatistik

belegen läßt⁸⁾, hat auch das Qualifikationsniveau der Auszubildenden deutlich angehoben. Der erreichte Schulabschluß der Ausbildungsplatzbewerber hat sich zudem zu einem maßgeblichen Auswahlkriterium bei der Vergabe von Ausbildungsstellen entwickelt.

Seit 1984 ist der Anteil der Auszubildenden mit oder ohne Hauptschulabschluß im Ausbildungsbereich „Industrie und Handel“ um 3,8 Prozentpunkte auf 28,7 % gefallen und der im Handwerk um 2,4 Prozentpunkte auf 54,7 % gestiegen. Die niedrigsten Anteilswerte dieser Abschlußart wiesen 1986 die Ausbildungsbereiche „Freie Berufe“ und „Öffentlicher Dienst“ auf; etwa jeder zehnte Auszubildende bei den Freien Berufen (9,8 %) sowie im Öffentlichen Dienst (11,0 %) war ein Hauptschulabgänger mit oder ohne Hauptschulabschluß (siehe Tabelle 4).

Auffallend hoch lag 1986 der Anteil der Auszubildenden mit Realschulabschluß bei den Freien Berufen mit 57,6 %

⁸⁾ Siehe „Allgemeine und berufliche Bildung 1985“ in WiSta 12/1986, S. 995 ff.

Tabelle 4: Auszubildende am 31. Dezember 1986 nach Ausbildungsbereichen und schulischer Vorbildung¹⁾

Prozent

Ausbildungsbereich	Auszubildende insgesamt	Schulische Vorbildung ²⁾							Sonstige und ohne Angabe
		ohne Hauptschulabschluß ⁶⁾	Hauptschulabschluß	Realschul- oder gleichwertiger Abschluß ⁷⁾	Hochschul- / Fachhochschulreife ⁸⁾	Besuch bzw. Abschluß eines (einer)			
						schulischen Berufsgrundbildungsjahres	Berufsfachschule	Berufsvorbereitungsjahres	
Industrie und Handel ³⁾	100	1,1	27,6	36,3	17,4	3,8	11,8	0,6	1,3
Gewerbliche Berufe	100	1,9	37,9	39,8	6,7	5,5	6,0	1,0	1,3
Kaufmännische Berufe	100	0,6	20,6	34,0	24,7	2,7	15,8	0,3	1,4
Handwerk	100	3,8	50,9	19,5	5,1	8,7	7,4	1,6	3,1
Gewerbliche Berufe	100	4,0	50,5	19,1	5,3	9,5	7,0	1,7	3,1
Kaufmännische Berufe ⁴⁾	100	2,2	54,1	22,1	3,6	3,5	9,9	1,3	3,3
Landwirtschaft	100	1,6	25,8	24,2	13,7	24,7	5,2	0,4	4,4
Öffentlicher Dienst	100	0,1	10,9	53,9	15,4	11,2	7,5	0,0	1,2
Freie Berufe	100	0,1	9,7	57,6	16,2	0,6	10,2	0,2	5,4
Hauswirtschaft ⁵⁾	100	6,2	34,0	12,9	1,1	12,3	20,4	4,3	8,8
Seeschifffahrt	100	6,4	45,7	27,3	17,9	2,7	—	—	—

¹⁾ Die in dieser Tabelle enthaltenen Prozentzahlen beziehen sich nicht in allen Ausbildungsbereichen auf den Gesamtbestand an Auszubildenden. Im Handwerk und in der Seeschifffahrt sind nur die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach der schulischen Vorbildung gegliedert. Für den Bereich der Freien Berufe beruhen die Prozentangaben auf unvollständigen Ergebnissen. — ²⁾ Jeder Auszubildende ist nur einmal berücksichtigt, wobei er entweder nach dem zuletzt erreichten Abschluß oder nach der zuletzt besuchten Schule zugeordnet worden ist. — ³⁾ Einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. — ⁴⁾ Einschl. sonstiger Berufe im Handwerk. — ⁵⁾ Hauswirtschaft im städtischen Bereich. — ⁶⁾ Einschl. Abgänger von Sonderschulen — ⁷⁾ Einschl. Abgänger von Fachoberschulen ohne Fachhochschulreife. — ⁸⁾ Einschl. Abgänger von Hoch- und Fachhochschulen

und im Öffentlichen Dienst mit 53,9 %. Einige Ausbildungsberufe dieser Ausbildungsbereiche hatten einen besonders hohen Anteil an Realschulabsolventen zu verzeichnen, wie „Angestellte(r) in der Bundesanstalt für Arbeit“ (89,4 %), „Straßenbautechniker(in)“ (80,0 %), „Rechtsanwalts- und Notargehilfe(-gehilfin)“ (74,2 %) und „Zahnarzt-helfer(in)“ (72,5 %).

Fast ein Viertel (24,7 %) der Auszubildenden in der Landwirtschaft hatte das schulische Berufsgrundbildungsjahr besucht; dieser überdurchschnittlich hohe Anteil läßt sich darauf zurückführen, daß in einigen Bundesländern der Abschluß des schulischen Berufsgrundbildungsjahres im Berufsfeld „Agrarwirtschaft“ als Voraussetzung für eine entsprechende duale Ausbildung vorgeschrieben ist. Relativ hoch waren 1986 die Anteile der Berufsfachschüler an den Auszubildenden in der Hauswirtschaft mit 20,4 % sowie in Industrie und Handel mit 11,8 %, wobei im letzteren Ausbildungsbereich ihr Anteil bei den kaufmännischen Berufen 15,8 % betrug. Dies macht deutlich, daß viele Jugendliche besonders in diesen Ausbildungsgängen den Besuch einer Berufsfachschule mit einer anschließenden betrieblichen Berufsausbildung verbinden.

Die größten Anteile an Auszubildenden mit Hochschul- bzw. Fachhochschulreife wurden 1986 — abgesehen vom sehr gering besetzten Bereich der Seeschifffahrt — in den Ausbildungsbereichen „Industrie und Handel“ mit 17,4 %, „Freie Berufe“ mit 16,2 % und „Öffentlicher Dienst“ mit 15,4 % registriert⁹⁾. Seit 1984 wuchs ihr Anteil im Öffentlichen Dienst um 3,9 Prozentpunkte und in Industrie und Handel um 3,4 Prozentpunkte. Im kaufmännischen Bereich von Industrie und Handel besaß 1986 fast ein Viertel (24,7 %) der Auszubildenden die Hochschulzugangsberechtigung, 1984 hatte ihr Anteil noch bei 20,2 % gelegen.

Die Abiturienten bevorzugten dementsprechend auch die kaufmännischen Berufe; so wurden die meisten Studienberechtigten in den Ausbildungsberufen „Bankkaufmann (-kauffrau)“ (32 900), „Industriekaufmann(-kauffrau)“ (27 000) und „Kaufmann(Kauffrau) im Groß- und Außenhandel“ (14 300) gezählt; die höchsten Abiturientenquoten wurden in den Ausbildungsberufen „Luftverkehrskaufmann(-kauffrau)“ mit 100 %, „Mathematisch-technische(r) Assistent(in)“ mit 98,3 % und „Buchhändler(in)“ mit 81,0 % festgestellt.

Starke Konzentration auf bevorzugte Ausbildungsberufe

Die Verteilung der Auszubildenden nach Ausbildungsberufen zeigt, daß die meisten Jugendlichen nur verhältnismäßig wenige der 420 anerkannten Ausbildungsberufe wählen. Rund ein Drittel der Auszubildenden (34,1 %) wurde im Berichtsjahr 1986 in einem der zehn am stärksten besetzten Ausbildungsberufe ausgebildet; auf die 25 am häufigsten gewählten Berufe entfielen 58,8 % der Auszubildenden insgesamt.

⁹⁾ Abiturienten, deren Ausbildungsdauer in der Regel um ein Jahr verkürzt wird und damit im Durchschnitt nur zwei statt üblicherweise drei Jahre beträgt, sind in den Bestandszahlen gegenüber den anderen Auszubildenden mit unverkürzter Ausbildungszeit entsprechend unterrepräsentiert

Von den 420 anerkannten Ausbildungsberufen waren 1986 vierzehn Berufe überhaupt nicht besetzt, und in weiteren 40 Berufen wurden nur bis zu neun Auszubildende gezählt. Von den männlichen Auszubildenden erlernten 1986 36,9 % einen der zehn und 63,0 % einen der 25 gefragtesten Ausbildungsberufe. Die weiblichen Auszubildenden beschränkten sich noch stärker auf wenige beliebte Ausbildungsberufe. Mehr als die Hälfte von ihnen (55,6 %) war 1986 in einem der zehn und 79,8 % in einem der 25 von weiblichen Jugendlichen am meisten bevorzugten Ausbildungsberufe beschäftigt.

Der am häufigsten gewählte Ausbildungsberuf war 1986 — erstmals wieder seit 1983 — der des Kraftfahrzeugmechanikers, in dem jeder achte Auszubildende des Handwerksbereichs (12,2 %) ausgebildet wurde (siehe Tabelle 5 und Schaubild 3). In den vergangenen Jahren wies dieser Beruf rückläufige Auszubildendenzahlen auf, seit 1978 sind sie um 9,7 % gesunken. Noch sehr stark gefragt war 1986 der Stufenausbildungsberuf „Verkäufer(in)“, bei dem aber die Zahl der Auszubildenden gegenüber dem Vorjahr um 5,9 % zurückgegangen ist. Dieser Ausbildungsberuf wurde 1986 fast von jedem elften Auszubildenden des Bereichs „Industrie und Handel“ (8,8 %) gewählt. In der Rangfolge der bevorzugten Ausbildungsberufe folgte dann 1986 mit einigem Abstand der Friseurberuf, für den

Tabelle 5: Auszubildende in den 1986 am stärksten besetzten Ausbildungsberufen
Stand: 31. Dezember

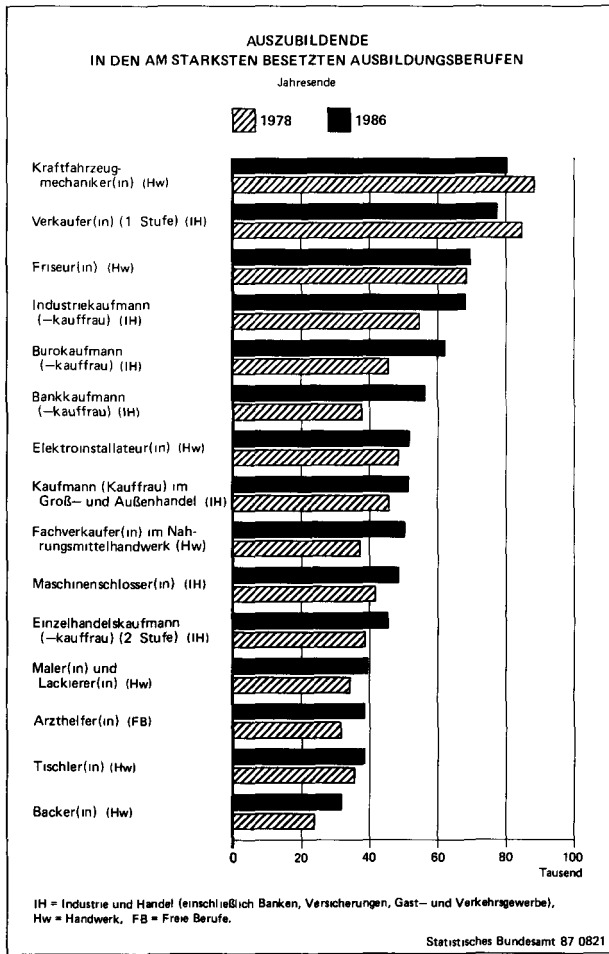
Ausbildungsberuf	Ausbildungsbereich ¹⁾	1986	Dagegen	
			1985	1978
Kraftfahrzeugmechaniker(in) . . .	Hw	80 057	81 791	88 633
Verkäufer(in)(1. Stufe) ²⁾ . . .	IH	77 341	82 231	84 890
Friseur(in)	Hw	69 618	71 102	68 584
Industriekaufmann (-kauffrau) ²⁾ . . .	IH	68 069	66 154	54 748
Bürokaufmann (-kauffrau)	IH	62 024	59 776	45 647
Bankkaufmann (-kauffrau)	IH	56 382	55 848	37 819
Elektroinstallateur(in)	Hw	51 704	53 794	48 614
Kaufmann (Kauffrau) im Groß- und Außenhandel ²⁾	IH	51 301	51 239	45 691
Fachverkäufer(in) im Nahrungsmittelhandwerk	Hw	50 123	50 207	37 188
Maschinenschlosser(in)	IH	48 542	48 129	41 571
Einzelhandelskaufmann (-kauffrau) ²⁾	IH	45 660	44 773	38 445
Maler(in) und Lackierer(in)	Hw	39 285	41 718	34 370
Arztgehilfe(in)	FB	38 471	39 014	31 438
Tischler(in)	Hw	38 420	40 987	35 139
Bäcker(in)	Hw	31 159	32 461	23 884

¹⁾ IH = Industrie und Handel (einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe), Hw = Handwerk; FB = Freie Berufe. — ²⁾ Einschl. einer geringen Zahl Auszubildender, die im Handwerk beschäftigt ist

sich die meisten weiblichen Jugendlichen (rund 64 600) entschieden; ihr Anteil an den Auszubildenden insgesamt bei diesem Beruf betrug 92,8 %. Zu den stark besetzten Ausbildungsberufen gehören seit Jahren die Handwerksberufe „Elektroinstallateur(in)“, „Maler(in) und Lackierer(in)“, „Tischler(in)“ und „Bäcker(in)“, deren Auszubildendenzahlen von 1985 auf 1986 aber durchweg gesunken sind. Bemerkenswert hoch war der Bestand an Auszubildenden im Ausbildungsberuf „Fachverkäufer(in) im Nahrungsmittelhandwerk“, in dem 1986 fast ausschließlich weibliche Auszubildende (98,7 %) beschäftigt waren.

Noch steigende Auszubildendenzahlen im kurz- wie langfristigen Zeitvergleich zeigen unter den bevorzugten Aus-

Schaubild 3



bildungsberufen vor allem die kaufmännischen Berufe des Bereichs „Industrie und Handel“, was auch eine Folge des anhaltenden Zustroms von Abiturienten in diese Ausbildungsberufe ist. Die Zuwachsraten der Zahl der Auszubildenden im Berichtsjahr 1986 schwankte bei diesen Berufen zwischen 3,8 % („Bürokaufmann, -kauffrau“) und 1,0 % („Bankkaufmann, -kauffrau“).

Der bei weiblichen Jugendlichen sehr beliebte Ausbildungsberuf „Arzthelfer(in)“ hatte in der Vergangenheit meist wachsende Bestände an Auszubildenden zu verzeichnen, gegenüber dem Vorjahr gab es aber eine Abnahme um 5,8 %. Trotzdem wies dieser Ausbildungsberuf 1986 mit einem Anteil von 29,6 % aller Auszubildenden des Bereichs „Freie Berufe“ den größten Auszubildendenbestand auf.

Erfolgsquoten bei den Abschlußprüfungen nahezu unverändert

Die Berufsausbildung wird im Regelfall mit einer Abschlußprüfung beendet, durch die der Auszubildende zu beweisen hat, daß er die für seinen Ausbildungsberuf vorgeschriebenen Fertigkeiten und Kenntnisse erworben hat. Zur Abschlußprüfung wird zugelassen, wer eine der Ausbildungsordnung entsprechende Berufsausbildung durchlaufen hat. Außerdem können unter bestimmten Voraussetzungen auch Berufstätige ohne ordnungsgemäße Berufsausbildung, jedoch mit langjähriger

Praxis, sowie Personen, die an beruflichen Schulen oder sonstigen Einrichtungen ausgebildet wurden, an den Abschlußprüfungen teilnehmen. Auch diese sogenannten „externen“ Prüfungsteilnehmer sind in den folgenden Prüfungsergebnissen enthalten, ihr Anteil ist aber unbedeutend. Ferner werden die Teilnehmer an Wiederholungsprüfungen miteinbezogen.

Im Berichtsjahr 1986 legten rund 750 900 Auszubildende ihre Abschlußprüfung ab; von ihnen waren mehr als 675 000 (89,9 %) erfolgreich, so daß etwa jeder zehnte Prüfungskandidat seine Abschlußprüfung wiederholen muß (siehe Tabelle 6). Die Erfolgsquote ist 1986 im Ver-

Tabelle 6 Teilnehmer an Abschlußprüfungen 1986 nach Ausbildungsbereichen und Prüfungserfolg

Ausbildungsbereich	Teilnehmer insgesamt	Darunter mit bestandener Prüfung	
		Anzahl	%
Industrie und Handel ¹⁾	394 948	362 351	91,7
Gewerbliche Berufe	145 936	137 615	94,3
Kaufmännische Berufe	249 012	224 736	90,3
Handwerk	239 284	204 798	85,6
Gewerbliche Berufe	215 222	182 556	84,8
Kaufmännische Berufe ²⁾	24 062	22 242	92,4
Landwirtschaft	23 982	22 282	92,9
Öffentlicher Dienst	27 587	26 165	94,8
Freie Berufe	55 949	51 157	91,4
Hauswirtschaft ³⁾	8 693	7 845	90,2
Seeschifffahrt	503	447	88,9
Insgesamt	750 946	675 045	89,9

¹⁾ Einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. — ²⁾ Einschl. sonstiger Berufe im Handwerk — ³⁾ Hauswirtschaft im städtischen Bereich.

gleich zum Vorjahr (89,7 %) geringfügig angestiegen; die Zahl der erfolgreichen Ausbildungsabsolventen hat sich im gleichen Zeitraum um 42 500 (+ 6,7 %) erhöht und hat mit über 675 000 einen neuen Höchststand erreicht.

Das beste Prüfungsergebnis aller Ausbildungsbereiche wurde 1986 wiederum im Öffentlichen Dienst mit 94,8 % bestandenen Prüfungen erzielt. Über dem Gesamtdurchschnitt lagen auch die Anteile der bestandenen Prüfungen in der Landwirtschaft mit 92,9 %, in Industrie und Handel mit 91,7 %, bei den Freien Berufen mit 91,4 % und in der Hauswirtschaft mit 90,2 %. Vergleichsweise niedrig waren die Anteile der erfolgreichen Prüfungsteilnehmer im Bereich der Seeschifffahrt mit 88,9 % und im Handwerk mit 85,6 %. Auffallend ist, daß 1986 die Erfolgsquote bei den kaufmännischen Berufen im Handwerksbereich (92,4 %) deutlich höher war als bei den gewerblichen Berufen (84,8 %); genau umgekehrt verhielt es sich in Industrie und Handel, wo die Erfolgsquote bei den gewerblichen Berufen mit 94,3 % besser als die der kaufmännischen Berufe (90,3 %) ausfiel.

Die Verteilung der bestandenen Prüfungen insgesamt auf die einzelnen Ausbildungsbereiche zeigt, daß 1986 mehr als die Hälfte aller erfolgreichen Prüfungsteilnehmer (53,7 %) dem Bereich Industrie und Handel und weniger als ein Drittel (30,3 %) dem Handwerk angehörten. Bezieht man die Zahl der Absolventen des Jahres 1986 auf den entsprechenden Gesamtbestand des Vorjahres, dann ergibt sich, daß dieser Anteil in Industrie und Handel wegen der hier oft kürzeren Ausbildungszeiten mit 41,4 % den des

Handwerks (29,8 %) beträchtlich übertraf. Dies bedeutet auch, daß 1986 in Industrie und Handel relativ mehr Ausbildungsverhältnisse beendet wurden als im Handwerk.

Zahl der vorzeitig aufgelösten Ausbildungsverträge angestiegen

Die Vertragsauflösungen geben neben den bestandenen Abschlußprüfungen wichtige Hinweise auf den Erfolg oder Mißerfolg der Jugendlichen in der betriebliche Berufsausbildung. Die vorliegenden Angaben über die vorzeitig beendeten Ausbildungsverhältnisse liefern jedoch keine Anhaltspunkte über den weiteren Verbleib bzw. Ausbildungsweg der Auszubildenden nach ihrer Kündigung. Aus empirischen Untersuchungen geht aber hervor, daß eine vorzeitige Vertragsauflösung des Auszubildenden nicht unbedingt seinen endgültigen Ausbildungsabbruch bedeuten muß¹⁰⁾.

Im Berichtsjahr 1986 wurden rund 110 200 Ausbildungsverträge vorzeitig aufgelöst; dies war eine Steigerung um über 6 300 oder 6,1 % gegenüber dem Vorjahr (siehe Tabelle 7). Überdurchschnittlich hoch waren die Zunahmen an vorzeitigen Vertragslösungen von 1985 auf 1986 in der Hauswirtschaft mit 13,7 % und bei den Freien Berufen mit 13,6 %. Setzt man die Zahl der vorzeitigen Vertragsauflö-

und in der Hauswirtschaft mit 20,6 % am höchsten; im Bereich Industrie und Handel lag sie bei 12,8 %, während sie im Öffentlichen Dienst mit 4,1 % weit unter dem Gesamtdurchschnitt blieb.

Die Aufgliederung der Vertragslösungen insgesamt auf die einzelnen Ausbildungsbereiche stellt dar, daß 1986 die Hälfte der Vertragskündigungen (50,1 %) im Handwerk und 38,7 % in Industrie und Handel ausgesprochen wurden. Vergleicht man diese Anteilswerte mit den jeweiligen Anteilen dieser Bereiche am Gesamtbestand an Auszubildenden (48,9 % in Industrie und Handel sowie 36,4 % im Handwerk), dann zeigt sich, daß der Anteil der Vertragsauflösungen im Handwerk — wie bereits oben dargestellt — überproportional groß war.

Rund 28 900 Ausbildungsverträge oder 26,2 % aller Vertragskündigungen wurden 1986 bereits während der Probezeit, also in den ersten drei Monaten der Ausbildung, vorzeitig gelöst; im Jahr 1985 belief sich dieser Anteil auf 25,0 %. Bemerkenswert ist, daß etwa die Hälfte aller Vertragsauflösungen in den Bereichen Seeschifffahrt (49,5 %) und Freie Berufe (50,7 %) während der Probezeit vorgenommen wurden.

Dipl.-Soziologe Hermann Voit

Tabelle 7: Auszubildende 1986 nach Ausbildungsbereichen und vorzeitig gelösten Ausbildungsverträgen

Ausbildungsbereich	Vorzeitige Vertragslösungen		Anteil der vorzeitigen Vertragslösungen an den Neuabschlüssen ¹⁾
	insgesamt	darunter in der Probezeit	
	Anzahl		%
Industrie und Handel ²⁾ . . .	42 650	11 069	26,0
Handwerk	55 229	12 820	23,2
Landwirtschaft	2 829	788	27,9
Öffentlicher Dienst	1 112	223	20,1
Freie Berufe	7 169	3 637	50,7
Hauswirtschaft ³⁾	1 047	289	27,6
Seeschifffahrt	184	91	49,5
Insgesamt	110 220	28 917	26,2

1) Neuabschlüsse des Berichtsjahres 1985. — 2) Einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. — 3) Hauswirtschaft im städtischen Bereich — 4) Neuabschlüsse ohne Anschlußverträge in Stufenausbildung.

sungen eines Berichtsjahres mit der Zahl der im Vorjahr neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in Beziehung, dann läßt sich näherungsweise die Vertragslösungsquote dieses Ausbildungsjahrgangs berechnen¹¹⁾. Für den Ausbildungsjahrgang 1985 ergibt sich, daß im Jahr 1986 durchschnittlich fast jeder sechste Ausbildungsvertrag (16,2 %) vorzeitig gekündigt wurde. Abgesehen vom Bereich der Seeschifffahrt, der wegen seiner geringen Besetzungszahlen schwer vergleichbar ist, war diese fiktive Vertragslösungsquote im Handwerk mit 23,3 %

¹⁰⁾ Siehe „Auszubildende 1985“ in WiSta 9/1986, S. 746.

¹¹⁾ Bei dieser Berechnung wird vom Bestand der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ausgegangen, der in etwa einem das Ausbildungssystem durchlaufenden Ausbildungsjahrgang gleichzusetzen ist. Außerdem sind die Ausbildungsanfänger des Vorjahres hauptsächlich von den Vertragskündigungen im darauffolgenden Berichtsjahr betroffen, weil über die Hälfte der vorzeitigen Vertragsauflösungen im ersten Ausbildungsjahr vollzogen werden. Für eine exakte Darstellung dieser jahrgangsbezogenen Vertragslösungsquote wäre es erforderlich, die Vertragskündigungen jeweils auf die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge desjenigen Jahres zu beziehen, in dem sie wirksam wurden.

Statistik der Unfälle bei der Lagerung und beim Transport wassergefährdender Stoffe 1975 bis 1985

1 Methodische Anmerkungen und Abgrenzungen der Begriffe

Produktion, Vertrieb (einschl. Lagerung) und Verbrauch physischer Güter sind wesentliche Bestandteile des Wirtschaftsgeschehens in modernen Industriegesellschaften. Bei einem großen Teil dieser Güter handelt es sich um chemische Stoffe, die aufgrund ihrer Eigenschaften, Zusammensetzungen und Wirkungen ein unterschiedlich hohes Gefährdungspotential für die Umwelt bilden. Ein besonderes Schutzbedürfnis ist für Gewässer gegeben, da alle chemischen Stoffe bei Freiwerden in der Umwelt eine potentielle Wassergefährdung ausüben können. Um eine nachhaltige Veränderung der Gewässer sowie eine Einschränkung der vielfältigen Nutzungen zu verhindern, ist beim Transport, Abfüllen, Umschlag und bei der Lagerung wassergefährdender Stoffe besondere Sorgfalt anzuwenden.

Seit 1975 erfaßt die amtliche Statistik Unfälle, die bei der Lagerung und beim Transport wassergefährdender Stoffe auftreten, gemäß einer einheitlichen, für alle Bundesländer verbindlichen Rechtsvorschrift¹⁾. Bis zu diesem Zeitpunkt führten die für Wasserwirtschaft zuständigen Behörden der Länder Erhebungen ähnlichen Inhalts nach teilweise unterschiedlichen Aspekten durch. Umfang und Periodizität dieser ab 1975 durchgeführten Bundesstatistiken sind in den §§ 9 und 10 Abs. 1 des Gesetzes über Umweltstatistiken (UStatG) geregelt. Danach werden jährlich folgende Angaben im Zusammenhang mit Unfällen bei der Lagerung und beim Transport wassergefährdender Stoffe erfaßt:

- Art des Lagerbehälters,
- Beförderungsmittel,
- Art und Menge des wassergefährdenden Stoffes,
- Art, Ort und Zeit des Unfalls,
- Ursache des Unfalls,
- Unfallfolgen.

Darüber hinaus können durch landesrechtliche Vorschriften weitere Merkmale, zum Beispiel getroffene Sofort- und Folgemaßnahmen sowie deren Kosten, erhoben werden.

Speziell für Unfälle beim Transport wassergefährdender Stoffe ist eine besondere Erhebung notwendig, die zwar hinsichtlich der einzelnen wassergefährdenden Stoffe über die bestehende Straßenverkehrsunfallstatistik hinausgeht, in bezug auf die Zahl der Unfälle jedoch mit weit geringerem Arbeitsaufwand seitens der Berichtsstellen verbunden ist. Vergleichbare Schnittstellen mit anderen amtlichen Statistiken sind bei der Erhebung der Unfälle bei der Lagerung wassergefährdender Stoffe nicht gegeben.

Die Ergebnisse der Erhebungen dienen zur Vorbereitung, Durchführung und Verbesserung nationaler und internationaler Vorschriften und sind insbesondere im Zusammenhang mit der Bestimmung der Sicherheitsanforderungen von Lager- und Transportbehältern erforderlich.

Auskunftspflichtig sind nach den §§ 9 und 10 Abs. 2 UStatG die nach Landesrecht zuständigen Dienststellen. Die Zuständigkeit ergibt sich aus den einschlägigen Vorschriften in den jeweiligen Landeswassergesetzen, den hierzu ergangenen Verordnungen über das Lagern wassergefährdender Flüssigkeiten oder anderen Durchführungsvorschriften der Länder²⁾. Ferner werden durch die im UStatG vorgenommene Regelung bestehende landesrechtliche Vorschriften über Transportunfallanzeigen berücksichtigt. In diesen landesrechtlichen Bestimmungen sind die teilweise unterschiedlichen Berichtswege geregelt.

Die Angaben basieren auf den Unfallmeldungen der Polizeidienststellen. Die Erhebungsbogen werden in der Regel von diesen oder den Unteren Wasserbehörden ausgefüllt, von Sachverständigen in den Landesanstalten für Wasserwirtschaft/Umweltschutz fachlich überprüft und schließlich in den Statistischen Landesämtern nach weiteren Plausibilitätsprüfungen statistisch aufbereitet. Abweichungen von diesem beschriebenen Verfahrensweg sind aufgrund landesspezifischer Gegebenheiten möglich. Ebenso bestehen in einigen Ländern unterschiedliche landesrechtliche Vorschriften über die anzeigenpflichtige Mindestmenge beim Auslaufen von wassergefährdenden Stoffen.

Als Unfall bei der Lagerung wird der Austritt von Stoffen aus ortsfesten oder ortsfest benutzten Lagerbehältern verstanden. Ein Unfall beim Transport liegt bei Austritt von Stoffen aus Beförderungsmitteln vor.

Zu einer Behälteranlage zählen sowohl der Lagerbehälter als auch alle zu ihm gehörenden Leitungen und Meßgeräte sowie sonstiges Zubehör. Zum Boden zählt bei liegenden zylindrischen und kugelförmigen Behältern das untere Drittel des Behälters, dementsprechend zählen zur Wandung alle übrigen Teile des Behälters. Zum Tank, Kessel, Container oder Gebinde rechnen auch die zugehörigen Rohrleitungen sowie sonstiges Zubehör.

¹⁾ Gesetz über Umweltstatistiken (UStatG) vom 15. August 1974 (BGBl. I S. 1938), Bekanntmachung der Neufassung des Gesetzes über Umweltstatistiken (UStatG) vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 311)

²⁾ Siehe z. B. Diesel, E. W./Lühr, H.-P. „Lagerung und Transport wassergefährdender Stoffe“, Band 1, Berlin 1982 und laufende Ergänzungslieferungen sowie amtliche Mitteilungen der für die Wasserwirtschaft zuständigen Obersten Landesbehörden

Als Gewässer im Sinne des § 1 Abs. 1 Wasserhaushaltsgesetz³⁾ (WHG) gelten alle oberirdischen Gewässer, die Küstengewässer sowie das Grundwasser.

Der Begriff wassergefährdende Stoffe ist in den wasserrechtlichen Vorschriften nur sehr allgemein umschrieben. Nach § 19 g Abs. 5 WHG sind wassergefährdende Stoffe feste, flüssige und gasförmige Stoffe, die geeignet sind, nachhaltig die physikalische, chemische oder biologische Beschaffenheit des Wassers nachteilig zu verändern. Um den Vollzug der wasserrechtlichen Vorschriften zu erleichtern, hat der Bundesminister des Innern mit Bekanntmachung vom 1. März 1985 einen Katalog wassergefährdender Stoffe⁴⁾ herausgegeben. Dieser wurde von der Kommission „Bewertung wassergefährdender Stoffe“ (KBwS) erarbeitet und vom Beirat „Lagerung und Transport wassergefährdender Stoffe“ (LTwS) beim Bundesminister des Innern⁵⁾ sowie der Länderarbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA) gebilligt.

Im Jahr 1987 wurde der Katalog fortgeschrieben⁶⁾ und umfaßt nun über 500 Stoffe, die nach ihrem Wassergefährdungspotential in vier Klassen eingeteilt sind:

- Klasse 3: stark wassergefährdende Stoffe,
- Klasse 2: wassergefährdende Stoffe,
- Klasse 1: schwach wassergefährdende Stoffe,
- Klasse 0: im allgemeinen nicht wassergefährdende Stoffe.

Zur Bewertung des Wassergefährdungspotentials werden ausschließlich Stoffeigenschaften herangezogen, zum Beispiel die akute Toxizität gegenüber Säugetieren, Bakterien und Fischen, das Abbauverhalten sowie Langzeitwirkungen und physikalisch-chemische Merkmale⁷⁾.

Die Einteilung der Stoffe in Wassergefährdungsklassen ermöglicht angemessene Sicherheitsvorkehrungen zum Schutz der Gewässer beim Lagern (einschl. Abfüllen und Umschlagen) sowie beim Transport wassergefährdender Stoffe. Diese Sicherheitsvorkehrungen können in Regelanforderungen, zum Beispiel an Behältnissen, Lagervolumen, Anlagenausstattung, Überwachungs- und Anzeigepflichten, zum Ausdruck kommen.

Ferner geben sie auch wichtige Anhaltspunkte für Sofort- und Folgemaßnahmen nach Schadensfällen mit wassergefährdenden Stoffen.

2 Ausgewählte Ergebnisse

Durch intensive Nutzung sind die oberirdischen Gewässer starken Belastungen ausgesetzt⁸⁾. Dies trifft in zunehmen-

dem Maße auch für die regionalen Grundwasservorkommen zu. Als Quellen hierfür sind in erster Linie zu nennen: Einleitung häuslicher, gewerblicher und industrieller Abwässer, übermäßige Düngung in Land- und Forstwirtschaft, unsachgemäße Abfallbeseitigung, Verwendung von Chemikalien und Eintrag von wassergefährdenden Stoffen nach Unfällen bei der Lagerung bzw. beim Transport. Gerade die wassergefährdenden Stoffe bilden aufgrund ihrer zum Teil geringen biologischen Abbaubarkeit und hohen Toxizität ein relativ breites Gefährdungspotential für die Trinkwasserversorgung.

Die vorliegenden Ergebnisse der Statistik der Unfälle bei der Lagerung und beim Transport wassergefährdender

Tabelle 1:
Unfälle bei der Lagerung und beim Transport wassergefährdender Stoffe nach Anzahl und Volumen

Jahr	Unfälle	Ausgelaufenes Volumen	Wiedergewonnenes Volumen	
	Anzahl	m ³		%
bei der Lagerung				
1975 ¹⁾	783	1 791	1 153	64
1976	1 018	2 017	1 185	59
1977	1 054	1 586	941	59
1978	1 201	2 359	1 366	58
1979	1 200	7 966	4 535	57
1980	1 181	6 722	4 050	60
1981	966	4 794	4 241	88
1982 ²⁾	805	5 747	4 094	71
1983	996	11 303	4 712	42
1984	1 046	1 535	1 098	72
1985	1 175	2 586	1 231	48
1975 bis 1985 Zusammen	11 425	48 406	28 606	59
beim Transport				
1975 ¹⁾	307	562	291	52
1976	439	1 113	727	65
1977	629	2 074	1 098	53
1978	489	1 224	729	60
1979	652	2 479	1 704	69
1980	711	2 220	1 202	54
1981	538	2 465	1 393	57
1982 ²⁾	572	2 241	1 499	67
1983	538	895	555	62
1984	641	942	799	85
1985	495	2 653	787	30
1975 bis 1985 Zusammen	6 011	18 868	10 784	57
bei der Lagerung und beim Transport				
1975 ¹⁾	1 090	2 353	1 444	61
1976	1 457	3 130	1 912	61
1977	1 683	3 660	2 039	56
1978	1 690	3 583	2 095	58
1979	1 852	10 445	6 239	60
1980	1 892	8 942	5 252	59
1981	1 504	7 259	5 634	78
1982 ²⁾	1 377	7 988	5 593	70
1983	1 534	12 198	5 267	43
1984	1 687	2 477	1 897	77
1985	1 670	5 239	2 018	39
1975 bis 1985 Insgesamt	17 436	67 274	39 390	59

1) Ohne Schleswig-Holstein – 2) Ohne Berlin (West)

Stoffe beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West). Sie zeigen im Zeitraum 1975 bis 1985 sowohl hinsichtlich der beteiligten Mengen (siehe Tabelle 1) als auch der Anzahl (siehe Schaubild 1) sehr starke jährliche Schwankungen ohne erkennbaren Trend. Es empfiehlt sich deshalb, die Strukturen des Unfallgeschehens anhand der Summe einer möglichst langjährigen Beobachtungsreihe herzustellen.

³⁾ Bekanntmachung der Neufassung des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) vom 23. September 1986 (BGBl. I S 1529).

⁴⁾ Gemeinsames Ministerialblatt (GMBL) 1985, Nr. 11, vom 15. April 1985, Ausgabe A, S. 175.

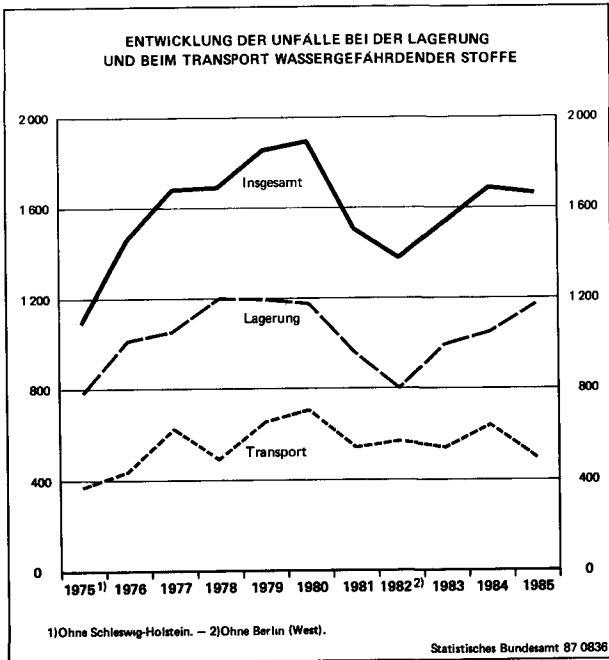
⁵⁾ Nach Einsetzung des Bundesministers für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit dort angesiedelt.

⁶⁾ GMBL vom 12. Juni 1987, Ausgabe A, S. 294

⁷⁾ Siehe „Bewertung wassergefährdender Stoffe“, herausgegeben vom Umweltbundesamt, LTwS-Nr. 10, Berlin 1979 und „Merkblatt für Anträge zur Einstufung wassergefährdender Stoffe im Sinne des § 19 g WHG“ in der Bekanntmachung des Bundesministers des Innern vom 20. April 1983, GMBL vom 31. Mai 1983, Ausgabe A, S. 263

⁸⁾ Siehe „Die Gewässergütekarte der Bundesrepublik Deutschland 1985“, Herausgeber: Länderarbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA), München 1985.

Schaubild 1



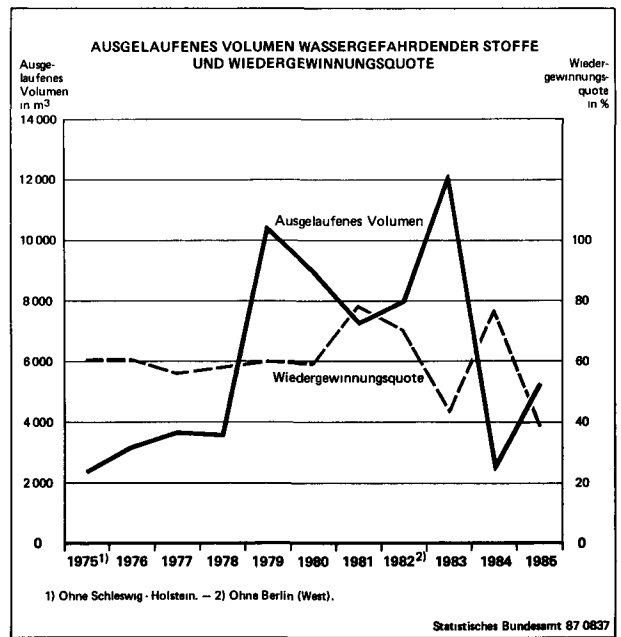
Seit Beginn der von den Statistischen Ämtern durchgeführten Erhebung über die Unfälle bei der Lagerung und beim Transport wassergefährdender Stoffe im Jahr 1975 wurden bisher insgesamt 17 436 Unfälle, das heißt durchschnittlich 1 585 Unfälle pro Jahr, registriert. Die einzelnen Jahresergebnisse schwanken zwischen rund 1 000 und 2 000 Unfällen. Das ausgelaufene Volumen wassergefährdender Stoffe wurde für 15 777 Unfälle mit insgesamt 67 274 m³ angegeben, davon konnten in knapp 12 000 Fällen 59 % des Volumens wiedergewonnen werden. Statistisch gesehen verblieben somit mindestens 27 000 m³ in der Natur, über deren nachhaltige Umweltbeeinträchtigung bisher keine statistischen Erkenntnisse vorhanden sind.

Je Unfall liefen im Durchschnitt 4,3 m³ der wassergefährdenden Stoffe aus. In den letzten beiden Erhebungsjahren wurde dieser Wert mit 3,6 m³ bzw. 1,7 m³ deutlich unterschritten. 1983 dagegen war, hervorgerufen durch einen größeren Unfall, mit 9,1 m³ der höchste Wert überhaupt zu verzeichnen; bleibt dieser bei der Berechnung unberücksichtigt, so liefen in den übrigen Fällen nur noch 2,9 m³ pro Unfall aus. Der Durchschnittswert für die Lagerungsunfälle lag mit 4,7 m³ aufgrund der größeren Behälterkapazität etwa um ein Drittel über dem entsprechenden Mittel für Transportunfälle.

Im Schaubild 2 sind der Verlauf des ausgelaufenen Volumens sowie der Wiedergewinnungsquote und im Schaubild 3 die kumulierten ausgelaufenen bzw. wiedergewonnenen Volumina dargestellt.

Die allgemeine Verkehrsdichte und Unfallquote in der Bundesrepublik Deutschland nimmt weiterhin ständig zu und hat mittlerweile einen hohen Stand erreicht. Beispielhaft sind einige Eckdaten zur Entwicklung des Straßenverkehrs seit 1975 in der Tabelle 2 dargestellt. Der Zunahme des Fahrzeugbestandes bzw. des Güterverkehrs von 40 bzw. 50 % steht ein nur in wesentlich geringerem Umfang

Schaubild 2



erweitertes Straßennetz gegenüber. Deshalb läßt sich auf den ersten Blick eine höhere Unfallzahl beim Transport als bei den zumeist ortsfesten Lagerbehältern vermuten. Gleichwohl wurden bei den Lagerbehältern, absolut gesehen, mehr als doppelt so viele Unfälle registriert. Dies wird verständlich, wenn man bedenkt, daß sich knapp 80 % der Lagerungsunfälle an mit leichtem Heizöl bzw. Dieseldieselkraftstoff gefüllten Behälteranlagen ereigneten, ursächlich begründet in der hohen Anzahl der vorhandenen Ölheizungen und der bisher nicht einheitlich geregelten Vorschriften zur regelmäßigen Überprüfung auch der privaten Öltanks. Vergleichszahlen über den Bestand an Ölheizungen bzw. -tanks liegen leider nicht vor.

Auch hinsichtlich des ausgelaufenen Volumens waren leichtes Heizöl und Dieseldieselkraftstoff mit 40 % die häufigste

Schaubild 3

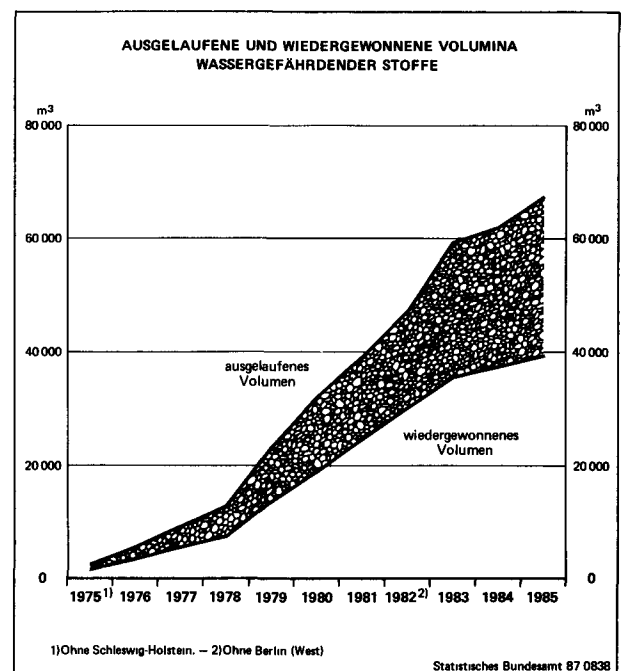


Tabelle 2: Straßenverkehrsunfälle und Bezugswahlen¹⁾

Jahr	Polizeilich erfaßte Unfälle insgesamt	Bestand an Kraftfahrzeugen ²⁾		Fahrleistungen Mrd km	Straßenlänge ³⁾ 1 000 km	Güterverkehr 1 000 t
		insgesamt	darunter Güterkraftfahrzeuge			
1975	1 264 887	22 943	1 244	279,9	462,2	249 829
1980	1 684 261	29 226	1 448	340,8	479,5	334 525
1985	1 840 295	32 091	1 502	358,9	490,0	374 590
Veränderung in %						
1985 gegenüber 1975	+ 45	+ 40	+ 21	+ 28	+ 6	+ 50

¹⁾ Siehe Fachserie 8 „Verkehr“, Reihe 33 „Straßenverkehrsunfälle 1985“, Herausgeber: Statistisches Bundesamt Wiesbaden — ²⁾ Stand jeweils 1. Juli — ³⁾ Stand jeweils 1. Januar

Tabelle 3: Unfallfolgen

Jahr	Unfälle mit Folgen insgesamt	Und zwar ¹⁾					
		Verunreinigung				Gefährdung einer Wasserversorgung	Sekundärfolgen
		des Bodens	einer Kanalisation	eines Gewässers	einer Wasserversorgung		
1975 ²⁾ ...	1 013	913	298	479	10	24	94
1976 ...	1 266	821	353	549	8	49	154
1977 ...	1 482	909	509	813	9	93	211
1978 ...	1 467	917	470	759	17	54	424
1979 ...	1 638	983	470	852	18	66	303
1980 ...	1 668	902	477	922	12	63	314
1981 ...	1 263	721	362	671	10	60	183
1982 ³⁾ ...	1 180	726	318	624	4	41	136
1983 ...	1 328	777	371	646	8	37	156
1984 ...	1 456	919	397	650	5	43	192
1985 ...	1 457	979	434	610	8	50	179
1975 bis 1985 ...	15 218	9 567	4 459	7 575	109	580	2 346

¹⁾ Mehrfachzählungen — ²⁾ Ohne Schleswig-Holstein. — ³⁾ Ohne Berlin (West).

an Unfällen beteiligte Stoffart, sowohl bei den Lagerungs- als auch bei den Transportunfällen. Erst ab der zweithäufigsten Stoffart zeichneten sich Unterschiede in beiden Statistiken ab. Im Bereich der Lagerung lagen die sonstigen organischen Stoffe und schweres Heizöl und beim Transport Rohöl und Vergaserkraftstoff an zweiter bzw. dritter Stelle (siehe Schaubild 4). Vergaserkraftstoff war mit rund 250 m³ pro Jahr — entsprechend einer Menge von etwa sieben vollbeladenen Tanklastzügen — zu 13 % an den Transportunfällen beteiligt. Die beim Transport insgesamt ausgelaufenen Volumina entsprachen umgerechnet im statistischen Durchschnitt einer Menge von rund 1,3 Tankzügen pro Tag. Nur in weniger als 1 % der Fälle konnten keine Angaben zur Stoffart ermittelt werden.

Der Anteil an Unfällen, bei dem Beeinträchtigungen der Umwelt registriert wurden, lag mit einem um 90 % schwankenden Wert in allen Jahren in der gleichen Größenordnung (siehe Tabelle 3). Meistens handelte es sich hierbei um eine Verunreinigung des Bodens. Bei fast jedem zweiten Unfall wurde ein Gewässer, und zwar überwiegend Oberflächen- bzw. Küstengewässer, und immerhin noch in über 1 000 Fällen das Grundwasser belastet. Bei rund 25 % der Unfälle liefen die wassergefährdenden Stoffe in

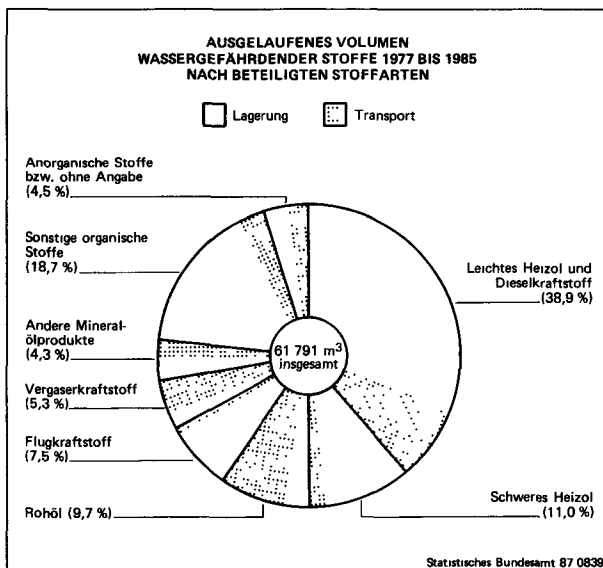
eine Kanalisation und in einem Viertel dieser Fälle weiter bis in eine Kläranlage. Eine Gefährdung der Wasserversorgung lag bei rund 3 % und in über 100 Fällen sogar eine Verunreinigung vor.

Sekundärfolgen können durch Einwirkung der wassergefährdenden Stoffe auf Boden, Kanalisation, Gewässer und Wasserversorgung entstehen. Zu ihnen zählen zum Beispiel Beeinträchtigungen von Mensch und Tier, von Wasserbauwerken, Ausfall einer Wasserversorgung, Brand, Explosion und Behinderung öffentlichen Verkehrs.

Fragen nach den durchgeführten Maßnahmen zur Begrenzung der Umweltbeeinträchtigungen wurden erst ab 1980 in das Erhebungsprogramm aufgenommen. Danach kamen in diesem Zeitraum in über 80 % der Unfälle Sofortmaßnahmen, und zwar in erster Linie das Aufbringen von Bindemitteln bzw. Folgemaßnahmen, zum Beispiel Abfuhr verunreinigten Materials zur Beseitigung (jeweils ca. 50 %), zur Anwendung.

Die weiteren Betrachtungen müssen aufgrund der jeweiligen Besonderheiten getrennt für die einzelnen Bereiche Lagerung und Transport erfolgen.

Schaubild 4



Unfälle bei der Lagerung wassergefährdender Stoffe

Über die bloße Feststellung der im folgenden genannten Zahlen hinaus ist eine weitergehende Aussage nicht möglich, da Vergleichszahlen (Gesamtzahl der Lagerungsanlagen, Verteilung nach der Art der Lagerung einschließlich Werkstoffe) fehlen.

Bei rund 60 % aller Unfälle waren die Stoffe oberirdisch gelagert. Doppelwandige Behälter — oberirdische und unterirdische Lagerung zusammengefaßt — waren im gesamten Zeitraum zu rund 30 % betroffen. Am häufigsten waren mit 60 % einwandige Behälter und am seltensten Flachbodentanks mit maximal 2 % an den Lagerungsunfällen beteiligt. Der überwiegende Teil der von Unfällen betroffenen Behälter (75 %) bestand aus Stahl; der Werkstoff Kunststoff erreichte einen Anteil von rund 9 %.

Für etwa 50 % aller Unfälle wurde auch eine Angabe über die Ursache gemacht. Als häufigste Unfallursache wurde

Korrosion genannt, gefolgt von mechanischen Beschädigungen aller Art und menschlichem Verhalten, wie zum Beispiel Montagefehlern (siehe Tabelle 4).

Tabelle 4: Unfälle nach Werkstoff der Behälter und Unfallursachen 1975 bis 1985

Werkstoff	Unfallursache			
	Mechanische Beschädigung	Korrosion	Menschliches Verhalten	Sonstige Ursachen
Stahl	991	1 255	789	2 149
Kunststoffe	168	11	206	328
Sonstiges	74	25	51	151

Darüber hinaus wurden in etwa 50 % aller Fälle als Unfallursache verschiedene Fehler beim Füllen der Behälter, wie Versagen der Überfüllsicherung oder Fehler beim Anschluß der Füllleitung, angegeben.

Unfälle beim Transport wassergefährdender Stoffe

Trotz der unterschiedlichen Abgrenzungs- und Darstellungsformen sind einige Vergleiche zwischen der Verkehrsstatistik und der Statistik über Unfälle beim Transport wassergefährdender Stoffe aufschlußreich. Da in der Verkehrsstatistik⁹⁾ die Gütergruppen nicht nach ihrem Wassergefährdungspotential erfaßt werden und aufgrund der Abgrenzung¹⁰⁾ sowie der erhobenen Einheiten (Tonnen) Unterschiede zur hier besprochenen Statistik auftreten, muß sich — auch wegen der unterschiedlichen Umrechnungsfaktoren („spezifische Gewichte“) — ein Vergleich auf wenige Merkmale beschränken. Eine Gegenüberstellung des Güterverkehrs mit den Transportunfällen, in Schaubild 5 dargestellt, erlaubt beispielsweise einen groben Überblick über die relative Unfallhäufigkeit der verschiedenen Verkehrswege.

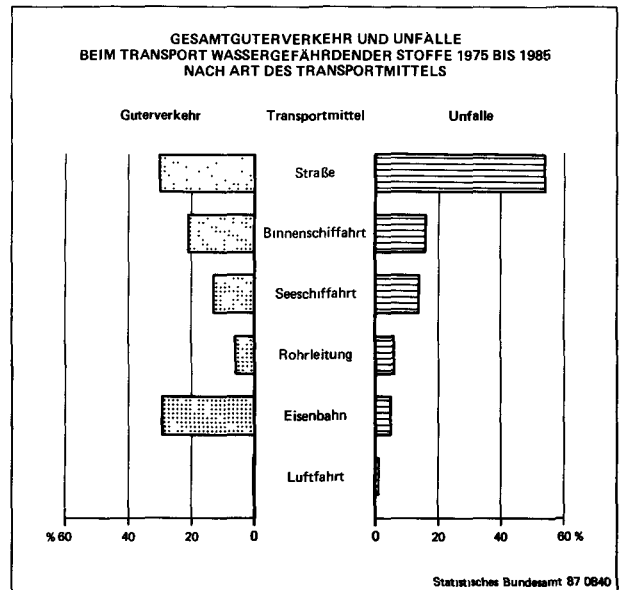
Erwartungsgemäß waren, schon aufgrund der hohen Verkehrsdichte (siehe Tabelle 2), Straßenfahrzeuge mit über 50 % häufigste in Unfälle verwickelte Transportmittel, gefolgt von Unfällen mit Binnen- und Seeschiffen. Demgegenüber waren Eisenbahntransporte nur zu rund 5 % an den Transportunfällen mit wassergefährdenden Stoffen beteiligt. Umgerechnet ereigneten sich im Tagesdurchschnitt etwa 0,8 Unfälle im Straßenverkehr, 0,2 Unfälle bei der Binnen- und Seeschifffahrt und 0,1 Unfälle bei Eisenbahnen und Rohrleitungen. Spezielle Straßentank- und Silofahrzeuge waren bei rund 0,4 Unfällen pro Tag betroffen.

Hinsichtlich des ausgelaufenen Volumens ergab sich eine andere Rangfolge der Transportmittel; allerdings liegen hierfür Daten erst ab 1982 vor. Allein bei den Rohrleitungsunfällen wurden über 40 % des insgesamt ausgelaufenen Volumens verzeichnet; Straßen- und Binnenschiffsunfälle waren zu jeweils rund 20 % und die übrigen Verkehrsträger unter 10 % beteiligt. Im statistischen Durchschnitt ergibt das jeweils ein ausgelaufenes Volumen pro Tag von 1,9 m³

⁹⁾ Siehe Fachserie 8, Reihe 1, herausgegeben vom Statistischen Bundesamt, Mainz und Stuttgart; laufende Jahrgänge.

¹⁰⁾ Siehe „Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik, Ausgabe 1969“, herausgegeben vom Statistischen Bundesamt, Mainz und Stuttgart 1969.

Schaubild 5



bei Rohrleitungsunfällen, rund 1 m³ bei Unfällen im Straßenverkehr bzw. bei der Binnenschifffahrt und weit unter 1 m³ bei Unfällen der übrigen Verkehrsbereiche.

Als weiteres Beispiel werden die transportierten Mengen der Gütergruppen 310 „Rohöl“, 325 „Dieselöl und leichtes Heizöl“, 321 „Motorenbenzin“ (i. u. S. Vergaserkraftstoff), 327 „Schweres Heizöl“ und 831 „Benzol“ gemäß der Güterverkehrsstatistik und die ausgelaufenen Mengen der Stati-

Tabelle 5: Transportiertes Volumen und ausgelaufenes Volumen ausgewählter Stoffarten 1977 bis 1985

Stoffart	Transportiertes Volumen	Ausgelaufenes Volumen	
	Mill m ³	m ³	‰
Rohöl	1 047,9	4 373	0,004
Dieselöl und leichtes Heizöl	470,9	4 949	0,011
Motorenbenzin	310,1	2 217	0,007
Schweres Heizöl	175,9	1 013	0,006
Benzol	8,1	160	0,020

stik beim Transport wassergefährdender Stoffe gegenübergestellt. Die im Güternahverkehr transportierten Mengen sind nicht berücksichtigt (siehe Tabelle 5). Leider ist mit dem vorliegenden Zahlenmaterial keine weitere Unterteilung nach der Art des Transportmittels für diese Gegenüberstellung möglich.

Für den genannten Beobachtungszeitraum ab 1975 sind nur wenige vergleichbare Daten über die Unfallursachen verfügbar. So kann lediglich festgestellt werden, daß sich knapp 40 % der Unfälle beim Fahren oder Rangieren ereigneten; bei rund 45 % wurde menschliches Verhalten und bei rund 18 % wurden Mängel an Fahrzeugen bzw. Armaturen als Unfallursache gemeldet.

3 Ausblick

Seit Einführung des Gesetzes über Umweltstatistiken (UStatG) als bundeseinheitliche Rechtsgrundlage dienen die Erhebungen über Unfälle bei der Lagerung und beim

Transport wassergefährdender Stoffe dem Ziel, aus den quantifizierbaren Gegebenheiten und Tendenzen auf Schwachstellen in Sicherheitssystemen bei Behältern und Fahrzeugen, auch im internationalen Bereich, hinzuweisen. Schadensfälle mit wassergefährdenden Stoffen, die über das eigentliche Lagern hinaus beim Abfüllen, Umlagern, Herstellen, Behandeln und Verwenden in der gewerblichen Wirtschaft, in öffentlichen Einrichtungen und in privaten Haushalten auftreten und für die Umwelt möglicherweise ungleich größere Belastungen mit sich bringen, bleiben bislang unberücksichtigt. Es wird zur Zeit im Rahmen der Novellierung des UStatG geprüft, inwieweit die Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen erfaßt werden können.

Auch bei den Transportunfällen bestehen möglicherweise Lücken in der Berichterstattung. Da sich die gegenwärtigen Statistiken im Hinblick auf die Handhabung der wassergefährdenden Stoffe an die Regelungen des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) anlehnen, werden die Unfälle beim innerbetrieblichen Transport nicht erfaßt.

Insgesamt ist festzustellen, daß die Ergebnisse dieser Erhebungen aufgrund der oben definierten Zielsetzung weniger die tatsächliche Belastung der Umwelt mit wassergefährdenden Stoffen beschreiben, als vielmehr detaillierte Auskunft über das Lagerungs- und Transportgeschehen und die damit verbundenen Risiken geben.

*Dipl.-Kaufmann Wolfgang Bayer/
Dipl.-Ing. (FH) Hermann Knichel*

Preise im August 1987

Ausgewählte Preisindizes

1980 = 100

Von Juli bis August 1987 hielt die ruhige Preisentwicklung auf den Stufen der gewerblichen Erzeugung, des Groß- und Einzelhandels sowie des privaten Verbrauchs weiter an. Teilweise ergab sich diesmal sogar noch ein günstigeres Bild als im Vormonat. So wiesen die gewerblichen Erzeugerpreise im August 1987 eine geringere monatliche Zuwachsrate auf als im Juli 1987, und die Preise für die Lebenshaltung waren nach einem unveränderten Preisstand im Vormonat erstmals seit November 1986 wieder leicht rückläufig. Während die Einzelhandelspreise den gleichen monatlichen Rückgang wie im Juli 1987 verzeichneten, kam es nur bei den Verkaufspreisen des Großhandels mit einem etwas stärkeren Anstieg zu einem ungünstigeren Verlauf als im Monat davor, in welchem noch ein Rückgang der Preise festgestellt worden war.

Allerdings ergab sich aufgrund der im ganzen noch vorteilhafteren Preisentwicklung vor einem Jahr — mit Rückgängen bei allen hier untersuchten Indizes, insbesondere durch die starke Verbilligung der Mineralölprodukte — bei den Jahresänderungsraten ausnahmslos eine ungünstigere Situation. Zwar lagen sowohl die gewerblichen Erzeugerpreise als auch die Großhandelsverkaufspreise noch immer unter dem vergleichbaren Vorjahresergebnis, doch hat sich der (negative) Abstand soweit verringert, daß bei einem Andauern der Entwicklung das entsprechende Vergleichsniveau des letzten Jahres bald wieder erreicht bzw. sogar überschritten sein dürfte. Die Jahresraten bei den Einzelhandelspreisen sowie bei den Preisen für die Lebenshaltung haben sich weiter — wenn auch nur geringfügig — erhöht.

Der Einfluß der Mineralölerzeugnisse, die sich binnen Monats- und Jahresfrist recht deutlich verteuerten, schlug sich im August 1987 sowohl bei den Veränderungen gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat in einer ungünstigeren Entwicklung aller vier nachgewiesenen Indizes nieder. Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, hätten sich bei Ausklammerung des Verteuerungseffekts durch die Mineralölerzeugnisse bei den Monats- und Jahresraten entweder geringere Plus- oder höhere Minuswerte ergeben.

	Veränderung August 1987 gegenüber	
	Juli 1987	August 1986
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	+ 0,2	- 1,4
ohne Mineralölerzeugnisse	+ 0,1	- 1,9
Großhandelsverkaufspreise	+ 0,3	- 1,6
ohne Mineralölerzeugnisse	—	- 2,7
Einzelhandelspreise	- 0,2	+ 0,8
ohne Heizöl und Kraftstoffe	- 0,3	+ 0,6
Lebenshaltung aller privaten Haushalte	- 0,1	+ 0,8
ohne Heizöl und Kraftstoffe	- 0,2	+ 0,6

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) stieg von Juli bis August 1987 um 0,2%. Mit einem Stand von 115,8 (1980 = 100) lag er noch um 1,4% niedriger als im entsprechenden Vorjahresmonat, nach - 1,8% im Juli und

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Großhandelsverkaufspreise ¹⁾	Einzelhandelspreise ²⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	insgesamt	darunter				insgesamt	ohne Saisonwaren ⁴⁾
		Investitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter ²⁾				
1982 D.	114,1	110,5	111,8	113,6	110,3	111,9	112,0
1983 D.	115,8	113,9	112,7	113,7	113,2	115,6	115,7
1984 D.	119,2	116,8	115,4	116,9	115,6	118,4	118,4
1985 D.	121,8	120,1	118,5	117,5	117,5	121,0	121,0
1986 D.	118,2	123,4	110,6	108,8	117,3	120,7	120,8
1986 Juni	118,5	123,4	110,2	109,1	117,7	121,1	120,9
Juli	117,7	123,7	108,2	106,8	117,2	120,5	120,5
Aug.	117,5	124,0	108,9	106,6	116,9	120,2	120,5
Sept.	117,5	124,2	109,5	107,2	116,9	120,4	120,7
Okt.	116,2	124,4	108,7	105,8	116,7	120,0	120,3
Nov.	115,9	124,5	108,8	105,2	116,8	119,9	120,3
Dez.	115,7	124,5	108,7	104,4	116,9	120,1	120,4
1987 Jan.	115,9	125,0	111,2	105,2	117,5	120,6	120,7
Febr.	115,5	125,4	109,7	104,8	117,7	120,7	120,7
März	115,4	125,6	110,1	104,8	117,7	120,7	120,7
April	115,1	126,1	110,5	104,9	117,9	121,0	120,9
Mai	115,2	126,3	110,9	104,9	118,2	121,1	120,9
Juni	115,3	126,7	110,7	105,0	118,2	121,3	121,1
Juli	115,6	126,9	111,3	104,6	118,0	121,3	121,2
Aug.	115,8	127,0	111,4	104,9	117,8	121,2	121,3
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1986 Juni	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,9	—	+ 0,2	+ 0,2
Juli	- 0,7	+ 0,2	- 1,8	- 2,1	- 0,4	- 0,5	- 0,3
Aug.	- 0,2	+ 0,2	+ 0,6	- 0,2	- 0,3	- 0,2	—
Sept.	—	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,6	—	+ 0,2	+ 0,2
Okt.	- 1,1	+ 0,2	- 0,7	- 1,3	- 0,2	- 0,3	- 0,3
Nov.	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	—
Dez.	- 0,2	—	- 0,1	- 0,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
1987 Jan.	+ 0,2	+ 0,4	+ 2,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2
Febr.	- 0,3	+ 0,3	- 1,3	- 0,4	+ 0,2	+ 0,1	—
März	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	—	—	—	—
April	- 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Mai	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	—	+ 0,3	+ 0,1	—
Juni	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,1	—	+ 0,2	+ 0,2
Juli	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5	- 0,4	- 0,2	—	+ 0,1
Aug.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,1
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1982 D.	+ 5,8	+ 5,8	+ 3,3	+ 5,5	+ 4,7	+ 5,3	+ 5,4
1983 D.	+ 1,5	+ 3,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,3
1984 D.	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3
1985 D.	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,2
1986 D.	- 3,0	+ 2,7	- 6,7	- 7,4	- 0,2	- 0,2	- 0,2
1986 Juni	- 2,9	+ 2,7	- 7,2	- 7,9	- 0,2	- 0,2	- 0,2
Juli	- 3,6	+ 2,7	- 8,5	- 8,7	- 0,3	- 0,5	- 0,5
Aug.	- 3,6	+ 2,9	- 7,6	- 8,3	- 0,1	- 0,4	- 0,5
Sept.	- 3,8	+ 3,0	- 7,5	- 8,1	- 0,3	- 0,4	- 0,6
Okt.	- 4,7	+ 2,9	- 8,3	- 8,5	- 0,5	- 0,9	- 1,1
Nov.	- 4,9	+ 3,0	- 8,5	- 9,2	- 0,8	- 1,2	- 1,2
Dez.	- 4,8	+ 2,7	- 7,3	- 9,4	- 0,8	- 1,1	- 1,1
1987 Jan.	- 4,4	+ 2,6	- 3,9	- 8,6	- 0,3	- 0,8	- 0,8
Febr.	- 4,2	+ 2,8	- 3,7	- 6,9	- 0,1	- 0,5	- 0,5
März	- 3,9	+ 2,7	- 1,8	- 6,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,2
April	- 3,6	+ 2,7	- 1,0	- 5,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Mai	- 2,9	+ 2,7	+ 0,5	- 4,7	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
Juni	- 2,7	+ 2,7	+ 0,5	- 3,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
Juli	- 1,8	+ 2,6	+ 2,9	- 2,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6
Aug.	- 1,4	+ 2,4	+ 2,3	- 1,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,7

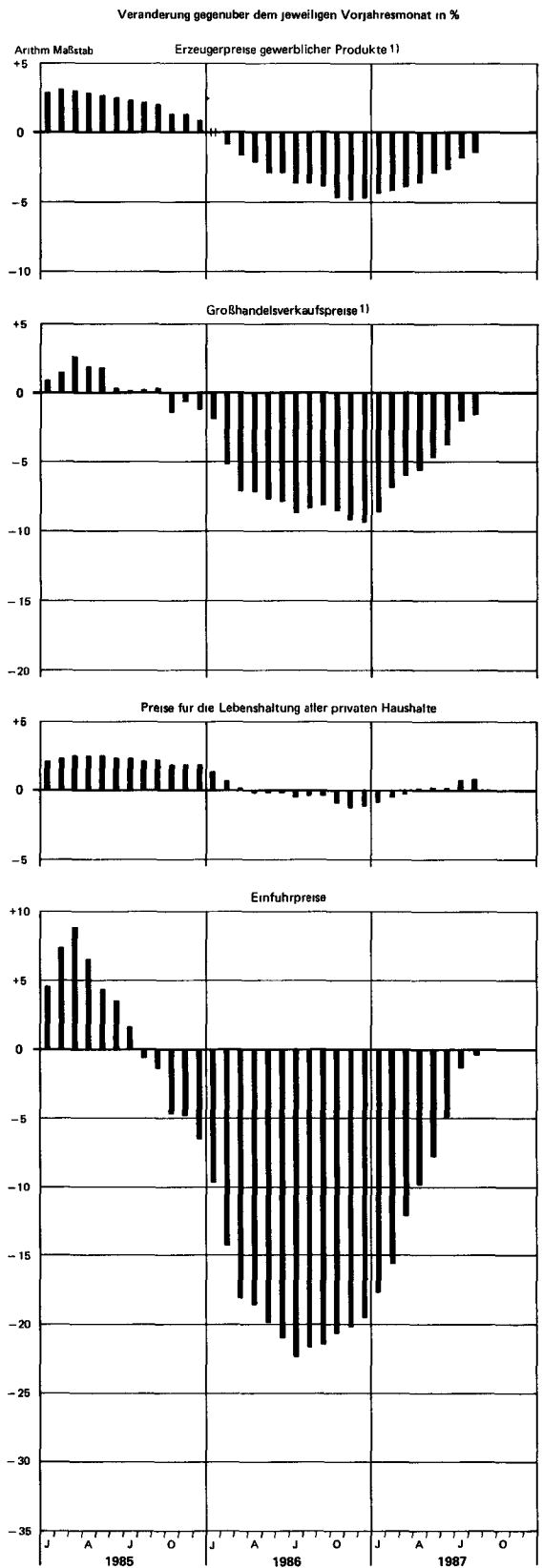
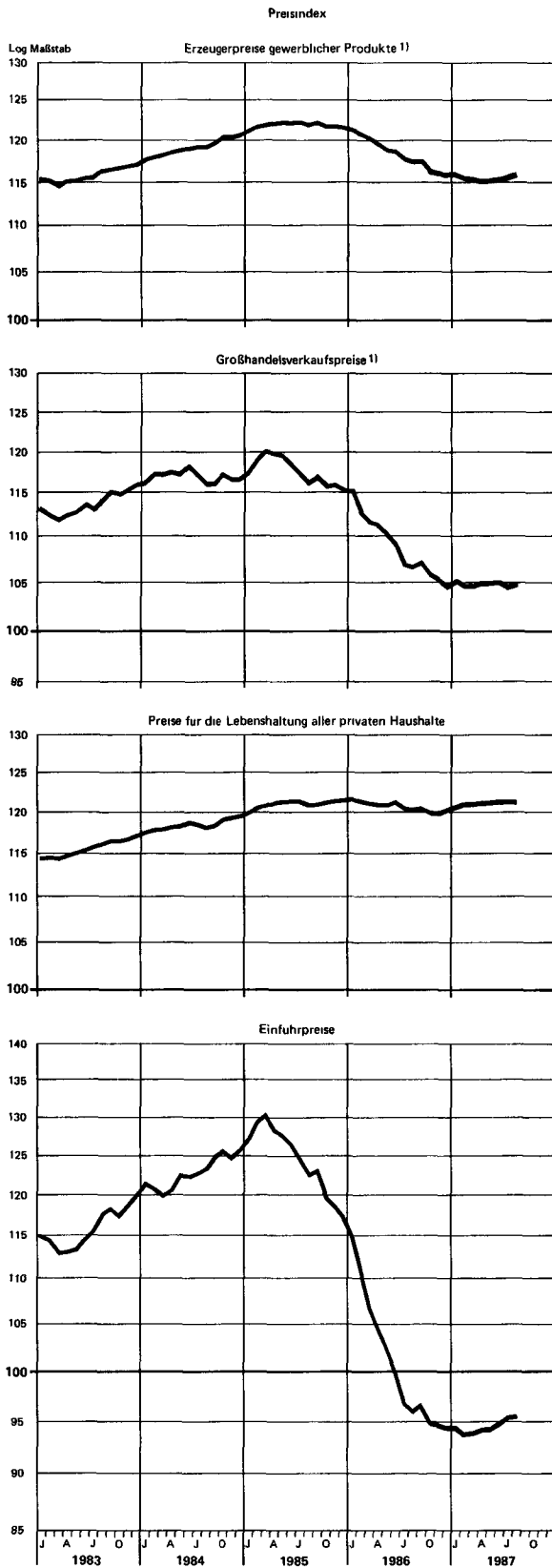
¹⁾ Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. — ²⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — ³⁾ Einschl. Umsatz- (Mehrwert-)steuer. — ⁴⁾ Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfisch und Blumen.

— 2,7% im Juni 1987. Der Indexstand näherte sich damit weiter dem jeweiligen vorjährigen Vergleichsniveau an. Seit November 1986, als er den entsprechenden Vorjahresstand um nahezu 5% unterschritt, hat sich die negative Jahresrate von Monat zu Monat kontinuierlich verkleinert.

Bei den im Index nachgewiesenen Warengruppen hielten sich die monatlichen Veränderungen in engen Grenzen. Sie gingen zumeist nicht über plus bzw. minus 0,3% hin-

Schaubild 1

AUSGEWALTE PREISINDIZES
1980 = 100



1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

aus. Zu einem spürbaren Preisanstieg kam es lediglich bei den Warengruppen „NE-Metalle und NE-Metallhalbzeug“ mit + 1,9 % und „Mineralölerzeugnisse“ mit + 0,9 % (gegenüber Vorjahr + 10,1 %).

Die beiden wichtigen Teilindizes für Investitions- und für Verbrauchsgüter waren mit jeweils + 0,1 % nur geringfügig gegenüber dem Vormonat verändert. Bemerkenswert ist, daß die zwei Indizes nun auch gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat mit + 2,4 % (Investitionsgüter) bzw. + 2,3 % (Verbrauchsgüter) den (fast) gleichen Abstand aufwiesen. In den vorangegangenen Monaten waren die jeweiligen Jahresraten zumeist stark voneinander abgewichen, wobei die Preise für Investitionsgüter im Jahresvergleich deutlich stärker gestiegen waren als diejenigen für Verbrauchsgüter, die sogar lange Zeit spürbar unter dem entsprechenden Vorjahresstand gelegen hatten.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise hat sich von Juli bis August 1987 um 0,3 % auf einen Stand von 104,9 (1980 = 100) erhöht, womit er von allen vier Indizes jedoch weiterhin das weitaus niedrigste Niveau behauptete. Im Juli 1987 war er noch um 0,4 % gegenüber dem Vormonat zurückgegangen. Von den hier besprochenen Indizes wies der Großhandelsverkaufspreisindex im August 1987 den stärksten Anstieg zum Vormonat auf. Dadurch hat sich die noch immer negative Jahresrate bei den Großhandelsverkaufspreisen weiter kräftig zurückgebildet. Nachdem sie im Dezember 1986 noch bei - 9,4 % gelegen hatte, belief sie sich im August 1987 auf - 1,6 %, nach - 2,1 % im Juli und - 3,8 % im Juni 1987.

Während im Vormonat der monatliche Indexrückgang (- 0,4 %) fast ausschließlich auf die stark verbilligten Saisonwaren (- 8,3 %) zurückzuführen war, blieb ein derartiger Einfluß diesmal nahezu aus. Ohne Berücksichtigung der Saisonwaren, die auf Monatsbasis lediglich um 1,4 % billiger wurden, war der Indexanstieg mit 0,4 % nur geringfügig höher als beim vollständigen Index. Auch im Jahresvergleich trugen die Saisonwaren (+ 0,1 %) nur unwesentlich zur Indexveränderung bei (- 1,7 % ohne Saisonwaren, statt - 1,6 % einschl. derselben).

Verhältnismäßig stark war der bereits erwähnte Verteuerungseffekt der Mineralölprodukte auf den Großhandelspreisindex. Unter Ausklammerung dieser Waren hätte sich der Index zum Vormonat nicht verändert und zum Vorjahr mit - 2,7 % deutlich stärker ermäßigt als in der vollständigen Berechnung.

Von den beiden großen Wirtschaftsbereichen des Großhandels wies von Juli bis August 1987 der Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren mit + 0,5 % den weitaus stärkeren Preisanstieg auf, gegenüber nur + 0,2 % beim Großhandel mit Fertigwaren. Letztere zeigten auch in der Unterteilung nach Wirtschaftsgruppen keine größeren Indexausschläge (+ 0,4 % und darunter). Beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren dagegen verzeichneten folgende Wirtschaftsgruppen stärkere Veränderungen: Großhandel mit Altmaterial, Reststoffen + 6,7 %, Großhandel mit textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw. + 2,6 %, Großhandel mit festen Brennstoffen, Mine-

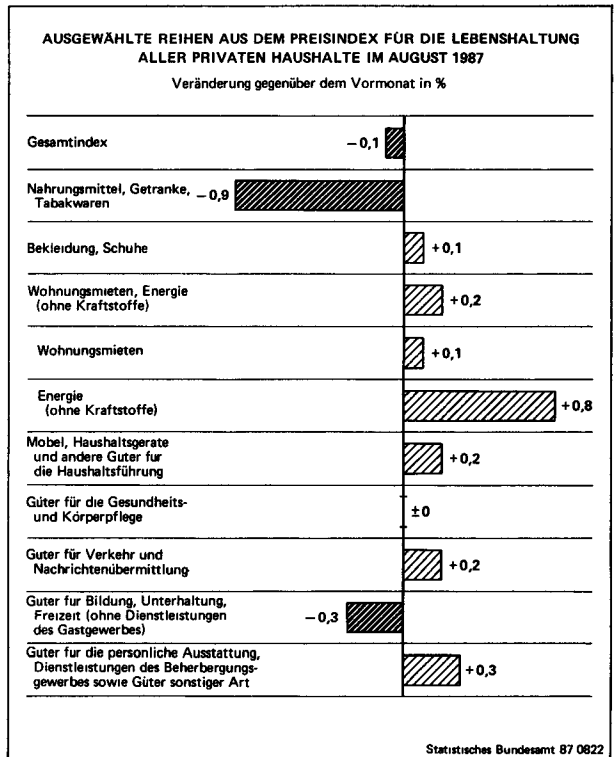
ralerzeugnissen + 2,5 %, Großhandel mit Getreide, Futtermittel- und Düngemitteln, Tieren - 2,5 %.

Der Index der Einzelhandelspreise ermäßigte sich im August 1987 - wie schon im Juli 1987 - gegenüber dem Vormonat um 0,2 % auf einen Stand von 117,8 (1980 = 100). Trotz des zweimaligen Rückgangs hintereinander hat sich der Abstand zum entsprechenden Vorjahreszeitraum mit + 0,8 % (nach + 0,7 % im Vormonat) weiter vergrößert, da der Index in den Vergleichsmontaten 1986 noch etwas stärker gefallen war (Basiseffekt).

Ausschlaggebend für den Rückgang des Index von Juli auf August 1987 war die Verbilligung (- 1,0 %) beim Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren, bei dem sich wiederum die starke Preisermäßigung für Saisonwaren (- 7,5 %) ausgewirkt hat. Die anderen Wirtschaftsgruppen wiesen entweder einen Preisanstieg, der beim Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen am größten ausfiel (+ 0,7 %) und ansonsten nicht über + 0,2 % hinausging, oder ein unverändertes Preisniveau auf.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist von Juli bis August 1987 um 0,1 % zurückgegangen. Damit ist er zum ersten Mal seit November 1986 wieder gegenüber dem Vormonat gesunken. Mit 121,2 (1980 = 100) wies der Index indessen nach wie vor den weitaus höchsten Stand

Schaubild 2



aller Indizes auf. Sein Abstand zum entsprechenden Vorjahreszeitraum hat sich - genau wie beim Einzelhandelspreisindex - von + 0,7 % im Juli auf + 0,8 % im August 1987 erhöht, wobei auch hier der Basiseffekt bewirkte, daß sich trotz einer zurückgehenden Monatsrate die Jahresrate wegen einer noch günstigeren Preisentwicklung vor Jahresfrist nach oben bewegte.

Stärker als der Einfluß der Mineralölerzeugnisse (Heizöl und Kraftstoffe), ohne deren Verteuerung sich der Index gegenüber dem Vormonat mit — 0,2 % etwas mehr ermäßigt hätte, war andererseits die Wirkung der stark verbilligten Saisonwaren (— 7,9 %) auf die monatliche Veränderung des Index. Ohne Einbeziehung der besonders ernte-, saison- und witterungsabhängigen Nahrungsmittel sowie der Blumen hätte sich der Index — statt sich um 0,1 % zu vermindern — um 0,1 % erhöht.

Von den Hauptgruppen des Index haben sich — nicht zuletzt durch die kräftig im Preis gefallenen Saisonnahrungsmittel (— 10,5 %) — „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ um 0,9 % sowie „Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit“ um 0,3 % verbilligt, während „Güter für die Gesundheits- und Körperpflege“ im Preis unverändert blieben. Bei den anderen Hauptgruppen gingen die durchschnittlichen Preiserhöhungen nicht über 0,3 % hinaus.

Der im Rahmen des Preisindex für die Lebenshaltung gesondert berechnete Preisindex für die Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung („Kraftfahrer-Preisindex“) lag im August 1987 um 0,3 % höher als im Vormonat und um 2,7 % höher als im entsprechenden Vorjahresmonat. Zu der monatlichen Erhöhung hat vor allem die Verteuerung bei Kraftstoffen (+ 0,8 %) sowie bei der Kfz-Versicherung (+ 0,4 %) beigetragen.

Bei den für spezielle Haushaltstypen nachgewiesenen Preisindizes ergaben sich im August 1987 folgende Veränderungen zum Vormonat bzw. entsprechenden Vorjahresmonat:

	Veränderungen August 1987 gegenüber	
	Juli 1987	August 1986
	%	
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	— 0,1	+ 0,9
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	— 0,1	+ 0,5
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern	— 0,4	— 0,2
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	— 0,6	+ 0,8

Der größere monatliche Indexrückgang bei den zwei letztgenannten Haushaltstypen ist insbesondere darauf zurückzuführen, daß sich hier die Verbilligung der Nahrungsmittel wegen ihres höheren Gewichtsanteils im Index stärker auswirken konnte.

Im einzelnen sind bei den verschiedenen Wirtschaftsstufen folgende stärkere Preisveränderungen von Juli bis August 1987 hervorzuheben (in Klammern die Veränderungen gegenüber August 1986):

	Veränderungen %
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	
Flüssiggas	+ 9,0 (+ 16,2)
Schweres Heizöl	+ 7,2 (+ 40,3)
Hüttenaluminium	+ 4,4 (— 5,2)
Elektrolytkupfer	+ 3,7 (+ 20,1)
Leichtmetallguß	+ 2,0 (+ 1,0)
Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen	+ 1,8 (+ 6,1)

	Veränderungen %
noch: Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	
Garn für Gewebe	+ 1,6 (+ 3,5)
Schmuck, Gold- und Silberschmiedewaren	+ 1,4 (+ 5,5)
Extra leichtes Heizöl	+ 1,0 (+ 17,1)
Polyvinylchlorid	— 1,6 (+ 2,4)
Betonstahl	— 3,7 (— 17,8)
Synthetische Klebstoffe	— 3,8 (+ 0,4)
Baustahlmatten	— 4,5 (— 23,0)
Kaffee-Extrakte	— 4,6 (— 16,1)
Großhandelsverkaufspreise	
Schweres Heizöl	+ 19,2 (+ 40,2)
Frischgemüse	+ 11,1 (+ 45,4)
Stahlschrott	+ 10,7 (— 12,4)
Frischobst, ohne Zitrus- und tropische Früchte	+ 6,3 (— 6,3)
NE-Metalle, roh	+ 6,2 (+ 14,5)
Leichtes Heizöl	+ 4,9 (+ 15,6)
Rohkaffee	+ 2,7 (— 43,8)
Dieselmotorkraftstoff	+ 1,8 (+ 4,6)
Lebendes Schlachtvieh	+ 1,7 (+ 8,3)
Chemische Düngemittel	— 1,2 (— 16,5)
Tiefgefrorenes Schlachtgeflügel	— 1,7 (— 6,3)
Erzeugnisse der Ölmühlen	— 3,0 (— 9,7)
Weizen- und Roggenkleie	— 3,3 (— 2,8)
Getreide	— 6,7 (— 1,1)
Röstkaffee	— 6,7 (— 26,6)
Seefische	— 15,3 (— 7,1)
Speisekartoffeln	— 16,8 (— 33,3)
Verbraucherpreise	
Leichtes Heizöl	+ 5,2 (+ 13,7)
Kraftstoffe	+ 0,8 (+ 3,7)
Feste Brennstoffe	+ 0,2 (+ 0,3)
Fremde Reparaturen an Kraftwagen	+ 0,2 (+ 3,4)
Trinkmilch	— 0,1 (— 2,2)
Butter	— 0,2 (— 4,5)
Margarine	— 0,3 (— 8,2)
Frischfleisch	— 0,3 (— 2,6)
Eier	— 0,6 (+ 4,2)
Frische Fische und Fischfilets	— 0,8 (+ 3,1)
Süd- und Zitrusfrüchte	— 1,8 (— 1,0)
Frischgemüse	— 5,5 (+ 19,4)
Kaffee	— 6,0 (— 23,0)
Frischobst, ohne Süd- und Zitrusfrüchte	— 10,3 (+ 0,3)
Kartoffeln, frisch	— 25,1 (— 11,5)

Dr. Günter Weinreich

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Systematiken		
Zu einigen aktuellen Aspekten der Forschung und Entwicklung im Statistischen Bundesamt	1	31
Informationskampagne zur Volkszählung 1987	9	681
Zweck und Bedeutung der Volks-, Berufs-, Gebäude- und Wohnungszählung	3	195
Volkszählungen im internationalen Vergleich	3	207
Definition und Struktur der Erwerbslosigkeit	6	453
Arbeitsstättenzählung 1987	1	15
Weiterentwicklung des Zensus im Produzierenden Gewerbe	8	625
Neue Warennomenklaturen für die Außenhandelsstatistik ab 1988	5	396
Bruttodarstellung des Handels in der Input-Output-Rechnung	8	601
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988	8	662
Kreditinstitute in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	1	37
Alternativen zum Nachweis der Kreditinstitute in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	7	519
Demographischer Bezugsrahmen zur Einkommensverteilung nach Haushaltsgruppen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	5	361
Realeinkommen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	2	115
Neuere Entwicklungen in der Auslandsstatistik des Statistischen Bundesamtes	4	343
Bevölkerung		
Zweck und Bedeutung der Volks-, Berufs-, Gebäude- und Wohnungszählung	3	195
Entwicklung der Einbürgerungen seit 1983	1	46
Bevölkerungsentwicklung 1986	8	610
Ausländer im Bundesgebiet 1986	3	219
Eheschließungen, Scheidungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern 1985	3	223
Wahlen		
Endgültiges Ergebnis der Wahl zum 11. Deutschen Bundestag am 25. Januar 1987	2	123
Erwerbstätigkeit/Streiks		
Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Berufen	4	292
Definition und Struktur der Erwerbslosigkeit	6	453
Beruf und Tätigkeitsmerkmale der Erwerbstätigen	8	618
Erwerbstätigkeit und Ausbildung	9	719
Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1986	4	285
im ersten Halbjahr 1987	9	724
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Beschäftigungsdauer und Bruttoarbeitsentgelt	5	371
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1986	2	132
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Insolvenzen 1986	3	230
Finanzielle Ergebnisse der 1985 eröffneten Konkurs- und Vergleichsverfahren	7	527
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Weinmosternte 1986	3	234
Tierische Erzeugung 1986	6	467
Seefischerei 1986	5	382
Produzierendes Gewerbe		
Weiterentwicklung des Zensus im Produzierenden Gewerbe	8	625
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1986	4	297
Eisenschaffende Industrie im Jahr 1986	5	387
Bautätigkeit und Wohnungen		
Zur Entwicklung der Bauwirtschaft und Bautätigkeit 1986	4	306
Sozialer Wohnungsbau 1986	9	729

	Heft	Seite
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Urlaubs- und Erholungsreiseverkehr 1984/85	8	634
Inlandsreiseverkehr 1986	5	391
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)	3	236
Außenhandel		
Neue Warennomenklaturen für die Außenhandelsstatistik ab 1988	5	396
Außenhandel 1986	1	52
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	2	136
nach Waren	3	240
mit den Entwicklungsländern	7	532
im vierten Vierteljahr 1986	2	145
ersten Vierteljahr 1987	5	410
zweiten Vierteljahr und im ersten Halbjahr 1987	8	639
Handelswege im Außenhandel 1986	6	474
Einfuhr nach Grenzabschnitten und Verkehrszweigen 1986	7	539
Verkehr		
Güterbeförderung der Bundesrepublik Deutschland durch die Niederlande 1984	1	59
Eisenbahnverkehr 1986	7	546
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1986	5	415
Binnenschifffahrt 1986	8	645
Luftverkehr 1986	3	248
Geld und Kredit		
Aktienmarkt im Jahr 1986	1	67
Bauspargeschäft 1986	9	733
Bildung und Kultur		
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen 1983	6	482
Auszubildende 1986	9	738
Studenten im Wintersemester 1986/87	4	313
Prüfungen an Hochschulen 1985	7	550
Pressestatistik 1985	7	558
Gesundheitswesen		
Sterblichkeit an ausgewählten Todesursachen im regionalen Vergleich	4	319
Ausgaben für Gesundheit 1985	8	655
Meldepflichtige Krankheiten 1985	1	74
Krankenhäuser 1985	6	490
Versicherungen		
Kranken- und Rentenversicherungsschutz der Bevölkerung	3	252
Sozialleistungen		
Rehabilitationsmaßnahmen 1985	7	565
Sozialhilfeempfänger 1985	2	151
Jugendhilfe 1985	4	326
Finanzen und Steuern		
Finanzplanung von Bund und Ländern 1986 bis 1990	1	79
Kommunale Finanzplanungen 1986 bis 1990	4	332
Parafiskalische Sonderabgaben	3	260
Öffentliche Ausgaben für den Verkehr 1984	1	82
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1986	2	132
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1987	5	425
Vermögen und seine Besteuerung 1983	7	570
Öffentliche Haushaltsplanungen 1987	5	428
Öffentliche Finanzen 1986	4	336
Öffentliche Schulden 1986	6	494
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988	8	662
Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte im Jahr 1983	6	499
Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte im Jahr 1983 nach Haushaltsgruppen	7	579
Löhne und Gehälter		
Arbeitskosten im Groß- und Einzelhandel, Bank- und Versicherungsgewerbe 1984	1	92
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1986	3	265

	Heft	Seite
Preise		
Preise im Jahr 1986	1	100
Januar 1987	2	158
Februar 1987	3	274
März 1987	4	350
April 1987	5	442
Mai 1987	6	508
Juni 1987	7	590
Juli 1987	8	668
August 1987	9	751
 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Bruttodarstellung des Handels in der Input-Output-Rechnung	8	601
Kreditinstitute in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	1	37
Alternativen zum Nachweis der Kreditinstitute in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	7	519
Demographischer Bezugsrahmen zur Einkommensverteilung nach Haushaltsgruppen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	5	361
Realeinkommen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	2	115
Sozialversicherung im Jahr 1986	5	435
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1986	3	169
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 1987	9	690
Sozialprodukt im Jahr 1986	1	5
 Umweltschutz		
Statistik der Unfälle bei der Lagerung und beim Transport wassergefährdender Stoffe 1975 bis 1985	9	745

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	314*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	326*	„
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen	327*	„
Ausgewählte Tabellen		
Erwerbstätigkeit/Streiks		
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen	328*	vierteljährlich
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	330*	monatlich
Index des Auftrageingangs für das Verarbeitende Gewerbe	331*	„
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	332*	„
Geld und Kredit		
Eingelöste Neuabschlüsse von Bausparverträgen; Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen; Bausparverträge; Bauspareinlagen und Baudarlehen nach dem Wohnsitz der Sparer	334*	einmalig
Bildung und Kultur		
Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht	336*	„
Finanzen und Steuern		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern	337*	vierteljährlich
Löhne und Gehälter		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der männlichen Arbeiter im Handwerk	338*	halbjährlich
Preise		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	339*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung	341*	„
Preisindizes für Bauwerke; Kaufwerte für Bauland	343*	vierteljährlich
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; Verwendung des Sozialprodukts	344*	einmalig
Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen	345*	„
Wertschöpfung, Inlandsprodukt und Sozialprodukt; Verwendung des Sozialprodukts; Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, Bruttoinlandsprodukt; Einkommen aus unselbständiger Arbeit; Einwohner, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer; Einnahmen und Ausgaben sowie Finanzierungssaldo des Staates, Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung	346*	„

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1984	1985	1986	1987						
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Bevölkerung 1)											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige 2)	1 000	25 363	25 540p	25 796p	25 651p	25 666p	25 797p	25 867p	25 928p	25 990p	...
dar. Abhängige	1 000	22 097	22 274p	22 525p	22 428p	.	.	22 586p	.	.	...
Arbeitsmarkt 3)											
Arbeitslose 4)	1 000	2 266	2 304	2 228	2 488	2 412	2 216	2 099	2 097	2 176p	2 165p
und zwar:											
Männer	1 000	1 277	1 289	1 200	1 454	1 396	1 216	1 120	1 107	1 133p	1 119p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	166	159	145	142	135	117	106	117	137p	142p
Ausländer	1 000	270	253	248	278	276	264	254	254	255p	253p
Arbeitslosenquote	%	9,1	9,3	9,0	10,0	9,6	8,8	8,3	8,3	8,7p	8,6p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	306	313	303	296	256	264	205	261	356p	285p
Offene Stellen	1 000	88	110	154	165	180	179	181	182	180p	177p
Arbeitsvermittlungen	1 000	146	156	164	150	163	189	179	172	189p	180p
Kurzarbeiter	1 000	384	235	197	382	463	302	222	184	216p	175p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Insolvenzen											
Unternehmen	Anzahl	16 760	18 876	18 842	1 518	1 792	1 502	1 456	1 446	1 336	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	12 018	13 625	13 500	1 062	1 258	1 039	1 029	958	923	...
Baugewerbe	Anzahl	2 193	2 306	2 148	193	217	149	171	161	146	...
Handel	Anzahl	2 765	3 228	3 008	252	283	280	241	218	199	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	3 146	3 370	3 547	238	317	256	259	250	233	...
Übrige Gemeinschaftsdienstleistungen	Anzahl	3 149	3 835	3 946	313	372	289	295	259	291	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	4 742	5 251	5 342	456	534	463	427	488	413	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	16 698	18 804	18 793	1 512	1 789	1 501	1 452	1 444	1 329	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	12 826	14 512	14 695	1 147	1 363	1 186	1 132	1 134	1 091	...
Wachselproteste	Anzahl	91	105	82	8	6	5	9	6	7	...
Wechselsumme	Mill. DM	153 929	152 349	129 744	8 503	9 379	8 670	9 194	9 728	9 598	...
Wechselsumme	Mill. DM	1 295	1 410	1 184	74	90	84	80	82	94	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand 6)											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 688	15 627	15 305	.	.	.	.	15 400	.	.
Schweine	1 000	23 617	24 282	24 503	.	.	24 614	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	5 018	4 859	5 112	383	455	399	389	399	380	...
Kälber	1 000	686	688	687	49	58	66	62	62	57	...
Schweine	1 000	36 805	37 019	37 783	2 926	3 272	3 067	3 077	3 281	3 185	...
Schlachtmenge	1 000 t	4 657	4 630	4 846	372	425	392	392	410	393	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 497	1 460	1 578	119	141	122	120	124	116	...
Kälber	1 000 t	80	81	82	6	7	8	8	8	7	...
Schweine	1 000 t	3 057	3 068	3 167	246	276	260	262	278	268	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier 7)	1 000	432 875	410 232	409 955	32 196	39 850	38 314	37 006	35 265	37 553	...
Geschlachtetes Geflügel 8)	t	304 333	310 767	330 821	26 541	30 100	29 084	27 925	29 466	31 710	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	1 000 t	293	191	161	15	6	13	14	7	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion 9) 10)	1980=100	98,6	103,0	105,3	105,5	104,5	108,0	105,6	108,4	97,4	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion 9) 10)	1980=100	105,5	110,5	109,8	131,4	127,6	105,2	104,4	103,1	89,1	...
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	394 885	408 706	407 087	36 942	39 373	32 749	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	372 974	384 027	385 168	34 824	37 125	31 020	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	343 548	342 549	313 854	26 973	28 365	27 392	30 711	28 430r	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	606 437	644 239	619 311	67 534	72 464	52 689	52 766r	44 842	...	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Beschäftigte 11)											
Tätige Inhaber und Angestellte 12)	1 000	6 854	6 943	7 063	7 038	7 045	7 035	7 027	7 036	7 067	...
Arbeiter 13)	1 000	2 149	2 174	2 218	2 241	2 247	2 243	2 243	2 241	2 243	...
Bergbau	1 000	4 704	4 769	4 844	4 797	4 797	4 791	4 785	4 795	4 824	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	218	213	210	207	206	205	205	203	202	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	6 636	6 730	6 853	6 831	6 838	6 829	6 823	6 832	6 865	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 372	1 368	1 365	1 333	1 340	1 344	1 343	1 346	1 352	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 488	3 600	3 732	3 755	3 756	3 747	3 743	3 746	3 763	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000	1 327	1 317	1 314	1 306	1 306	1 304	1 301	1 302	1 305	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000	450	446	442	436	435	435	435	440	446	...
Geleistete Arbeiterstunden 11)											
Bruttolohnsumme 11)	Mill. DM	7 841	7 910	7 962	653	691	667	637	619	629	...
Bruttogehaltsumme 11)	Mill. DM	158 621	167 559	177 037	13 002	13 874	14 078	14 455	15 473	15 992	...
Bruttogehaltsumme 11)	Mill. DM	115 031	121 036	128 672	10 132	10 724	10 569	11 315	11 966	11 171	...
Kohleverbrauch 11) 14)	1 000 t	41 833	41 206	44 408	.	11 596	.	.	9 149	.	...
Heizölverbrauch 11)	1 000 t	14 409	12 838	13 485	.	4 199	.	.	2 886	.	...
Gasverbrauch 11) 15)	Mill. m ³	26 485	26 983	26 791	.	8 232	.	.	6 559	.	...
Stromverbrauch 11)	Mill. kWh	173 919	178 106	178 746	14 523	15 549	14 899	14 888	14 517	15 293	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 326* dargestellt. — 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenschätzungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitte) — Methodische Erläuterungen hierzu in „Entwicklung der Erwerbstätigkeit“, WiSta 11/1982 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1986. — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“ — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlassene. — 6) 1984 bis 1986 Viehzählung im Dezember — 7) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr — 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 9) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt — 10) Fachliche Unternehmensteile — 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 14) Heizwert H_u = 29,3076 GigaJoule/t = 8,1410 kWh/m³ — 15) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1984	1985	1986	Mai 87	Juni 87	Juli 87	Aug. 87	Mai 87	Juni 87	Juli 87	Aug. 87
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1983	1984	1985	Mai 86	Juni 86	Juli 86	Aug. 86	April 87	Mai 87	Juni 87	Juli 87
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige²⁾	+ 0,1	+ 0,7p	+ 1,0p	+ 0,7p	+ 0,6p	+ 0,5p	...	+ 0,3p	+ 0,2p	+ 0,2p	...
dar. Abhängige	+ 0,2	+ 0,8p	+ 1,1p	+ 0,8p	...	...	...	+ 0,7p	...	...	...
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose⁴⁾	+ 0,3	+ 1,7	- 3,3	- 1,1	+ 0,9	+ 2,1p	+ 2,1p	- 5,3	- 0,1	+ 3,8p	- 0,5p
und zwar:											
Männer	+ 0,3	+ 1,0	- 6,9	- 0,1	+ 2,8	+ 3,8p	+ 3,6p	- 7,9	- 1,2	+ 2,4p	- 1,3p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 13,6	- 4,3	- 9,0	- 9,7	- 6,2	- 8,7p	- 10,5p	- 8,9	+ 10,3	+ 17,1p	+ 3,7p
Ausländer	- 7,5	- 6,3	- 2,1	+ 5,2	+ 7,8	+ 8,8p	+ 9,2p	- 3,8	- 0,1	+ 0,4p	- 0,8p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	- 0,8	+ 2,1	- 3,0	- 0,3	+ 3,9	+ 2,6p	+ 6,1p	- 22,2	+ 27,0	+ 36,4p	- 19,8p
Offene Stellen	+ 16,0	+ 25,1	+ 39,9	+ 6,8	+ 5,8	+ 6,3p	+ 5,1p	+ 1,0	+ 0,8	- 1,2p	- 1,6p
Arbeitsvermittlungen	+ 12,6	+ 7,0	+ 4,7	+ 7,4	- 3,5	- 0,9p	+ 12,4p	- 5,3	- 3,8	+ 9,8p	- 5,0p
Kurzarbeiter	- 43,2	- 38,9	- 15,8	+ 45,0	+ 56,0	+ 148,2p	+ 128,2p	- 26,5	- 17,0	+ 17,2p	- 18,8p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Insolvenzen	+ 4,0	+ 12,6	- 1,4	- 4,4	- 11,5	- 20,5	...	- 3,1	- 0,7	- 4,7	...
Unternehmen	+ 1,5	+ 13,4	- 0,9	- 8,6	- 21,2	- 25,4	...	- 1,0	- 6,9	- 3,7	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	- 11,3	+ 5,2	- 6,9	- 8,6	- 19,1	- 19,3	...	+ 14,8	- 5,8	- 9,3	...
Baugewerbe	+ 12,1	+ 16,7	- 6,8	- 16,3	- 12,8	- 26,0	...	- 13,9	- 9,5	- 8,7	...
Handel	+ 1,1	+ 7,1	+ 5,3	- 6,5	- 21,4	- 30,0	...	+ 1,2	- 3,5	- 6,8	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	+ 6,1	+ 21,8	+ 2,9	+ 2,4	- 32,2	- 24,6	...	+ 2,1	- 12,2	+ 12,4	...
Übrige Gemeinschaften⁵⁾	+ 11,1	+ 10,7	+ 1,7	+ 7,3	+ 16,5	- 6,8	...	- 7,8	+ 14,3	+ 15,4	...
Beantragte Konkursverfahren	+ 4,4	+ 12,6	- 0,1	- 1,5	- 11,6	- 20,7	...	- 3,3	- 0,6	- 8,0	...
dar. mangels Masse abgelehnt	+ 4,7	+ 13,1	+ 1,3	- 4,4	- 10,7	- 15,9	...	- 4,6	+ 0,2	- 3,8	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	- 37,2	+ 15,4	- 21,9	+ 300,0	- 25,0	- 12,5	...	+ 80,0	- 33,3	+ 16,7	...
Wechselproteste	- 5,6	- 1,0	- 14,8	- 24,1	- 13,0	- 14,5	...	+ 6,0	+ 5,8	- 1,3	...
Wechselsumme	- 14,3	+ 8,9	- 16,0	- 20,8	- 25,5	- 14,5	...	- 4,8	+ 2,5	+ 14,6	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand⁶⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	+ 0,9	- 0,4	- 2,1	...	- 2,6	...	...	...	+ 0,6c)	...	...
Schweine	+ 0,7	+ 2,8	+ 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	+ 9,8	+ 3,2	+ 5,2	- 1,3	+ 3,8	- 6,3	...	- 2,5	+ 2,5	- 4,6	...
Kälber	+ 9,0	+ 0,3	- 0,2	+ 4,8	+ 12,2	+ 9,2	...	- 0,6	+ 0,3	+ 7,3	...
Schweine	+ 1,8	+ 0,6	+ 2,1	- 3,5	+ 1,7	+ 0,6	...	+ 0,3	+ 6,6	+ 2,9	...
Schlachtmenge	+ 3,1	- 0,6	+ 4,7	- 2,0	+ 3,2	- 0,7	...	- 0,1	+ 4,8	- 4,2	...
dar.: Rinder	+ 8,1	- 2,5	+ 8,1	- 1,6	+ 3,0	- 7,4	...	- 1,6	+ 2,7	- 5,8	...
Kälber	+ 12,3	+ 0,5	+ 1,9	+ 10,0	+ 17,7	+ 12,6	...	+ 4,4	- 0,7	- 8,6	...
Schweine	+ 0,6	+ 0,4	+ 3,2	- 2,6	+ 3,0	+ 2,1	...	+ 0,9	+ 5,9	- 3,4	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier⁷⁾	- 0,5	- 5,2	- 0,1	+ 1,3	+ 5,8	+ 7,2	...	- 3,4	- 4,7	+ 6,5	...
Geschlachtetes Geflügel⁸⁾	+ 2,5	+ 2,1	+ 6,5	+ 10,3	+ 9,3	+ 5,6	...	- 4,0	+ 5,5	+ 7,6	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	+ 7,1	- 35,0	- 15,4	+ 32,7	- 46,9	...	...	+ 1,5	- 48,7	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion⁹⁾¹⁰⁾	+ 3,4	+ 4,5	+ 2,2	+ 1,8	- 1,1	- 3,2	...	- 2,2	+ 2,7	- 10,1	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion⁹⁾¹⁰⁾	+ 4,2	+ 4,7	- 0,6	+ 12,1	+ 7,2	+ 1,9	...	- 0,8	- 1,2	- 13,6	...
Elektrizitätserzeugung	+ 5,6	+ 3,5	- 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 3,8	+ 3,0	+ 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Gasерzeugung	+ 3,3	+ 0,3	- 8,4	+ 26,6r	+ 25,8	...	...	+ 12,1r	- 7,4	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 1,1	+ 6,2	- 3,9	+ 44,0r	+ 19,3	...	...	+ 0,1r	- 15,0	...	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Beschäftigte¹¹⁾	- 1,1	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,1	- 0,1	- 0,4	...	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4	...
Tätige Inhaber und Angestellte¹²⁾	- 0,9	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,4	...	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	...
Arbeiter¹³⁾	- 1,1	+ 1,4	+ 1,6	- 0,7	- 0,9	- 1,3	...	- 0,1	+ 0,2	+ 0,6	...
Bergbau	- 4,3	- 2,2	- 1,4	- 2,3	- 2,6	- 3,0	...	- 0,3	- 0,7	- 0,4	...
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,9	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,1	± 0,0	- 0,4	...	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 1,6	- 0,3	- 0,2	- 1,5	- 1,5	- 1,8	...	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,7	+ 3,2	+ 3,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,3	...	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 1,0	- 0,8	- 0,2	- 0,6	- 0,6	- 0,7	...	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 0,9	- 0,9	- 0,7	+ 0,1	± 0,0	- 0,3	...	+ 0,1	+ 0,9	+ 1,5	...
Geleistete Arbeiterstunden¹¹⁾	- 1,0	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,5	- 6,1	- 7,0	...	- 4,6	- 2,8	+ 1,5	...
Bruttolohnsumme¹¹⁾	+ 2,2	+ 5,6	+ 5,7	- 1,4	+ 2,5	+ 1,6	...	+ 2,7	+ 7,0	+ 3,4	...
Bruttogehaltssumme¹¹⁾	+ 3,1	+ 5,2	+ 6,3	+ 7,3	+ 3,8	+ 3,9	...	+ 7,1	+ 5,8	+ 6,6	...
Kohlverbrauch¹¹⁾¹⁴⁾	- 7,6	- 16,6	+ 7,8	...	- 1,5a)	...	...	...	- 5,5b)	...	...
Heizölverbrauch	- 6,8	- 10,9	+ 5,0	...	- 4,9a)	...	...	...	- 31,3b)	...	...
Gasverbrauch¹¹⁾¹⁵⁾	+ 3,0	+ 1,9	- 0,7	...	+ 1,3a)	...	...	...	- 20,3b)	...	...
Stromverbrauch¹¹⁾	+ 4,4	+ 2,4	+ 0,4	+ 1,2	- 1,7	+ 3,2	...	- 0,1	- 2,5	+ 5,3	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 326¹⁾ dargestellt. - 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenschätzungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal) - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 11/1982 und WiSta 8/1986. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“ - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe - 6) 1983 bis 1986 Viehzählung im Dezember. - 7) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat - 9) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. - 10) Fachliche Unternehmensteile - 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 12) Enschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 13) Enschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen - 14) Heizwert H_u = 29,3076 GigaJoule/t = 8,410 kWh/m³. - 15) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³.
a) 1. Vj 1987 gegenüber 1. Vj 1986 - b) 1. Vj 1987 gegenüber 4. Vj 1986 - c) Gegenüber Vorzahlung

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1984	1985	1986	1987						
					Jan	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	1980=100	118,2	127,8	127,9	120,6	127,8	137,3	130,5	120,2	122,0	125,5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	120,8	125,7	119,0	110,6	115,0	121,5	117,9	114,4	118,4	121,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	119,3	133,6	136,4	129,4	137,0	144,7	138,6	126,5	128,6	133,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	111,4	115,0	118,6	112,1	122,9	141,9	127,6	112,0	109,5	110,0
Index der Nettoproduktion ²⁾³⁾											
Bergbau	1980=100	90,1	91,1	86,8	97,5	93,2	88,1	85,2	88,1	85,4	77,5
Verarbeitendes Gewerbe	1980=100	99,5	105,1	107,7	94,8	111,0	109,4	110,4	107,6	110,7	98,7
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	97,8	99,1	98,5	89,0	99,7	97,6	102,4	101,3	102,3	97,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	102,2	112,7	117,7	99,3	122,0	121,7	120,8	117,3	122,5	102,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	94,0	95,1	97,0	91,6	103,3	101,8	99,6	96,5	97,3	88,6
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1980=100	101,1	104,0	105,3	96,0	105,2	98,7	103,2	98,9	102,4	100,9
Index der Bruttonettoproduktion ²⁾ für Investitionsgüter	1980=100	99,6	111,4	113,7	90,3	111,6	114,1	111,8	108,2	115,8	96,3
Verbrauchsgüter	1980=100	95,4	98,9	103,9	101,0	114,5	110,3	109,9	103,7	104,6	90,2
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten	1980=100	109,7	114,1	115,2	103,0	119,3	117,3	118,6	115,7	118,9	105,8
Produktionsergebnis je Arbeiter	1980=100	112,5	116,7	117,8	105,8	122,6	120,8	122,1	119,3	122,5	108,9
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	79 426	82 398	80 801	6 429	6 836	6 966	6 740	6 104	5 923	6 188
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	126 739	120 667	114 310	10 748	9 589	9 958	8 646	9 327	8 798	8 863
Erdöl, roh	1000 t	4 055	4 105	4 017	319	294	323	313	320	314	314
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	28 633	25 600	26 639	479	980	1 412	2 543	2 774 ^r	2 437	2 769
Roheisen für die Stahlerzeugung	1000 t	28 937	30 229	27 622	2 114	2 219	2 470	2 203	2 481	2 298	2 353
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	38 991	40 086	36 730	2 694	2 951	3 271	2 931	3 256	3 026	3 160
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalzeug)	1000 t	27 957	28 919	27 524	2 007	2 214	2 500	2 210	2 445	2 391	2 378
Chemiefasern	1000 t	934	965	952	83	81	87	84	85	85	79
Motorenbenzin	1000 t	19 813	20 037	19 200	1 653	1 390	1 438	1 556	1 591	1 577	1 600
Heizöl	1000 t	36 890	34 851	34 208	3 222	2 646	2 683	2 677	2 562	2 567	2 599
Schnittholz	1000 m ³	9 874	9 361	9 614	440	608	698	841	868 ^r	876	914
Personenkraftwagen	1000 St	3 511	3 868	3 953	337	356	388	364	334	333	266
Farbfernsehempfangsgeräte	1000 St	3 906	3 714	3 866	255	324	331	316	258	266	158
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	Mill. DM	11 915	15 095	16 591	968	1 315	1 319	1 212	1 395	1 270	1 221
Isolierglas, auch bearbeitet	1000 m ²	12 030	11 659	11 659	...	...	...	...	...	...	...
Baumwollgarn	t	189 601	197 146	202 074	19 051	20 430	22 417	19 870	18 852	17 550	16 137
Fleischwaren	t	955 337	988 523	998 123	84 340	78 719	83 537	86 901	81 789	86 893	88 324
Zigaretten	Mill. St	160 630	166 048	167 046	12 766	13 278	13 117	12 441	11 802	12 461	13 617
Gesamtumsatz ⁵⁾⁶⁾											
Bergbau	Mrd. DM	1 398,5	1 494,8	1 468,4	111,8	115,9	126,7	123,1	117,9	121,2	120,9
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	34 878	35 749	33 199	2 552	2 715	2 710	2 381	2 373	2 482	2 376
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	1 363,6	1 459,0	1 435,2	109,3	113,2	124,0	120,7	115,6	118,7	118,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	441 888	461 216	407 117	29 212	30 490	33 289	33 547	32 752	33 338	34 012
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	562 482	627 431	651 534	49 873	52 579	58 165	55 536	53 392	55 411	53 210
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	187 606	194 733	200 499	16 121	16 856	18 332	17 154	15 646	15 667	16 788
dar Auslandsumsatz ⁷⁾	Mill. DM	171 605	175 624	176 047	14 060	13 262	14 216	14 505	13 777	14 273	14 533
	Mill. DM	402 524	442 905	436 404	31 587	35 285	38 832	36 987	34 761	36 740	35 404
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1 000	1 106	1 026	1 003	923	889	916	969	983	991	997
dar: Angestellte	1 000	153	147	144	142	141	140	140	140	140	139
Arbeiter	1 000	899	827	809	732	699	727	780	796	803	810
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 460,7	1 269,5	1 279,3	42,5	55,6	69,8	110,8	110,7	114,1	121,3
im Hochbau	Mill. Std	1 030,9	856,1	845,2	30,9	40,4	48,3	71,3	71,3	74,1	78,0
dar: Wohnungsbau	1000 Std	620 907	484 248	462 039	14 591	19 171	23 196	37 313	37 865	38 817	40 233
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	268 446	240 259	249 200	11 780	15 026	17 326	22 071	21 734	21 804	24 368
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	126 010	116 845	121 778	4 198	5 916	7 406	11 043	10 688	12 372	12 177
im Tiefbau	1000 Std	429 877	413 356	434 126	11 671	15 233	21 562	39 469	39 403	40 023	43 325
Straßenbau	1000 Std	143 931	132 496	135 632	2 381	3 150	5 071	11 919	12 528	13 109	14 223
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	91 562	91 466	97 233	3 928	4 910	6 068	8 797	8 793	8 840	9 352
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	194 384	189 394	201 261	5 362	7 173	10 423	18 753	18 082	18 074	19 750
Bruttolohnsumme	Mill. DM	31 334	27 513	27 936	1 297	1 231	1 494	2 302	2 354	2 499	2 655
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	6 879	6 701	6 816	526	514	522	538	544	575	564
Index des Auftragseingangs	1980=100	88,9	87,4	95,3	53,1	64,9	100,9	99,5	96,9	112,6	103,2
Index des Auftragsbestands	1980=100	82,6	77,3	81,7	33,6	45,6	85,0	52,4	94,1	92,8	87,2
Produktionsindex ²⁾⁸⁾	1980=100	89,1	82,7	85,8	...	...	...	...	...	...	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	111 006	101 958	106 524	4 694	4 374	5 320	7 053	8 320	9 295	10 243
dar Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	108 950	99 976	104 526	4 624	4 290	5 209	6 901	8 151	9 106	10 048
Handwerk											
Beschäftigte	1 000	3 733,7	3 668,6	3 631,5	...	...	3 515,8	...	...	3 630,5	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	329 139	325 966	340 731	...	...	68 708,9	...	...	86 779,6	...

1) 1986 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen – 2) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. – 3) Fachliche Unternehmenseinheiten – 4) Ohne Ein- und Ausgabeinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile – 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 – 6) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer – 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 8) Unternehmen

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1984	1985	1986	April 87	Mai 87	Juni 87	Juli 87	April 87	Mai 87	Juni 87	Juli 87
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1983	1984	1985	April 86	Mai 86	Juni 86	Juli 86	März 87	April 87	Mai 87	Juni 87
Index des Auftragseingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	+ 9,5	+ 8,1	+ 0,1	- 6,9	± 0,0	- 5,4	- 1,6	- 5,0	- 7,9	+ 1,5	+ 2,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 10,6	+ 4,1	- 5,3	- 10,9	- 0,3	- 2,9	- 1,6	- 3,0	- 3,0	+ 3,5	+ 2,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 10,3	+ 12,0	+ 2,1	- 6,1	- 1,4	- 7,9	- 2,6	- 4,2	- 8,7	+ 1,7	+ 3,8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 6,1	+ 3,2	+ 3,1	- 3,5	+ 5,3	- 0,7	+ 1,5	- 10,1	- 12,2	- 2,2	+ 0,5
Index der Nettoproduktion 2) 3)											
Bergbau	- 0,6	+ 1,1	- 4,7	- 5,3	+ 6,7	+ 0,7	- 2,9	- 3,3	+ 3,4	- 3,1	- 9,3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,3	+ 5,6	+ 2,5	- 4,3	+ 1,8	- 1,3	- 3,0	+ 0,9	- 2,5	+ 2,9	- 10,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 4,0	+ 1,3	- 0,6	- 2,8	+ 0,9	- 1,3	+ 0,8	+ 4,9	- 1,1	+ 1,0	- 4,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,5	+ 10,3	+ 4,4	- 5,7	+ 1,7	- 1,4	- 5,4	- 0,7	- 2,9	+ 4,4	- 16,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,7	+ 1,2	+ 2,0	- 3,4	+ 4,0	- 0,8	- 2,5	- 2,2	- 3,1	+ 0,8	- 8,9
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 1,8	+ 2,9	+ 1,3	- 2,5	+ 0,5	- 2,0	- 2,6	+ 4,6	- 4,2	+ 3,5	- 1,5
Index der Bruttoproduktion 2) für Investitionsgüter	+ 3,0	+ 11,8	+ 2,1	- 7,7	- 0,3	- 3,3	- 6,5	- 2,0	- 3,2	+ 7,0	- 16,8
Verbrauchsgüter	+ 1,3	+ 3,7	+ 5,1	- 3,8	+ 1,5	- 3,2	- 3,9	- 0,4	- 5,6	+ 0,9	- 13,8
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 4,5	+ 4,0	+ 1,0	- 4,4	+ 1,8	- 0,9	- 2,4	+ 1,1	- 2,4	+ 2,8	- 11,0
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 4,4	+ 3,5	+ 0,9	- 3,6	+ 2,8	- 0,1	- 1,4	+ 1,1	- 2,3	+ 2,7	- 11,1
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 3,4	+ 3,7	- 1,9	- 10,9	+ 0,5	- 8,6	- 15,6	- 3,3	- 9,4	- 3,0	+ 4,5
Braunkohle, roh (Förderung)	+ 2,0	- 4,8	- 5,3	- 15,5	+ 8,7	+ 13,9	- 0,1	- 13,2	+ 7,9	- 5,7	+ 0,7
Erdöl, roh	- 1,5	+ 1,2	- 2,1	- 9,3	- 9,3	- 5,7	- 7,1	- 3,1	+ 2,2	- 1,9	± 0
Zement (ohne Zementklinker)	- 5,7	- 10,5	+ 4,1	- 2,8	+ 4,0	- 9,4	- 3,2	+ 80,1	+ 9,1	- 12,2	+ 13,6
Roheisen für die Stahlerzeugung	+ 12,8	+ 4,5	- 8,6	- 13,1	+ 3,7	- 2,1	+ 10,7	- 10,8	+ 12,6	- 7,4	+ 2,4
Stahlrohblöcke und -brammen	+ 10,3	+ 2,8	- 8,4	- 13,3	+ 3,9	- 4,7	+ 9,6	- 10,4	+ 11,1	- 7,1	+ 4,4
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	+ 7,3	+ 3,4	- 4,8	- 9,2	+ 12,5	- 2,1	+ 10,7	- 11,6	+ 10,6	- 2,2	- 0,6
Chemiefasern	+ 3,1	+ 3,3	- 1,2	- 4,6	...	+ 2,4	+ 4,3	- 3,5	+ 1,2	- 1,2	- 6,2
Motorenbenzin	+ 2,3	+ 1,1	- 4,2	+ 12,9	- 5,6	+ 1,2	- 8,2	+ 8,2	+ 2,2	- 0,9	+ 1,5
Heizöl	- 0,3	- 5,5	- 1,8	- 6,4	- 19,1	- 6,2	- 10,7	- 0,2	- 4,3	+ 0,2	+ 1,2
Schnittholz	+ 5,9	- 4,9	+ 2,7	- 5,9	+ 5,6	- 4,4	+ 0,8	+ 20,5	+ 3,2	+ 0,9	+ 4,3
Personenkraftwagen	- 2,6	+ 10,2	+ 2,2	- 7,8	+ 6,7	- 3,2	- 2,2	- 6,2	- 8,2	- 0,3	- 20,1
Farbfernsehempfangsgeräte	- 17,0	- 2,9	+ 4,1	- 4,2	- 3,4	- 17,6	- 9,7	- 4,5	- 18,4	+ 3,1	- 40,6
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	+ 29,8	+ 26,7	+ 9,9	- 11,4	- 9,6	- 11,8	- 7,5	- 13,0	+ 15,1	- 9,0	- 3,9
Isolierglas, auch bearbeitet	- 4,6	+ 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baumwollgarn	+ 6,6	+ 4,0	+ 2,5	+ 5,7	+ 28,7	+ 2,1	- 0,3	- 11,4	- 5,1	- 6,9	- 8,1
Fleischwaren	+ 4,5	+ 3,4	+ 1,0	+ 4,5	- 0,1	+ 6,7	+ 3,9	+ 4,0	- 5,9	+ 6,2	+ 1,7
Zigaretten	+ 3,1	+ 4,0	+ 0,6	- 13,2	+ 0,9	- 6,7	- 12,7	- 5,2	- 5,1	+ 5,6	+ 9,3
Gesamtumsatz 5) 6)	+ 6,5	+ 6,9	- 1,8	- 7,2	+ 2,7	- 3,1	- 0,7	- 2,8	- 4,2	+ 2,7	- 0,2
Bergbau	+ 8,1	+ 2,5	- 7,1	- 16,2	- 5,8	+ 4,4	- 1,6	- 12,1	- 0,3	+ 4,6	- 4,3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 6,5	+ 7,0	- 1,6	- 7,0	+ 2,9	- 3,2	- 0,7	- 2,6	- 4,3	+ 2,7	- 0,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 9,0	+ 4,4	- 11,7	- 12,5	- 2,6	- 4,6	- 0,4	+ 0,8	- 2,4	+ 1,8	+ 2,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,8	+ 11,5	+ 3,8	- 5,7	+ 7,7	- 2,5	-	- 4,5	- 3,9	+ 3,8	- 4,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 6,1	+ 3,8	+ 3,0	- 3,1	+ 6,9	- 2,6	- 1,6	- 6,4	- 8,8	+ 0,1	+ 7,2
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 3,0	+ 2,3	+ 0,2	- 2,8	- 5,0	- 3,1	- 2,7	+ 2,0	- 5,0	+ 3,6	+ 1,8
dar. Auslandsumsatz 7)	+ 13,3	+ 10,0	- 1,5	- 8,3	+ 3,2	- 3,3	- 1,0	- 4,8	- 6,0	+ 5,7	- 3,6
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	- 1,4	- 7,2	- 2,2	- 3,2	- 3,3	- 3,7	- 4,0	+ 5,8	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,6
dar.: Angestellte	- 0,8	- 4,2	- 2,0	- 2,1	- 2,9	- 3,0	- 2,9	± 0,0	+ 0,3	+ 0,2	- 0,4
Arbeiter	- 1,4	- 8,1	- 2,2	- 3,1	- 3,1	- 3,7	- 4,0	+ 7,3	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,9
Geleistete Arbeitsstunden	- 1,3	- 13,1	+ 0,8	- 11,5	- 1,0	- 8,6	- 8,0	+ 58,6	- 0,1	+ 3,1	+ 6,3
im Hochbau	- 2,0	- 17,0	- 1,3	- 13,2	- 2,4	- 9,0	- 9,0	+ 47,7	- 0,0	+ 3,9	+ 5,2
dar.: Wohnungsbau	- 1,7	- 22,0	- 4,6	- 19,4	- 9,8	- 16,3	- 15,2	+ 60,9	+ 1,5	+ 2,5	+ 3,6
Gewerblicher Hochbau	- 1,6	- 10,5	+ 3,7	- 4,1	+ 8,9	- 3,6	- 1,2	+ 27,4	+ 1,5	+ 0,3	+ 11,8
Öffentlicher Hochbau	- 3,3	- 7,3	+ 4,2	- 3,5	+ 8,1	+ 11,7	+ 0,4	+ 49,1	- 3,2	+ 15,8	- 1,6
im Tiefbau	+ 0,5	- 3,8	+ 5,0	- 8,2	+ 1,5	- 7,7	+ 6,1	+ 83,0	- 0,2	+ 1,6	+ 8,3
Straßenbau	- 1,4	- 7,9	+ 2,4	- 10,9	+ 1,0	- 7,2	- 4,9	+ 135,0	+ 5,1	+ 4,6	+ 8,5
Gewerblicher Tiefbau	+ 0,9	- 0,1	+ 6,3	- 4,9	+ 5,1	- 3,6	- 4,9	+ 45,0	- 0,0	+ 0,5	+ 5,8
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	+ 1,6	- 2,6	+ 9,1	- 7,9	+ 0,3	- 9,8	- 7,5	+ 79,9	- 3,6	- 0,0	+ 9,3
Bruttolohnsumme	+ 1,7	- 12,2	+ 1,5	- 3,1	- 4,4	+ 0,6	- 2,4	+ 54,0	+ 2,3	+ 6,1	+ 6,3
Bruttogehaltssumme	+ 1,7	- 2,6	+ 1,7	+ 1,9	- 0,8	+ 0,8	- 0,2	+ 3,1	+ 1,2	+ 5,7	- 1,9
Index des Auftragseingangs	- 5,8	- 1,7	+ 9,0	- 4,4	- 8,8	- 4,5	- 9,8	- 1,4	- 2,6	+ 16,2	- 8,3
Index des Auftragsbestands	- 7,4	- 6,4	+ 5,7	...	...	+ 0,8 ^{a)}	...	...	...	+ 2,6 ^{b)}	...
Produktionsindex 2) 8)	+ 0,5	- 7,2	+ 3,7	- 6,0	- 3,8	- 3,6	- 7,1	+ 79,6	- 1,4	+ 4,4	- 1,3
Gesamtumsatz	+ 2,4	- 8,2	+ 4,5	- 6,2	+ 3,9	- 3,5	- 3,8	+ 32,6	+ 18,0	+ 11,7	+ 10,2
dar. Baugewerblicher Umsatz	+ 2,4	- 8,2	+ 4,6	- 6,2	+ 4,0	- 3,4	- 3,7	+ 32,5	+ 18,1	+ 11,7	+ 10,3
Handwerk											
Beschäftigte	+ 0,2	- 1,7	- 1,0	...	...	+ 0,3 ^{a)}	...	...	...	+ 3,3 ^{b)}	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 1,7	- 1,0	+ 4,5	...	...	+ 3,5 ^{a)}	...	...	...	+ 26,3 ^{b)}	...

1) 1986 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Ohne Ein- und Ausgabeeinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren - 8) Unternehmen.

a) 2. Vj 87 gegenüber 2. Vj 86 - b) 2. Vj 87 gegenüber 1. Vj 87.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1984	1985	1986	1987						
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	135 869	115 823	116 015 p	5 474	6 693	9 838	9 918	10 520	10 479	12 191
Rauminhalt	1000 m ³	159 632	125 018	116 717 p	5 578	6 630	9 548	9 925	10 456	10 284	11 598
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	51 994	40 650	37 961 p	1 836	2 192	3 119	3 244	3 405	3 366	3 807
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	30 085	30 011	30 209 p	1 857	1 662	2 357	2 359	2 712	2 815	3 306
Rauminhalt	1000 m ³	119 599	127 915	139 803 p	9 133	8 247	13 053	12 071	11 942	12 980	14 089
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	23 868	25 108	28 477 p	1 709	1 697	2 922	2 520	2 221	2 811	2 681
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	336 080	252 248	219 171 p	10 580	12 280	16 407	16 726	17 804	17 997	19 454
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	193 817	154 283	130 281 p	4 218	3 804	3 684	3 521	3 218	3 907	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	150 794	123 491	122 387 p	2 975	4 324	3 474	2 843	3 505	4 727	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	398 373	312 053	251 940 p	8 352	7 428	7 477	7 145	6 130	7 670	...
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte) 1)2)											
davon mit:	1980=100	120,9	123,4	114,1	95,3r	99,5r	111,6r	114,6r	108,3r	108,9r	110,3
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1980=100	120,6	117,4	105,7	83,9r	90,2	112,1	120,3	101,4r	93,1r	82,3
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1980=100	154,7	159,9	131,5	122,8	113,7	120,1	113,7r	115,3r	119,3r	101,0
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1980=100	151,9	156,9	138,3	131,3	137,5	152,5	146,2	148,7r	155,8r	144,3
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	1980=100	112,6	112,7	75,2	65,1r	59,9r	67,5r	66,4r	65,0r	64,5r	71,5
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1980=100	123,9	132,7	115,2	97,3	94,2	101,3	105,9	103,9r	106,8r	105,8
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1980=100	106,6	100,5	104,9	53,9r	69,0	81,3r	109,5	112,1r	113,7r	122,1
Altmaterial, Reststoffen	1980=100	136,6	133,8	91,5	69,4r	73,6r	79,2r	71,9r	73,2r	77,6r	78,0
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	119,9	121,5	123,0	103,6r	107,2r	117,8r	124,8r	115,4r	121,0r	119,5
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1980=100	126,9	132,5	134,0r	140,0r	138,9r	146,1r	136,9r	108,2r	99,1r	123,8
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1980=100	123,4	126,2	127,9	111,8r	120,0r	127,9r	122,1r	115,3r	114,2r	119,7
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1980=100	138,5	139,4	136,4	106,9	117,5	146,8	127,5	126,5r	154,4r	138,5
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1980=100	125,9	134,5	145,8	117,1r	138,2	161,3	161,8r	159,2	153,9r	154,5
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1980=100	130,3	139,3	146,1	141,6	139,9	152,0	152,0	143,9	153,3r	168,5
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.ä. S.	1980=100	121,6	130,7	127,4	118,9r	122,9r	130,5r	121,6r	116,9	119,6r	125,2
Binnengroßhandel	1980=100	119,7	122,6	114,7	94,3r	99,1r	111,7r	116,4r	110,0r	110,6r	112,6
Produktionsverbundhandel	1980=100	121,1	123,5	111,4	87,4r	92,3r	105,7	111,1	105,5r	105,6r	106,7
Konsumtionsverbundhandel	1980=100	117,0	120,8	121,3	108,0r	112,8r	124,0r	127,1r	119,1r	120,7r	124,2
Außenhandel	1980=100	124,3	125,7	112,5r	98,3r	100,4r	111,1r	109,3r	103,2r	103,9r	103,9
dar.: Einfuhrhandel	1980=100	126,4	125,4	116,0	101,2	105,6r	117,4r	115,2r	107,1r	107,8r	111,2
Ausfuhrhandel	1980=100	109,8	111,8	98,4	74,3r	82,5r	87,4r	88,9r	90,8r	91,8r	87,5
Streckengroßhandel	1980=100	120,4	120,7	101,9	82,9r	84,6r	96,3r	97,6r	95,8r	96,2r	94,9
Lagergroßhandel	1980=100	121,1	124,4	119,1	100,4	105,5r	117,8	121,5r	113,4r	114,1	116,6
Einzelhandel (Umsatzwerte) 2)											
davon mit:	1980=100	111,3	113,9	117,3	108,3p	103,0p	116,5p	129,3p	114,5	113,3p	121,9p
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	117,2	119,0	121,3	117,9p	109,8p	119,5p	127,8p	120,3	122,3p	129,3p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1980=100	104,6	108,5	112,7	105,6p	79,4p	103,2p	126,6p	105,2	95,8p	110,1p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1980=100	105,8	103,6	107,6	86,4p	96,6p	108,7p	111,4p	104,8	100,9p	110,5p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1980=100	109,7	111,8	115,7	108,0p	101,5p	103,3p	107,0p	92,7	98,0p	108,2p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1980=100	111,4	115,2	119,1	113,0p	112,6p	111,9p	119,3p	99,7	108,5p	113,7p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1980=100	119,1	124,5	129,2	125,1p	127,2p	128,7p	137,2p	126,7	130,3p	137,2p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1980=100	124,3	122,6	104,2	95,2p	94,3p	104,5p	117,7p	112,9	114,5p	108,2p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1980=100	117,5	121,5	138,5	102,7p	117,7p	162,3p	177,5p	149,0	151,6p	156,2p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1980=100	105,3	108,3	106,5	104,1p	97,7p	101,5p	117,9p	101,7	97,5p	107,3p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Versandhandelsunternehmen	1980=100	98,1	98,3	102,4	79,7p	102,0p	117,8p	115,2p	92,4	83,7p	78,0p
Warenhäuser	1980=100	91,5	92,1	94,4	153,9	107,7p	75,7p	80,7p	89,7p	82,8	101,0p
SB-Warenhäuser	1980=100	118,8	122,0	129,1	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchermärkte	1980=100	168,2	190,2	215,0	...	...	...	...	...	...	...
Supermärkte	1980=100	126,3	130,5	134,1	...	...	...	...	...	...	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) 2)											
Beherbergungsgewerbe	1980=100	109,8	111,7	113,3	...	...	...	...	...	...	...
Gaststättengewerbe	1980=100	114,9	119,3	124,1	...	...	...	...	...	...	...
Kantinen	1980=100	107,1	107,5	107,4	...	...	...	...	...	...	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslands Grenzen der Bundesrepublik Deutschland 3)	1 000	424 389	422 256	438 731	34 550	30 031	33 200	36 645	37 917	42 053	...
Einreisen über die Grenze zur DDR 4)	1 000	15 614	16 637	17 470	768	838	1 120	2 046	1 892	2 101	2 046
Ausreisen über die Grenze zur DDR 4)	1 000	15 855	17 162	17 244	904	785	1 131	1 886	1 849	2 087	1 719
Ankünfte 5)	1 000	57 180	58 676	59 709	3 163	3 774	4 247	4 793	6 324	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	11 942	12 686	12 217	543	732	785	902	1 190	...	...
Übernachtungen 5)	1 000	207 953	213 082	218 605	11 344	12 693	14 380	16 704	21 364	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	26 152	28 079	27 812	1 305	1 772	1 906	1 994	2 571	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)											
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	35 089	37 648	36 990	2 772	2 856	3 171	3 084	2 958	2 994	3 000
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	26 090	27 687	27 238	2 070	2 094	2 344	2 197	2 177	2 029	2 192
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	6 408	7 901	7 454	608	642	577	569	542	605	704
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	7 744	7 636	6 844	470	490	516	522	529	577	596

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) In jeweiligen Preisen — 3) Einschl. Durchreisen — 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). — 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1984	1985	1986	April 87	Mai 87	Juni 87	Juli 87	April 87	Mai 87	Juni 87	Juli 87
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1983	1984	1985	April 86	Mai 86	Juni 86	Juli 86	März 87	April 87	Mai 87	Juni 87
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	- 17,1	- 14,8	+ 0,2 p	- 18,3	- 7,9	- 16,3	- 1,1	+ 0,8	+ 6,1	- 0,4	+ 16,3
Rauminhalt	- 21,3	- 21,7	- 6,6 p	- 20,3	- 6,6	- 16,7	- 3,5	+ 3,9	+ 5,4	- 1,6	+ 12,8
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 19,7	- 21,8	- 6,6 p	- 19,3	- 6,1	- 14,5	- 2,0	+ 4,0	+ 5,0	- 1,1	+ 13,1
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 22,0	+ 0,2	+ 0,7 p	- 14,4	- 5,9	- 2,5	+ 6,0	+ 0,1	+ 15,0	+ 3,8	+ 17,4
Rauminhalt	- 26,1	+ 7,0	+ 9,3 p	- 5,1	- 7,5	+ 1,8	+ 4,8	- 7,5	- 1,1	+ 8,7	+ 8,5
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 26,3	+ 5,2	+ 13,4 p	- 1,1	- 14,9	+ 7,0	+ 6,0	- 13,8	- 11,9	+ 26,6	- 4,6
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 19,9	- 24,9	- 13,1 p	- 25,7	- 12,5	- 18,9	- 11,2	+ 1,9	+ 6,4	+ 1,1	+ 8,1
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 11,6	- 20,4	- 15,6 p	- 1,1	+ 2,9	- 18,2	...	- 4,4	- 6,9	+ 19,2	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 2,1	- 18,1	- 0,9 p	- 35,5	+ 5,2	+ 23,4	...	- 18,2	+ 23,3	+ 34,9	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 16,9	- 21,7	- 19,3 p	- 0,9	- 7,7	- 22,1	...	- 4,4	- 14,2	+ 25,1	...
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte) 1) 2)	+ 8,1	+ 2,1	- 7,5	- 10,3 r	- 4,0 r	- 5,4 r	- 3,0	+ 2,7	- 5,5 r	+ 0,6 r	+ 1,3
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	0,0	- 2,7	- 10,0	- 10,8	- 10,2 r	- 13,2 r	- 13,1	+ 7,3	- 15,7 r	- 8,2	- 11,6
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	+ 28,7	+ 3,4	- 17,8	- 25,1 r	- 11,7 r	- 10,3 r	- 12,1	- 5,3 r	+ 1,4 r	+ 3,5 r	- 15,4
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+ 20,0	+ 3,3	- 11,9	- 3,4	+ 10,6 r	+ 12,7 r	+ 6,1	- 4,1	+ 1,7 r	+ 4,8 r	- 7,3
festen Brennstoffen, Mineralerzeug- nissen	+ 2,8	+ 0,1	- 33,3	- 26,5 r	- 18,7 r	- 11,5 r	+ 3,5	- 1,6 r	- 2,1 r	- 0,8 r	+ 10,9
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	+ 14,1	+ 7,1	- 13,2	- 21,4	- 8,5 r	- 15,6 r	- 10,0	+ 4,5	- 1,9 r	+ 2,8 r	- 0,9
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 5,2	- 5,7	+ 4,4	- 6,0	+ 7,3 r	- 1,4 r	- 1,2	+ 34,7 r	+ 2,4 r	+ 1,4 r	+ 7,4
Altmaterial, Reststoffen	+ 38,0	- 2,0	- 31,6	- 36,1	- 18,2 r	- 20,0 r	- 13,7	- 9,2 r	+ 1,8 r	+ 6,0 r	+ 0,5
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 7,8	+ 1,3	+ 1,2	- 3,3 r	- 9,0 r	- 3,0 r	- 5,8	+ 5,9	- 7,5 r	+ 4,9 r	- 1,2
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 18,0	+ 4,4	+ 1,1 r	+ 6,0 r	+ 7,2 r	- 5,7 r	- 2,4	- 6,3 r	- 21,0 r	- 8,4 r	+ 24,9
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	+ 11,6	+ 2,3	+ 1,3	- 10,3 r	- 1,2 r	- 5,9 r	- 3,1	- 4,5 r	- 5,8 r	- 1,0 r	+ 4,8
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 24,9	+ 0,6	- 2,2	- 5,0	+ 5,7 r	+ 22,6 r	- 1,4	- 13,1	- 0,8 r	+ 22,1 r	- 11,6
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 8,1	+ 6,8	+ 8,4	- 2,3 r	+ 15,1	+ 2,3 r	+ 4,3	+ 0,3 r	- 1,6 r	- 3,3 r	+ 0,4
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 8,2	+ 6,9	+ 4,9	- 1,6	+ 3,2	+ 5,2 r	+ 13,0	± 0,0	- 5,3	+ 6,5 r	+ 9,9
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a. S	+ 8,7	+ 7,5	- 2,5	- 6,7 r	+ 3,3	- 3,3 r	- 3,9	- 6,8 r	- 3,9 r	+ 2,3 r	+ 4,6
Binnengroßhandel	+ 10,1	+ 2,4	- 6,4	- 9,5 r	- 3,5 r	- 5,2 r	- 2,3	+ 4,2	- 5,5 r	+ 0,5 r	+ 1,8
Produktionsverbindungshandel	+ 11,2	+ 2,0	- 9,8	- 13,6	- 5,9 r	- 8,4 r	- 4,6	+ 5,1	- 5,0	+ 0,1 r	+ 1,0
Konsumtionsverbindungshandel	+ 8,0	+ 3,2	+ 0,4	- 1,0	+ 1,1 r	+ 1,0 r	+ 1,7	+ 2,5 r	- 6,3 r	+ 1,3 r	+ 2,9
Außenhandel	+ 12,4	+ 1,1	- 10,5	- 12,8 r	- 5,5 r	- 6,0 r	- 5,1	- 1,6	- 5,6	+ 0,7 r	+ 0,0
dar.. Einfuhrhandel	+ 12,3	- 0,8	- 7,5	- 12,5	- 5,6 r	- 3,8 r	+ 2,6	- 1,9	- 7,0 r	+ 1,4	+ 2,4
Ausfuhrhandel	+ 12,8	+ 1,8	- 12,0	- 14,7 r	- 2,0 r	- 3,8 r	- 12,3	+ 1,7 r	+ 2,1 r	+ 1,1	- 4,7
Streckengroßhandel	+ 7,5	+ 0,2	- 15,6	- 15,7 r	- 6,6 r	- 9,2 r	- 5,3	+ 1,3	- 1,8	+ 0,4	- 1,4
Lagergroßhandel	+ 12,0	+ 2,7	- 4,3	- 8,4 r	- 3,0 r	- 4,0	- 2,3	+ 3,1 r	- 6,7 r	+ 0,6 r	+ 2,2
Einzelhandel (Umsatzwerte) 2)	+ 2,7	+ 2,3	+ 3,0	+ 4,9 p	- 2,7 p	+ 2,1	+ 4,7 p	+ 11,0 p	- 11,4	- 1,0 p	+ 7,6 p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,2	+ 1,5	+ 2,0	+ 5,0 p	- 5,0 p	+ 2,0	+ 4,0 p	+ 6,9 p	- 5,9	+ 1,7 p	+ 5,7 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 2,6	+ 3,7	+ 3,9	+ 8,0 p	- 7,0 p	+ 2,0	+ 9,0 p	+ 22,7 p	- 16,9	- 8,9 p	+ 14,9 p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 2,7	- 2,1	+ 3,9	+ 1,0 p	+ 6,0 p	+ 1,0	+ 3,0 p	+ 2,5 p	- 5,9	- 3,7 p	+ 9,5 p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 2,0	+ 1,9	+ 3,5	- 2,0 p	- 5,0 p	+ 1,0	+ 6,0 p	+ 3,6 p	- 13,4	+ 5,7 p	+ 10,4 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 2,6	+ 3,4	+ 3,3	+ 2,0 p	+ 1,0 p	+ 6,0	+ 2,0 p	+ 6,6 p	- 16,4	+ 8,8 p	+ 4,8 p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 5,2	+ 4,5	+ 3,8	+ 6,0 p	+ 1,0 p	+ 3,0	+ 3,0 p	+ 6,6 p	- 7,7	+ 2,8 p	+ 5,3 p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	+ 6,4	- 1,4	- 15,0	+ 1,0 p	± 0,0 p	+ 4,0	± 0,0 p	+ 12,6 p	- 4,1	+ 1,4 p	- 5,5 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 2,6	+ 3,4	+ 14,0	+ 4,0 p	+ 3,0 p	+ 2,0	+ 4,0 p	+ 9,4 p	- 16,1	+ 1,7 p	+ 3,0 p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	+ 2,4	+ 2,8	- 1,7	+ 6,0 p	- 4,0 p	+ 2,0	+ 5,0 p	+ 16,2 p	- 13,7	- 4,1 p	+ 10,1 p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Versandhandelsunternehmen	+ 2,9	+ 0,2	+ 4,2	+ 2,0 p	+ 7,0 p	+ 6,0	+ 5,0 p	- 2,2 p	- 19,8	- 9,4 p	- 6,8 p
Warenhäuser	- 3,0	+ 0,7	+ 2,5	+ 3,0 p	- 6,0 p	+ 1,0	+ 4,0 p	+ 11,2 p	- 7,7	+ 3,7 p	+ 26,7 p
SB-Warenhäuser	+ 4,0	+ 2,7	+ 5,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchermärkte	+ 12,4	+ 13,1	+ 13,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Supermärkte	+ 3,4	+ 3,3	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) 2)	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Beherbergungsgewerbe	+ 5,3	+ 3,8	+ 4,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaststättengewerbe	+ 1,1	+ 0,4	- 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Kantinen	+ 0,4	+ 5,3	+ 3,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland 3)	+ 0,6	- 0,5	+ 3,9	+ 10,4	- 1,7	+ 6,7	...	+ 10,4	+ 3,5	+ 10,9	...
Einreisen über die Grenze zur DDR 4)	+ 8,5	+ 6,5	+ 5,0	+ 62,7	- 3,2	+ 35,0	+ 5,8	+ 82,6	- 7,5	+ 11,0	- 2,7
Ausreisen über die Grenze zur DDR 4)	+ 9,3	+ 8,2	+ 0,5	+ 49,0	- 6,3	+ 37,8	+ 3,9	+ 66,7	- 2,0	+ 12,8	- 17,6
Ankünfte 5)	+ 3,4	+ 2,7	+ 1,8	+ 3,7	+ 4,3	...	...	+ 12,9	+ 31,9	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 10,5	+ 6,3	- 3,7	- 0,3	+ 3,5	...	...	+ 14,9	+ 31,9	...	...
Übernachtungen 5)	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 11,1	+ 1,2	...	...	+ 16,2	+ 27,9	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 9,9	+ 7,5	- 1,0	+ 1,4	+ 0,7	...	...	+ 4,6	+ 28,9	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)											
Lieferungen aus Berlin (West)	+ 6,8	+ 7,3	- 1,7	- 6,2	+ 2,8	- 2,2	- 5,4	- 2,7	- 4,1	+ 1,2	+ 0,2
Lieferungen nach Berlin (West)	+ 2,7	+ 9,9	- 1,6	- 10,0	+ 2,9	- 8,6	- 0,8	- 6,3	- 0,9	- 6,8	+ 8,0
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)											
Lieferungen des Bundesgebietes	- 7,8	+ 23,3	- 5,7	- 9,6	+ 1,4	+ 14,3	+ 6,0	- 1,4	- 4,8	+ 11,7	+ 16,3
Bezüge des Bundesgebietes	+ 12,6	- 1,4	- 10,4	- 7,9	- 4,2	+ 11,0	+ 5,9	+ 1,2	+ 1,2	+ 9,1	+ 3,2

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) In jeweiligen Preisen - 3) Einschl. Durchreisen - 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1984	1985	1986	1987						
					Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	434 257	463 811	413 744	30 440	32 113	36 926	35 030	32 762	33 784	35 645
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	54 605	57 953	54 750	3 959	3 976	4 646	4 812	4 271	4 183	4 178
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	372 970	398 283	350 857	25 956	27 613	31 655	29 635	27 694	28 868	30 769
Rohstoffe	Mill. DM	58 237	57 456	30 873	2 279	2 301	2 322	2 349	2 328	2 335	2 503
Halbwaren	Mill. DM	81 403	86 794	60 180	4 246	3 783	4 559	4 222	3 953	4 350	4 398
Fertigwaren	Mill. DM	233 330	254 034	259 805	19 431	21 529	24 774	23 064	21 414	22 184	23 868
Ländergruppen (Herstellungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	337 775	365 521	339 539	24 937	26 627	31 130	29 485	27 460	28 181	29 411
dar. EG-Länder	Mill. DM	217 269	235 664	216 020	15 804	16 560	19 998	18 886	17 501	18 054	18 489
Entwicklungsländer	Mill. DM	69 816	71 698	52 796	3 957	4 067	4 246	3 984	3 884	4 025	4 444
Staatshandelsländer	Mill. DM	26 432	26 310	21 157	1 534	1 405	1 535	1 542	1 397	1 578	1 759
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	488 223	537 164	526 363	37 636	42 561	47 064	43 919	43 314	42 097	45 554
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	26 673	28 025	27 320	2 163	2 119	2 465	2 239	2 079	2 089	2 028
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	458 342	505 812	495 532	35 233	40 145	44 296	41 393	40 939	39 717	43 211
Rohstoffe	Mill. DM	8 299	8 565	7 279	491	522	574	579	565	572	530
Halbwaren	Mill. DM	40 172	41 038	30 635	2 102	2 259	2 456	2 333	2 409	2 334	2 421
Fertigwaren	Mill. DM	409 872	456 209	457 617	32 641	37 363	41 266	38 481	37 965	36 810	40 260
Ländergruppen (Verbrauchsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	395 898	441 278	443 495	32 010	36 505	40 569	38 032	37 069	36 316	38 833
dar. EG-Länder	Mill. DM	243 639	257 265	267 454	20 119	22 299	25 204	23 673	22 581	22 816	23 689
Entwicklungsländer	Mill. DM	67 484	66 366	55 913	3 932	4 221	4 498	4 007	4 279	3 975	4 425
Staatshandelsländer	Mill. DM	23 325	27 883	25 892	1 652	1 768	1 953	1 815	1 911	1 736	2 242
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+53 966	+73 353	+112 619	+7 196	+10 448	+10 138	+ 8 889	+10 553	+ 8 313	+ 9 909
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	127,2	135,9	121,2	107,0	112,9	129,8	123,1	115,2	118,8	125,3
Ausfuhr	1980=100	139,4	153,3	150,2	128,9	145,8	161,2	150,4	148,4	144,2	156,0
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	105,3	109,7	116,4	109,1	114,3	130,8	126,2	119,2	122,5	127,0
Ausfuhr	1980=100	119,8	126,9	128,6	113,0	127,0	141,3	132,6	131,1	127,9	135,9
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	120,8	123,9	104,1	98,1	98,7	99,2	97,6	96,6	96,9	98,6
Ausfuhr	1980=100	116,3	120,8	116,8	114,1	114,8	114,1	113,5	113,2	112,7	114,8
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	1980=100	96,3	97,5	112,2	116,3	116,3	115,0	116,3	117,2	116,3	116,4
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 086,1	1 104,4	1 124,8	94,2	91,3	93,3	87,7	...	...	...
Straßenverkehr	Mill.	5 948,2	5 808,9	5 667,9	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	38,6	41,7	42,9	2,9	2,9	3,5	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1000 t	329 780	334 613	315 379	22 391	24 670	26 177	25 383	...	...	...
Straßenverkehr	1000 t	366 502	380 512	396 889	27 761	29 928	31 872	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1000 t	236 478	222 408	229 494	12 247	14 942	18 288	19 322	...	...	...
Binnenschifffahrt	1000 t	132 307	138 979	135 473	10 720	10 782	11 520	10 773	11 650	10 758	...
Seeschifffahrt	1000 t	676	741	780	58	69	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1000 t	57 770	56 790	59 094	4 904	4 276	4 478	4 778	4 828	4 744	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1000	2 739,2	2 671,0	3 105,0	157,4	205,4	327,7	368,6	316,6	290,8	298,5
dar. Personenkraftwagen	1000	2 393,9	2 379,3	2 829,4	145,1	190,2	293,5	318,6	285,0	264,3	270,8
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1000	6 236,0	6 256,8	6 798,3	438,7	504,9	673,3	769,5	620,5	632,2	655,1
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	359 485	327 745	341 921	17 089	19 184	21 598	26 737	31 568	30 122	...
Getötete	Anzahl	10 199	8 400	8 948	431	472	580	612	748	678	...
Schwerverletzte	Anzahl	132 514	115 533	117 862	5 692	6 482	7 065	9 090	41 242	39 464	...
Leichtverletzte	Anzahl	333 519	306 562	325 355	17 006	19 057	21 358	25 650	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1000	1 421,3	1 512,6	1 593,7	155,4	132,7	139,3	119,4	144,7	135,3	...
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf	Mrd. DM	99,8	104,2	112,2	110,6	111,3	111,4	114,6	115,0	115,4	119,6
Deutsche Bundesbank											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva¹⁾											
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	84,1	86,0	94,0	111,3	111,9	107,4	110,0	113,2	111,5	109,3
	Mrd. DM	96,3	105,3	96,4	72,9	86,1	97,7	79,4	79,4	85,3	90,4
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	1 915,6	2 013,9	2 114,6	2 105,3	2 103,0	2 106,3	2 106,3	2 111,7	2 123,3	2 132,5
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 468,8	1 548,2	1 643,0	1 637,2	1 634,5	1 638,3	1 638,2	1 640,2	1 652,7	1 655,8
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	446,8	465,8	471,6	468,1	468,5	468,1	468,1	471,5	470,6	476,7
	Mrd. DM	1 454,6	1 551,4	1 709,1	1 702,4	1 711,5	1 707,5	1 713,4	1 731,2	1 733,3	1 732,0
	Mrd. DM	568,8	601,6	670,3	672,3	675,5	677,2	677,6	678,0	679,4	678,5
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	2 351,3	2 441,1	2 561,1	148,6	194,1	246,2	199,1	179,4	193,2	196,2
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	124 850	122 654	119 853	118 341	117 572	116 693	116 152	115 484	114 811	113 998
Baudarlehen (Bestände) ²⁾	Mill. DM	145 039	145 816	142 889	142 973	141 677	141 120	141 206	140 388	140 397	140 263

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1984	1985	1986	April 87	Mai 87	Juni 87	Juli 87	April 87	Mai 87	Juni 87	Juli 87
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1983	1984	1985	April 86	Mai 86	Juni 86	Juli 86	März 87	April 87	Mai 87	Juni 87
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 11,3	+ 6,8	- 10,8	- 12,2	+ 0,8	- 2,0	+ 3,4	- 5,1	- 6,5	+ 3,1	+ 5,5
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 8,2	+ 6,1	- 5,5	- 6,8	- 10,5	- 8,3	- 1,9	+ 3,6	- 11,2	- 2,1	- 0,1
Gewerbliche Wirtschaft	+ 11,7	+ 6,8	- 11,9	- 12,4	+ 2,2	- 0,8	+ 4,1	- 6,4	- 6,5	+ 4,2	+ 6,6
Rohstoffe	+ 11,6	- 1,3	- 46,3	- 15,1	- 8,6	+ 2,3	+ 13,7	+ 1,2	- 0,9	+ 0,3	+ 7,2
Halbwaren	+ 11,3	+ 6,6	- 30,7	- 32,3	- 22,1	- 15,6	- 1,6	- 7,4	- 6,4	+ 10,0	+ 1,1
Fertigwaren	+ 11,9	+ 8,9	+ 2,3	- 7,0	+ 9,9	+ 2,4	+ 4,3	- 6,9	- 7,2	+ 3,6	+ 7,6
Ländergruppen (Herstellungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 10,9	+ 8,2	- 7,1	- 11,2	+ 2,7	- 1,6	+ 3,1	- 5,3	- 6,9	+ 2,6	+ 4,4
dar. EG-Länder	+ 9,2	+ 8,5	- 8,3	- 10,8	+ 1,6	- 1,0	+ 1,8	- 5,6	- 7,3	+ 3,2	+ 2,4
Entwicklungsländer	+ 10,7	+ 2,7	- 26,4	- 14,3	- 7,6	- 0,9	+ 6,6	- 6,2	- 2,5	+ 3,6	+ 10,4
Staatshandelsländer	+ 19,3	- 0,5	- 19,6	- 23,6	- 9,2	- 11,6	+ 0,2	+ 0,4	- 9,4	+ 13,0	+ 11,5
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 12,9	+ 10,0	- 2,0	- 12,1	+ 6,6	- 5,2	+ 0,3	- 6,7	- 1,4	- 2,8	+ 8,2
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 12,9	+ 5,1	- 2,5	- 10,6	+ 2,9	- 5,2	- 11,1	- 9,1	- 7,1	+ 0,5	- 2,9
Gewerbliche Wirtschaft	+ 13,0	+ 10,4	- 2,0	- 12,2	+ 6,8	- 5,2	+ 0,9	- 6,6	- 1,1	- 3,0	+ 8,8
Rohstoffe	+ 15,2	+ 3,2	- 15,0	- 18,1	- 4,3	- 7,1	- 12,4	+ 0,9	- 2,5	+ 1,3	- 7,5
Halbwaren	+ 17,0	+ 2,2	- 25,3	- 22,0	- 4,2	- 13,3	+ 1,8	- 5,0	+ 3,3	- 3,1	+ 3,7
Fertigwaren	+ 12,5	+ 11,3	+ 0,3	- 11,4	+ 7,7	- 4,7	+ 1,0	- 6,7	- 1,3	- 3,0	+ 9,4
Ländergruppen (Verbrauchsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 16,0	+ 11,5	- 7,1	- 9,7	+ 7,5	- 3,8	+ 2,5	- 6,3	- 2,5	- 2,0	+ 6,9
dar. EG-Länder	+ 11,9	+ 9,7	- 8,3	- 7,4	+ 9,2	- 1,1	+ 5,4	- 6,1	- 4,6	+ 1,0	+ 3,8
Entwicklungsländer	+ 0,8	- 1,7	- 26,4	- 25,5	+ 5,0	- 11,2	- 10,5	- 10,9	+ 6,8	- 7,1	+ 11,3
Staatshandelsländer	+ 3,2	+ 19,5	- 19,6	- 24,6	- 4,7	- 17,5	- 10,0	- 7,1	+ 5,3	- 9,2	+ 29,1
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	+ 28,2	+ 35,9	+ 53,5	- 11,9	+ 29,8	- 16,1	- 9,3	- 12,3	+ 18,7	- 21,2	+ 19,2
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	+ 11,3	+ 6,8	- 10,8	- 12,2	+ 0,9	- 2,0	+ 3,4	- 5,2	- 6,4	+ 3,1	+ 5,5
Ausfuhr	+ 13,0	+ 10,0	- 2,0	- 12,1	+ 6,6	- 5,2	+ 0,3	- 6,7	- 1,3	- 2,8	+ 8,2
Index des Volumens											
Einfuhr	+ 5,2	+ 4,2	+ 6,1	- 3,5	+ 6,6	+ 3,6	+ 5,8	- 3,5	- 5,5	+ 2,8	+ 3,7
Ausfuhr	+ 9,1	+ 5,9	+ 1,3	- 8,7	+ 10,0	- 2,2	+ 2,4	- 6,2	- 1,1	- 2,4	+ 6,3
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	+ 5,9	+ 2,6	- 16,0	- 9,0	- 5,5	- 5,6	- 2,4	- 1,6	- 1,0	+ 0,3	+ 1,8
Ausfuhr	+ 3,5	+ 3,9	- 3,3	- 3,7	- 3,0	- 3,1	- 2,0	- 0,5	- 0,3	- 0,4	+ 1,9
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	- 2,2	+ 1,2	+ 15,1	+ 5,7	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,8	- 0,8	+ 0,1
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	- 5,3	+ 1,7	+ 1,9	+ 7,4	...	...	...	- 6,0	...	...	...
Straßenverkehr	- 5,7	- 2,3	- 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 7,7	+ 8,0	+ 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	+ 6,4	- 1,5	- 5,7	- 12,3	...	...	...	- 3,0	...	...	...
Straßenverkehr											
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 3,4	+ 3,8	+ 4,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 5,6	- 6,0	+ 3,2	- 15,1	...	...	...	+ 5,7	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 4,8	+ 5,0	- 2,5p	- 8,3p	- 1,0p	- 1,1p	...	- 6,5p	+ 8,1p	- 7,7p	...
Luftverkehr	+ 9,2	+ 9,6	+ 5,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,6	- 1,7	+ 4,1	- 2,4	- 6,5	- 1,1	...	+ 6,7	+ 1,0	- 1,7	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 3,8	- 2,5	+ 16,2	+ 4,8	+ 13,0	+ 4,4	+ 13,3	+ 12,5	- 14,1	- 8,1	+ 2,6
dar. Personenkraftwagen	- 1,4	- 0,6	+ 18,9	+ 2,6	+ 15,0	+ 6,2	+ 13,4	+ 8,6	- 10,5	- 7,3	+ 2,5
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 1,8	+ 0,3	+ 8,7	+ 5,7	+ 3,3	+ 6,3	+ 5,9	+ 14,3	- 19,4	+ 1,9	+ 3,6
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	- 3,9	- 8,8	+ 4,3	+ 0,4r	- 10,7	- 14,0	...	+ 23,8r	+ 18,1r	- 4,6	...
Getötete	- 0,5	- 17,6	+ 6,5	- 4,5r	- 9,8	- 19,1	...	+ 5,5r	+ 22,2r	- 9,4	...
Schwerverletzte	- 8,7	- 12,8	+ 2,0	- 1,8	- 9,7	- 12,8	...	+ 28,7	+ 8,7	- 4,3	...
Leichtverletzte	- 3,1	- 8,1	+ 6,1	+ 2,3r	...	...	...	+ 20,1	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 7,8	+ 6,4	+ 5,4	- 5,9r	+ 9,5	+ 7,1	...	- 14,2r	+ 21,2r	- 6,5	...
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf	+ 3,5	+ 4,4	+ 7,7	+ 9,6	+ 9,0p	+ 9,5	+ 10,6p	+ 2,9	+ 0,3p	+ 0,3	+ 3,6p
Deutsche Bundesbank											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1)	+ 0,1	+ 2,3	+ 9,3	+ 27,9	+ 35,7p	+ 32,3	+ 26,9p	+ 2,4	+ 2,9p	- 1,5	- 2,0p
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 12,6	+ 9,4	- 8,5	- 22,7	- 13,8p	- 19,7	- 9,0p	- 18,7	- 0,0p	+ 7,4	+ 6,0p
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 5,9	+ 5,1	+ 5,0	+ 3,0	+ 3,0p	+ 2,7	+ 0,9p	± 0,0	+ 0,3p	+ 0,5	+ 0,4p
an öffentliche Haushalte	+ 6,4	+ 5,4	+ 6,1	+ 3,6	+ 3,3p	+ 2,9	+ 2,9p	- 0,0	+ 0,1p	+ 0,8	+ 0,2p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 4,4	+ 4,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,9p	+ 2,1	+ 2,6p	± 0,0	+ 0,7p	- 0,2	+ 1,3p
	+ 6,3	+ 6,6	+ 10,2	+ 8,1	+ 8,5p	+ 7,9	+ 7,6p	+ 0,3	+ 1,0p	+ 0,1	- 0,8p
	+ 3,7	+ 5,8	+ 11,4	+ 7,5	+ 7,3p	+ 7,3	+ 7,3p	+ 0,1	+ 0,1p	+ 0,2	- 0,1p
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 8,2	+ 3,8	+ 4,9	+ 6,8	+ 2,3	+ 9,5	+ 10,7	- 19,1	- 9,9	+ 7,7	+ 1,6
Bauspareinlagen (Bestände)	- 0,4	- 1,8	- 2,3	- 3,1	- 3,0	- 3,1	- 2,8	- 0,5	- 0,6	- 0,6	- 0,7
Baudarlehen (Bestände) 2)	+ 4,4	+ 0,5	- 2,0	- 3,0	- 2,9	- 3,7	- 2,9	+ 0,1	- 0,6	- 0,0	- 0,1

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1984	1985	1986	1987						
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	227 394	261 153	257 125	32 881	25 643	22 984	17 942	20 775	14 566	20 748
Festverzinsliche Wertpapiere	Mill. DM	2 992	3 769	4 560	211	308	105	368	117	208	120
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM	7,89)	6,99)	6,0	5,9	5,7	5,6	5,5	5,4	5,5	5,8
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	153,69)	209,29)	295,7	280,3	255,2	253,1	264,5	257,5	261,8	278,3
Index der Aktienkurse	1980=100	151,69)	207,49)	298,4	283,7	258,2	257,7	270,4	263,0	269,1	286,7
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100										
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	8599)	8369)	8009)	989	1 049	984	807	706	675	...
Arbeitslosenhilfe	1000	5989)	6179)	6019)	609	626	639	623	603	595	...
Unterhaltsgeld 1)	1000	1319)	1359)	1549)	178	187	192	188	192	189	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 733,79)	2 670,39)	2 637,49)	2 594,1	2 542,4	2 641,1	2 808,7	2 830,2	2 880,4	...
dar. Beiträge	Mill. DM	2 537,29)	2 457,69)	2 426,99)	2 401,1	2 342,7	2 459,2	2 414,9	2 546,5	2 684,7	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 470,49)	2 478,19)	2 635,29)	2 601,6	3 348,4	3 614,4	3 284,4	2 888,7	2 567,4	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 178,69)	1 173,89)	1 170,69)	1 123,0	1 636,2	1 618,4	1 421,7	1 136,9	1 030,7	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	35 9939)	36 2099)	36 4409)	36 592	36 597	36 609	36 607	36 575	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 2)	1000	20 8869)	21 1069)	21 3769)	21 521	21 419	21 405	21 428	21 391	...	...
Rentner	1000	10 5689)	10 6239)	10 6519)	10 676	10 686	10 692	10 703	10 710	...	...
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 3)											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	357 471	375 638	388 636	27 069	27 512	37 963	25 409	25 405	42 107	30 115 p
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 4)	Mill. DM	305 104	324 067	333 675	26 570	22 269	34 175	20 227	19 553	39 254	24 976 p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	136 350	147 630	152 233	13 725	11 309	10 862	11 316	12 210	13 677	14 940 p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	26 368	28 568	29 881	283	- 293	7 732	- 1 305	- 708	7 831	- 706 p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	26 312	31 836	32 301	330	- 338	7 008	444	- 2 023	7 310	173 p
Umsatzsteuer	Mill. DM	55 500	51 428	58 587	7 429	7 454	3 931	4 661	5 227	5 351	4 704 p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	54 983	58 397	52 552	3 828	3 875	4 297	4 513	4 327	4 106	4 478 p
Bundessteuern	Mill. DM	54 059	55 036	56 352	1 163	4 621	4 760	4 257	4 789	4 488	4 803 p
dar. Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	50 664	51 164	52 164	906	3 751	4 414	3 969	4 470	4 248	4 518 p
dar.: Zölle	Mill. DM	5 332	5 412	5 239	412	413	473	477	458	415	446 p
Tabaksteuer	Mill. DM	14 429	14 452	14 480	39	849	1 257	1 135	1 325	1 197	1 158 p
Branntweinabgaben	Mill. DM	4 238	4 153	4 085	76	380	466	321	301	343	275 p
Mineralölsteuer	Mill. DM	24 033	24 521	25 644	125	1 879	1 981	1 838	2 132	2 073	2 407 p
Landessteuern	Mill. DM	18 581	18 475	21 255	1 446	2 228	1 808	1 617	2 504	1 585	1 629 p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	4 492	4 287	4 396	89	978	185	101	1 073	116	122 p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	7 284	7 350	9 356	699	561	745	881	792	815	840 p
Biersteuer	Mill. DM	1 255	1 254	1 263	109	91	90	92	108	103	117 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 5)	Mill. DM	4 135	4 491	4 673	- 9	46	9	808	285	6	842 p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 5)	Mill. DM	- 24 408	- 26 430	- 27 317	- 2 101	- 1 652	- 2 789	- 1 502	- 1 725	- 3 226	- 2 135 p
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	120 040	121 101	119 076	9 599	9 449	9 936	9 968	9 327	10 323	10 593
Bierausstoß	1000 hl	92 583	93 303	94 100	6 223	6 775	7 033	8 462	7 726	8 572	9 289
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	3 097	3 628	3 628	4 456	4 903	5 906	6 529	6 333	6 971	7 472
Benzin bleihaltig	1000 hl	316 568	308 571	288 283	18 624	19 060	21 474	22 558	21 081	21 727	22 442
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	133 723	136 640	147 968	8 836	9 836	11 839	13 620	12 951	12 740	14 033
Heizöl (EL und L)	1000 dt	331 808	356 124	383 842	32 719	30 620	36 685	25 784	29 013	30 719	33 461
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 6) 7)											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 435,46	1 499,06	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel 8)	DM	462,59	457,04	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	135,19	149,25	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	2 848,76	2 864,85	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel 8)	DM	740,18	736,58	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	189,44	208,19	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	4 394,34	4 525,33	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel 8)	DM	930,37	949,11	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	264,23	271,17	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,9	40,7	40,5	39,9	...	...	40,2	...	...	...
Index	1980=100	98,3	97,8	97,4	95,7	...	...	96,8	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	15,77	16,39	16,99	17,32	...	...	17,56	...	...	...
Index	1980=100	116,8	121,3	125,6	128,2	...	...	130,1	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	647	667	689	690	...	...	706	...	...	...
Index	1980=100	114,7	118,5	122,2	122,5	...	...	125,8	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 446	3 589	3 740	3 807	...	...	3 844	...	...	...
Index	1980=100	117,4	121,9	126,0	128,2	...	...	129,6	...	...	...
Tariffentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1980=100	99,9	98,7	98,1	97,9	...	...	97,9	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1980=100	116,9	121,7	126,3	129,0	...	...	131,5	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1980=100	115,9	119,5	123,3	126,1	...	...	128,1	...	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 2) Ohne Rentner. — 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer. — 4) Vor der Steuerverteilung. — 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. — 7) Aufgrund der Einführung einer neuen Systematik (SEA 1983) liegen für 1986 und 1987 noch keine Zahlen vor. — 8) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. — 9) D errechnet aus 12 Monatsdurchschnitten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1984	1985	1986	April 87	Mar 87	Juni 87	Juli 87	April 87	Mar 87	Juni 87	Juli 87	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
1983	1984	1985	April 86	Mar 86	Juni 86	Juli 86	März 87	April 87	Mar 87	Juni 87	Juli 87	
Wertpapiermarkt												
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	+ 0,3	+ 14,8	- 1,5	- 36,2	+ 52,4	+ 6,7	- 17,1	- 21,9	+ 15,8	- 29,9	+ 42,4	
Festverzinsliche Wertpapiere	- 30,1	+ 26,0	+ 21,0	+ 56,6	- 70,3	- 11,1	- 32,2	+250,5	- 68,2	+ 77,8	- 42,3	
Aktien (Nominalwert)												
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 2,5 ⁹⁾	- 11,5 ⁹⁾	- 13,0	- 1,8	- 8,5	- 8,3	- 3,3	- 1,8	- 1,8	+ 1,9	+ 5,5	
Index der Aktienkurse	+ 13,6 ⁹⁾	+ 36,2 ⁹⁾	+ 41,3	- 17,8	- 13,1	- 9,3	+ 2,2	+ 4,5	- 2,6	+ 1,7	+ 6,3	
dar. Publikums-gesellschaften	+ 12,0 ⁹⁾	+ 36,8 ⁹⁾	+ 44,0	- 17,0	- 11,8	- 7,6	+ 4,9	+ 4,9	- 2,7	+ 2,3	+ 6,5	
Sozialleistungen												
Arbeitsförderung												
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 15,3 ⁹⁾	- 2,7 ⁹⁾	- 4,2 ⁹⁾	- 1,4	- 4,1	- 2,2	...	- 18,0	- 12,6	- 4,4	...	
Arbeitslosenhilfe	+ 23,2 ⁹⁾	+ 3,2 ⁹⁾	- 2,5 ⁹⁾	- 1,9	- 2,1	- 0,3	...	- 2,5	- 3,2	- 1,3	...	
Unterhaltsgeld 1)	+ 1,0 ⁹⁾	+ 2,5 ⁹⁾	+ 14,7 ⁹⁾	+ 22,3	+ 23,5	+ 21,9	...	- 1,9	+ 1,7	- 1,4	...	
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 5,7 ⁹⁾	- 2,3 ⁹⁾	- 1,2 ⁹⁾	+ 4,8	+ 5,3	+ 12,8	...	+ 6,3	+ 0,8	+ 1,8	...	
dar. Beiträge	+ 6,2 ⁹⁾	- 3,1 ⁹⁾	- 1,3 ⁹⁾	+ 8,1	+ 10,9	+ 11,7	...	- 1,8	+ 5,5	+ 5,4	...	
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 9,2 ⁹⁾	+ 0,3 ⁹⁾	+ 7,1 ⁹⁾	+ 2,9	+ 14,1	+ 9,3	...	- 9,1	- 12,0	- 11,1	...	
dar. Arbeitslosengeld	- 17,3 ⁹⁾	- 17,3 ⁹⁾	- 3,9 ⁹⁾	+ 1,9	- 1,8	+ 3,4	...	- 12,2	- 20,0	- 9,3	...	
Gesetzliche Krankenversicherung												
Mitglieder insgesamt	+ 0,5 ⁹⁾	+ 0,6 ⁹⁾	+ 0,6 ⁹⁾	+ 0,9	+ 0,8	...	...	- 0,0	- 0,1	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ²⁾	+ 0,5 ⁹⁾	+ 1,1 ⁹⁾	+ 1,3 ⁹⁾	+ 0,9	+ 0,8	...	...	+ 0,1	- 0,2	...	...
Rentner	+ 1,0 ⁹⁾	+ 0,5 ⁹⁾	+ 0,3 ⁹⁾	+ 0,5	+ 0,6	...	...	+ 0,1	+ 0,1	...	...
Finanzen und Steuern												
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder³⁾												
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ⁴⁾	+ 4,7	+ 6,2	+ 3,0	+ 5,1	- 5,4	+ 4,3	+ 6,2 ^{D)}	- 40,8	- 3,3	+100,8	- 36,4 ^{D)}	
dar.: Lohnsteuer	+ 5,8	+ 8,3	+ 3,1	+ 2,1	+ 10,7	+ 10,3	+ 7,2 ^{D)}	+ 4,2	+ 7,9	+ 12,0	+ 9,2 ^{D)}	
Veranlagte Einkommensteuer	- 6,7	+ 8,3	+ 4,6	x	x	+ 7,5	x	x	x	x	x	
Körperschaftsteuer	+ 11,1	+ 21,0	+ 1,5	x	x	- 6,6	x	x	x	x	x	
Umsatzsteuer	- 6,2	- 7,3	+ 13,9	+ 40,9	+ 9,3	+ 5,3	+ 6,7 ^{D)}	+ 18,6	+ 12,1	+ 2,4	- 12,1 ^{D)}	
Einfuhrumsatzsteuer	+ 17,8	+ 6,2	- 10,0	- 2,1	- 7,0	- 3,6	+ 0,8 ^{D)}	+ 5,0	- 4,1	- 5,1	+ 9,1 ^{D)}	
Bundessteuern	+ 3,7	+ 1,8	+ 2,4	- 6,6	+ 7,5	- 4,7	+ 2,2 ^{D)}	- 10,6	+ 12,5	- 6,3	+ 7,0 ^{D)}	
dar. Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	+ 3,6	+ 1,0	+ 2,0	- 6,3	+ 9,3	- 4,7	+ 2,1 ^{D)}	- 10,1	+ 12,6	- 5,0	+ 6,4 ^{D)}	
dar.: Zölle	+ 12,3	+ 1,5	- 3,2	+ 5,9	+ 6,6	- 0,9	+ 5,2 ^{D)}	+ 0,8	- 3,9	- 9,4	+ 7,5 ^{D)}	
Tabaksteuer	+ 4,0	+ 0,2	+ 0,2	- 3,8	+ 10,0	+ 9,2	- 8,0 ^{D)}	- 9,7	+ 16,7	- 9,7	- 3,3 ^{D)}	
Branntweinabgaben	- 0,9	- 2,0	- 2,1	- 8,5	+ 9,0	+ 7,1	- 16,0 ^{D)}	- 31,2	- 6,1	+ 13,9	- 19,8 ^{D)}	
Mineralölsteuer	+ 3,0	+ 2,0	+ 4,6	- 9,9	+ 8,4	- 14,1	+ 8,7 ^{D)}	- 7,2	+ 16,0	- 2,8	+ 16,1 ^{D)}	
Landessteuern	+ 1,1	- 0,6	+ 15,0	- 11,3	+ 6,7	- 1,1	- 7,6 ^{D)}	- 10,6	+ 54,8	- 36,7	+ 2,8 ^{D)}	
dar. Vermögensteuer	- 10,0	- 4,6	+ 2,5	+123,9	+ 18,5	+ 16,0	+105,8 ^{D)}	x	x	x	x	
Kraftfahrzeugsteuer	+ 4,3	+ 0,9	+ 27,3	- 24,5	- 7,0	- 12,9	- 16,1 ^{D)}	+ 18,3	- 10,1	+ 2,9	+ 3,1 ^{D)}	
Biersteuer	- 3,2	- 0,0	+ 0,7	- 2,2	- 4,2	- 14,1	+ 3,2 ^{D)}	+ 2,2	+ 17,2	- 4,8	+ 13,8 ^{D)}	
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁵⁾	- 5,5	+ 8,6	+ 4,0	+ 1,1	+ 2,5	+ 81,0	- 0,8 ^{D)}	x	x	x	x	
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁵⁾	+ 3,5	+ 8,3	+ 3,4	+ 0,8	+ 13,1	+ 9,3	+ 7,1 ^{D)}	x	x	x	x	
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse												
Zigaretten (Menge)	- 1,3	+ 0,9	- 1,7	- 8,7	+ 4,9	+ 7,3	- 2,8	+ 0,3	- 6,4	+ 10,7	+ 2,6	
Bieraustöß	- 2,5	+ 0,8	+ 0,9	+ 2,1	- 12,5	- 1,2	- 0,6	+ 20,3	- 8,7	+ 10,9	+ 8,4	
Leichtöle Benzin bleifrei	x	x	x	+166,4	+148,6	+164,9	+137,6	+ 10,5	- 3,0	+ 10,1	+ 7,2	
Benzin bleihaltig	+ 5,0	x	- 6,6	- 15,3	- 16,6	- 9,8	- 14,1	+ 5,0	- 6,5	+ 3,1	+ 3,3	
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 3,1	+ 2,2	+ 8,3	- 1,9	+ 7,0	+ 1,2	+ 2,2	+ 15,0	- 4,9	- 1,6	+ 10,1	
Heizöl (EL und L)	+ 3,6	+ 7,3	+ 7,8	- 43,5	- 28,8	- 24,7	- 13,2	- 29,7	+ 12,5	+ 5,9	+ 8,9	
Wirtschaftsrechnungen												
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁶⁾ 7)												
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen dar. für: Nahrungs- und Genussmittel ⁸⁾	+ 2,5	+ 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 2,9	- 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeiterhaushalte mit mittlerem Einkommen dar. für: Nahrungs- und Genussmittel ⁸⁾	+ 2,3	+ 10,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 0,4	+ 0,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungs- und Genussmittel ⁸⁾	+ 0,1	- 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 35,7	+ 9,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter												
Arbeiter(innen) in der Industrie												
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	+ 1,0	- 0,5	- 0,5	- 1,2	...	...	...	+ 0,8 ^{a)}	...	...	...
Index	+ 1,0	- 0,5	- 0,4	- 1,1	...	...	...	+ 1,1 ^{a)}	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 2,3	+ 3,9	+ 3,7	+ 5,0	...	...	...	+ 1,4 ^{a)}	...	...	...
Index	+ 2,4	+ 3,9	+ 3,5	+ 4,8	...	...	...	+ 1,5 ^{a)}	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,8	...	...	...	+ 2,3 ^{a)}	...	...	...
Index	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,5	...	...	...	+ 2,7 ^{a)}	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel												
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 3,6	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,0	...	...	...	+ 1,0 ^{a)}	...	...	...
Index	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,8	...	...	...	+ 1,1 ^{a)}	...	...	...
Tarifentwicklung i. d. gewerblichen Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften												
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	± 0,0	- 1,2	- 0,6	- 0,2	...	...	...	+ 0,0 ^{a)}	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 2,6	+ 4,1	+ 3,8	+ 5,0	...	...	...	+ 1,9 ^{a)}	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 2,4	+ 3,1	+ 3,2	+ 4,5	...	...	...	+ 1,6 ^{a)}	...	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte - 2) Ohne Rentner. - 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer. - 4) Vor der Steuerverteilung. - 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 7) Aufgrund der Einführung einer neuen Systematik (SEA 1983) liegen für 1986 und 1987 noch keine Zahlen vor. - 8) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 9) D errechnet aus 12 Monatsdurchschnitten

a) April 1987 gegenüber Januar 1987.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1984	1985	1986	1987						
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1980=100	116,1	115,2	108,4	104,6	104,8	104,8	104,6	104,3	103,6	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1980=100	115,6	113,8	104,7	99,5	99,7	99,7	99,3	98,9	98,0	...
Neubauten und neue Maschinen	1980=100	118,3	120,4	122,8	124,3	124,5	124,7	125,0	125,1	125,2	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1980=100	106,9	103,1	97,2	94,2	95,7	95,3	93,9	93,8p	92,0p	...
Pflanzliche Produkte	1980=100	106,5	101,1	98,7	99,4	100,0	101,1	101,5	101,6	100,3	...
Tierische Produkte	1980=100	107,0	103,9	96,6	92,2	93,7	93,1	90,9	90,8p	88,7p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	1980=100	97,0	89,6	91,1	93,7	92,4	91,2	89,9	89,2	88,8	...
Index der Grundstoffpreise 2)	1980=100	121,2	122,1	104,7	98,6	98,7	98,9	99,1	99,7	...	...
Inländische Grundstoffe	1980=100	117,8	119,1	112,5	108,5	108,5	108,3	108,2	108,6	...	...
Importierte Grundstoffe	1980=100	126,3	126,6	93,2	84,0	84,2	84,8	85,4	86,4	...	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1980=100	119,2	121,8	118,2	115,5	115,4	115,1	115,2	115,3	115,6	115,8
Investitionsgüter 3)	1980=100	116,8	120,1	123,4	125,4	125,6	126,1	126,3	126,7	126,9	127,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	1980=100	115,4	118,5	110,6	109,7	110,1	110,5	110,9	110,7	111,3	111,4
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	1980=100	141,0	146,1	141,8	128,9	125,8	121,5	121,2	121,7	122,6	122,8
Bergbauische Erzeugnisse (ohne Erdgas)	1980=100	131,7	133,9	127,9	125,6	125,6	126,3	125,1	125,0	126,6	126,6
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1980=100	116,0	118,3	114,9	113,7	113,7	114,0	114,2	114,2	114,4	114,6
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1980=100	118,0	120,9	106,1	101,5	101,5	101,9	102,3	102,0	102,7	103,0
dar.: Mineralerzeugnisse	1980=100	124,5	127,8	82,0	74,1	74,8	75,8	76,4	75,5	77,7	78,4
Eisen und Stahl	1980=100	115,3	119,9	115,4	107,7	107,2	107,4	107,1	107,1	107,0	106,9
Chemische Erzeugnisse	1980=100	118,1	121,6	114,6	111,1	110,7	110,8	111,2	110,9	111,0	111,0
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1980=100	115,5	118,4	121,1	122,5	122,7	123,1	123,3	123,5	123,6	123,7
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	1980=100	118,0	122,0	126,2	128,4	128,6	129,3	129,8	130,0	130,2	130,3
Straßenfahrzeuge	1980=100	117,5	121,4	125,3	127,8	128,1	128,5	128,6	129,0	129,2	129,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	1980=100	111,4	113,0	114,1	114,7	114,9	115,1	115,2	115,3	115,4	115,5
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1980=100	117,1	119,2	121,0	121,7	121,6	121,9	122,1	122,3	122,4	122,4
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1980=100	114,5	117,4	118,6	119,2	119,3	119,5	119,8	119,9	120,0	120,1
dar.: Textilien	1980=100	116,2	118,9	118,3	117,7	117,7	117,9	117,9	117,9	118,1	118,4
Bekleidung	1980=100	115,9	118,5	120,8	121,5	121,6	121,9	122,0	122,0	122,2	122,4
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1980=100	114,8	114,2	113,4	111,3	110,8	110,8	110,4	110,4	110,0	109,9
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 5)	1980=100	114,0	114,5	116,2	117,4	...	...	118,5	...	...	...
Bürogebäude 1)	1980=100	114,8	115,8	117,8	119,2	...	...	120,4	...	...	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	112,8	113,2	114,9	115,9	...	...	117,0	...	...	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	114,7	115,5	117,9	119,2	...	...	120,3	...	...	...
Straßenbau 5)	1980=100	100,8	102,6	104,8	105,0	...	...	105,9	...	...	...
Brücken im Straßenbau 5)	1980=100	108,4	108,7	110,8	111,5	...	...	112,5	...	...	...
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	1980=100	116,9	117,5	108,8	104,8	104,8	104,9	104,9	105,0	104,6	104,9
dar. Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	115,4	114,6	111,4	106,5	106,6	106,9	107,0	107,1	105,3	105,3
Index der Einzelhandelspreise 5)	1980=100	115,6	117,5	117,3	117,7	117,7	117,9	118,2	118,2	118,0	117,8
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	115,6	116,3	116,9	116,7	116,4	116,9	117,7	117,5	116,8	115,6
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1980=100	118,4	121,0	120,7	120,7	120,7	121,0	121,1	121,3	121,3	121,2
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980=100	116,0	116,9	117,6	117,6	117,4	117,9	118,3	118,0	117,6	116,6
Bekleidung, Schuhe	1980=100	115,7	118,4	120,6	121,7	121,9	122,0	122,0	122,1	122,1	122,2
Wohnungsmieten, Energie 6)	1980=100	122,7	126,8	123,4	121,4	121,4	121,2	121,2	121,7	122,0	122,3
Wohnungsmieten	1980=100	120,0	123,9	126,4	127,9	128,1	128,3	128,4	128,6	128,8	128,9
Energie 6)	1980=100	128,8	133,4	116,4	106,7	106,0	105,1	104,7	106,0	106,4	107,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1980=100	115,9	117,7	119,1	120,0	120,1	120,3	120,4	120,5	120,5	120,7
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1980=100	118,0	119,7	121,5	122,4	122,5	122,6	122,8	122,8	122,9	122,9
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1980=100	120,1	123,2	118,3	118,3	118,5	119,7	119,8	120,0	120,1	120,3
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 7)	1980=100	114,2	116,2	117,8	119,5	119,5	119,2	119,1	119,0	118,7	118,3
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1980=100	120,8	125,7	130,1	131,5	131,5	131,5	131,5	132,6	132,9	133,3
4-Pers.-Haush. v. Angst. u. Beamten mit höherem Einkommen	1980=100	118,7	121,5	121,4	121,6	121,6	121,9	121,9	122,2	122,2	122,1
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	1980=100	118,4	120,9	120,7	120,6	120,6	120,9	120,9	121,1	121,0	120,9
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	1980=100	118,7	121,1	121,4	121,1	121,0	121,2	121,4	121,4	121,3	120,8
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 8)	1980=100	117,0	118,5	118,9	119,2	119,2	120,0	121,0	120,8	120,0	119,3
Index der Einfuhrpreise	1980=100	122,8	124,6	101,0	93,7	93,9	94,2	94,4	94,9	95,3	95,5
dar.: Güter aus EG-Ländern	1980=100	118,0	120,0	104,6	99,6	99,9	100,1	100,2	100,4	100,7	100,6
Güter aus Drittländern	1980=100	127,0	128,6	97,9	88,7	88,6	89,0	89,2	90,0	90,6	90,9
Index der Ausfuhrpreise	1980=100	116,2	119,4	116,8	115,0	115,1	115,2	115,4	115,5	115,7	115,8
dar.: Güter für EG-Länder	1980=100	116,4	119,8	116,5	114,1	114,1	114,1	114,3	114,4	114,5	114,6
Güter für Drittländer	1980=100	116,0	119,0	117,1	115,8	116,1	116,2	116,4	116,5	116,8	117,0

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Ackerschlepper. - 5) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 6) Ohne Kraftstoffe. - 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes - 8) Aufgrund eines Bedarfschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1984	1985	1986	Mai 87	Juni 87	Juli 87	Aug. 87	Mai 87	Juni 87	Juli 87	Aug. 87
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1983	1984	1985	Mai 86	Juni 86	Juli 86	Aug. 86	April 87	Mai 87	Juni 87	Juli 87	
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 2,0	- 0,8	- 5,9	- 4,7	- 4,1	- 3,4	...	- 0,2	- 0,3	- 0,7	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 1,9	- 1,6	- 8,0	- 6,8	- 6,1	- 5,0	...	- 0,4	- 0,4	- 0,9	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 2,9	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,9	...	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	- 1,2	- 3,6	- 5,7	- 3,5	- 5,2 p	- 7,1 p	...	- 1,5	- 0,1 p	- 1,9 p	...
Pflanzliche Produkte	- 0,7	- 5,1	- 2,4	- 3,1	- 4,3	- 6,8	...	+ 0,4	+ 0,1	- 1,3	...
Tierische Produkte	- 1,5	- 2,9	- 7,0	- 3,7	- 5,5 p	- 7,3 p	...	- 2,4	+ 0,1 p	- 2,3 p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	+ 1,3	- 7,7	+ 1,7	- 2,0	- 1,7	- 1,3	...	- 1,4	- 0,8	- 0,4	...
Index der Grundstoffpreise 2)	+ 5,2	- 7,0	- 14,3	- 5,9	- 4,1	...	...	+ 0,2	+ 0,6	...	...
Inländische Grundstoffe	+ 3,8	+ 1,1	- 5,5	- 4,1	- 3,6	...	...	- 0,1	+ 0,4	...	...
Importierte Grundstoffe	+ 7,1	+ 0,2	- 26,4	- 9,2	- 5,3	...	...	+ 0,7	+ 1,2	...	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 2,9	+ 2,2	- 3,0	- 2,9	- 2,7	- 1,8	- 1,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2
Investitionsgüter 3)	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	+ 2,4	+ 2,7	- 6,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,4	- 0,2	+ 0,5	+ 0,1
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	+ 3,3	+ 3,6	- 2,9	- 16,2	- 15,9	- 14,9	- 14,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,2
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	+ 3,5	+ 1,7	- 4,5	- 1,5	- 1,6	+ 1,1	+ 1,1	- 1,0	- 0,1	+ 1,3	± 0,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 2,8	+ 2,0	- 2,9	- 0,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 4,1	+ 2,5	- 12,2	- 3,9	- 3,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,4	- 0,3	+ 0,7	+ 0,3
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 4,4	+ 2,7	- 35,8	- 5,7	- 4,3	+ 10,8	+ 10,1	+ 0,8	- 1,2	+ 2,9	+ 0,9
Eisen und Stahl	+ 4,1	- 4,0	- 3,8	- 9,5	- 8,0	- 6,4	- 5,6	- 0,3	± 0,0	- 0,1	- 0,1
Chemische Erzeugnisse	+ 3,7	+ 3,0	- 5,8	- 3,1	- 2,7	- 1,9	- 1,6	+ 0,4	- 0,3	+ 0,1	± 0,0
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	+ 2,6	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Straßenfahrzeuge	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,3	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse, Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0
dar.: Textilien	+ 3,2	+ 2,5	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Bekleidung	+ 3,8	+ 2,3	- 0,5	- 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	+ 3,1	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	+ 1,4	- 0,5	- 0,7	- 3,2	- 3,3	- 3,3	- 2,7	- 0,4	± 0,0	- 0,4	- 0,1
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 5)	+ 2,5	+ 0,4	+ 1,5	+ 2,1	...	...	...	+ 0,9 a)	...	...	...
Bürogebäude 1)	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,4	...	...	...	+ 1,0 a)	...	...	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,5	+ 2,0	...	...	...	+ 0,9 a)	...	...	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	+ 1,3	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,4	...	...	...	+ 0,9 a)	...	...	...
Straßenbau 5)	+ 1,4	+ 0,3	+ 2,1	+ 1,0	...	...	...	+ 0,9 a)	...	...	...
Brücken im Straßenbau 5)	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,9	+ 1,7	...	...	...	+ 0,9 a)	...	...	...
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	+ 2,8	+ 0,5	- 7,4	- 4,7	- 3,8	- 2,1	- 1,6	± 0,0	+ 0,1	- 0,4	+ 0,3
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,2	- 0,7	- 2,8	- 6,1	- 5,3	- 5,2	- 4,2	+ 0,1	+ 0,1	- 1,7	± 0,0
Index der Einzelhandelspreise 5)	+ 2,1	+ 1,6	- 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	- 0,2	- 0,2
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,5	- 0,3	- 1,0	- 1,0	- 0,9	+ 0,7	- 0,2	- 0,6	- 1,0
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 2,4	+ 2,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	- 0,1
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,6	- 0,2	- 0,8	- 0,7	- 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,9
Bekleidung, Schuhe	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Wohnungsmieten, Energie 6)	+ 3,7	+ 3,3	- 2,7	- 2,2	- 1,2	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
Wohnungsmieten	+ 3,8	+ 3,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Energie 6)	+ 3,5	+ 3,6	- 12,7	- 11,7	- 8,6	- 5,0	- 5,2	- 0,4	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,8
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 2,6	+ 2,6	- 4,0	+ 2,0	+ 0,9	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 7)	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,0	- 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,3
personliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art	+ 1,9	+ 4,1	+ 3,5	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,2	± 0,0	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	+ 2,3	+ 2,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,9	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	- 0,1
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	+ 2,4	+ 2,1	- 0,2	± 0,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,5	± 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,1
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,2	- 0,5	- 0,7	- 0,3	- 0,2	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	- 0,4
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 8)	+ 2,5	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,8	- 0,2	- 0,7	- 0,6
Index der Einfuhrpreise	+ 6,0	+ 1,5	- 18,9	- 7,7	- 4,9	- 1,3	- 0,4	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 4,6	+ 1,7	- 12,8	- 5,5	- 3,6	- 1,0	- 0,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1
Güter aus Drittländern	+ 7,2	+ 1,3	- 23,9	- 9,8	- 6,2	- 1,6	- 0,4	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,3
Index der Ausfuhrpreise	+ 3,5	- 2,3	- 2,2	- 1,7	- 1,4	- 0,8	- 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
dar.: Güter für EG-Länder	+ 3,5	+ 2,9	- 2,8	- 2,5	- 2,1	- 1,4	- 0,9	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Güter für Drittländer	+ 3,4	+ 2,6	- 1,6	- 0,9	- 0,8	- 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Acker-
schlepper. - 5) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 6) Ohne Kraftstoffe - 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes - 8) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der
Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet

a) Mai 1987 gegenüber Februar 1987.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1984	1985	1986	1986 ⁵⁾			1987 ⁵⁾	1987 ⁵⁾		
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	Mai	Juni	Juli
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	61 049	61 020	61 140	61 048	61 122	61 140	61 143	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	1 000	4 364	4 379	4 513	4 434	4 483	4 513	4 525	...	4 535	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	364 140	364 661	372 112	118 019	116 919	86 099	49 356	48 029	44 266	42 591
Ehescheidungen	Anzahl	130 744	128 124	122 443	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	584 157	586 155	625 963	158 409	165 081	160 372	148 193	52 221	56 686	59 172
dar. Ausländer	Anzahl	54 795	53 750	58 653	15 064	15 254	16 020	14 247	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	52 998	55 070	59 808	14 526	15 856	15 968	14 250	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	696 118	704 296	701 890	172 856	162 758	176 041	176 054	54 533	56 927	55 593
dar. Ausländer	Anzahl	7 835	7 694	7 845	1 929	1 757	2 275	1 907	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 633	5 244	5 355	1 354	1 267	1 464	1 318	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 567	2 414	2 506	651	631	636	583	198	195	227
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-111 961	-118 141	-75 927	-14 447	+2 323	-15 669	-27 861	-2 312	-241	+3 579
Deutsche	Anzahl	-158 921	-164 197	-126 735	-27 582	-11 174	-29 414	-40 201	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+46 960	+46 056	+50 808	+13 135	+13 497	+13 745	+12 340	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	Anzahl	457 093	512 108	598 479	139 009	199 601	140 601	116 099	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	333 297	399 951	479 518	111 875	163 184	111 960	91 070	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	608 240	428 717	410 096	85 081	129 523	109 425	88 908	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	546 457	367 719	347 990	71 064	110 502	93 629	73 661	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	-151 147	+83 391	+188 383	+53 928	+70 078	+31 176	+27 191	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-213 160	+32 232	+131 528	+40 811	+52 682	+18 331	+17 409	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer ¹⁾	% der Bevölkerung	7,1	7,2	7,4	7,3	7,3	7,4	7,4	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	5,9	6,0	6,1	7,8	7,6	5,6	3,3	9,3	8,8	8,2
Ehescheidungen	je 1 000 Einwohner	21,3	21,0	20,0	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	9,5	9,6	10,3	10,4	10,7	10,4	9,8	10,1	11,3	11,4
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	12,5	12,3	13,0	13,6	13,5	14,1	12,8	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	9,4	9,2	9,4	9,5	9,2	10,0	9,6	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer⁴⁾											
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	9,1	9,4	9,6	9,2	9,6	10,0	9,6	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,3	11,5	11,5	11,4	10,6	11,4	11,7	10,5	11,3	...
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	1,8	1,7	1,7	1,6	2,0	1,7	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	1,0	0,9	0,9	0,9	0,8	0,9	0,9	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	% aller Zuzüge	72,9	78,1	80,1	80,5	81,8	79,6	78,4	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	89,8	85,8	84,9	83,5	85,3	85,6	82,9	...	...	...
Fortzüge	% aller Fortzüge	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	-0,4	-0,0	+0,2	+0,1	+0,1	+0,2	+0,2	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	%	-3,8	+1,1	+3,1	+2,0	+2,7	+3,1	+2,9	...	+2,3	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+1,6	+0,1	+2,0	+2,7	+1,6	+4,7	-3,2	-8,9	+10,3	+17,1
Ehescheidungen	%	+7,8	-2,0	-4,4	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	-1,7	+0,3	+6,8	+8,4	+6,6	+9,8	+4,3	+2,3	+8,1	+6,2
dar. Ausländer	%	-10,9	-1,9	+9,2	+8,5	+7,0	+16,9	+15,7	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	-3,1	+1,2	-0,3	+1,5	-0,9	-2,2	-7,5	-1,3	+1,6	+0,1
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	%	+22,9	+12,0	+16,9	+17,8	+21,8	+11,4	-2,7	...	...	...
dar. Ausländer	%	+20,6	+20,0	+19,9	+20,1	+26,8	+16,2	-1,5	...	...	...
Fortzüge	%	+24,3	-29,5	-4,3	-4,9	-5,0	+1,2	+3,3	...	...	...
dar. Ausländer	%	+28,5	-32,7	-5,4	-5,8	-6,0	+0,2	+1,2	...	...	...

1) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters, Jahresergebnisse 1984 am 30.9., ab 1985 am 31.12. — 2) Ohne Totgeborene — 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes — 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben — 5) Vorläufiges Ergebnis. — 6) Geschätzt nach Calot-Verfahren (siehe WiSta 8/1981, S. 549 ff.)

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1983	1984	1985	1986	1986			1987	
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 549 280	1 623 390	1 698 790	1 801 870	442 090	458 340	486 370	436 610	456 290
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	32 220	34 650	31 920	34 080	4 030	16 430	10 420	2 950	4 300
Warenproduzierendes Gewerbe	685 060	710 550	745 750	807 390	203 640	202 870	215 140	195 650	204 930
Handel und Verkehr	254 860	268 560	276 330	277 280	69 510	68 360	74 090	67 210	70 370
Dienstleistungsunternehmen	430 440	459 410	485 300	510 790	125 820	130 300	131 470	131 700	133 930
Staat, private Haushalte ³⁾	228 420	234 290	243 730	256 860	60 210	61 520	76 420	60 330	64 090
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 674 840	1 755 840	1 831 850	1 936 950	474 640	490 920	522 660	472 780	490 590
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	964 160	1 003 570	1 042 560	1 081 860	268 260	268 840	291 220	258 830	276 690
Staatsverbrauch	336 210	350 230	365 560	381 710	90 230	92 590	112 650	89 280	94 230
Anlageinvestitionen	343 820	354 630	360 800	376 750	98 420	98 220	108 020	73 900	99 040
Ausrüstungen	135 600	137 580	153 850	161 380	40 250	37 590	49 510	36 340	40 530
Bauten	208 220	217 050	206 950	215 370	58 170	60 630	58 510	37 560	58 510
Vorratsveränderung	- 1 800	6 600	- 1 200	- 2 900	- 5 600	10 000	- 22 100	25 100	- 2 700
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	38 010	54 870	77 190	110 580	25 690	24 950	36 310	27 790	25 940
Ausfuhr ⁵⁾	524 830	590 780	650 200	639 780	162 340	156 190	164 740	153 790	155 940
Einfuhr ⁵⁾	486 820	535 910	573 010	529 200	136 650	131 240	128 430	126 000	130 000
Bruttosozialprodukt	1 680 400	1 769 900	1 844 900	1 948 000	477 000	494 600	526 100	474 900	493 200
Volkseinkommen									
insgesamt	1 286 240	1 357 930	1 420 790	1 512 650	368 960	385 280	413 630	365 640	381 940
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	920 910	954 000	990 760	1 040 640	253 170	258 160	294 280	242 820	264 190
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	4,6	4,8	4,6	6,1	7,6	5,5	6,1	5,2	3,2
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 11,3	7,5	- 7,9	6,8	21,4	1,4	12,0	- 7,8	6,7
Warenproduzierendes Gewerbe	4,3	3,7	5,0	8,3	11,0	7,7	7,7	5,3	0,6
Handel und Verkehr	4,6	5,4	2,9	0,3	1,3	- 1,0	1,5	2,9	1,2
Dienstleistungsunternehmen	8,2	6,7	5,6	5,3	5,0	5,5	5,4	6,9	6,4
Staat, private Haushalte ³⁾	3,6	2,6	4,0	5,4	6,4	5,9	5,2	2,8	6,4
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	4,8	4,8	4,3	5,7	7,2	5,3	5,8	5,4	3,4
Privater Verbrauch	5,0	4,1	3,9	3,8	4,9	3,5	3,0	2,1	3,1
Staatsverbrauch	3,1	4,2	4,4	4,4	6,0	5,6	2,9	3,5	4,4
Anlageinvestitionen	5,2	3,1	1,7	4,4	6,8	3,2	4,4	2,5	0,6
Ausfuhr ⁵⁾	1,4	12,6	10,1	- 1,6	0,3	- 3,8	- 1,5	- 1,7	- 3,9
Einfuhr ⁵⁾	1,4	10,1	6,9	- 7,6	- 4,4	- 11,0	- 7,1	- 5,2	- 4,9
Bruttosozialprodukt	5,2	5,3	4,2	5,6	6,7	5,4	5,6	5,5	3,4
Volkseinkommen	5,1	5,6	4,6	6,5	7,9	6,0	6,6	6,1	3,5
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	2,0	3,6	3,9	5,0	5,4	5,4	4,8	3,3	4,4
in Preisen von 1980									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 384 910	1 425 750	1 459 360	1 497 560	372 320	381 930	390 400	359 030	374 190
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	32 840	35 690	33 760	36 370	4 340	17 460	11 550	3 130	4 560
Warenproduzierendes Gewerbe	609 430	621 580	634 850	648 390	164 690	161 190	170 840	152 900	161 990
Handel und Verkehr	231 430	240 980	246 400	252 460	63 580	62 330	66 870	60 480	64 150
Dienstleistungsunternehmen	362 350	377 070	392 900	408 670	101 850	103 240	103 040	104 500	105 590
Staat, private Haushalte ³⁾	208 010	210 990	214 780	218 950	54 730	54 780	54 890	55 590	55 770
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾									
insgesamt	1 493 920	1 535 990	1 568 010	1 608 500	399 120	409 110	419 480	389 160	402 180
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	139	142	144	147	146	148	152	143	146
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	839 600	852 290	867 500	904 500	224 160	224 610	244 770	216 420	229 280
Staatsverbrauch	301 440	308 820	315 300	322 400	79 270	80 240	85 830	78 920	80 200
Anlageinvestitionen	312 440	314 900	315 080	324 890	85 080	84 900	92 750	62 870	84 630
Ausrüstungen	119 900	119 360	130 530	135 850	33 830	31 610	41 640	30 600	34 010
Bauten	192 540	195 540	184 550	189 040	51 250	53 290	51 110	32 270	50 620
Vorratsveränderung	- 1 500	5 500	- 1 400	400	- 2 200	11 100	- 21 300	20 800	- 1 000
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	46 920	66 590	82 520	65 510	14 790	11 350	20 250	11 890	11 190
Ausfuhr ⁵⁾	469 010	511 110	548 040	547 210	138 650	133 940	141 730	133 110	135 010
Einfuhr ⁵⁾	422 090	444 520	465 520	481 700	123 860	122 590	121 480	121 220	123 820
Bruttosozialprodukt	1 498 900	1 548 100	1 579 000	1 617 700	401 100	412 200	422 300	390 900	404 300
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1,4	2,9	2,4	2,6	4,1	2,1	2,6	1,7	0,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 8,8	8,7	- 5,4	7,7	22,6	-	21,8	3,6	5,1
Warenproduzierendes Gewerbe	1,2	2,0	2,1	2,1	4,4	1,8	1,6	0,8	- 1,7
Handel und Verkehr	2,0	4,1	2,2	2,5	4,8	1,3	1,9	1,3	0,9
Dienstleistungsunternehmen	3,0	4,1	4,2	4,0	4,1	4,4	3,7	3,9	3,7
Staat, private Haushalte ³⁾	0,9	1,4	1,8	1,9	1,9	2,0	2,0	1,9	1,9
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾									
insgesamt	1,5	2,8	2,1	2,6	4,0	2,2	2,6	2,2	0,8
je Erwerbstätigen	3,1	2,7	1,4	1,6	2,9	1,1	1,5	1,3	0,1
Privater Verbrauch	1,7	1,5	1,8	4,3	5,8	4,0	3,8	2,6	2,3
Staatsverbrauch	0,2	2,4	2,1	2,3	2,9	3,1	1,0	2,4	1,2
Anlageinvestitionen	3,2	0,8	0,1	3,1	5,4	1,9	3,1	1,1	- 0,5
Ausfuhr ⁵⁾	- 0,5	9,0	7,2	- 0,2	2,0	- 1,8	0,5	0,2	- 2,6
Einfuhr ⁵⁾	0,6	5,3	4,7	3,5	8,4	1,9	5,3	6,5	- 0,0
Bruttosozialprodukt	1,9	3,3	2,0	2,5	3,5	2,3	2,4	2,3	0,8

1) Ab 1985 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand September 1987). - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck - 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nicht-abzugsfähigen Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben - 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						Elektrotechnik ⁴⁾ Feinmechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau ³⁾	
Insgesamt										
1982 JD	20 470,4	218,1	482,6	8 198,4	606,3	332,4	338,6	674,9	2 471,9	1 609,0
1983 JD	20 172,8	218,6	483,0	7 960,4	594,9	326,9	327,6	653,5	2 414,2	1 549,4
1984 JD	20 179,1	222,9	479,6	7 869,2	594,3	332,3	321,3	636,3	2 361,0	1 551,3
1985 JD	20 412,3	223,2	476,6	8 004,2	604,4	342,5	311,1	640,3	2 429,9	1 622,9
1986 JD	20 750,7	220,6	475,0	8 161,7	612,8	354,1	304,8	650,2	2 509,4	1 691,4
1985 30. Sept.	20 806,6	236,3	481,9	8 147,6	611,8	348,0	320,8	651,5	2 478,0	1 657,9
31. Dez.	20 472,6	206,6	474,8	8 063,8	608,8	346,1	294,5	647,0	2 470,1	1 657,6
1986 31. März	20 407,8	210,8	475,3	8 077,8	609,7	348,2	296,4	647,9	2 478,0	1 675,7
30. Juni	20 730,1	231,3	471,5	8 154,7	611,3	355,8	313,2	651,5	2 502,0	1 694,1
30. Sept.	21 196,3	234,2	477,1	8 300,4	618,5	360,5	316,1	656,7	2 556,6	1 720,1
31. Dez.	20 864,6	205,1	477,1	8 163,7	614,4	357,5	292,8	642,7	2 531,7	1 693,8
Männlich	12 436,6	145,2	428,3	5 889,5	453,4	246,3	229,5	553,4	2 148,0	1 093,2
Weiblich	8 428,0	59,9	48,8	2 274,3	161,0	111,3	63,3	89,3	383,8	600,6
darunter ausländische Arbeitnehmer										
1982 JD	1 787,3	16,1	35,3	1 008,1	52,2	60,2	42,3	117,5	293,8	217,5
1983 JD	1 694,4	14,9	35,4	931,8	49,7	57,2	38,8	108,4	274,4	197,6
1984 JD	1 608,5	14,5	34,3	865,0	47,6	55,1	35,7	99,0	247,9	186,7
1985 JD	1 567,5	13,9	33,3	851,0	46,2	54,7	32,5	96,3	249,5	189,5
1986 JD	1 569,7	13,0	33,5	855,9	46,0	55,7	31,4	98,0	252,7	193,9
1985 30. Sept.	1 586,6	14,7	34,0	858,0	46,4	55,2	33,2	97,5	252,0	191,5
31. Dez.	1 536,0	11,1	33,2	843,4	45,7	54,4	30,2	96,4	249,3	190,1
1986 31. März	1 546,5	12,2	33,0	850,8	46,0	54,7	30,6	97,6	250,3	193,6
30. Juni	1 591,5	14,6	33,1	864,6	46,2	56,5	32,7	99,0	254,6	196,0
30. Sept.	1 600,2	14,1	34,3	865,6	46,3	56,5	32,4	99,2	256,0	195,5
31. Dez.	1 544,7	10,8	33,7	842,3	45,0	55,6	29,6	95,9	250,5	191,3
Männlich	1 068,2	8,8	33,1	616,5	35,0	39,8	25,2	86,1	221,3	105,7
Weiblich	476,5	2,0	0,7	225,8	10,0	15,8	4,4	9,8	29,3	85,6
Ausländerquote ⁶⁾	7,4	5,3	7,1	10,3	7,3	15,6	10,1	14,9	9,9	11,3

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe		Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung			Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe		
	Holz-, Papier- und Druck- gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs- gewerbe	Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe	zu- sammen	Bauhaupt- gewerbe		Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe	zu- sammen	Eisen- bahnen		Deutsche Bundes- post	Verkehr (ohne Eisenbahnen und Deutsche Bundespost)
Insgesamt												
1982 JD	801,6	643,0	720,6	1 569,1	1 117,1	452,0	2 850,3	993,0	158,5	223,8	610,6	782,0
1983 JD	776,6	604,5	712,8	1 542,3	1 091,2	451,1	2 788,5	969,7	149,3	219,4	601,0	791,7
1984 JD	772,1	592,5	708,1	1 529,5	1 072,9	456,6	2 781,4	961,0	140,4	212,1	608,5	800,8
1985 JD	763,7	582,4	707,0	1 441,1	992,8	448,3	2 785,1	973,4	135,3	212,0	626,1	813,4
1986 JD	760,6	572,9	705,4	1 403,5	964,1	439,3	2 782,4	993,9	133,3	231,1	647,6	832,8
1985 30. Sept.	771,4	585,7	722,6	1 516,6	1 041,9	474,8	2 812,7	996,3	135,8	220,3	640,2	823,3
31. Dez.	757,4	578,3	704,1	1 392,1	960,4	431,7	2 789,6	970,5	134,8	206,2	629,5	823,4
1986 31. März	751,3	575,3	695,2	1 284,2	870,8	413,4	2 754,0	980,2	132,9	213,9	633,3	826,0
30. Juni	759,9	568,9	697,9	1 441,4	999,1	442,3	2 743,4	994,8	131,4	211,9	651,5	822,9
30. Sept.	773,4	574,7	723,7	1 496,6	1 028,1	468,5	2 830,0	1 016,9	134,7	217,9	664,4	846,0
31. Dez.	757,7	567,2	705,9	1 391,3	956,7	434,6	2 815,4	997,3	133,6	211,0	652,6	849,5
Männlich	563,6	201,7	400,4	1 261,4	889,2	372,2	1 275,8	731,3	120,7	103,5	507,0	416,4
Weiblich	194,1	365,5	305,5	129,8	67,5	62,4	1 539,5	266,0	13,0	107,4	145,6	433,1
darunter ausländische Arbeitnehmer												
1982 JD	74,9	90,7	59,0	174,4	150,6	23,8	116,6	69,1	16,6	8,3	44,3	12,7
1983 JD	68,7	82,1	54,9	167,2	143,9	23,3	113,0	65,2	15,0	7,9	42,3	12,8
1984 JD	64,5	77,1	51,3	159,3	136,3	23,0	110,5	62,5	13,2	7,5	41,7	12,6
1985 JD	60,4	72,8	49,1	142,0	120,0	21,9	107,5	60,8	12,4	6,7	41,7	12,4
1986 JD	59,1	70,8	48,4	137,0	115,5	21,5	107,0	60,0	12,2	5,3	42,5	12,6
1985 30. Sept.	59,9	72,4	50,0	148,1	125,0	23,1	108,1	60,6	12,3	5,9	42,3	12,4
31. Dez.	58,7	71,1	47,5	134,1	113,7	20,4	105,7	58,7	12,2	5,3	41,2	12,4
1986 31. März	59,0	71,6	47,3	125,7	105,7	20,0	105,9	59,2	12,2	5,3	41,7	12,5
30. Juni	59,7	70,9	49,0	142,8	120,8	22,0	107,2	60,6	12,2	5,3	43,2	12,6
30. Sept.	59,4	70,5	49,8	145,9	122,7	23,2	108,8	60,9	12,3	5,3	43,3	12,8
31. Dez.	57,8	69,4	47,2	133,0	111,9	21,1	106,7	59,7	12,3	5,3	42,2	12,7
Männlich	44,4	33,1	25,9	130,6	110,5	20,1	64,9	50,8	11,6	3,7	35,5	5,3
Weiblich	13,4	36,3	21,3	2,3	1,3	1,0	41,8	8,9	0,7	1,5	6,7	7,4
Ausländerquote ⁶⁾	7,6	12,2	6,7	9,6	11,7	4,9	3,8	6,0	9,2	2,5	6,5	1,5

Fußnoten siehe folgende Seite

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

1 000

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebiets- körper- schaften	Sozial- versicherung	
		Reinigung (einschl. Schornstein- feger- gewerbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinar- wesen					
Insgesamt									
1982 JD	3 652,8	316,0	801,5	1 059,2	373,4	1 348,0	1 184,3	163,7	2,8
1983 JD	3 676,2	313,3	797,9	1 072,4	384,8	1 353,8	1 187,4	166,4	3,7
1984 JD	3 761,8	315,1	807,0	1 102,3	403,4	1 367,0	1 199,1	167,9	2,6
1985 JD	3 877,5	322,1	825,8	1 137,7	425,3	1 386,5	1 214,9	171,7	5,9
1986 JD	4 009,2	327,8	855,1	1 175,3	446,7	1 422,9	1 246,3	176,6	2,0
1985 30. Sept.	3 949,2	331,8	830,3	1 145,8	430,8	1 406,9	1 232,1	174,8	5,1
31. Dez.	3 917,1	324,4	840,1	1 155,9	434,1	1 397,9	1 223,4	174,5	2,6
1986 31. März	3 951,0	322,0	850,9	1 166,7	440,9	1 407,1	1 232,3	174,9	0,6
30. Juni	3 999,3	323,4	855,0	1 169,2	445,5	1 425,0	1 250,4	174,5	0,3
30. Sept.	4 095,9	337,2	861,6	1 187,9	454,2	1 441,3	1 262,3	179,0	3,8
31. Dez.	4 064,2	332,7	865,7	1 198,9	458,2	1 438,7	1 257,2	181,5	4,0
Männlich	1 375,8	66,4	339,9	223,5	156,2	755,9	687,4	68,6	0,7
Weiblich	2 688,4	266,3	525,8	975,4	302,0	682,8	569,8	113,0	3,4
darunter ausländische Arbeitnehmer									
1982 JD	295,0	39,8	42,4	68,5	13,5	46,1	44,2	1,9	0,3
1983 JD	292,0	40,0	42,3	66,9	14,5	47,1	45,2	1,9	0,4
1984 JD	287,2	39,4	41,8	64,9	15,5	46,9	45,1	1,8	0,3
1985 JD	283,8	39,1	41,6	63,2	16,1	46,2	44,4	1,8	0,7
1986 JD	287,3	40,0	42,3	62,7	16,7	46,5	44,7	1,8	0,1
1985 30. Sept.	287,5	39,6	41,5	62,9	16,2	46,4	44,6	1,8	0,6
31. Dez.	275,6	38,3	41,5	62,5	16,1	45,6	43,8	1,8	0,2
1986 31. März	248,7	39,0	42,2	62,9	16,4	46,1	44,3	1,8	0,1
30. Juni	292,5	39,8	42,4	62,9	16,7	46,8	45,0	1,8	0,0
30. Sept.	293,5	41,5	42,8	62,6	17,1	47,0	45,1	1,9	0,2
31. Dez.	281,7	41,1	42,6	62,2	17,2	46,7	44,8	1,9	0,2
Männlich	122,8	10,9	21,5	13,2	7,3	28,0	27,4	0,6	0,1
Weiblich	158,9	30,2	21,1	49,0	9,9	18,7	17,4	1,3	0,1
Ausländerquote ⁶⁾ ...	6,9	12,4	4,9	5,2	3,8	3,2	3,6	1,0	5,0

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind - 2) Systematik der Wirtschaftszweige - Fassung für die Berufszählung 1970. - 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. - 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. - 5) Aus meldetechnischen Gründen Untererfassung - 6) Anteil der Ausländer an den Beschäftigten insgesamt in Prozent.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Bekle- dungs- gewerbe
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1984 D	6 853,7	194,2	165,1	222,0	73,4	930,3	785,4	45,2	878,2	550,3	235,5	191,1
1985 3) D	6 943,1	212,6	156,5	216,6	76,1	950,2	808,9	44,1	922,6	557,0	231,4	188,4
1986 3) D	7 062,7	209,8	151,1	210,4	72,4	985,5	837,6	40,9	962,2	567,1	227,6	185,5
1986 Juni	7 043,9	208,7	154,1	210,7	72,4	980,1	837,1	40,8	959,3	564,6	227,2	184,1
Juli	7 096,3	208,6	155,7	210,3	73,5	986,3	849,9	40,2	965,7	570,5	226,1	183,5
Aug.	7 121,7	208,9	156,3	210,1	73,4	991,8	846,5	40,2	970,7	572,4	226,1	184,3
Sept.	7 151,1	212,3	155,9	210,5	73,1	999,9	847,5	40,3	975,1	574,2	227,7	186,0
Okt.	7 129,9	210,4	155,2	207,7	72,6	997,0	846,3	39,9	975,7	572,0	227,4	184,7
Nov.	7 113,7	209,6	154,0	206,4	72,4	995,2	847,1	39,3	974,6	571,4	228,0	183,4
Dez.	7 064,3	208,0	150,0	202,8	71,8	991,4	844,3	38,9	969,5	569,2	225,7	181,4
1987 4) Jan.	7 038,1	207,0	140,0	199,2	71,3	992,5	844,9	38,4	969,5	568,3	224,6	181,2
Febr.	7 038,3	207,4	138,1	198,2	71,2	992,3	848,8	37,5	969,6	569,3	224,4	180,7
März	7 044,6	206,4	142,6	199,2	70,9	991,3	848,8	37,4	970,9	570,3	224,0	180,1
April	7 034,5	205,2	148,8	197,4	70,6	987,8	846,6	37,1	968,5	569,3	223,3	178,4
Mai	7 027,3	204,7	150,5	196,0	70,6	985,2	846,8	37,0	967,6	568,5	222,5	177,3
Juni	7 035,7	203,2	152,1	194,8	70,6	984,5	850,8	36,5	967,3	570,0	221,6	176,2
Juli	7 066,9	202,3	153,7	193,4	71,2	985,3	859,2	36,2	972,2	573,1	220,9	175,3
Umsatz insgesamt 1)												
Mill. DM												
1984 D	116 538,2	2 393,0	2 544,0	3 999,6	2 191,7	11 626,0	13 544,7	686,7	11 197,6	14 143,3	2 906,0	1 787,7
1985 3) D	124 562,7	2 979,1	2 397,0	4 341,9	2 189,1	13 096,4	15 375,8	611,8	12 489,3	14 845,1	3 067,0	1 839,0
1986 3) D	122 366,3	2 766,6	2 497,9	3 860,7	1 833,9	13 150,5	16 200,6	504,8	13 173,8	14 043,9	3 042,1	1 908,4
1986 Juni	125 025,7	2 375,6	2 925,6	4 076,2	1 933,1	13 963,4	16 775,2	617,2	13 541,4	14 207,5	2 977,4	1 351,0
Juli	121 608,2	2 415,9	3 116,7	3 734,8	1 877,9	13 623,7	16 072,5	629,8	12 842,7	13 961,2	3 071,6	2 084,3
Aug.	104 803,1	2 212,8	2 758,8	3 342,4	1 639,0	11 075,1	11 773,0	297,1	11 144,3	12 453,1	2 316,1	2 182,5
Sept.	129 840,6	2 443,3	3 165,1	3 984,9	1 885,3	13 945,3	16 599,3	568,1	15 356,4	14 327,3	3 378,2	2 696,3
Okt.	132 689,3	2 604,2	3 287,9	3 943,5	2 004,6	13 703,8	17 377,4	643,2	14 369,7	15 142,5	3 561,7	2 161,0
Nov.	123 913,2	2 667,2	2 725,0	3 479,0	1 668,1	13 193,3	17 605,2	624,6	14 217,6	13 560,2	3 034,8	1 560,5
Dez.	125 875,2	4 191,2	2 105,4	3 090,0	1 434,2	17 879,0	16 747,7	570,4	15 302,5	12 430,3	2 572,0	1 385,8
1987 4) Jan.	111 817,1	2 551,8	1 152,2	3 099,4	1 668,0	13 703,4	14 849,9	431,2	11 417,5	13 206,6	2 947,2	2 026,2
Febr.	115 903,3	2 715,5	1 384,2	3 328,3	1 604,9	11 784,6	17 543,6	453,9	12 583,7	13 727,4	3 077,4	2 243,3
März	126 713,0	2 710,1	1 722,6	3 754,7	1 772,0	13 299,2	19 160,6	463,0	14 308,7	14 624,5	3 288,3	2 381,0
April	123 124,1	2 380,9	2 596,8	3 464,4	1 753,5	13 084,1	18 604,1	641,3	12 559,1	14 344,7	3 013,5	1 828,1
Mai	117 939,3	2 372,8	2 761,5	3 417,6	1 670,3	12 390,2	17 567,0	482,4	12 589,2	13 787,5	2 750,6	1 242,1
Juni	121 171,6	2 482,2	2 792,6	3 560,6	1 684,8	13 863,0	17 201,2	406,2	12 922,1	14 061,2	2 773,5	1 218,9
Juli	120 920,3	2 376,4	3 138,7	3 315,5	1 712,7	12 925,9	15 830,2	656,3	12 845,9	14 412,7	2 812,7	2 037,4
darunter Auslandsumsatz 2)												
Mill. DM												
1984 D	33 543,7	358,8	257,8	1 567,0	655,9	5 329,7	6 575,7	347,0	3 541,2	5 960,6	727,8	299,0
1985 3) D	36 908,7	377,8	271,1	1 692,8	665,7	5 769,2	7 655,9	306,8	3 958,5	6 391,0	813,7	332,6
1986 3) D	36 367,0	315,5	273,6	1 375,0	557,8	6 005,6	7 788,5	237,1	4 094,9	5 914,9	814,1	359,6
1986 Juni	38 040,1	279,2	309,5	1 438,7	581,1	6 287,9	7 986,9	392,6	4 378,7	6 025,3	830,3	232,8
Juli	35 706,7	255,8	276,8	1 319,4	600,2	6 176,6	7 100,3	380,5	4 073,6	5 795,5	865,1	463,6
Aug.	29 177,9	230,3	253,6	1 188,6	494,0	4 844,7	5 320,7	144,1	3 411,6	5 079,7	632,8	496,8
Sept.	38 199,6	286,9	285,5	1 447,9	572,2	6 255,9	7 678,4	302,0	4 722,5	5 877,0	861,9	543,6
Okt.	38 333,1	265,5	301,0	1 432,9	590,8	5 917,6	8 346,9	432,4	4 231,7	5 969,9	889,2	374,9
Nov.	37 044,1	256,9	273,1	1 279,2	513,3	6 049,7	8 598,4	379,8	4 185,1	5 385,1	755,3	208,8
Dez.	38 259,0	547,8	236,5	1 232,0	450,4	8 958,3	7 821,9	128,3	4 506,3	5 299,8	685,0	197,0
1987 4) Jan.	31 586,5	246,3	228,8	1 035,2	541,4	4 419,5	7 403,2	246,1	3 366,8	5 487,8	772,6	408,8
Febr.	35 284,7	263,6	248,0	1 104,7	491,6	5 241,3	8 590,1	275,0	4 095,4	5 744,5	824,6	485,1
März	38 832,0	275,8	270,9	1 325,4	541,8	6 115,9	9 051,4	316,4	4 632,1	6 274,7	848,7	507,9
April	36 987,1	239,2	286,6	1 163,4	570,4	6 075,5	8 585,9	527,4	3 971,8	6 162,1	806,6	326,7
Mai	34 761,3	219,7	280,4	1 192,0	513,3	5 459,6	8 030,1	204,9	4 025,5	5 874,0	734,6	150,9
Juni	36 740,4	269,2	291,6	1 239,5	518,2	6 653,7	7 925,7	181,1	4 181,3	5 951,2	766,4	199,8
Juli	35 403,5	231,4	302,4	1 225,5	547,7	5 624,0	7 348,8	419,8	4 128,1	5 985,4	762,5	456,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E. „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse – 4) Vorläufiges Ergebnis

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

1980 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe									
		zu- sammen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Hochofen-, Stahl- und Warmwalz- (oh. H.v. Stahlrohren) werke	NE- Metall- halbzeug-	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- ver- arbeitung
1983	107,9	109,2	100,7	90,8	106,9	96,1	100,5	119,3	90,1	126,3	109,8
1984	118,2	120,8	103,0	103,2	115,4	101,6	109,9	132,5	92,7	149,7	113,6
1985	127,8	125,7	96,2	109,1	121,0	113,9	111,0	139,7	90,1	148,2	126,5
1986 ³⁾	127,9	119,0	98,2	98,0	114,2	109,8	105,8	131,4	92,1	149,7	130,9
1986 ³⁾ Juni	128,9	121,9	116,7	101,9	114,7	113,5	110,2	133,2	95,4	152,7	132,9
Juli	127,6	123,5	124,5	96,8	115,6	108,4	110,8	135,0	94,2	149,0	126,7
Aug.	108,9	106,1	111,7	85,3	91,8	93,9	88,7	116,3	80,3	124,0	106,5
Sept.	131,5	119,7	123,2	90,8	102,7	112,8	103,4	132,6	103,1	147,1	138,4
Okt.	137,3	126,1	123,8	93,9	118,0	111,9	110,7	138,1	108,2	160,7	155,4
Nov.	122,6	110,7	97,5	85,8	110,3	94,5	98,7	121,3	95,5	148,9	133,2
Dez.	122,9	105,7	76,7	87,0	104,7	91,3	89,7	119,4	80,6	139,5	118,3
1987	120,6	110,6	49,0	89,0	114,2	95,7	98,6	128,8	78,2	145,7	126,1
Febr.	127,8	115,0	58,1	93,4	104,5	102,2	102,9	130,2	85,6	146,0	133,8
März	137,3	121,5	74,3	97,1	113,1	111,5	109,0	138,2	92,4	162,3	144,1
April	130,5	117,9	103,9	82,1	109,8	103,4	103,6	134,6	96,1	147,7	138,4
Mai	120,2	114,4	111,5	87,0	102,6	95,4	95,2	128,0	95,4	147,0	127,8
Juni	122,0	118,4	111,4	90,3	110,7	98,7	95,3	133,2	97,1	151,6	130,1
Juli	125,5	121,5	124,4	95,9	115,0	92,0	103,5	134,5	96,0	154,1	125,5

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug-	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst.- von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1983	108,2	100,3	98,0	101,4	129,5	132,9	90,9	104,1	100,7	105,5	129,3
1984	119,3	108,7	99,2	113,3	138,8	142,6	108,6	116,5	111,6	113,8	156,5
1985 ³⁾	133,6	120,6	102,3	128,4	161,9	167,0	149,6	126,8	122,0	118,5	185,5
1986 ³⁾	136,4	125,8	109,6	129,1	168,0	173,2	94,0	132,0	127,0	123,6	176,4
1986 ³⁾ Juni	139,6	128,6	98,4	136,4	180,2	186,5	30,6	131,2	124,4	127,9	179,8
Juli	137,0	130,3	135,5	134,6	163,8	167,9	52,5	129,9	122,7	127,5	151,1
Aug.	112,9	107,6	111,2	107,3	132,9	136,7	30,5	109,8	103,5	108,8	142,0
Sept.	135,6	124,0	149,7	118,4	157,7	162,4	145,8	133,9	121,5	130,5	195,9
Okt.	141,7	130,9	112,1	124,0	180,9	186,2	135,5	139,3	130,7	138,6	176,8
Nov.	131,8	118,5	89,3	123,5	158,2	162,9	190,2	127,0	130,8	122,5	179,2
Dez.	140,9	111,0	119,6	131,6	165,2	169,9	141,2	150,1	129,1	106,5	175,5
1987	129,4	121,1	99,5	121,9	172,5	179,6	35,6	122,6	120,5	117,5	143,7
Febr.	137,0	131,0	90,3	125,3	184,9	191,6	79,9	131,0	127,4	122,6	168,4
März	144,7	129,9	109,4	133,6	184,9	190,4	62,5	138,7	139,3	136,7	203,2
April	138,6	134,7	125,8	125,4	179,1	184,5	189,7	125,5	123,9	131,4	169,0
Mai	126,5	120,1	97,7	115,1	166,9	172,0	39,5	120,3	123,7	123,9	151,1
Juni	128,6	116,5	103,6	120,9	160,9	165,2	29,5	123,1	121,8	127,2	167,7
Juli	133,5	120,4	114,1	126,4	164,6	168,6	59,3	128,9	121,9	128,6	158,1

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe									
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Paperver- arbeitung	Druckerei, Verviel- fältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungsgewerbe
1983	105,0	98,6	105,9	93,0	112,7	103,6	113,7	138,5	104,3	103,4	103,4
1984	111,4	106,9	109,1	95,1	119,5	112,0	125,7	155,2	98,0	107,3	112,0
1985	115,0	106,0	114,4	91,3	128,4	117,5	130,8	156,7	103,4	112,6	112,1
1986 ³⁾	118,6	108,8	118,0	96,4	132,1	123,9	138,6	153,6	103,1	109,8	116,2
1986 ³⁾ Juni	110,3	101,4	114,4	95,7	136,5	121,6	146,1	161,7	60,7	98,7	60,7
Juli	108,4	105,7	117,3	87,3	136,2	121,6	143,6	130,5	42,0	92,4	74,7
Aug.	102,3	95,5	103,2	81,8	116,6	113,0	123,2	97,7	59,7	81,3	118,5
Sept.	138,7	117,1	118,6	104,3	136,1	125,7	146,1	167,0	139,9	135,4	211,8
Okt.	142,6	135,4	133,5	112,8	143,7	140,8	157,7	165,5	187,1	136,8	161,8
Nov.	115,8	101,3	118,8	102,5	128,6	131,4	135,5	148,3	109,9	109,8	80,7
Dez.	100,8	77,4	121,6	84,4	119,9	130,3	122,0	155,4	56,0	88,8	58,7
1987	112,1	108,0	123,3	99,5	137,6	123,3	137,0	145,9	51,9	99,3	81,3
Febr.	122,9	114,2	117,0	103,1	136,4	120,0	141,3	160,3	67,8	114,3	143,0
März	141,9	121,0	125,0	106,7	145,9	131,2	152,1	176,6	138,7	139,8	200,4
April	127,6	105,6	117,6	100,2	137,2	127,2	151,4	189,0	166,0	121,8	123,1
Mai	112,0	97,5	113,8	91,9	128,7	126,7	143,8	116,2	95,0	103,5	72,4
Juni	109,5	100,5	117,9	96,9	132,9	121,6	145,3	154,6	54,8	96,1	62,9
Juli	110,0	101,8	113,3	92,2	138,3	122,1	146,3	111,7	45,1	95,9	73,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindex). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1980 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs-	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	

kalendermonatlich

1984	98,7	99,6	105,5	110,0	87,3	99,3	90,0	99,6	97,9	102,3	94,1	101,1	89,5
1985	102,6	104,5	110,1	114,6	92,1	104,1	90,8	104,6	98,7	112,1	94,5	103,6	83,7
1986	104,8	106,6	109,2	113,9	90,6	106,5	86,4	107,2	98,1	117,1	96,5	105,0	87,1
1986 Juli	105,9	105,6	92,1	99,3	63,3	106,4	84,6	107,2	101,1	114,5	96,8	108,3	108,8
Aug.	91,2	91,1	87,0	93,4	61,7	91,3	81,4	91,7	91,5	93,9	80,2	100,7	92,5
Sept.	112,4	112,5	99,5	104,9	78,1	113,3	79,2	114,6	102,1	125,7	108,0	109,3	111,8
Okt.	119,9	120,3	111,9	117,8	88,3	120,9	89,4	122,1	106,4	133,4	113,8	127,3	115,8
Nov.	109,4	110,7	117,3	121,0	102,8	110,3	84,5	111,2	97,8	123,0	99,3	114,9	97,2
Dez.	102,3	105,1	124,0	126,4	114,5	104,0	81,4	104,8	86,5	122,8	88,3	101,4	73,9
1987 Jan.	92,1	98,0	140,1	140,5	138,6	95,5	98,4	95,4	89,8	99,6	91,9	97,1	33,2
Febr.	98,5	104,0	121,8	123,0	117,2	102,9	88,8	103,5	92,9	113,9	96,6	97,7	43,3
März	107,7	112,9	130,2	131,0	126,8	111,8	90,8	112,6	100,6	125,4	105,0	100,8	55,9
April	106,6	108,1	105,5	108,6	93,1	108,2	84,7	109,1	100,7	119,6	98,6	102,4	92,2
Mai	103,5	104,7	103,9	105,9	96,0	104,7	86,9	105,4	100,3	114,7	93,3	97,2	92,1
Juni	103,3	104,2	97,3	101,1	82,1	104,6	81,3	105,5	98,5	116,3	91,8	98,4	94,7
Juli	102,3	102,4	93,1	100,3	64,3	103,0	80,7	103,8	101,5	108,3	93,9	106,0	101,0

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1984	98,6	99,6	105,5	110,0	87,3	99,2	90,1	99,5	97,8	102,2	94,0	101,1	89,2
1985	103,0	105,0	110,5	115,1	92,3	104,6	91,1	105,1	99,1	112,7	95,1	104,0	83,7
1986	105,3	107,1	109,8	114,4	91,2	107,0	86,8	107,7	98,5	117,7	97,0	105,3	87,0
1986 Juli	100,6	100,2	87,4	94,3	60,0	101,0	79,8	101,8	96,9	108,2	90,9	103,6	104,7
Aug.	90,1	90,0	85,2	91,5	59,9	90,3	80,3	90,6	90,1	92,7	79,7	100,0	91,5
Sept.	111,9	112,2	100,8	106,1	79,6	112,9	78,7	114,2	101,9	125,3	107,0	109,4	109,6
Okt.	114,8	115,2	108,2	113,8	85,9	115,6	86,2	116,7	102,4	127,4	108,2	121,9	110,9
Nov.	113,8	115,0	119,9	123,8	104,3	114,7	87,2	115,8	101,2	127,9	104,0	120,1	101,1
Dez.	103,2	106,2	125,3	127,8	115,3	105,0	82,1	105,9	86,9	124,3	89,8	101,2	73,8
1987 Jan.	91,5	97,4	138,3	138,7	136,6	94,9	97,5	94,8	89,0	99,3	91,6	96,0	33,2
Febr.	105,5	111,5	131,4	132,5	127,0	110,3	93,2	111,0	99,7	122,0	103,3	105,2	45,1
März	104,5	109,7	127,6	128,4	124,3	108,6	88,1	109,4	97,6	121,7	101,8	98,7	52,5
April	108,0	109,2	105,2	108,1	93,4	109,5	85,2	110,4	102,4	120,8	99,6	103,2	95,8
Mai	105,6	106,7	104,4	106,5	95,8	106,8	88,1	107,6	101,3	117,3	96,5	98,9	94,5
Juni	108,4	109,4	103,1	107,6	85,0	109,8	85,4	110,7	102,3	122,5	97,3	102,4	98,5
Juli	97,4	97,4	89,1	95,9	61,9	97,9	77,5	98,7	97,7	102,4	88,6	100,9	97,2

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe ¹⁾		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							Chemische Industrie
	Hochbau-leistungen	Tiefbau-leistungen	darunter			Mineral-ölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzugwerke	Eisen-, Stahl- und Temper-gießerei	NE-Metall-gießerei	Ziehe-rien, Kaltwalz-werke, Mechanik a.n.g.	
			Stein-kohlen-bergbau	Braun-kohlen-bergbau	Ge-winnung von Erdöl, Erdgas								

kalendermonatlich

1984	88,8	90,3	85,4	96,0	94,6	80,7	86,1	89,7	108,8	84,3	105,8	89,2	108,7
1985	77,3	90,9	89,8	92,7	90,3	78,9	78,6	93,7	110,5	86,9	113,2	88,3	110,7
1986	79,6	95,5	88,2	87,1	83,4	77,5	80,6	86,3	114,0	85,9	123,2	91,0	109,7
1986 Juli	97,2	121,9	93,3	82,7	76,8	82,9	98,5	82,6	123,2	80,0	110,0	97,8	112,6
Aug.	82,3	103,9	86,6	76,8	72,6	82,5	86,8	79,1	105,3	60,9	85,9	78,3	101,2
Sept.	100,9	124,1	84,1	75,9	66,7	75,8	102,0	90,1	118,9	95,4	132,2	100,4	108,3
Okt.	104,6	128,5	90,5	92,9	91,7	72,5	105,8	89,3	127,0	98,3	144,5	107,8	115,1
Nov.	88,2	107,4	84,0	94,3	77,8	76,3	86,3	84,4	107,7	82,5	123,0	90,0	108,0
Dez.	67,8	80,7	81,8	90,2	80,4	81,5	65,0	67,0	93,9	65,8	103,5	64,2	99,2
1987 Jan.	35,4	30,7	83,4	98,2	129,0	77,7	36,5	74,2	109,2	78,1	131,0	80,0	106,5
Febr.	46,3	40,0	85,2	87,8	90,6	66,9	46,5	81,9	112,8	84,4	146,1	88,9	109,3
März	55,4	56,4	88,5	89,8	94,1	68,8	61,4	92,3	123,4	90,0	155,4	96,7	115,8
April	82,1	103,5	84,8	76,6	90,6	74,3	85,2	82,9	113,9	84,1	149,3	92,3	115,8
Mai	82,2	103,2	79,3	82,7	102,8	73,6	88,7	89,9	113,3	78,0	134,2	93,3	112,1
Juni	85,7	104,8	76,9	79,5	93,6	73,4	89,2	86,1	113,2	76,0	131,2	89,9	110,6
Juli	90,2	113,2	79,9	79,6	87,0	76,4	95,9	89,8	116,7	68,4	104,8	96,1	116,2

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1984	88,6	90,0	85,5	95,9	94,9	80,7	85,9	89,7	108,7	84,3	105,8	89,3	108,8
1985	77,4	90,9	90,2	93,1	90,6	79,2	78,7	93,9	111,1	87,6	114,3	88,8	111,1
1986	79,6	95,4	88,8	87,5	83,7	77,6	80,7	86,6	114,7	86,6	124,1	91,5	110,1
1986 Juli	93,5	117,4	87,1	77,7	74,9	80,6	95,1	79,2	116,0	73,1	102,9	92,2	108,5
Aug.	81,7	102,5	84,5	75,6	73,5	81,0	85,7	77,9	104,5	60,7	83,5	77,9	99,7
Sept.	98,5	122,1	81,8	75,0	70,7	77,6	101,2	90,7	118,3	93,9	130,9	98,7	107,9
Okt.	100,2	123,0	85,5	90,2	91,2	70,7	101,6	86,2	120,3	93,2	138,3	102,8	111,0
Nov.	92,0	111,3	87,5	97,2	78,8	78,4	89,6	86,9	113,5	86,4	127,1	94,6	111,5
Dez.	67,2	81,3	85,1	90,0	77,5	80,9	65,3	67,6	96,0	68,5	107,6	65,3	99,3
1987 Jan.	35,5	30,7	83,0	97,6	127,2	77,6	36,5	73,1	108,6	78,6	131,3	79,2	104,9
Febr.	48,5	41,2	90,2	94,4	99,5	72,5	49,2	88,1	120,9	89,7	155,7	94,9	117,6
März	52,0	53,1	84,1	87,1	95,1	67,1	58,8	90,1	120,1	86,4	148,4	93,6	112,8
April	85,6	107,3	87,8	76,6	85,9	73,8	87,6	83,4	114,8	83,9	152,3	94,3	118,4
Mai	84,3	105,9	82,7	82,9	100,4	71,8	89,9	90,4	117,0	82,3	136,4	96,7	113,2
Juni	88,8	109,5	81,7	82,6	97,5	75,2	92,9	89,9	118,8	81,2	140,2	94,4	114,0
Juli	87,0	108,8	75,4	77,2	85,5	75,0	92,3	86,4	110,3	63,7	99,3	91,2	112,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1980 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe				Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									Ver- brauchs- güter produ- zierendes des Gewerbe
	Her- stellung, Ver- arbeitung und Ver- edlung von Flach- glas	Holz- be- ar- bei- tung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappeer- zeugung	Gummi- ver- ar- bei- tung	Stahl- ver- for- mung; Ober- flä- chen ver- ed- lung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schien- en- fahr- zeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahr- zeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Elektro- tech- nik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mecha- nik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen- blech- und Metall- waren	Herstel- lung von Büroma- schinen, Datenver- arbei- tungs- geräten und -einrich- tungen		Fein- keramik

kalendermonatlich

1984	89,9	92,7	119,6	104,4	91,1	84,0	93,0	107,3	83,1	105,8	91,0	97,1	172,0	91,5
1985	95,7	89,5	120,1	111,3	97,0	81,6	99,1	119,0	86,7	118,0	99,3	101,7	213,5	91,0
1986	101,6	90,5	123,6	113,6	99,5	82,1	104,3	124,9	72,9	123,8	103,1	106,3	220,9	89,2
1986 Juli	103,9	92,7	126,7	98,5	100,1	80,2	107,1	115,4	63,0	121,2	98,6	108,8	207,0	86,3
Aug.	87,1	75,3	120,9	93,2	84,7	72,8	86,8	91,3	61,4	102,4	81,2	86,3	169,9	79,4
Sept.	117,1	101,1	127,6	124,6	104,0	86,0	110,1	129,1	70,9	135,8	111,3	116,5	260,2	94,2
Okt.	134,5	106,6	133,9	131,6	111,3	100,3	112,7	143,6	76,0	144,8	116,0	124,1	256,1	99,5
Nov.	112,3	93,7	130,9	113,8	95,6	94,9	106,2	129,1	67,7	133,5	106,2	107,9	252,9	90,2
Dez.	87,6	78,0	106,6	101,8	76,5	111,8	129,2	116,9	59,7	125,8	104,8	94,1	225,6	78,6
1987 Jan.	95,6	75,6	131,2	108,5	95,3	59,0	78,2	122,2	63,2	106,7	90,5	96,9	156,8	81,7
Febr.	95,6	85,0	129,0	122,5	99,1	68,3	92,1	133,3	66,0	122,3	102,3	105,9	211,4	89,0
März	101,9	93,0	139,9	131,9	108,0	77,9	106,2	144,2	70,3	135,3	111,2	115,8	211,0	96,9
April	101,5	95,0	118,4	120,0	101,2	71,2	103,3	138,0	69,4	126,9	105,4	111,1	200,6	93,3
Mai	101,4	94,6	136,0	115,4	96,5	76,4	94,1	129,4	65,5	122,7	100,8	105,1	230,6	87,8
Juni	101,3	91,3	125,8	113,2	94,5	79,1	108,6	125,9	68,6	117,9	100,2	105,8	212,1	85,4
Juli	107,6	90,8	132,5	98,9	95,8	75,4	96,3	113,6	51,7	115,2	94,5	105,0	199,9	88,0

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1984	89,9	92,7	119,2	104,3	90,9	83,9	92,9	107,1	83,0	105,7	90,9	97,1	172,2	91,5
1985	96,2	89,9	120,6	112,0	97,7	81,7	99,5	119,6	87,3	118,6	99,8	102,3	214,1	91,4
1986	102,1	91,0	124,0	114,1	100,2	82,1	104,7	125,7	73,3	124,5	103,6	107,0	221,6	89,6
1986 Juli	97,5	87,4	121,6	91,3	93,2	76,6	102,0	108,2	59,0	114,6	93,6	101,8	196,7	81,4
Aug.	86,1	74,8	116,7	93,3	83,0	72,1	86,4	89,2	60,5	100,7	80,3	85,3	170,6	78,6
Sept.	115,0	100,2	127,0	121,4	102,6	86,3	110,7	129,3	69,0	134,9	111,4	115,4	254,7	94,0
Okt.	130,2	101,5	128,4	125,2	104,8	96,9	107,5	136,9	72,5	138,1	111,0	117,7	248,5	95,0
Nov.	116,0	97,9	133,3	120,4	100,1	98,3	111,1	133,7	70,7	138,6	110,5	112,8	262,6	94,2
Dez.	88,4	79,3	110,6	101,2	80,8	110,8	129,2	120,9	60,7	128,1	105,5	97,0	218,7	79,7
1987 Jan.	95,7	75,5	129,0	108,1	95,1	58,6	77,9	122,1	63,0	105,9	90,1	96,6	157,6	81,0
Febr.	101,9	90,7	137,5	130,9	105,2	73,2	99,0	142,8	69,9	130,7	109,9	112,8	226,7	95,4
März	97,2	89,7	135,1	127,2	104,3	76,1	103,7	140,0	66,9	131,3	108,0	112,0	201,0	94,5
April	103,5	96,2	122,7	122,3	102,5	71,2	103,4	138,6	71,9	129,1	106,6	112,1	207,8	93,8
Mai	104,4	97,3	136,8	118,6	100,7	76,7	96,1	132,1	66,8	125,9	102,3	109,2	233,7	89,7
Juni	105,5	96,1	134,3	118,3	101,9	83,2	113,1	133,8	72,8	125,3	105,0	112,6	218,2	89,4
Juli	103,5	86,1	127,3	93,4	89,4	72,7	91,4	106,5	49,1	108,5	89,9	98,7	193,9	83,5

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	
	Her- stellung, Ver- arbeitung und Ver- edlung von Hohlglas	Holz- ver- ar- bei- tung	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Papier- und Pappeer- ver- ar- bei- tung	Drucke- rei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- er- zeugung	Lederver- arbeitung (ohne Her- stellung von Schuhen)	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Be- kleidungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- ver- ar- beitung

kalendermonatlich

1984	101,1	80,7	93,1	102,8	98,7	111,2	115,5	76,6	88,9	91,7	82,4	101,8	99,4
1985	105,5	74,9	94,7	106,2	99,6	116,4	106,3	73,7	84,3	94,5	80,8	103,9	102,6
1986	107,3	76,2	96,4	109,5	102,0	127,3	105,4	74,4	76,4	95,7	80,7	105,8	103,0
1986 Juli	115,7	75,0	97,8	111,6	98,9	125,9	95,6	71,7	66,0	91,8	87,6	105,8	114,8
Aug.	104,0	51,0	83,5	97,4	93,8	109,4	56,0	59,4	89,7	62,7	68,9	98,0	107,6
Sept.	109,5	88,3	114,8	116,8	105,6	134,7	110,6	88,7	101,8	107,4	100,3	107,7	113,7
Okt.	116,5	93,6	128,2	131,0	117,9	142,5	122,2	95,5	91,7	113,9	91,1	130,8	118,2
Nov.	109,5	83,4	108,5	109,1	108,5	124,4	110,8	84,9	72,3	97,7	75,8	119,9	101,5
Dez.	97,9	76,0	95,7	98,0	109,5	103,4	102,9	67,2	54,5	83,5	66,7	108,0	84,1
1987 Jan.	102,9	66,6	78,8	109,5	98,4	118,1	99,9	66,1	68,8	93,7	82,1	97,9	94,8
Febr.	99,7	76,1	80,8	113,5	96,0	122,1	120,5	74,4	72,0	100,4	88,7	97,3	98,7
März	111,0	83,5	93,6	121,1	108,2	133,5	122,8	76,5	77,0	107,2	92,0	102,0	97,8
April	102,8	81,5	93,5	111,0	104,7	132,9	118,3	69,4	66,6	98,1	72,5	106,1	92,7
Mai	105,3	75,2	90,0	105,3	98,6	127,3	110,9	63,9	67,2	93,4	66,2	100,6	88,3
Juni	103,1	74,5	94,0	105,0	97,1	126,7	117,9	66,8	55,7	92,5	60,9	100,5	93,1
Juli	109,1	70,8	98,7	113,4	100,0	127,7	109,3	73,3	57,7	84,9	76,4	107,0	103,5

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1984	100,7	80,8	93,1	102,9	98,5	111,2	115,6	76,7	88,8	91,8	82,4	101,8	99,3
1985	105,9	75,4	95,1	106,9	100,1	117,0	107,0	74,1	85,1	95,2	81,3	104,2	103,2
1986	107,8	76,7	96,8	110,0	102,4	123,0	106,2	74,7	77,0	96,4	81,1	106,1	103,4
1986 Juli	110,5	69,7	91,9	104,9	93,8	118,3	88,1	66,5	60,7	85,8	82,8	101,1	110,2
Aug.	101,0	50,9	82,9	96,8	92,7	109,2	55,7	59,6	88,7	62,1	68,4	97,1	107,9
Sept.	108,5	87,5	113,3	115,2	105,8	133,3	107,4	86,3	100,9	106,1	99,1	107,3	114,8
Okt.	112,0	88,6	122,9	124,2	112,2	135,5	117,0	91,7	86,6	108,0	87,0	125,8	111,8
Nov.	111,3	87,6	113,1	115,4	113,3	130,6	114,2	88,7	77,1	102,4	79,1	124,8	108,0
Dez.	100,8	77,8	96,4	99,3	110,8	104,8	104,8	66,8	56,7	85,9	67,5	107,7	84,0
1987 Jan.	102,1	66,7	79,1	108,6	97,6	117,6	99,5	65,6	69,7	93,2	81,8	97,0	93,5
Febr.	106,2	81,2	86,0	121,4	102,9	130,7	128,0	79,3	76,6	107,0	94,8	104,6	106,6
März	106,6	81,0	89,6	117,6	105,9	129,5	117,3	73,8	73,5	103,6	88,9	99,2	97,2
April	105,6	81,7	95,5	112,9	105,2	134,2	120,6	70,5	66,4	99,7	73,3	107,6	91,8
Mai	107,4	78,7	92,5	109,1	100,6	131,6	115,3	66,9	70,1	96,9	68,8	101,9	91,0
Juni	109,0	79,6	98,2	110,9	103,2	132,7	124,2	70,0	60,6	98,7	65,6	103,8	98,5
Juli	105,0	65,9	94,3	106,7	94,3	120,8	104,3	69,8	53,4	79,4	72,6	102,6	96,6

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern; Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen; Foto- und Filmlabors.

Geld und Kredit

Zum Aufsatz: „Bauspargeschäft“

Eingelöste Neuabschlüsse¹⁾ von Bausparverträgen nach dem Wohnsitz²⁾ der Bausparer

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Verträge				Bausparsumme ³⁾					
	Anzahl		je 1 000 Einwohner		insgesamt		je Vertrag		je Einwohner	
	1985	1986	1985	1986	1985	1986	1985	1986	1985	1986
	1 000		Anzahl		Mill. DM		DM			
Schleswig-Holstein	83,3	85,8	32	33	2 606,7	2 786,8	31 277	32 471	997	1 067
Hamburg	38,1	41,9	24	27	1 326,8	1 416,8	34 836	33 817	837	899
Niedersachsen	304,2	318,2	42	44	8 786,3	9 177,5	28 887	28 842	1 219	1 275
Bremen	30,3	30,7	46	47	793,8	835,5	26 184	27 260	1 197	1 272
Nordrhein-Westfalen	544,7	578,7	33	35	17 875,3	19 054,4	32 818	32 927	1 071	1 143
Hessen	231,8	242,0	42	44	6 825,0	7 084,0	29 440	29 269	1 234	1 280
Rheinland-Pfalz	167,4	173,3	46	48	5 335,7	5 500,9	31 871	31 744	1 474	1 523
Baden-Württemberg	480,1	494,7	52	53	16 082,7	16 509,3	33 496	33 373	1 738	1 776
Bayern	483,9	509,7	44	46	15 753,2	16 392,2	32 557	32 160	1 437	1 491
Saarland	36,3	38,0	35	36	1 214,3	1 266,1	33 494	33 295	1 159	1 213
Berlin (West)	37,0	43,6	20	23	1 806,8	2 091,6	48 847	47 999	975	1 119
Bundesgebiet	2 437,1	2 556,6	40	42	78 406,7	82 115,0	32 173	32 119	1 285	1 345
außerhalb des Bundesgebietes ⁴⁾	4,0	4,5	X	X	221,7	270,5	54 966	60 456	X	X
Insgesamt	2 441,1	2 561,1	X	X	78 628,3	82 385,5	32 210	32 168	X	X

1) Neuabschlüsse der privaten und öffentlichen Bausparkassen — 2) Oder nach der Lage des beleihenen Grundstücks — 3) Einsch. Erhöhungen. — 4) Nur von privaten Bausparkassen ausgewiesen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb des Bundesgebietes wird in dem Land miteinfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat

Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen¹⁾ nach dem Wohnsitz²⁾ der Bausparer

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Eingänge an								Auszahlungen ⁵⁾	
	Spargeld ³⁾		Wohnungs- bauprämien ⁴⁾		Tilgung und Zinsen		insgesamt			
	1985	1986	1985	1986	1985	1986	1985	1986	1985	1986
	Mill. DM									
Schleswig-Holstein	749,2	724,3	27,1	25,1	918,2	922,3	1 694,5	1 671,7	1 559,0	1 444,3
Hamburg	385,5	351,1	10,0	9,6	398,4	400,9	766,9	761,6	653,9	595,0
Niedersachsen	2 468,6	2 440,5	104,3	99,1	2 872,8	2 913,5	5 445,6	5 453,2	5 331,4	5 143,8
Bremen	205,3	204,1	7,8	7,0	231,7	226,1	444,8	437,2	468,0	421,9
Nordrhein-Westfalen	4 743,8	4 637,9	194,0	185,5	5 682,7	5 725,8	10 620,5	10 549,2	9 723,3	9 139,6
Hessen	1 886,1	1 885,1	85,7	81,6	2 025,8	2 023,4	3 997,6	3 990,0	3 621,5	3 395,9
Rheinland-Pfalz	1 477,5	1 463,6	64,9	62,1	1 726,3	1 743,6	3 268,7	3 269,3	2 933,2	2 775,6
Baden-Württemberg	4 848,3	4 789,8	196,7	189,3	5 930,9	5 955,5	10 976,0	10 934,6	10 042,8	9 186,6
Bayern	4 556,0	4 519,7	216,7	218,3	4 908,9	5 000,4	9 681,6	9 738,4	8 391,7	7 818,4
Saarland	348,1	345,5	14,3	12,9	473,6	474,3	836,1	832,7	748,2	735,6
Berlin (West)	415,7	413,7	12,8	11,8	415,1	435,7	843,6	861,2	676,5	660,6
Bundesgebiet	22 057,0	21 775,3	934,2	902,4	25 584,6	25 821,4	48 575,8	48 499,1	44 149,8	41 317,4
außerhalb des Bundesgebietes ⁶⁾	78,2	86,8	1,7	1,8	89,0	100,1	169,0	188,6	255,9	246,5
Insgesamt	22 135,2	21 862,1	935,9	904,2	25 673,7	25 921,5	48 744,8	48 687,7	44 405,7	41 563,9

DM je Einwohner

Schleswig-Holstein	287	277	10	10	351	353	648	640	596	553
Hamburg	226	223	6	6	251	254	484	483	412	378
Niedersachsen	343	339	14	14	399	405	756	758	740	715
Bremen	310	311	12	11	350	344	671	665	706	642
Nordrhein-Westfalen	284	278	12	11	341	343	636	633	583	548
Hessen	341	341	15	15	366	366	723	721	655	614
Rheinland-Pfalz	408	405	18	17	477	483	903	905	811	768
Baden-Württemberg	524	515	21	20	641	641	1 186	1 176	1 085	988
Bayern	416	411	20	20	448	455	883	886	765	711
Saarland	332	331	14	12	452	454	798	798	714	705
Berlin (West)	224	221	7	6	224	233	455	461	365	353
Bundesgebiet	361	357	15	15	419	423	796	794	723	677

1) Private und öffentliche Bausparkassen. — 2) Oder nach der Lage des beleihenen Grundstücks — 3) Ohne Zinsgutschriften — 4) Eingänge, nicht Gutschriften — 5) Auszahlungen von Spargelanlagen, von Baudarlehen aus Zuteilungen und aus Zwischenkrediten sowie von sonstigen Baudarlehen. Zur Vermeidung von Doppelzahlungen sind Ablösungen von Zwischenkrediten und sonstigen Baudarlehen nicht erfaßt. — 6) Nur von privaten Bausparkassen, das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb des Bundesgebietes wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat.

Bausparverträge¹⁾ nach dem Wohnsitz²⁾ der Bausparer Bestand am Jahresende

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Nicht zugeteilte Bausparverträge						Zugeteilte Bausparverträge					
	Verträge		Bausparsumme				Verträge		Bausparsumme			
	Anzahl		insgesamt		je Vertrag		Anzahl		insgesamt		je Vertrag	
	1985	1986	1985	1986	1985	1986	1985	1986	1985	1986	1985	1986
	1 000		Mill DM		1 000 DM		1 000		Mill. DM		1 000 DM	
Schleswig-Holstein	624,7	628,5	18 288,8	18 263,8	29,3	29,1	364,5	339,4	12 254,5	11 916,1	33,6	35,1
Hamburg	259,4	260,0	8 981,2	8 963,4	34,6	34,5	124,4	120,7	5 161,2	5 067,1	41,5	42,0
Niedersachsen	1 982,9	2 013,7	56 910,3	57 262,3	28,7	28,4	1 108,1	1 114,4	37 314,8	37 972,1	33,7	34,1
Bremen	183,2	186,4	4 661,8	4 778,4	25,5	25,3	95,8	94,6	2 950,2	2 914,5	30,8	30,8
Nordrhein-Westfalen	3 521,2	3 484,1	115 764,7	113 242,2	32,9	32,5	1 855,9	1 833,2	74 856,7	74 360,4	40,3	40,6
Hessen	1 455,9	1 450,2	42 034,2	41 927,6	28,9	28,9	739,8	740,5	26 656,9	26 925,2	36,0	36,4
Rheinland-Pfalz	1 087,7	1 091,5	33 284,6	33 415,7	30,6	30,6	604,0	616,4	22 018,8	22 595,8	36,5	36,7
Baden-Württemberg	3 379,3	3 383,3	108 109,2	108 482,4	32,0	32,1	1 878,4	1 905,3	77 285,5	79 027,0	41,1	41,5
Bayern	3 013,1	3 077,5	100 929,9	102 546,1	33,5	33,3	1 448,5	1 471,5	64 004,0	65 379,5	44,2	44,4
Saarland	259,9	262,9	8 581,9	8 615,7	33,0	32,8	149,9	151,3	6 188,5	6 193,7	41,3	40,9
Berlin (West)	246,3	259,2	11 369,8	11 899,1	46,2	45,9	83,9	83,9	5 176,6	5 283,3	61,7	63,0
Bundesgebiet	16 013,7	16 097,4	508 916,4	509 396,8	31,8	31,6	8 453,2	8 471,2	333 867,6	337 634,7	39,5	39,9
außerhalb des Bundesgebietes ³⁾	51,0	53,8	2 180,8	2 277,7	42,8	42,3	16,4	17,4	1 327,4	1 412,4	81,1	81,3
Insgesamt	16 064,7	16 151,2	511 097,2	511 674,5	31,8	31,7	8 469,6	8 488,5	335 195,1	339 047,0	39,6	39,9

1) Bausparverträge privater und öffentlicher Bausparkassen. – 2) Oder nach der Lage des beliehenen Grundstücks. – 3) Nur von privaten Bausparkassen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb des Bundesgebietes wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat

Bauspareinlagen und Baudarlehen¹⁾ nach dem Wohnsitz²⁾ der Bausparer Bestand am Jahresende

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Bauspareinlagen		Baudarlehen							
	insgesamt		aus Zuteilungen		aus Zwischenkredit- gewährung		Sonstige		insgesamt	
	1985	1986	1985	1986	1985	1986	1985	1986	1985	1986
	Mill. DM									
Schleswig-Holstein	4 244,0	4 102,6	3 947,1	3 846,0	1 420,5	1 336,2	51,6	48,8	5 419,2	5 231,0
Hamburg	2 038,2	1 970,0	1 644,1	1 552,8	922,5	901,1	54,2	51,4	2 620,8	2 505,2
Niedersachsen	13 512,5	13 183,7	12 041,9	11 778,5	6 214,6	6 307,3	52,7	64,5	18 309,2	18 150,3
Bremen	1 044,9	1 031,6	912,3	867,7	386,8	392,8	12,7	10,7	1 311,8	1 271,2
Nordrhein-Westfalen	26 281,1	25 189,6	24 374,4	23 326,5	9 411,5	9 236,2	114,0	119,6	33 899,9	32 682,3
Hessen	10 224,8	9 986,7	8 523,0	8 316,6	2 888,6	2 939,0	34,5	32,5	11 446,1	11 288,2
Rheinland-Pfalz	7 982,6	7 805,7	7 236,8	7 157,7	2 300,5	2 278,0	15,9	16,4	9 553,2	9 452,0
Baden-Württemberg	27 409,9	26 890,9	25 289,1	25 074,7	6 566,0	6 225,8	174,9	176,7	32 030,0	31 477,2
Bayern	24 958,7	24 768,8	20 943,8	20 874,9	5 105,3	4 878,2	210,4	217,7	26 259,4	25 970,8
Saarland	2 009,1	1 983,8	1 988,2	1 925,3	556,4	603,6	3,7	3,4	2 548,3	2 532,3
Berlin (West)	2 384,2	2 385,7	1 767,2	1 727,5	401,5	438,3	84,3	90,8	2 253,0	2 256,7
Bundesgebiet	122 070,1	119 299,2	108 667,9	106 448,1	36 174,3	35 536,5	808,9	832,6	145 651,1	142 817,1
außerhalb des Bundesgebietes ³⁾	583,9	553,7	499,1	488,4	475,0	415,6	1,6	1,1	975,7	905,1
Insgesamt	122 654,1	119 852,9	109 167,0	106 936,6	36 649,3	35 952,0	810,5	833,7	146 626,8	143 722,3

DM je Einwohner

Schleswig-Holstein	1 624	1 570	1 510	1 472	543	511	18	19	2 073	2 002
Hamburg	1 290	1 254	1 041	988	584	574	34	33	1 659	1 595
Niedersachsen	1 878	1 832	1 673	1 637	864	876	7	9	2 544	2 522
Bremen	1 583	1 577	1 382	1 327	586	601	19	16	1 988	1 944
Nordrhein-Westfalen	1 578	1 510	1 462	1 399	564	554	7	7	2 033	1 960
Hessen	1 849	1 801	1 542	1 500	522	530	6	6	2 070	2 036
Rheinland-Pfalz	2 203	2 162	2 002	1 982	636	631	4	5	2 643	2 618
Baden-Württemberg	2 957	2 883	2 728	2 688	708	668	19	19	3 455	3 375
Bayern	2 274	2 246	1 908	1 893	485	442	19	20	2 393	2 355
Saarland	1 921	1 904	1 901	1 848	532	579	4	3	2 436	2 430
Berlin (West)	1 282	1 270	950	919	216	233	45	48	1 211	1 201
Bundesgebiet	2 000	1 951	1 781	1 741	593	581	13	14	2 387	2 336

1) Bauspareinlagen und Baudarlehen privater und öffentlicher Bausparkassen. – 2) Oder nach der Lage des beliehenen Grundstücks. – 3) Nur von privaten Bausparkassen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb des Bundesgebietes wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat.

Bildung und Kultur

Zum Aufsatz: „Auszubildende“ Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht Stand: 31. Dezember

Ausbildungsbereich	Geschlecht	Auszubildende							
		1978	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986
Industrie und Handel ¹⁾	männlich	400 108	443 250	436 557	438 555	455 592	479 279	494 237	497 674
	weiblich	291 877	343 667	334 790	326 153	336 303	361 802	380 377	384 511
	zusammen	691 985	786 917	771 347	764 708	791 895	841 081	874 614	882 185
Gewerbliche Berufe	männlich	246 411	279 605	278 534	283 252	292 286	301 167	307 395	308 677
	weiblich	36 653	46 333	45 309	43 488	44 665	48 104	50 822	51 031
	zusammen	283 064	325 938	323 843	326 740	336 951	349 271	358 217	359 708
Kaufmännische Berufe	männlich	153 697	163 645	158 023	155 303	163 306	178 112	186 842	188 997
	weiblich	255 224	297 334	289 481	282 665	291 638	313 698	329 555	333 480
	zusammen	408 921	460 979	447 504	437 968	454 944	491 810	516 397	522 477
Handwerk	männlich	477 761	545 090	522 139	511 363	514 260	522 232	511 704	482 073
	weiblich	137 144	157 241	151 425	154 162	160 643	171 000	175 750	175 707
	zusammen	614 905	702 331	673 564	665 525	674 903	693 232	687 454	657 780
Gewerbliche Berufe	männlich	472 356	539 992	517 000	506 483	508 769	516 232	505 275	475 561
	weiblich	88 520	99 417	96 382	98 220	101 480	107 236	110 014	109 937
	zusammen	560 876	639 409	613 382	604 703	610 249	623 468	615 289	585 498
Kaufmännische Berufe ²⁾	männlich	5 405	5 098	5 139	4 880	5 491	6 000	6 429	6 512
	weiblich	48 624	57 824	55 043	55 942	59 163	63 764	65 736	65 770
	zusammen	54 029	62 922	60 182	60 822	64 654	69 764	72 165	72 282
Landwirtschaft	männlich	34 684	35 025	33 956	34 472	35 682	36 749	36 606	34 226
	weiblich	10 492	11 766	12 569	15 144	16 321	16 498	16 790	16 021
	zusammen	45 176	46 791	46 525	49 616	52 003	53 247	53 396	50 247
Öffentlicher Dienst	männlich	32 639	31 032	30 412	31 276	33 437	36 234	38 163	38 243
	weiblich	19 087	22 784	23 866	27 052	30 286	33 009	34 457	34 887
	zusammen	51 726	53 816	54 278	58 328	63 723	69 243	72 620	73 130
Freie Berufe	männlich	4 754	5 088	5 153	5 318	5 679	5 749	5 676	5 719
	weiblich	99 991	111 999	118 493	123 182	124 590	126 643	125 782	124 152
	zusammen	104 745	117 087	123 646	128 500	130 269	132 392	131 458	129 871
Hauswirtschaft ³⁾	männlich	10	11	9	23	39	26	31	36
	weiblich	7 793	7 544	6 615	8 331	8 716	9 908	10 610	10 942
	zusammen	7 803	7 555	6 624	8 354	8 755	9 934	10 641	10 978
Seeschifffahrt	männlich	1 028	976	887	820	860	995	1 080	1 029
	weiblich	5	8	6	10	8	17	2	27
	zusammen	1 033	984	893	830	868	1 012	1 082	1 056
Insgesamt . . .	männlich	950 984	1 060 472	1 029 113	1 021 827	1 045 549	1 081 264	1 087 721	1 059 000
	weiblich	566 389	655 009	647 764	654 034	676 867	718 877	743 780	746 247
	insgesamt	1 517 373	1 715 481	1 676 877	1 675 861	1 722 416	1 800 141	1 831 501	1 805 247

1) Einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. – 2) Einschl. sonstiger Berufe im Handwerk. – 3) Hauswirtschaft im städtischen Bereich.

Finanzen und Steuern

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte ¹⁾							Einnahmen der öffentlichen Haushalte ¹⁾						
	Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder ²⁾	Ge- meinden/ Gv. 2)	ins- gesamt ²⁾	darunter		Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder ²⁾	Ge- meinden/ Gv. 2)	ins- gesamt ²⁾
							Personal- aus- gaben	Bau- maß- nahmen						
1983	248 720	1 815	4 261	228 287	151 651	555 458	182 143	37 727	216 781	1 813	3 608	206 901	150 315	500 140
1984	253 851	1 692	4 482	234 296	154 710	568 012	184 945	36 278	225 204	1 680	3 725	216 062	155 830	521 481
1985	258 745	1 517	4 355	242 985	162 591	586 556	190 708	37 219	235 979	1 497	4 261	226 561	163 452	548 112
1986	263 199	1 385	4 380	252 588	171 689	608 149	199 405	38 973	239 918	1 389	4 753	235 091	170 044	566 105
1985 3. Vj . .	59 395	375	1 029	56 448	35 363	132 067	40 298	9 809	61 861	380	1 261	54 384	36 021	133 365
4. Vj . .	64 949	271	1 240	66 851	44 318	154 568	46 784	13 268	64 788	312	882	60 724	44 407	148 052
1986 1. Vj . .	68 628	447	1 027	58 255	32 506	141 800	45 563	4 935	51 322	403	1 305	52 963	30 451	117 380
2. Vj . .	63 125	347	968	56 891	35 027	136 735	42 366	7 765	64 433	339	376	53 956	35 671	135 151
3. Vj . .	63 513	343	1 201	58 782	37 553	140 489	42 350	10 592	58 663	352	1 977	56 253	37 701	134 042
4. Vj . .	67 932	248	1 183	69 627	46 450	161 682	49 080	14 350	65 500	295	1 096	62 902	46 071	152 104
1987 1. Vj . .	69 577	409	1 135	61 758	33 880	146 426	46 887	5 297	52 897	357	1 274	54 399	31 954	120 547

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme ^{3) 4)}						Fundierte Schulden ^{4) 5)}					
	Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Ge- meinden/ Gv.	ins- gesamt	Bund ⁶⁾		ERP- Sonder- vermögen	Länder	Ge- meinden/ Gv.	ins- gesamt
							zusammen	dar.: Lasten- ausgleichs- fonds				
1983	+ 31 475	-	+ 368	+ 21 637	+ 2 684	+ 56 165	341 636,4	1 831,8	5 592,0	209 991,1	99 932,6	657 152,1
1984	+ 28 305	-	+ 865	+ 19 381	+ 1 238	+ 49 789	365 532,0	1 646,7	6 458,0	229 224,7	101 155,9	702 370,6
1985	+ 22 386	-	- 174	+ 15 815	+ 1 125	+ 39 152	392 355,3	1 574,0	6 287,0	246 268,4	102 054,6	746 965,3
1986	+ 22 927	-	+ 125	+ 14 974	+ 1 973	+ 39 998	413 374,2	1 640,5	6 415,3	261 940,0	103 978,1	785 707,6
1985 3. Vj . .	+ 51	-	-	+ 3 531	+ 742	+ 4 324	387 287,0	1 643,6	6 285,0	237 397,2	101 879,5	732 848,7
4. Vj . .	- 432	-	-	+ 9 629	+ 347	+ 9 545	392 355,3	1 574,0	6 287,0	246 368,1	102 159,3	747 169,6
1986 1. Vj . .	+ 13 016	-	+ 58	- 169	+ 565	+ 13 469	398 195,2	1 585,9	6 345,0	248 568,3	102 639,2	755 747,7
2. Vj . .	+ 970	-	- 195	+ 667	+ 219	+ 1 661	397 597,6	1 619,5	6 152,0	249 180,6	102 913,4	755 843,6
3. Vj . .	+ 4 965	-	- 132	+ 3 728	+ 432	+ 8 994	403 464,5	1 620,2	6 020,3	252 878,0	103 322,1	765 684,9
4. Vj . .	+ 3 975	-	+ 393	+ 11 081	+ 758	+ 16 207	413 374,2	1 640,5	6 415,3	261 940,0	103 897,6	785 627,1
1987 1. Vj . .	+ 17 671	-	- 351	- 336	+ 811	+ 17 794	424 161,0	1 068,4	6 064,0	265 021,0	104 673,9	799 919,9

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern									
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer (E. u. K.) 100 %	Gewerbe- steuer- umlage ⁷⁾	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer ⁸⁾	(Zuschlag zur) Grund- erwerb- steuer	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt ⁹⁾	darunter Stadt- staaten ¹⁰⁾
	A	B								
1984	435,3	6 667,5	28 320,1	- 4 146,0	24 174,1	24 297,1	967,6	560,2	57 101,8	4 486,5
1985	439,5	6 926,4	30 758,5	- 4 508,3	26 250,2	26 340,2	903,3	593,5	61 453,1	5 102,1
1986	442,6	7 193,7	31 986,6	- 4 664,7	27 321,9	27 341,3	913,3	619,2	63 832,0	4 994,9
1985 3. Vj . .	116,1	2 033,1	7 632,4	- 1 112,3	6 520,1	5 856,2	209,4	138,7	14 873,6	1 272,4
4. Vj . .	110,7	1 465,6	8 100,4	- 2 197,9	5 902,5	12 855,2	234,7	116,2	20 685,0	1 380,9
1986 1. Vj . .	102,9	1 650,0	7 476,9	- 92,1	7 384,8	1 575,3	239,6	181,6	11 134,0	1 198,0
2. Vj . .	107,5	1 974,6	7 951,1	- 1 082,1	6 869,0	6 327,9	216,5	167,7	15 683,2	1 220,5
3. Vj . .	118,1	2 040,5	8 232,7	- 1 165,9	7 066,8	6 000,3	214,7	144,0	15 584,3	1 255,9
4. Vj . .	114,1	1 528,7	8 325,8	- 2 324,5	6 001,3	13 437,8	242,5	125,9	21 450,4	1 320,4
1987 1. Vj . .	103,6	1 721,0	7 560,9	- 60,0	7 500,9	1 583,7	121,9	194,6	11 225,7	1 250,4
2. Vj . .	109,6	2 052,5	7 779,2	- 1 105,2	6 674,0	6 562,8	70,9	166,9	15 636,7	1 200,3

1) Bis einschl. 1984 Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik; ab 1985 kumulierte Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik; kommunale und staatliche Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen bis 1985 in den Jahresdaten (z.T. schätzungsweise) enthalten, in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe-/Einnahmearten siehe Fachserie 14, Reihe 3 1, Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts und Reihe 2, Vierteljährliche Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte. - 2) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene - 3) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. - 4) Ohne Schulden (Aufnahme/Tilgung) bei Verwaltungen und Innere Darlehen - 5) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums - 6) Einschl. der ab 1. 1. 1980 mitübernommenen LAF-Schulden. - 7) An Bund/Länder abgeführt - 8) Soweit den Gemeinden zugeflossen. - 9) Nach der Steuerverteilung. - 10) Nur gemeindlicher Bereich

Löhne und Gehälter

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der männlichen Arbeiter im Handwerk

Monat	Alle erfaßten Gewerbebezüge										
	insgesamt	Kraftfahrzeugmechaniker	Schlosser	Tischler	Bäcker	Fleischer	Klempner, Gas- und Wasserinstallateure	Elektroinstallateure	Maler und Lackierer	Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	
Bezahlte Wochenstunden											
Vollgesellen											
1985	Mai	40,9	40,5	41,8	41,0	42,3	41,1	40,3	41,0	40,4	40,4
	Nov.	41,1	40,7	42,4	41,0	42,3	41,2	40,8	41,5	40,4	41,3
1986	Mai	41,0	40,4	42,0	40,9	42,3	41,2	41,1	41,0	40,3	40,5
	Nov.	41,1	39,9	42,3	41,2	42,4	41,0	40,7	41,7	40,7	41,3
1987	Mai	40,8	39,8	41,6	40,9	42,3	41,1	40,1	41,1	40,5	40,5
Junggesellen											
1985	Mai	40,8	40,6	41,0	41,4	42,2	41,1	40,1	40,6	40,2	40,5
	Nov.	41,0	40,7	41,5	41,1	41,7	41,3	40,5	41,2	40,2	40,9
1986	Mai	40,8	40,2	41,5	40,9	41,7	41,3	40,5	40,3	40,2	40,4
	Nov.	40,9	39,8	41,9	41,2	41,7	40,9	40,6	41,2	40,3	41,1
1987	Mai	40,7	39,6	41,4	41,0	42,0	40,9	40,1	40,7	40,4	40,2
Übrige Arbeiter											
1985	Mai	41,6	40,9	41,7	41,6	42,2	42,6	40,4	41,6	42,2	41,1
	Nov.	41,9	41,4	42,8	42,4	42,3	42,6	40,6	41,6	40,7	41,7
1986	Mai	41,8	41,0	42,1	42,2	42,5	42,8	40,9	41,3	41,5	40,9
	Nov.	41,9	40,6	42,3	42,9	42,6	42,3	40,9	41,5	41,1	41,4
1987	Mai	41,5	40,6	41,7	41,6	42,8	42,3	40,3	41,0	41,8	40,7
Alle Arbeiter											
1985	Mai	40,9	40,5	41,7	41,2	42,1	41,3	40,3	40,9	40,5	40,4
	Nov.	41,2	40,7	42,3	41,2	42,2	41,4	40,7	41,4	40,4	41,3
1986	Mai	41,0	40,4	41,9	41,1	42,2	41,4	41,0	40,9	40,4	40,5
	Nov.	41,2	39,9	42,2	41,4	42,3	41,2	40,7	41,6	40,7	41,2
1987	Mai	40,8	39,9	41,5	41,0	42,3	41,2	40,1	41,0	40,6	40,5
Bruttostundenverdienste DM											
Vollgesellen											
1985	Mai	16,00	15,43	16,04	16,02	15,28	15,73	16,80	15,79	16,03	16,95
	Nov.	16,20	15,56	16,23	16,10	15,43	15,92	16,99	16,05	16,32	17,25
1986	Mai	16,41	15,90	16,52	16,44	15,77	16,06	17,04	16,17	16,47	17,47
	Nov.	16,70	16,27	16,81	16,61	15,77	16,31	17,51	16,50	16,79	17,81
1987	Mai	16,97	16,63	17,32	16,86	15,93	16,55	17,89	16,76	16,94	18,05
Junggesellen											
1985	Mai	12,93	12,36	13,28	13,03	11,83	11,89	13,56	12,79	14,10	13,87
	Nov.	13,04	12,43	13,22	13,04	11,98	11,93	13,90	13,04	14,11	13,86
1986	Mai	13,26	12,65	13,64	13,42	12,22	12,05	13,86	13,19	14,58	14,12
	Nov.	13,41	12,88	13,69	13,55	12,31	12,12	14,07	13,42	14,44	14,37
1987	Mai	13,67	13,16	14,26	13,82	12,52	12,34	14,27	13,72	14,71	14,45
Übrige Arbeiter											
1985	Mai	13,79	13,04	14,13	14,05	12,79	12,27	14,70	14,24	14,89	14,63
	Nov.	13,85	13,28	14,22	14,07	12,67	12,55	14,72	14,30	14,68	14,72
1986	Mai	14,07	13,33	14,39	14,56	12,87	12,83	14,92	14,23	14,94	15,21
	Nov.	14,24	13,67	14,52	14,68	13,02	12,90	14,93	14,66	15,16	15,09
1987	Mai	14,39	13,90	14,87	14,82	13,24	13,14	15,10	15,02	14,93	15,09
Alle Arbeiter											
1985	Mai	15,32	14,78	15,36	15,32	14,27	14,57	16,14	15,11	15,82	16,23
	Nov.	15,46	14,86	15,46	15,32	14,33	14,70	16,34	15,37	16,02	16,41
1986	Mai	15,72	15,19	15,79	15,78	14,66	14,96	16,40	15,49	16,24	16,71
	Nov.	15,93	15,47	15,97	15,87	14,66	15,08	16,77	15,80	16,47	16,94
1987	Mai	16,21	15,83	16,51	16,19	14,86	15,34	17,10	16,02	16,66	17,18
Bruttowochenverdienste DM											
Vollgesellen											
1985	Mai	654	625	671	657	646	647	677	647	648	684
	Nov.	666	633	688	661	653	655	692	666	660	713
1986	Mai	672	643	693	673	668	662	701	663	665	707
	Nov.	687	649	711	684	669	669	713	688	683	735
1987	Mai	692	662	720	690	674	680	718	688	686	731
Junggesellen											
1985	Mai	528	502	545	540	490	489	544	519	568	562
	Nov.	535	505	549	536	500	493	563	537	568	568
1986	Mai	540	509	565	549	510	497	561	532	585	571
	Nov.	549	513	574	558	513	496	571	553	582	591
1987	Mai	556	521	590	567	526	505	572	558	594	581
Übrige Arbeiter											
1985	Mai	574	533	590	585	541	523	594	593	628	601
	Nov.	581	549	609	597	536	535	598	594	598	613
1986	Mai	588	546	605	614	547	549	610	587	620	622
	Nov.	597	555	615	630	555	546	611	608	624	624
1987	Mai	598	564	620	617	567	556	608	616	624	614
Alle Arbeiter											
1985	Mai	627	599	640	631	601	603	650	619	640	656
	Nov.	637	605	653	631	605	609	665	637	648	677
1986	Mai	645	614	662	648	619	620	673	633	656	676
	Nov.	656	617	675	656	620	621	683	657	671	699
1987	Mai	662	631	686	664	629	633	686	657	676	695

Siehe auch Fachserie 16, Reihe 3.

Preise

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1980 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1984 D	119,2	116,4	116,0	118,0	115,5	114,5	114,8	116,8	115,4	141,0
1985 D	121,8	118,7	118,3	120,9	118,4	117,4	114,2	120,1	118,5	146,1
1986 D	118,2	115,2	114,9	106,1	121,1	118,6	113,4	123,4	110,6	141,8
1986 Juli	117,7	114,3	114,0	102,8	121,4	118,7	113,8	123,7	108,2	144,0
Aug.	117,5	114,2	113,9	102,6	121,6	118,8	112,9	124,0	108,9	143,0
Sept.	117,5	114,3	114,0	102,9	121,8	118,7	112,9	124,2	109,5	142,3
Okt.	116,2	114,0	113,7	101,8	121,9	118,9	112,7	124,4	108,7	133,0
Nov.	115,9	113,9	113,6	101,6	121,9	118,9	112,4	124,5	108,8	130,9
Dez.	115,7	113,8	113,5	101,1	121,9	118,9	112,3	124,5	108,7	130,7
1987 Jan.	115,9	114,5	114,2	103,1	122,3	119,0	111,6	125,0	111,2	127,4
Febr.	115,5	114,0	113,7	101,5	122,5	119,2	111,3	125,4	109,7	126,9
März	115,4	114,0	113,7	101,5	122,7	119,3	110,8	125,6	110,1	125,8
April	115,1	114,3	114,0	101,9	123,1	119,5	110,8	126,1	110,5	121,5
Mai	115,2	114,5	114,2	102,3	123,3	119,8	110,4	126,3	110,9	121,2
Juni	115,3	114,5	114,2	102,0	123,5	119,9	110,4	126,7	110,7	121,7
Juli	115,6	114,7	114,4	102,7	123,6	120,0	110,0	126,9	111,3	122,6
Aug.	115,8	114,9	114,6	103,0	123,7	120,1	109,9	127,0	111,4	122,8

Jahr Monat	Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter elektrischer Strom	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl- und Warmwalz- werke ⁴⁾		
1984 D	129,5	131,7	127,7	124,5	131,9	117,7	115,3	114,7	114,0	117,8
1985 D	132,8	133,9	129,4	127,8	133,7	119,9	119,9	118,9	110,9	122,3
1986 D	137,1	127,9	130,6	82,0	67,1	121,5	115,4	113,9	92,1	125,2
1986 Juli	138,3	125,2	130,6	70,1	44,8	121,7	114,2	112,8	91,8	125,7
Aug.	138,3	125,2	130,6	71,2	52,1	121,7	113,0	111,8	89,7	125,8
Sept.	138,4	125,4	130,6	73,1	54,6	121,7	113,0	111,6	89,6	125,7
Okt.	138,5	124,6	130,7	70,6	51,7	122,0	111,7	110,7	88,0	125,7
Nov.	138,5	124,4	130,7	71,4	54,1	121,8	110,0	109,0	86,6	125,9
Dez.	138,6	124,8	130,7	70,7	53,0	121,9	108,6	107,5	85,5	125,5
1987 Jan.	138,5	125,4	130,6	80,6	73,4	122,0	108,0	106,8	82,2	125,4
Febr.	138,5	125,6	130,6	74,1	56,9	121,9	107,7	106,4	81,8	125,5
März	138,5	125,6	130,6	74,8	58,5	122,0	107,2	106,1	82,9	125,8
April	138,5	126,3	130,6	75,8	57,9	122,1	107,4	105,9	83,2	126,0
Mai	138,5	125,1	130,6	76,4	59,0	122,2	107,1	105,5	84,9	126,5
Juni	141,1	125,0	130,6	75,5	58,1	122,4	107,1	105,5	85,5	126,4
Juli	141,2	126,6	132,1	77,7	62,6	122,2	107,0	105,3	88,7	126,3
Aug.	141,2	126,6	132,1	78,4	64,4	122,3	106,9	105,4	90,4	126,9

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschlepper)				
		zusammen	darunter Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			Land- maschinen
							gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft- maschinen	Land- maschinen	
1984 D	118,1	114,0	114,2	119,1	119,5	118,0	118,5	116,9	117,8	119,9
1985 D	123,6	117,9	119,1	121,0	120,9	122,0	123,0	120,1	120,0	123,2
1986 D	129,1	119,0	118,5	124,4	124,5	126,2	127,6	123,3	124,0	126,6
1986 Juli	129,8	119,4	118,7	124,9	125,0	126,7	128,2	123,9	124,8	126,8
Aug.	130,0	119,4	118,6	125,2	125,4	126,9	128,4	124,0	124,8	126,9
Sept.	129,9	119,3	118,2	125,3	125,5	127,0	128,6	124,1	124,8	127,3
Okt.	130,2	118,9	117,5	125,6	125,9	127,2	128,8	123,9	124,8	127,3
Nov.	130,6	118,3	116,3	125,8	125,9	127,3	128,9	124,1	124,8	127,8
Dez.	130,3	118,1	115,4	125,7	126,0	127,3	128,9	124,1	124,8	127,8
1987 Jan.	130,5	117,9	114,9	125,8	126,1	128,2	129,9	124,3	125,8	128,2
Febr.	130,8	117,5	114,7	125,9	126,0	128,4	130,3	124,6	125,9	128,3
März	130,7	117,2	114,2	126,3	126,4	128,6	130,6	124,6	125,9	128,4
April	131,0	117,4	114,5	126,6	126,6	129,3	131,4	125,5	126,5	128,6
Mai	131,5	117,2	114,3	126,8	126,5	129,8	131,9	125,9	127,6	128,6
Juni	131,3	116,9	114,5	127,1	126,7	130,0	132,1	126,2	127,6	128,7
Juli	131,1	116,8	114,1	127,4	127,2	130,2	132,3	126,3	127,7	128,8
Aug.	131,3	116,6	113,5	127,5	127,3	130,3	132,4	126,5	127,8	128,9

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1980 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmucke, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter feinme- chanische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Kraft- räder ⁵⁾	Teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1984 D	117,5	117,3	117,8	120,3	111,4	112,5	115,2	117,1	113,2	118,1	102,2
1985 D	121,4	121,8	120,5	126,4	113,0	114,9	118,6	119,2	115,6	121,6	103,2
1986 D	125,3	126,3	123,4	128,1	114,1	117,5	122,0	121,0	116,8	114,6	100,6
1986 Juli	125,1	125,9	123,6	127,8	114,4	117,7	122,5	121,4	116,3	113,2	100,4
Aug.	125,8	127,0	123,6	127,8	114,3	117,9	122,5	121,3	116,7	112,8	100,8
Sept.	126,5	127,9	123,7	128,7	114,3	118,2	122,6	121,4	117,5	112,2	100,6
Okt.	126,6	128,0	123,7	128,7	114,3	118,3	123,1	121,4	118,0	111,5	100,5
Nov.	126,6	128,1	123,7	128,9	114,4	118,2	122,8	121,5	117,7	111,3	100,2
Dez.	126,6	128,1	123,7	128,9	114,4	118,0	122,9	121,5	117,6	111,3	100,1
1987 Jan.	126,9	128,1	124,3	129,7	114,7	118,1	122,8	121,5	117,8	111,2	99,8
Febr.	127,8	129,3	124,8	129,9	114,7	118,3	123,2	121,7	118,0	111,1	98,5
März	128,1	129,5	125,1	129,9	114,9	118,4	123,2	121,6	118,4	110,7	98,4
April	128,5	130,1	125,2	129,9	115,1	118,8	123,8	121,9	118,8	110,8	97,1
Mai	128,6	130,1	125,4	129,9	115,2	118,7	123,9	122,1	119,6	111,2	97,0
Juni	129,0	130,8	125,5	129,9	115,3	118,8	124,2	122,3	119,6	110,9	97,0
Juli	129,2	131,0	125,4	129,9	115,4	118,9	124,2	122,4	119,5	111,0	96,7
Aug.	129,3	131,1	125,5	129,9	115,5	118,9	123,9	122,4	119,9	111,0	96,6

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff, ⁶⁾ Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1984 D	116,7	109,5	94,9	117,5	115,8	116,0	112,8	109,7	118,5	124,4
1985 D	120,2	110,3	94,0	120,4	121,0	120,5	117,6	110,8	123,2	128,4
1986 D	123,0	110,3	94,8	123,9	116,3	120,1	120,0	110,9	124,8	127,1
1986 Juli	123,6	110,0	95,1	124,2	116,7	120,2	120,4	110,6	124,7	127,0
Aug.	123,5	110,2	95,0	124,2	115,7	120,1	120,5	110,8	124,8	126,9
Sept.	123,6	110,2	95,0	124,4	115,4	120,0	120,3	110,6	124,8	126,9
Okt.	123,6	110,7	94,9	124,5	114,9	120,1	120,9	110,7	125,0	126,8
Nov.	123,8	110,7	94,6	124,6	114,5	120,3	121,0	110,4	125,0	126,6
Dez.	123,8	110,6	94,7	124,8	114,2	120,2	121,0	110,4	125,0	125,8
1987 Jan.	123,8	110,7	94,7	125,4	113,6	120,2	120,9	110,6	123,9	125,9
Febr.	124,0	110,4	94,6	125,8	113,7	120,2	120,8	110,8	123,9	125,5
März	124,5	110,5	94,5	126,3	113,8	120,2	120,8	110,8	124,1	125,4
April	125,1	110,5	94,5	126,8	114,1	120,5	121,2	110,8	124,1	125,0
Mai	125,4	110,4	94,5	127,0	114,2	120,5	122,2	111,1	124,0	124,6
Juni	125,4	110,6	94,4	127,2	114,0	120,6	122,1	111,2	124,0	125,3
Juli	125,4	110,7	94,3	127,4	113,8	121,1	122,1	111,3	123,7	124,7
Aug.	125,6	110,8	94,2	127,6	113,4	120,7	122,1	111,4	123,9	125,0

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlener- zeugnisse	Milch, Butter und Käse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1984 D	113,9	113,7	116,2	115,9	113,5	106,0	108,9	110,7	128,5	117,8
1985 D	117,5	117,6	118,9	118,5	112,7	99,5	107,1	110,5	130,0	119,9
1986 D	119,8	120,1	118,3	120,8	111,5	96,8	106,5	108,7	133,7	122,0
1986 Juli	120,2	120,6	118,3	121,0	111,9	96,2	106,3	109,3	134,2	122,4
Aug.	120,2	120,6	118,0	121,2	110,9	95,1	106,2	108,9	134,2	122,5
Sept.	120,2	120,7	117,8	121,4	110,9	95,7	106,1	108,6	134,2	122,5
Okt.	120,5	121,0	117,6	121,4	110,7	95,1	105,9	108,1	134,2	122,4
Nov.	120,5	121,0	117,6	121,4	110,4	95,4	105,8	107,0	134,1	122,4
Dez.	120,6	121,1	117,6	121,4	110,3	95,4	105,9	106,9	134,2	122,7
1987 Jan.	120,7	120,9	117,7	121,5	109,5	95,0	105,7	106,5	134,2	123,7
Febr.	121,1	121,1	117,7	121,5	109,2	95,0	105,6	106,2	134,2	124,0
März	121,0	121,1	117,7	121,6	108,6	94,0	105,4	106,0	134,2	124,3
April	121,2	121,2	117,7	121,9	108,6	93,6	105,3	106,1	134,2	124,7
Mai	121,2	121,2	117,9	122,0	108,2	93,5	105,0	105,8	134,2	124,9
Juni	121,2	121,1	117,9	122,0	108,2	93,4	104,8	106,1	133,8	125,0
Juli	121,2	121,2	118,1	122,2	107,8	93,6	105,0	105,8	133,8	125,7
Aug.	121,3	121,4	118,4	122,4	107,7	93,6	104,9	105,8	133,8	125,6

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter - 3) In den Preisindizes für elektrischen Strom ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. - 4) Ohne Ferrolegierungswerke. - 5) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotoren sowie Verbrennungsmotoren für Kraftfahrzeuge - 6) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	insgesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Wohn- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte¹⁾

1984 D	118,4	118,4	116,0	115,7	122,7	120,0	128,8	115,9	118,0	120,1	114,2	120,8
1985 D	121,0	121,0	116,9	118,4	126,8	123,9	133,4	117,7	119,7	123,2	116,2	125,7
1986 D	120,7	120,8	117,6	120,6	123,4	126,4	116,4	119,1	121,5	118,3	117,8	130,1
1986 Juli	120,5	120,5	118,4	120,6	122,1	126,6	112,0	119,1	121,5	117,9	117,3	130,6
Aug.	120,2	120,5	117,2	120,7	122,6	126,8	113,1	119,2	121,5	117,2	117,1	130,4
Sept.	120,4	120,7	117,0	121,0	122,5	126,9	112,4	119,3	121,8	118,3	117,2	130,4
Okt.	120,0	120,3	116,7	121,2	121,4	127,0	108,4	119,4	121,9	117,3	117,9	130,4
Nov.	119,9	120,3	116,5	121,3	121,3	127,2	107,8	119,6	122,0	117,0	117,9	130,4
Dez.	120,1	120,4	116,8	121,3	121,1	127,3	107,0	119,6	122,1	117,3	118,4	130,6
1987 Jan.	120,6	120,7	117,0	121,5	122,0	127,5	109,3	119,8	122,2	118,4	119,4	130,7
Febr.	120,7	120,7	117,6	121,7	121,4	127,9	106,7	120,0	122,4	118,3	119,5	131,5
März	120,7	120,7	117,4	121,9	121,4	128,1	106,0	120,1	122,5	118,5	119,5	131,5
April	121,0	120,9	117,9	122,0	121,2	128,3	105,1	120,3	122,6	119,7	119,2	131,5
Mai	121,1	120,9	118,3	122,0	121,2	128,4	104,7	120,4	122,8	119,8	119,1	131,5
Juni	121,3	121,1	118,0	122,1	121,7	128,6	106,0	120,5	122,8	120,0	119,0	132,6
Juli	121,3	121,2	117,6	122,1	122,0	128,8	106,4	120,5	122,9	120,1	118,7	132,9
Aug.	121,2	121,3	116,6	122,2	122,3	128,9	107,2	120,7	122,9	120,3	118,3	133,3

4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höheren Einkommen²⁾

1984 D	118,7	118,8	115,7	115,9	122,2	119,5	129,9	116,5	116,9	120,3	115,6	123,7
1985 D	121,5	121,6	116,6	118,7	126,2	123,2	134,8	118,4	118,7	123,3	117,7	129,0
1986 D	121,4	121,5	117,2	121,0	122,9	125,6	115,2	119,8	120,6	117,7	119,5	133,5
1986 Juli	121,4	121,4	118,1	120,9	121,8	125,7	110,5	119,8	120,5	117,5	119,1	134,0
Aug.	121,0	121,3	116,8	121,1	122,1	125,9	111,4	119,9	120,6	116,6	119,0	133,8
Sept.	121,2	121,5	116,5	121,4	122,0	126,0	110,4	120,0	120,8	117,7	119,1	133,8
Okt.	120,8	121,2	116,2	121,6	120,8	126,1	105,6	120,1	120,9	116,6	119,6	133,8
Nov.	120,7	121,1	116,0	121,7	120,7	126,3	104,6	120,3	121,0	116,3	119,7	133,8
Dez.	120,9	121,2	116,3	121,8	120,5	126,4	103,5	120,3	121,0	116,6	120,1	134,0
1987 Jan.	121,4	121,5	116,6	121,9	121,2	126,6	105,7	120,4	121,2	117,7	120,9	134,1
Febr.	121,6	121,6	117,4	122,1	120,7	126,9	102,7	120,7	121,3	117,6	121,0	134,9
März	121,6	121,6	117,2	122,3	120,6	127,1	101,7	120,8	121,4	117,8	121,1	135,0
April	121,9	121,8	117,7	122,4	120,4	127,3	100,6	121,0	121,6	119,2	120,9	135,0
Mai	121,9	121,8	118,0	122,4	120,4	127,4	100,0	121,2	121,7	119,3	120,9	135,0
Juni	122,2	122,1	117,7	122,5	120,7	127,6	100,9	121,2	121,7	119,4	120,8	136,6
Juli	122,2	122,2	117,4	122,5	121,0	127,8	101,4	121,3	121,7	119,5	120,6	136,8
Aug.	122,1	122,3	116,4	122,6	121,3	127,9	102,1	121,4	121,8	119,7	120,3	137,3

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾

1984 D	118,4	118,3	115,7	116,3	123,1	120,2	130,2	115,9	121,6	119,5	115,7	119,8
1985 D	120,9	121,0	116,6	119,1	127,3	124,2	135,0	117,7	123,3	122,3	117,7	125,1
1986 D	120,7	120,8	117,1	121,5	124,7	126,7	119,6	119,1	124,7	116,3	119,4	130,3
1986 Juli	120,7	120,6	117,9	121,4	123,8	126,8	116,2	119,1	124,8	115,9	119,0	130,8
Aug.	120,3	120,6	116,7	121,6	124,1	127,0	116,7	119,2	124,8	115,1	118,9	130,7
Sept.	120,4	120,7	116,5	121,9	124,0	127,2	115,8	119,3	124,9	116,3	119,0	130,6
Okt.	120,0	120,4	116,2	122,1	122,7	127,3	111,2	119,4	125,0	115,1	119,5	130,6
Nov.	119,9	120,3	116,0	122,2	122,5	127,4	110,1	119,6	125,1	114,8	119,6	130,6
Dez.	120,0	120,3	116,2	122,3	122,3	127,6	109,0	119,6	125,2	115,1	120,0	130,9
1987 Jan.	120,4	120,6	116,4	122,5	122,8	127,8	110,2	119,7	125,3	116,3	120,7	131,0
Febr.	120,6	120,6	117,1	122,6	122,3	128,1	107,7	119,9	125,4	116,1	120,9	131,6
März	120,6	120,6	116,9	122,8	122,2	128,3	106,8	120,1	125,5	116,3	121,0	131,6
April	120,9	120,7	117,4	122,9	122,0	128,5	105,7	120,2	125,6	117,7	120,8	131,6
Mai	120,9	120,7	117,7	123,0	122,0	128,7	105,1	120,3	125,7	117,8	120,8	131,6
Juni	121,1	120,9	117,4	123,0	122,3	128,8	106,0	120,4	125,7	117,7	120,7	133,1
Juli	121,0	121,0	117,0	123,0	122,6	129,0	106,3	120,4	125,8	117,7	120,5	133,4
Aug.	120,9	121,0	116,0	123,1	122,8	129,2	106,9	120,6	125,8	118,0	120,2	133,7

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern⁴⁾

1984 D	118,7	118,7	115,4	115,5	123,4	120,8	130,1	115,7	126,8	117,5	117,1	116,8
1985 D	121,1	121,2	116,1	118,3	127,7	125,0	134,7	177,5	128,4	119,0	119,7	120,0
1986 D	121,4	121,6	116,3	120,4	127,2	127,6	126,0	119,2	129,9	115,7	122,1	123,8
1986 Juli	121,7	121,6	117,6	120,3	126,9	127,7	124,7	119,2	129,9	115,4	121,3	124,5
Aug.	121,0	121,5	115,6	120,4	127,0	127,9	124,5	119,4	130,0	114,8	120,8	124,4
Sept.	120,9	121,6	115,2	120,8	126,9	128,1	123,7	119,5	130,1	115,4	120,9	124,4
Okt.	120,5	121,2	114,7	121,0	125,8	128,2	119,7	119,7	130,3	114,8	122,0	124,4
Nov.	120,3	121,1	114,3	121,1	125,5	128,3	118,3	120,0	130,4	114,5	122,1	124,4
Dez.	120,5	121,1	114,7	121,2	125,4	128,5	117,3	120,0	130,4	114,9	123,0	124,6
1987 Jan.	120,8	121,1	115,0	121,4	125,4	128,7	116,8	120,1	130,6	115,5	124,8	124,9
Febr.	121,1	121,1	116,0	121,6	125,2	129,1	115,1	120,3	130,7	115,4	124,7	125,8
März	121,0	121,1	115,6	121,8	125,1	129,3	114,3	120,4	130,8	115,8	124,7	125,8
April	121,2	121,0	116,3	121,9	124,9	129,5	113,0	120,5	130,9	116,6	124,1	125,8
Mai	121,4	120,9	117,0	122,1	124,7	129,7	112,1	120,7	131,0	116,6	124,0	125,8
Juni	121,4	121,0	116,6	122,1	125,1	129,8	113,0	120,7	131,1	116,5	123,8	127,0
Juli	121,3	121,1	116,0	122,1	125,2	130,1	113,0	120,8	131,2	116,6	123,2	127,3
Aug.	120,8	121,1	114,3	122,3	125,4	130,2	113,2	121,0	131,2	116,8	122,6	127,3

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1984 D	117,0	.	115,0	116,2	122,2	121,0	125,6	115,9	116,5	128,6	119,7	116,4
1985 D	118,5	.	114,7	119,0	126,5	125,3	129,9	117,8	118,2	130,0	121,8	119,3
1986 D	118,9	.	114,6	121,5	123,5	128,0	110,0	119,2	120,2	132,5	124,1	121,9
1986 Juli	119,3	.	116,1	121,4	121,9	128,2	103,3	119,3	120,3	132,5	124,1	122,1
Aug.	118,4	.	113,9	121,5	122,6	128,4	105,4	119,3	120,4	132,5	124,6	122,1
Sept.	118,3	.	113,4	121,9	122,7	128,6	105,5	119,5	120,4	132,5	124,6	122,2
Okt.	118,0	.	112,8	122,0	122,1	128,7	102,6	119,6	120,7	133,0	124,7	122,4
Nov.	117,8	.	112,3	122,2	122,3	128,8	103,0	119,8	120,8	132,0	124,9	122,3
Dez.	118,1	.	112,8	122,2	122,4	129,0	102,8	119,8	120,9	133,1	124,8	122,4
1987 Jan.	118,6	.	113,4	122,4	123,6	129,2	107,2	119,9	121,0	132,8	124,9	122,5
Febr.	119,2	.	114,8	122,5	123,2	129,5	104,4	120,0	121,2	133,0	125,2	122,8
März	119,2	.	114,5	122,6	123,2	129,7	103,9	120,1	121,3	134,3	125,4	123,0
April	120,0	.	116,2	122,8	123,2	129,9	103,3	120,2	121,4	134,3	125,5	123,1
Mai	121,0	.	118,3	122,8	123,2	130,1	102,9	120,4	121,6	134,4	125,5	123,3
Juni	120,8	.	117,7	122,9	123,6	130,2	104,1	120,4	121,6	134,4	125,6	123,4
Juli	120,0	.	115,8	122,9	124,0	130,5	105,0	120,4	121,7	134,4	125,8	123,5
Aug.	119,3	.	113,9	123,0	124,5	130,6	106,3	120,5	121,8	134,8	125,8	123,5

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 665 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 148 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 575 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 192 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfische, Frischfisch, und Blumen. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

Preisindizes für Bauwerke¹⁾
Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)
1980 = 100

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude				Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Einfamilien - Gebäude	Mehrfamilien - Gebäude	Gemischt- genutzte - Gebäude			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
1984 D	114,0	113,4	114,3	114,3	115,8	113,8	115,7	115,0	116,3
1985 D	114,5	113,8	114,8	115,0	116,8	114,3	116,5	115,9	117,2
1986 D	116,2	115,4	116,6	116,8	118,9	115,9	118,9	117,9	119,9
1984 Mai	114,2	113,6	114,5	114,5	115,9	114,0	116,0	115,4	116,6
Aug.	114,4	113,8	114,7	114,7	116,2	114,2	116,0	115,4	116,6
Nov.	114,2	113,6	114,5	114,5	116,1	114,0	115,7	115,2	116,2
1985 Febr.	114,2	113,6	114,4	114,5	116,3	114,0	115,8	115,3	116,4
Mai	114,2	113,5	114,5	114,7	116,5	113,9	116,2	115,5	116,8
Aug.	114,8	114,0	115,1	115,3	117,1	114,5	116,9	116,2	117,6
Nov.	114,9	114,1	115,3	115,5	117,3	114,7	117,2	116,4	118,0
1986 Febr.	115,2	114,4	115,6	115,8	117,8	114,9	117,6	116,9	118,4
Mai	116,1	115,2	116,4	116,6	118,6	115,7	118,5	117,7	119,4
Aug.	116,7	115,8	117,0	117,3	119,3	116,3	119,5	118,4	120,6
Nov.	116,9	116,0	117,3	117,5	119,7	116,6	119,9	118,7	121,1
1987 Febr.	117,4	116,5	117,7	118,0	120,3	116,9	120,3	119,0	121,5
Mai	118,5	117,6	118,9	119,2	121,4	118,1	121,4	120,2	122,5

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden				
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Ein- familie gebäude	Mehr- familie gebäude		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung	
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit Schönheitsreparaturen	ohne Schönheitsreparaturen		
1984 D	100,8	100,9	100,8	108,4	102,5	101,1	119,2	118,7	119,0	118,0	
1985 D	102,6	102,5	102,8	108,7	102,9	101,5	121,5	120,9	121,1	119,9	
1986 D	104,8	104,6	104,9	110,8	105,4	103,8	124,0	123,4	123,4	122,8	
1984 Mai	100,8	100,9	100,7	108,8	102,7	101,3	119,2	118,7	119,0	118,1	
Aug.	101,2	101,2	101,2	108,7	102,8	101,4	119,9	119,5	119,7	119,0	
Nov.	101,3	101,3	101,3	108,3	102,7	101,1	120,2	119,6	119,9	118,9	
1985 Febr.	101,6	101,5	101,7	108,0	102,3	100,9	120,5	119,9	120,3	118,7	
Mai	102,4	102,2	102,6	108,3	102,6	101,2	121,1	120,5	120,8	119,4	
Aug.	103,0	102,8	103,2	109,1	103,2	101,8	122,0	121,4	121,6	120,7	
Nov.	103,5	103,3	103,7	109,2	103,5	102,2	122,2	121,6	121,8	120,8	
1986 Febr.	104,2	103,9	104,4	109,6	104,3	102,7	122,9	122,2	122,4	121,4	
Mai	104,8	104,7	105,0	110,6	105,4	103,7	123,7	123,0	123,1	122,5	
Aug.	105,0	104,9	105,0	111,3	105,7	104,3	124,5	123,9	123,9	123,6	
Nov.	105,0	104,9	105,0	111,5	106,0	104,3	124,9	124,3	124,3	123,8	
1987 Febr.	105,0	105,0	105,0	111,5	106,2	104,4	125,7	124,9	125,1	124,0	
Mai	105,9	105,9	105,8	112,5	107,4	105,4	126,9	126,2	126,3	125,4	

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.
1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Kaufwerte für Bauland

Jahr ¹⁾ Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland ²⁾		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²
1984	66 245	68 501	87,72	49 247	41 125	121,95	6 960	11 893	45,09	10 038	15 483	29,56
1985	62 382	75 815	78,69	48 957	41 146	116,09	5 747	12 641	39,94	7 678	22 028	31,08
1986	62 200	72 148	84,00	49 511	40 536	121,07	5 298	9 747	44,86	7 391	21 866	32,74
1986 1. Vj	12 694	14 307	84,40	9 986	8 252	121,37	1 186	2 211	49,56	1 522	3 843	25,08
2. Vj	15 079	16 037	83,26	12 120	9 527	118,02	1 315	2 221	40,75	1 644	4 290	28,06
3. Vj	13 376	15 013	81,77	10 640	8 430	118,63	1 177	2 260	39,69	1 559	4 323	31,89
4. Vj	13 947	16 790	86,19	10 833	8 973	127,70	1 238	2 259	44,31	1 876	5 558	36,20
1987 1. Vj	11 999	13 570	85,90	9 501	7 629	128,14	1 104	1 782	43,60	1 394	4 159	26,55

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.
1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. – 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen

Mill. DM

Vierteljahr ¹⁾	Bruttoinlands- produkt ²⁾	Bruttowertschöpfung				
		insgesamt ³⁾	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Waren- produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte^{4)}

In jeweiligen Preisen

1984	1. Vj	420 590	386 700	3 360	173 980	64 900	111 400	53 890
	2. Vj	420 730	389 050	3 700	171 640	66 580	114 000	54 180
	3. Vj	441 800	409 720	18 460	174 670	65 720	116 340	55 650
	4. Vj	472 720	437 920	9 130	190 260	71 360	117 670	70 570
1985	1. Vj	429 000	395 450	3 100	174 080	65 660	117 280	56 370
	2. Vj	442 720	410 760	3 320	183 480	68 610	119 790	56 610
	3. Vj	466 060	434 240	16 200	188 420	69 060	123 510	58 110
	4. Vj	494 070	458 340	9 300	199 770	73 000	124 720	72 640
1986	1. Vj	448 730	415 070	3 200	185 740	65 320	123 200	58 710
	2. Vj	474 640	442 090	4 030	203 640	69 510	125 820	60 210
	3. Vj	490 920	458 340	16 430	202 870	68 360	130 300	61 520
	4. Vj	522 660	486 370	10 420	215 140	74 090	131 470	76 420
1987	1. Vj	472 780	436 610	2 950	195 650	67 210	131 700	60 330
	2. Vj	490 590	456 290	4 300	204 930	70 370	133 930	64 090

In Preisen von 1980

1984	1. Vj	374 300	345 660	3 890	153 080	58 170	92 940	52 630
	2. Vj	372 050	345 630	3 980	150 490	59 390	94 050	52 780
	3. Vj	388 510	361 390	17 870	151 930	59 190	94 890	52 780
	4. Vj	401 130	373 070	9 950	166 080	64 230	95 190	52 800
1985	1. Vj	374 710	346 900	3 280	150 470	58 600	96 790	53 550
	2. Vj	383 870	357 740	3 540	157 810	60 680	97 810	53 700
	3. Vj	400 440	374 040	17 460	158 350	61 500	98 920	53 720
	4. Vj	408 990	380 680	9 480	168 220	65 620	99 380	53 810
1986	1. Vj	380 790	352 910	3 020	151 670	59 680	100 540	54 550
	2. Vj	399 120	372 320	4 340	164 690	63 580	101 850	54 730
	3. Vj	409 110	381 930	17 460	161 190	62 330	103 240	54 780
	4. Vj	419 480	390 400	11 550	170 840	66 870	103 040	54 890
1987	1. Vj	389 160	359 030	3 130	152 900	60 480	104 500	55 590
	2. Vj	402 180	374 190	4 560	161 890	64 150	105 590	55 770

1) Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. - 2) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabzugsfähigen Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. - 3) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen - 4) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck

Verwendung des Sozialprodukts

Mill. DM

Vierteljahr ¹⁾	Brutto- sozial- produkt	Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	Anlageinvestitionen			Vorrats- veränderung	Außen- beitrag	Nachrichtlich	
				zusammen	Aus- rüstungen	Bauten			Ausfuhr	Einfuhr

In jeweiligen Preisen

1984	1. Vj	422 300	238 800	79 740	73 050	28 930	44 120	19 400	11 310	142 780	131 470
	2. Vj	424 800	247 030	81 890	88 080	29 950	58 130	- 1 800	9 600	140 990	131 390
	3. Vj	444 900	247 110	83 110	92 630	34 210	58 420	14 900	7 150	144 520	137 370
	4. Vj	477 900	270 630	105 490	100 870	44 490	56 380	-25 900	26 810	162 490	135 680
1985	1. Vj	430 400	244 350	83 160	70 010	32 370	37 640	18 500	14 380	158 600	144 220
	2. Vj	447 100	255 750	85 160	92 120	36 250	55 870	- 4 800	18 870	161 880	143 010
	3. Vj	469 200	259 670	87 710	95 220	36 400	58 820	11 700	14 900	162 420	147 520
	4. Vj	498 200	282 790	109 520	103 450	48 830	54 620	-26 600	29 040	167 300	138 260
1986	1. Vj	450 300	253 540	86 240	72 090	34 030	38 060	14 800	23 630	156 510	132 880
	2. Vj	477 000	268 260	90 230	98 420	40 250	58 170	- 5 600	25 690	162 340	136 650
	3. Vj	494 600	268 840	92 590	98 220	37 590	60 630	10 000	24 950	156 190	131 240
	4. Vj	526 100	291 220	112 650	108 020	49 510	58 510	-22 100	36 310	164 740	128 430
1987	1. Vj	474 900	258 830	89 280	73 900	36 340	37 560	25 100	27 790	153 790	126 000
	2. Vj	493 200	276 690	94 230	99 040	40 530	58 510	- 2 700	25 940	155 940	130 000

In Preisen von 1980

1984	1. Vj	375 800	203 670	74 370	65 260	25 290	39 970	17 500	15 000	125 040	110 040
	2. Vj	375 600	209 650	75 960	78 510	26 140	52 370	- 1 200	12 680	122 470	109 790
	3. Vj	391 200	209 730	75 530	82 210	29 670	52 540	12 900	10 830	124 870	114 040
	4. Vj	405 500	229 240	82 960	88 920	38 260	50 660	-23 700	28 080	138 730	110 650
1985	1. Vj	375 900	203 880	75 480	61 050	27 620	33 430	16 500	18 990	134 670	115 680
	2. Vj	387 600	211 950	77 000	80 740	30 690	50 050	- 3 800	21 710	135 940	114 230
	3. Vj	403 100	215 880	77 800	83 330	30 790	52 540	10 000	16 090	136 370	120 280
	4. Vj	412 400	235 790	85 020	89 960	41 430	48 530	-24 100	25 730	141 060	115 330
1986	1. Vj	382 100	210 960	77 060	62 160	28 770	33 390	12 800	19 120	132 890	113 770
	2. Vj	401 100	224 160	79 270	85 080	33 830	51 250	- 2 200	14 790	138 650	123 860
	3. Vj	412 200	224 610	80 240	84 900	31 610	53 290	11 100	11 350	133 940	122 590
	4. Vj	422 300	244 770	85 830	92 750	41 640	51 110	-21 300	20 250	141 730	121 480
1987	1. Vj	390 900	216 420	78 920	62 870	30 600	32 270	20 800	11 890	133 110	121 220
	2. Vj	404 300	229 280	80 200	84 630	34 010	50 620	- 1 000	11 190	135 010	123 820

1) Ab 1985 vorläufiges Ergebnis - 2) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen

Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Waren- produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte ²⁾
Einkommen aus unselbständiger Arbeit³⁾						
Mill. DM						
1983 1. Vj	208 790	1 820	98 640	35 570	24 070	48 690
2. Vj	222 610	1 990	110 070	35 890	26 150	48 510
3. Vj	228 300	2 150	111 440	37 170	25 920	51 610
4. Vj	257 870	2 060	118 700	43 760	29 070	64 280
1984 1. Vj	220 610	1 910	105 840	36 670	26 260	49 930
2. Vj	226 790	2 140	110 050	36 990	27 450	50 160
3. Vj	233 950	2 260	114 300	38 660	27 110	51 620
4. Vj	269 140	2 200	124 220	45 920	30 320	66 480
1985 1. Vj	223 850	2 020	104 840	37 890	26 870	52 230
2. Vj	239 270	2 160	117 020	38 400	29 250	52 440
3. Vj	244 100	2 320	119 310	39 530	29 000	53 940
4. Vj	279 720	2 240	128 790	47 510	32 780	68 400
1986 1. Vj	234 110	2 000	110 210	39 160	28 300	54 400
2. Vj	252 240	2 210	123 480	39 620	31 050	55 880
3. Vj	257 150	2 390	125 500	41 350	30 730	57 180
4. Vj	293 010	2 280	134 920	49 080	84 700	72 030
1987 1. Vj	241 840	2 050	114 000	40 100	29 810	55 880
2. Vj	263 190	2 260	127 110	41 320	32 930	59 570
Erwerbstätige im Inland						
Durchschnitt in 1 000						
1983 1. Vj	25 106	1 374	10 450	4 761	3 655	4 866
2. Vj	25 198	1 398	10 480	4 743	3 693	4 884
3. Vj	25 377	1 404	10 594	4 757	3 737	4 885
4. Vj	25 367	1 388	10 608	4 775	3 715	4 881
1984 1. Vj	25 028	1 359	10 307	4 754	3 710	4 898
2. Vj	25 200	1 383	10 387	4 754	3 760	4 916
3. Vj	25 427	1 388	10 514	4 774	3 824	4 927
4. Vj	25 477	1 374	10 540	4 806	3 810	4 947
1985 1. Vj	25 153	1 347	10 247	4 763	3 815	4 981
2. Vj	25 339	1 367	10 347	4 757	3 863	5 005
3. Vj	25 631	1 372	10 541	4 776	3 930	5 012
4. Vj	25 685	1 354	10 581	4 800	3 916	5 034
1986 1. Vj	25 374	1 327	10 317	4 756	3 910	5 064
2. Vj	25 592	1 351	10 445	4 758	3 950	5 088
3. Vj	25 897	1 359	10 629	4 779	4 023	5 107
4. Vj	25 945	1 339	10 641	4 815	4 013	5 137
1987 1. Vj	25 606	1 312	10 343	4 776	4 004	5 171
2. Vj	25 770	1 338	10 421	4 778	4 042	5 191
Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland						
Durchschnitt in 1 000						
1983 1. Vj	21 832	228	9 852	4 015	2 871	4 866
2. Vj	21 920	252	9 882	3 997	2 905	4 884
3. Vj	22 105	261	10 000	4 010	2 949	4 885
4. Vj	22 095	247	10 014	4 026	2 927	4 881
1984 1. Vj	21 762	233	9 718	4 001	2 912	4 898
2. Vj	21 932	257	9 798	4 001	2 960	4 916
3. Vj	22 165	265	9 926	4 022	3 025	4 927
4. Vj	22 209	253	9 950	4 052	3 007	4 947
1985 1. Vj	21 891	237	9 662	4 009	3 002	4 981
2. Vj	22 071	257	9 762	4 001	3 046	5 005
3. Vj	22 366	265	9 955	4 019	3 115	5 012
4. Vj	22 416	249	9 993	4 043	3 097	5 034
1986 1. Vj	22 107	230	9 732	3 997	3 084	5 064
2. Vj	22 319	254	9 860	3 997	3 120	5 088
3. Vj	22 627	265	10 041	4 019	3 195	5 107
4. Vj	22 671	247	10 051	4 055	3 181	5 137
1987 1. Vj	22 334	227	9 758	4 012	3 166	5 171
2. Vj	22 492	253	9 836	4 012	3 200	5 191

1) Ab 1985 vorläufiges Ergebnis — 2) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck — 3) Im Inland entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit

**Zum Aufsatz: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“
Wertschöpfung, Inlandsprodukt und Sozialprodukt**

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1970		1981		1982		1983	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
in jeweiligen Preisen								
Wertschöpfung und Inlandsprodukt								
Bruttowertschöpfung	291 970	336 000	679 320	746 750	713 530	768 200	741 460	807 820
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ¹⁾	19 270	20 640	50 660	50 120	51 340	50 040	53 040	56 310
+ Einfuhrabgaben ²⁾	3 590	3 830	6 610	7 470	7 030	7 780	7 680	8 530
= Bruttoinlandsprodukt	314 830	360 470	736 590	804 340	771 900	826 020	802 180	872 660
- Abschreibungen	33 180	34 850	92 660	95 980	99 580	101 530	104 270	107 160
= Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen	281 650	325 620	643 930	708 360	672 320	724 490	697 910	765 500
- Indirekte Steuern ³⁾ abzüglich Subventionen	36 370	40 900	81 880	87 330	85 750	86 720	87 170	95 560
- Indirekte Steuern ³⁾	41 720	47 330	95 470	102 870	98 110	103 780	101 260	113 250
+ Subventionen	5 350	6 430	13 590	15 540	12 360	17 060	14 090	17 690
= Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten (Nettowertschöpfung)	245 280	284 720	562 050	621 030	586 570	637 770	610 740	669 940
Inlandsprodukt und Sozialprodukt								
Bruttoinlandsprodukt	314 830	360 470	736 590	804 340	771 900	826 020	802 180	872 660
+ Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	- 30	430	1 910	2 260	- 2 100	1 280	1 820	3 740
= Bruttosozialprodukt	314 800	360 900	738 500	806 600	769 800	827 300	804 000	876 400
- Abschreibungen	33 180	34 850	92 660	95 980	99 580	101 530	104 270	107 160
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	281 620	326 050	645 840	710 620	670 220	725 770	699 730	769 240
- Indirekte Steuern ³⁾ abzüglich Subventionen	36 370	40 900	81 880	87 330	85 750	86 720	87 170	95 560
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	245 250	285 150	563 960	623 290	584 470	639 050	612 560	673 680
in Preisen von 1980								
Wertschöpfung und Inlandsprodukt								
Bruttowertschöpfung	497 090	553 340	668 600	704 340	670 150	695 690	672 970	711 940
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ¹⁾	36 230	37 830	48 800	46 210	47 520	45 090	47 990	46 430
+ Einfuhrabgaben ²⁾	3 940	4 390	6 540	6 900	6 590	6 790	7 160	7 430
= Bruttoinlandsprodukt	537 260	595 560	723 940	757 450	724 260	747 570	728 120	765 800
- Abschreibungen	55 420	57 220	89 270	90 710	91 980	93 240	94 750	96 060
= Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen	481 840	538 340	634 670	666 740	632 280	654 330	633 370	669 740
Inlandsprodukt und Sozialprodukt								
Bruttoinlandsprodukt	537 260	595 560	723 940	757 450	724 260	747 570	728 120	765 800
+ Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	240	940	1 860	2 050	- 1 960	1 130	1 680	3 300
= Bruttosozialprodukt	537 500	596 500	725 800	759 500	722 300	748 700	729 800	769 100
- Abschreibungen	55 420	57 220	89 270	90 710	91 980	93 240	94 750	96 060
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	482 080	539 280	636 530	668 790	630 320	655 460	635 050	673 040

1) Aufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltenen Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen. - 2) Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einführen, Abschöpfungsbeiträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse, jedoch ohne Einfuhrumsatzsteuer - 3) Produktionssteuern, nichtabzugsfähige Umsatzsteuer, Einfuhrabgaben.

Verwendung des Sozialprodukts

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1970		1981		1982		1983	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
in jeweiligen Preisen								
Privater Verbrauch	171 770	197 080	423 300	464 550	442 580	475 470	464 400	499 760
Staatsverbrauch	48 790	57 880	148 770	169 390	152 930	173 260	155 170	181 040
Verbrauch für zivile Zwecke	40 520	46 190	127 120	147 370	131 530	149 460	133 390	155 020
Verteidigungsaufwand	8 270	11 490	21 650	22 020	21 400	23 800	21 780	26 020
Bruttoinvestitionen	88 370	97 880	166 240	157 600	158 660	156 730	162 510	179 510
Anlageinvestitionen	76 270	95 780	158 240	177 000	151 960	174 930	156 210	187 610
Ausrüstungen	30 500	35 380	59 190	68 460	57 170	67 730	60 350	75 250
Bauten	45 770	60 400	99 050	108 540	94 790	107 200	95 860	112 360
Vorratsveränderung	12 100	2 100	8 000	- 19 400	6 700	- 18 200	6 300	- 8 100
Letzte inländische Verwendung von Gütern	308 930	352 640	738 310	791 540	754 170	805 460	782 080	860 310
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ¹⁾	72 210	80 720	224 780	257 330	256 540	261 000	257 150	267 680
Letzte Verwendung von Gütern	381 140	433 360	963 090	1 048 870	1 010 710	1 066 460	1 039 230	1 127 990
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen ¹⁾	66 340	72 460	224 590	242 270	240 910	239 160	235 230	251 590
Nachrichtlich: Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	5 870	8 260	190	15 060	15 630	21 840	21 920	16 090
Bruttosozialprodukt	314 800	360 900	738 500	806 600	769 800	827 300	804 000	876 400
in Preisen von 1980								
Privater Verbrauch	284 390	322 420	404 420	431 960	401 910	423 320	407 070	432 530
Staatsverbrauch	100 850	111 070	149 800	153 490	149 220	151 520	147 640	153 800
Bruttoinvestitionen	153 060	163 250	162 050	146 940	147 840	145 440	149 710	161 230
Anlageinvestitionen	131 060	160 850	152 250	167 440	141 040	161 840	143 010	169 430
Ausrüstungen	47 550	64 430	57 080	64 730	52 270	61 320	53 710	66 190
Bauten	83 510	106 420	95 170	102 710	88 770	100 520	89 300	103 240
Vorratsveränderung	22 000	2 400	9 800	- 20 500	6 800	- 16 400	6 700	- 8 200
Letzte inländische Verwendung von Gütern	538 300	596 740	716 270	732 390	698 970	720 280	704 420	747 560
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ¹⁾	118 550	129 880	216 400	240 330	235 320	236 130	232 920	236 920
Letzte Verwendung von Gütern	656 850	726 620	932 670	972 720	934 290	956 410	936 510	984 480
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen ¹⁾	119 350	130 120	206 870	213 220	211 990	207 710	206 710	215 380
Nachrichtlich: Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 800	- 240	9 530	27 110	23 330	28 420	25 380	21 540
Bruttosozialprodukt	537 500	596 500	725 800	759 500	722 300	748 700	729 800	769 100

1) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Wertschöpfung, Inlandsprodukt und Sozialprodukt

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1984		1985 ¹⁾		1986 ¹⁾		1987 ¹⁾
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj
in jeweiligen Preisen							
Wertschöpfung und Inlandsprodukt							
Bruttowertschöpfung	775 750	847 640	806 210	892 580	857 160	944 710	892 900
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ²⁾	57 660	58 310	57 740	58 900	58 160	59 440	61 820
+ Einfuhrabgaben ³⁾	7 910	8 570	7 770	8 650	8 050	8 930	8 650
= Bruttoinlandsprodukt	841 320	914 520	871 720	960 130	923 370	1 013 580	963 370
- Abschreibungen	109 760	112 220	114 860	116 590	118 880	120 770	123 160
= Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen	731 560	802 300	756 860	843 540	804 490	892 810	840 210
- Indirekte Steuern ⁴⁾ abzüglich Subventionen	92 730	97 260	93 350	99 310	94 680	101 020	97 360
Indirekte Steuern ⁴⁾	108 520	117 680	109 780	120 500	112 150	124 200	117 270
Subventionen	15 790	20 420	16 430	21 190	17 470	23 180	19 910
= Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten (Nettowertschöpfung)	638 830	705 040	663 510	744 230	709 810	791 790	742 850
Inlandsprodukt und Sozialprodukt							
Bruttoinlandsprodukt	841 320	914 520	871 720	960 130	923 370	1 013 580	963 370
+ Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	5 780	8 280	3 930	7 120	5 780	7 270	4 730
= Bruttosozialprodukt	847 100	922 800	927 300	1 020 700	877 600	967 400	968 100
- Abschreibungen	109 760	112 220	118 880	120 770	114 860	116 590	123 160
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	737 340	810 580	808 420	899 930	762 640	850 810	844 940
- Indirekte Steuern ⁴⁾ abzüglich Subventionen	92 730	97 260	94 680	101 020	93 350	99 310	97 360
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	644 610	713 320	713 740	798 910	669 290	751 500	747 580

in Preisen von 1980

Wertschöpfung und Inlandsprodukt							
Bruttowertschöpfung	691 290	734 460	704 640	754 720	725 230	772 330	733 220
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ²⁾	47 730	47 500	46 340	46 630	46 580	47 420	49 360
+ Einfuhrabgaben ³⁾	7 330	7 680	7 600	8 080	8 100	8 840	8 760
= Bruttoinlandsprodukt	746 350	789 640	758 580	809 430	779 910	828 590	791 340
- Abschreibungen	97 410	98 670	99 820	101 020	102 170	103 430	104 770
= Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen	648 940	690 970	658 760	708 410	677 740	725 160	686 570
Inlandsprodukt und Sozialprodukt							
Bruttoinlandsprodukt	746 350	789 640	758 580	809 430	779 910	828 590	791 340
+ Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	3 290	5 910	5 050	7 060	4 920	6 070	3 860
= Bruttosozialprodukt	783 200	834 500	751 400	796 700	763 500	815 500	795 200
- Abschreibungen	102 170	103 430	97 410	98 670	99 820	101 020	104 770
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	681 030	731 070	653 990	698 030	663 680	714 480	690 430

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis - ²⁾ Aufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltenen Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen. - ³⁾ Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einführen, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse, jedoch ohne Einfuhrumsatzsteuer. - ⁴⁾ Produktionssteuern, nichtabzugsfähige Umsatzsteuer, Einfuhrabgaben.

Verwendung des Sozialprodukts

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1984		1985 ¹⁾		1986 ¹⁾		1987 ¹⁾
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj
in jeweiligen Preisen							
Privater Verbrauch	485 830	517 740	500 100	542 460	521 800	560 060	535 520
Staatsverbrauch	161 630	188 600	168 320	197 320	176 470	205 240	183 510
Verbrauch für zivile Zwecke	140 650	160 560	147 340	168 310	154 520	175 710	160 540
Verteidigungsaufwand	20 980	27 950	20 980	28 920	21 920	29 530	22 970
Bruttoinvestitionen	178 730	182 500	175 830	183 770	179 710	194 140	195 340
Anlageinvestitionen	161 130	193 500	162 130	198 670	170 510	206 240	172 940
Ausrüstungen	58 880	78 700	68 620	85 230	74 280	87 100	76 870
Bauten	102 250	114 800	93 510	113 440	96 230	119 140	96 070
Vorratsveränderung	17 600	- 11 000	13 700	- 14 900	9 200	- 12 100	22 400
Letzte inländische Verwendung von Gütern	826 190	888 840	844 250	923 460	877 980	959 440	914 370
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ²⁾	283 770	307 010	320 480	329 720	318 850	320 930	309 730
Letzte Verwendung von Gütern	1 109 960	1 195 850	1 164 730	1 253 180	1 196 830	1 280 370	1 224 100
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen ²⁾	262 860	273 050	287 230	285 780	269 530	259 670	256 000
Nachrichtlich: Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	20 910	33 960	33 250	43 940	49 320	61 260	53 730
Bruttosozialprodukt	847 100	922 800	877 500	967 400	927 300	1 020 700	968 100
in Preisen von 1980							
Privater Verbrauch	413 320	438 970	415 830	451 670	435 120	469 380	445 700
Staatsverbrauch	150 330	158 490	152 480	162 820	156 330	166 070	159 120
Bruttoinvestitionen	160 070	160 330	154 490	159 190	157 840	167 450	167 300
Anlageinvestitionen	143 770	171 130	141 790	173 290	147 240	177 650	147 500
Ausrüstungen	51 430	67 930	58 310	72 220	62 600	73 250	64 610
Bauten	92 340	103 200	83 480	101 070	84 640	104 400	82 890
Vorratsveränderung	16 300	- 10 800	12 700	- 14 100	10 600	- 10 200	19 800
Letzte inländische Verwendung von Gütern	723 720	757 790	722 800	773 680	749 290	802 900	772 120
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ²⁾	247 510	263 600	270 610	277 430	271 540	275 670	268 120
Letzte Verwendung von Gütern	971 230	1 021 390	993 410	1 051 110	1 020 830	1 078 570	1 040 240
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen ²⁾	219 830	224 690	229 910	235 610	237 630	244 070	245 040
Nachrichtlich: Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	27 680	38 910	40 700	41 820	33 910	31 600	23 080
Bruttosozialprodukt	751 400	796 700	763 500	815 500	783 200	834 500	795 200

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis - ²⁾ Einschließlich Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, Bruttoinlandsprodukt

Gegenstand der Nachweisung	1970		1981		1982		1983	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
in jeweiligen Preisen								
Mill. DM								
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5 650	16 130	6 630	25 050	7 310	29 030	6 280	25 940
Warenproduzierendes Gewerbe	157 280	176 440	313 250	328 340	327 610	329 370	335 580	349 480
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	11 130	11 590	25 450	27 600	30 070	28 700	31 710	30 980
Verarbeitendes Gewerbe	124 370	135 080	240 320	249 410	252 500	250 350	258 420	266 510
Baugewerbe	21 780	29 770	47 480	51 330	45 040	50 320	45 450	51 990
Handel und Verkehr	48 550	54 920	113 550	122 960	118 370	125 360	124 120	130 740
Handel	30 530	34 870	70 230	76 650	72 580	77 370	76 740	81 350
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	18 020	20 050	43 320	46 310	45 790	47 990	47 380	49 390
Dienstleistungsunternehmen	54 610	59 780	178 470	188 420	194 790	202 900	210 960	219 480
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	10 450	11 100	36 300	39 080	42 380	44 550	46 780	48 300
Wohnungsvermietung 1)	16 590	17 450	45 760	47 220	49 700	51 300	54 350	55 840
Sonstige Dienstleistungsunternehmen	27 570	31 230	96 410	102 120	102 710	107 050	109 830	115 340
Unternehmen zusammen	266 090	307 270	611 900	664 770	648 080	686 660	676 940	725 640
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	34 530	38 020	97 830	114 830	101 050	119 410	104 720	123 700
Staat	29 800	32 760	84 520	99 200	87 020	102 560	89 980	105 810
Private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	4 730	5 260	13 310	15 630	14 030	16 850	14 740	17 890
Alle Wirtschaftsbereiche								
Unbereinigt (Bruttowertschöpfung)	300 620	345 290	709 730	779 600	749 130	806 070	781 660	849 340
- Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	8 650	9 290	30 410	32 850	35 600	37 870	40 200	41 520
Bereinigt (Bruttowertschöpfung)	291 970	336 000	679 320	746 750	713 530	768 200	741 460	807 820
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer 2)	19 270	20 640	50 660	50 120	51 340	50 040	53 040	56 310
+ Einfuhrabgaben 3)	3 590	3 830	6 610	7 470	7 030	7 780	7 680	8 530
= Bruttoinlandsprodukt	314 830	360 470	736 590	804 340	771 900	826 020	802 180	872 660

in Preisen von 1980

Mill. DM								
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4 870	23 760	6 860	23 690	6 890	29 120	7 040	25 800
Warenproduzierendes Gewerbe	249 300	273 130	304 970	314 190	302 160	299 800	298 100	311 330
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	20 010	20 340	24 910	24 330	24 530	23 200	24 520	24 020
Verarbeitendes Gewerbe	190 780	201 800	234 360	241 160	235 100	229 050	230 810	238 550
Baugewerbe	38 510	50 990	45 700	48 700	42 530	47 550	42 770	48 760
Handel und Verkehr	79 870	88 390	111 300	118 460	111 560	115 330	112 970	118 460
Handel	51 370	57 910	68 390	73 250	67 400	70 930	68 930	72 800
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	28 500	30 480	42 910	45 210	44 160	44 400	44 040	45 660
Dienstleistungsunternehmen	105 480	109 910	171 400	173 630	175 090	176 860	180 320	182 030
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	19 440	20 220	33 580	33 770	34 790	34 860	35 260	35 330
Wohnungsvermietung 1)	28 180	28 700	44 880	45 270	46 170	46 540	47 470	47 810
Sonstige Dienstleistungsunternehmen	57 860	60 990	92 940	94 590	94 130	95 460	97 590	98 890
Unternehmen zusammen	439 520	495 190	594 530	629 970	595 700	621 110	598 430	637 620
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	72 390	73 450	101 770	102 240	102 960	103 220	103 960	104 050
Staat	62 060	62 930	87 930	88 440	88 730	88 840	89 330	89 310
Private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	10 330	10 520	13 840	13 800	14 230	14 380	14 630	14 740
Alle Wirtschaftsbereiche								
Unbereinigt (Bruttowertschöpfung)	511 910	568 640	696 300	732 210	698 660	724 330	702 390	741 670
- Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	14 820	15 300	27 700	27 870	28 510	28 640	29 420	29 730
Bereinigt (Bruttowertschöpfung)	497 090	553 340	668 600	704 340	670 150	695 690	672 970	711 940
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer 2)	36 230	37 830	48 800	46 210	47 520	45 090	47 990	46 430
+ Einfuhrabgaben 3)	3 940	4 390	6 540	6 900	6 590	6 790	7 160	7 430
= Bruttoinlandsprodukt	537 260	595 560	723 940	757 450	724 260	747 570	728 120	765 800

Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung in Preisen von 1980 je Erwerbstätigen

1970 = 100

Bruttoinlandsprodukt	95	104	130	136	132	137	136	142
Bruttowertschöpfung	95	105	130	136	132	137	135	142
dar.: Warenproduzierendes Gewerbe	96	104	134	138	138	137	142	146

1) Einschl. Nutzung von Eigentümerwohnungen - 2) Aufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen. - 3) Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einfuhren, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse, jedoch ohne Einfuhrumsatzsteuer

Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, Bruttoinlandsprodukt

Gegenstand der Nachweisung	1984		1985 1)		1986 1)		1987 1)
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj
in jeweiligen Preisen							
Mill. DM							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7 060	27 590	6 420	25 500	7 230	26 850	7 250
Warenproduzierendes Gewerbe	345 620	364 930	357 560	368 100	389 380	418 010	400 580
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	33 610	31 740	34 630	33 340	35 530	31 480	33 920
Verarbeitendes Gewerbe	265 370	281 870	280 670	303 350	310 420	331 650	322 840
Baugewerbe	46 640	51 320	42 260	51 500	43 430	54 880	43 820
Handel und Verkehr	131 480	137 080	134 270	142 060	134 830	142 450	137 580
Handel	81 370	85 170	82 280	88 020	82 050	87 470	83 330
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	50 110	51 910	51 990	54 040	52 780	54 980	54 250
Dienstleistungsunternehmen	225 400	234 010	237 070	248 230	249 020	261 770	265 630
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	49 290	50 100	50 480	51 030	51 980	52 730	53 460
Wohnungsvermittlung 2)	57 930	59 560	61 310	63 100	63 330	65 560	67 030
Sonstige Dienstleistungsunternehmen	118 180	124 350	125 280	134 100	133 710	143 540	145 140
Unternehmen zusammen	709 560	763 610	735 320	803 980	780 460	849 080	811 040
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	108 070	126 220	112 980	130 750	118 920	137 940	124 420
Staat	92 530	107 540	96 340	110 970	100 950	116 470	105 120
Private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	15 540	18 680	16 640	19 780	17 970	21 470	19 300
Alle Wirtschaftsbereiche							
Unbereinigt (Bruttowertschöpfung)	817 630	889 830	848 300	934 730	899 380	987 020	935 460
- Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	41 880	42 190	42 090	42 150	42 220	42 310	42 560
Bereinigt (Bruttowertschöpfung)	775 750	847 640	806 210	892 580	857 160	944 710	892 900
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer 3)	57 660	58 310	57 740	58 900	58 160	59 940	61 820
+ Einfuhrabgaben 4)	7 910	8 570	7 770	8 650	8 050	8 930	8 650
= Bruttoinlandsprodukt	841 320	914 520	871 720	960 130	923 370	1 013 580	963 370

in Preisen von 1980

Mill. DM

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7 820	27 820	6 820	26 940	7 360	29 010	7 690
Warenproduzierendes Gewerbe	303 570	318 010	308 280	326 570	316 360	332 030	314 790
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	24 730	23 260	24 440	23 430	24 400	22 960	24 420
Verarbeitendes Gewerbe	235 370	246 800	244 050	255 010	251 910	259 400	251 410
Baugewerbe	43 470	47 950	39 790	48 130	40 050	49 670	38 960
Handel und Verkehr	117 560	123 420	119 280	127 120	123 260	129 200	124 630
Handel	71 520	75 970	71 670	77 910	74 320	79 040	74 400
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	46 040	47 450	47 610	49 210	48 940	50 160	50 230
Dienstleistungsunternehmen	186 990	190 080	194 600	198 300	202 390	206 280	210 090
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	35 400	35 760	37 070	37 500	39 580	40 200	41 800
Wohnungsvermittlung 2)	49 030	49 440	50 420	50 730	51 570	51 870	52 750
Sonstige Dienstleistungsunternehmen	102 560	104 880	107 110	110 070	111 240	114 210	115 540
Unternehmen zusammen	615 990	659 330	628 980	678 930	649 370	696 520	657 200
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	105 410	105 580	107 250	107 580	109 280	109 670	111 360
Staat	90 320	90 270	91 530	91 600	92 860	92 980	94 180
Private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	15 090	15 310	15 720	15 930	16 420	16 690	17 180
Alle Wirtschaftsbereiche							
Unbereinigt (Bruttowertschöpfung)	721 400	764 910	736 230	786 460	758 650	806 190	768 560
- Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	30 110	30 450	31 590	31 740	33 420	33 860	35 340
Bereinigt (Bruttowertschöpfung)	691 290	734 460	704 640	754 720	725 230	772 330	733 220
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer 3)	47 730	47 500	46 340	46 630	46 580	47 420	49 360
+ Einfuhrabgaben 4)	7 330	7 680	7 600	8 080	8 100	8 840	8 760
= Bruttoinlandsprodukt	746 350	789 640	758 580	809 430	779 910	828 590	791 340

Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung in Preisen von 1980 je Erwerbstätigen

1970 = 100

Bruttoinlandsprodukt	139	146	141	148	144	150	145
Bruttowertschöpfung	139	146	141	149	144	151	144
dar.: Warenproduzierendes Gewerbe	146	150	149	154	152	155	151

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. Nutzung von Eigentümerwohnungen — 3) Aufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen. — 4) Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einfuhren, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse, jedoch ohne Einfuhrumsatzsteuer

Einkommen aus unselbständiger Arbeit¹⁾

Mill. DM

Wirtschaftsgliederung	1970		1981		1982		1983	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 750	1 780	3 450	3 750	3 630	4 000	3 810	4 210
Warenproduzierendes Gewerbe	93 250	106 150	206 660	225 490	210 010	226 040	208 710	230 140
Handel und Verkehr	27 040	30 610	69 260	77 900	70 920	79 080	71 460	80 930
Dienstleistungsunternehmen	14 300	16 170	45 380	50 210	48 080	52 690	50 220	54 990
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	32 470	35 770	91 180	107 920	93 850	112 070	97 200	115 900
Alle Wirtschaftsbereiche	168 810	190 480	415 930	465 270	426 490	473 880	431 400	486 170

1) Im Inland entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

Einwohner, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer

Durchschnitt in 1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970		1981		1982		1983	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
Bevölkerung (Einwohner)	60 532	60 889	61 657	61 706	61 676	61 600	61 478	61 368
Erwerbspersonen	26 690	26 944	27 315	27 516	27 480	27 604	27 552	27 626
- Arbeitslose	186	112	1 199	1 344	1 788	1 878	2 331	2 185
= Erwerbstätige Inländer	26 504	26 832	26 116	26 172	25 692	25 726	25 221	25 441
Selbständige und Mithelfende Familien- angehörige	4 468	4 376	3 281	3 269	3 275	3 271	3 276	3 272
Beschäftigte Arbeitnehmer	22 036	22 456	22 835	22 903	22 417	22 455	21 945	22 169
+ Im Inland erwerbstätige Einpendler	52	60	78	78	78	78	73	73
- In der übrigen Welt erwerbstätige Auspendler	166	162	128	132	135	137	142	142
= Erwerbstätige im Inland	26 390	26 730	26 066	26 118	25 635	25 667	25 152	25 372
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2 290	2 234	1 409	1 407	1 391	1 399	1 386	1 396
Warenproduzierendes Gewerbe	12 879	13 095	11 322	11 334	10 921	10 917	10 465	10 601
Handel und Verkehr	4 712	4 798	4 953	4 931	4 858	4 826	4 752	4 766
Dienstleistungsunternehmen	2 918	2 948	3 617	3 665	3 649	3 685	3 674	3 726
Staat, private Haushalte, private Organi- sationen ohne Erwerbszweck	3 591	3 655	4 765	4 781	4 816	4 840	4 875	4 883
dar.: Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland	21 922	22 354	22 785	22 849	22 360	22 396	21 876	22 100
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	295	295	239	245	237	249	240	254
Warenproduzierendes Gewerbe	12 108	12 340	10 715	10 731	10 316	10 312	9 867	10 007
Handel und Verkehr	3 788	3 890	4 210	4 188	4 115	4 085	4 006	4 018
Dienstleistungsunternehmen	2 140	2 174	2 856	2 904	2 876	2 910	2 888	2 938
Staat, private Haushalte, private Organi- sationen ohne Erwerbszweck	3 591	3 655	4 765	4 781	4 816	4 840	4 875	4 883

Einkommen aus unselbständiger Arbeit¹⁾

Mill. DM

Wirtschaftsgliederung	1984		1985 ²⁾		1986 ²⁾		1987 ²⁾
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4 050	4 460	4 180	4 560	4 210	4 670	4 310
Warenproduzierendes Gewerbe	215 890	238 520	221 860	248 100	233 690	260 420	241 110
Handel und Verkehr	73 660	84 580	76 290	87 040	78 780	90 430	81 420
Dienstleistungsunternehmen	53 710	57 430	56 120	61 780	59 350	65 430	62 740
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	100 090	118 100	104 670	122 340	110 320	129 210	115 450
Alle Wirtschaftsbereiche	447 400	503 090	463 120	523 820	486 350	550 160	505 030

1) Im Inland entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit. – 2) Vorläufiges Ergebnis.

Einwohner, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer

Durchschnitt in 1 000

Gegenstand der Nachweisung	1984		1985 ¹⁾		1986 ¹⁾		1987 ¹⁾
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj
Bevölkerung (Einwohner)	61 248	61 102	61 020	61 029	61 021	61 111	...
Erwerbspersonen	27 542	27 715	27 742	27 946	27 943	28 106	28 094
– Arbeitslose	2 348	2 183	2 408	2 200	2 366	2 090	2 312
= Erwerbstätige Inländer	25 194	25 532	25 334	25 746	25 577	26 015	25 782
Selbständige und Mithelfende Familien- angehörige	3 267	3 265	3 265	3 267	3 270	3 272	3 275
Beschäftigte Arbeitnehmer	21 927	22 267	22 069	22 479	22 307	22 743	22 507
+ Im Inland erwerbstätige Einpendler	63	63	56	56	50	50	50
– In der übrigen Welt erwerbstätige Auspendler	143	143	144	144	144	144	144
= Erwerbstätige im Inland	25 114	25 452	25 246	25 658	25 483	25 921	25 688
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 371	1 381	1 357	1 363	1 339	1 349	1 325
Warenproduzierendes Gewerbe	10 347	10 527	10 297	10 561	10 381	10 635	10 382
Handel und Verkehr	4 754	4 790	4 760	4 788	4 757	4 797	4 777
Dienstleistungsunternehmen	3 735	3 817	3 839	3 923	3 930	4 018	4 023
Staat, private Haushalte, private Organi- sationen ohne Erwerbszweck	4 907	4 937	4 993	5 023	5 076	5 122	5 181
dar.: Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland	21 847	22 187	21 981	22 391	22 213	22 649	22 413
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	245	259	247	257	242	256	240
Warenproduzierendes Gewerbe	9 758	9 938	9 712	9 974	9 796	10 046	9 797
Handel und Verkehr	4 001	4 037	4 005	4 031	3 997	4 037	4 012
Dienstleistungsunternehmen	2 936	3 016	3 024	3 106	3 102	3 188	3 183
Staat, private Haushalte, private Organi- sationen ohne Erwerbszweck	4 907	4 937	4 993	5 023	5 076	5 122	5 181

1) Vorläufiges Ergebnis.

Einnahmen und Ausgaben sowie Finanzierungssaldo des Staates¹⁾

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1970		1981		1982		1983	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
Einnahmen	121 450	144 030	337 030	372 490	359 000	384 500	369 160	404 970
Empfangene Vermögenseinkommen	4 030	4 730	10 670	10 090	20 090	10 110	20 490	10 240
Empfangene Übertragungen	115 830	137 620	321 210	357 070	333 320	368 710	342 790	388 660
Empfangene laufende Übertragungen	114 630	136 350	318 040	353 160	330 640	365 180	339 990	385 120
Steuern u. ä.	73 180	88 710	182 370	204 080	186 680	208 390	192 400	222 470
Indirekte Steuern	41 720	47 330	95 470	102 870	98 110	103 780	101 260	113 250
Produktionssteuern (ohne Verwaltungsgebühren)	18 320	22 260	36 870	43 830	38 300	44 450	39 000	46 730
von Unternehmen	18 290	22 190	36 750	43 690	38 180	44 310	38 880	46 580
vom Staat	30	60	110	130	110	130	110	140
von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	—	10	10	10	10	10	10	10
Verwaltungsgebühren der Unternehmen	540	600	1 330	1 450	1 440	1 510	1 540	1 680
Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ²⁾	19 270	20 640	50 660	50 120	51 340	50 040	53 040	56 310
Einfuhrabgaben	3 590	3 830	6 610	7 474	7 030	7 780	7 680	8 530
Direkte Steuern ³⁾	31 460	41 380	86 900	101 210	88 570	104 610	91 140	109 220
von Unternehmen ⁴⁾	6 220	6 090	12 680	12 980	13 180	13 960	14 040	15 570
von privaten Haushalten ⁵⁾	25 200	35 240	74 180	88 230	75 360	90 760	76 590	93 090
von der übrigen Welt	40	50	40	—	30	— 110	510	560
Sozialbeiträge	40 140	44 800	128 140	140 680	136 650	147 830	138 320	152 040
Tatsächliche Sozialbeiträge	36 940	41 270	118 950	129 890	127 270	136 680	128 570	140 610
von privaten Haushalten	36 860	41 170	118 590	129 470	126 880	136 240	128 280	140 280
von der übrigen Welt	80	100	360	420	390	440	290	330
Unterstellte Sozialbeiträge von privaten Haushalten	3 200	3 530	9 190	10 790	9 380	11 150	9 750	11 430
Sonstige laufende Übertragungen	1 310	2 840	7 530	8 400	7 310	8 960	9 270	10 610
von Unternehmen	390	460	1 340	1 520	1 420	1 570	1 520	1 670
von privaten Haushalten	740	910	2 770	3 270	2 930	3 480	3 300	3 780
von der übrigen Welt	180	1 470	3 420	3 610	2 960	3 910	4 450	5 160
Empfangene Vermögensübertragungen	1 200	1 270	3 170	3 910	2 680	3 530	2 800	3 640
von Unternehmen	960	990	2 130	2 890	1 970	2 860	2 020	2 740
von privaten Haushalten	240	280	990	980	620	650	680	750
von der übrigen Welt (Investitionszuschüsse) ..	—	—	50	40	90	20	100	50
Abschreibungen	1 590	1 680	5 150	5 330	5 590	5 680	5 880	6 070
— Ausgaben	121 170	142 960	368 760	397 410	383 020	412 960	391 220	425 220
Zinsen auf öffentliche Schulden	3 270	3 280	19 360	16 110	24 350	19 680	27 540	22 550
Geleistete Übertragungen	56 200	63 620	177 470	185 050	185 430	195 070	190 220	198 150
Geleistete laufende Übertragungen	51 510	55 800	164 250	167 050	172 600	176 570	176 660	180 530
Subventionen	5 350	6 430	13 590	15 540	12 360	17 060	14 090	17 690
Soziale Leistungen	43 650	44 520	134 980	135 680	144 000	143 120	145 640	145 250
an private Haushalte	42 490	43 230	132 330	133 190	141 270	140 530	142 890	142 590
an die übrige Welt	1 160	1 290	2 650	2 490	2 730	2 590	2 750	2 660
Sonstige laufende Übertragungen	2 510	4 850	15 680	15 830	16 240	16 390	16 930	17 590
an Unternehmen	660	760	1 720	2 030	1 780	2 020	1 810	2 020
an private Haushalte ⁶⁾	980	1 420	4 000	5 060	4 370	4 900	4 640	4 920
an die übrige Welt	870	2 670	9 960	8 740	10 090	9 470	10 480	10 650
Geleistete Vermögensübertragungen	4 690	7 820	13 220	18 000	12 830	18 500	13 560	17 620
an Unternehmen	2 940	5 120	8 750	13 320	9 020	14 010	9 480	13 720
darunter:								
Investitionszuschüsse	1 630	3 320	7 530	11 380	8 130	12 450	8 900	12 480
fiktive Vermögensübertragungen ⁷⁾	1 060	1 100	1 000	1 620	730	1 250	90	840
an private Haushalte	1 440	2 530	3 180	3 730	2 720	3 270	2 930	2 800
an die übrige Welt	310	170	1 290	950	1 090	1 220	1 150	1 100
dar.: Investitionszuschüsse	90	110	1 080	740	860	970	920	800
Staatsverbrauch	48 790	57 680	148 770	169 390	152 930	173 260	155 170	181 040
Käufe von Gütern für die laufende Produktion	24 470	31 190	85 610	93 670	88 890	96 050	90 010	101 690
dar.: vom Staat ⁸⁾	1 710	2 030	7 600	8 180	8 220	8 750	8 570	9 150
Bruttowertschöpfung	29 800	32 760	84 520	99 200	87 020	102 560	89 980	105 810
Geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit	28 180	31 020	79 260	93 740	81 320	96 750	83 990	99 600
Produktionssteuern	30	60	110	130	110	130	110	140
Abschreibungen	1 590	1 680	5 150	5 330	5 590	5 680	5 880	6 070
abzüglich: Verkäufe von Verwaltungsleistungen (einschl. selbsterstellter Anlagen)	5 480	6 270	21 360	23 480	22 980	25 350	24 820	26 460
dar.: an den Staat ⁹⁾	1 710	2 030	7 600	8 180	8 220	8 750	8 570	9 150
Bruttoinvestitionen	12 910	18 380	23 160	26 860	20 310	24 950	18 290	23 480
Anlageinvestitionen	12 810	18 280	22 960	26 860	20 310	24 950	18 290	23 480
Käufe von neuen Anlagen (einschl. selbsterstellter Anlagen)	12 240	17 540	22 000	25 590	19 570	23 780	17 770	22 420
Käufe von gebrauchten Anlagen und Land	890	1 090	1 450	1 850	1 250	1 850	1 170	1 720
abzüglich: Verkäufe von gebrauchten Anlagen und Land	320	350	490	580	510	680	650	660
Vorratsveränderung	100	100	200	—	—	—	—	—
= Finanzierungssaldo	280	1 070	— 31 730	— 24 920	— 24 020	— 28 460	— 22 060	— 20 250

1) In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, ohne Vorgänge der Finanzierungsrechnung. — 2) Aufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen. — 3) 1970 (2. Halbjahr) einschl. des rückzahlbaren Konjunkturzuschlages. — 4) Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit. — Vor Abzug der Investitionszulagen. — 5) Und Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — Vor Abzug der Investitionszulagen und der Arbeitnehmersparzulage (ab 1971). — 6) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 7) Einlagen in Bruttounternehmen und Mittel für den staatseigenen Wohnungsbau. — 8) Käufe der Sozialversicherung von Krankenhausleistungen der Gebietskörperschaften. — 9) Verkäufe der Gebietskörperschaften von Krankenhausleistungen an die Sozialversicherung.

Einnahmen und Ausgaben sowie Finanzierungssaldo des Staates¹⁾

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1984		1985 ²⁾		1986 ²⁾		1987 ²⁾
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj
Einnahmen	386 520	428 730	402 770	452 040	422 360	464 430	433 610
Empfangene Vermögenseinkommen	16 630	15 380	17 670	17 200	20 590	13 870	17 410
Empfangene Übertragungen	363 650	407 010	378 580	428 270	395 010	443 720	409 140
Empfangene laufende Übertragungen	360 880	403 970	376 170	425 080	392 370	440 530	406 420
Steuern u. a.	207 180	232 040	215 540	244 410	222 760	250 680	229 170
Indirekte Steuern	108 520	117 680	109 780	120 500	112 150	124 200	117 270
Produktionssteuern (ohne Verwaltungsgebühren)	41 420	49 130	42 710	51 260	44 340	53 600	45 060
von Unternehmen	41 290	48 980	42 580	51 110	44 210	53 460	44 930
vom Staat	120	140	120	140	120	130	120
von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	10	10	10	10	10	10	10
Verwaltungsgebühren der Unternehmen	1 530	1 670	1 560	1 690	1 600	1 730	1 740
Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ³⁾	57 660	58 310	57 740	58 900	58 160	59 940	61 820
Einfuhrabgaben	7 910	8 570	7 770	8 650	8 050	8 930	8 650
Direkte Steuern ⁴⁾	98 660	114 360	105 760	123 910	110 610	126 480	111 900
von Unternehmen ⁵⁾	16 700	17 760	18 970	20 260	19 820	18 980	16 340
von privaten Haushalten ⁶⁾	81 630	96 430	86 540	103 310	90 030	107 180	95 550
von der übrigen Welt	330	170	250	340	760	320	10
Sozialbeiträge	143 790	160 800	150 780	169 170	158 710	178 210	165 330
Tatsächliche Sozialbeiträge	133 680	149 080	140 210	156 910	147 630	165 380	153 960
von privaten Haushalten	133 390	148 760	139 920	156 580	147 340	165 050	153 660
von der übrigen Welt	290	320	290	330	290	330	300
Unterstellte Sozialbeiträge von privaten Haushalten	10 110	11 720	10 570	12 260	11 080	12 830	11 370
Sonstige laufende Übertragungen	9 910	11 130	9 850	11 500	10 900	11 640	11 920
von Unternehmen	1 610	1 770	1 600	1 750	1 620	1 730	1 680
von privaten Haushalten	3 690	4 060	3 840	4 280	3 940	4 440	4 120
von der übrigen Welt	4 610	5 300	4 410	5 470	5 340	5 470	6 120
Empfangene Vermögensübertragungen	2 770	3 040	2 410	3 190	2 640	3 190	2 720
von Unternehmen	1 870	2 300	1 610	2 300	1 560	2 220	1 580
von privaten Haushalten	840	730	740	770	1 050	840	1 050
von der übrigen Welt (Investitionszuschüsse)	60	10	60	120	30	130	90
Abschreibungen	6 240	6 340	6 520	6 570	6 760	6 840	7 060
- Ausgaben	405 140	443 830	417 890	457 990	433 680	476 640	452 340
Zinsen auf öffentliche Schulden	28 400	24 320	30 180	25 120	32 360	24 850	32 470
Geleistete Übertragungen	197 130	207 150	201 640	210 750	205 700	219 120	217 190
Geleistete laufende Übertragungen	182 630	187 480	187 630	190 970	192 870	199 910	203 700
Subventionen	15 790	20 420	16 430	21 190	17 470	23 180	19 910
Soziale Leistungen	148 070	146 730	151 080	150 260	155 140	156 990	162 340
an private Haushalte	145 110	143 850	148 190	147 490	152 200	154 060	159 230
an die übrige Welt	2 960	2 880	2 890	2 770	2 940	2 930	3 110
Sonstige laufende Übertragungen	18 770	20 330	20 120	19 520	20 260	19 740	21 450
an Unternehmen	1 900	2 060	1 790	2 050	1 790	2 110	1 900
an private Haushalte ⁷⁾	4 800	5 220	4 980	5 310	5 110	5 680	5 810
an die übrige Welt	12 070	13 050	13 350	12 160	13 360	11 950	13 740
Geleistete Vermögensübertragungen	14 500	19 670	14 010	19 780	12 830	19 210	13 490
an Unternehmen	11 100	16 010	10 830	16 130	9 850	15 920	10 580
darunter:							
Investitionszuschüsse	10 490	14 250	9 640	14 400	8 670	13 600	9 210
fiktive Vermögensübertragungen ⁸⁾	420	1 460	790	1 560	940	2 090	1 140
an private Haushalte	2 360	2 350	2 060	2 190	1 960	2 070	1 940
an die übrige Welt	1 040	1 310	1 120	1 460	1 020	1 220	970
dar.: Investitionszuschüsse	710	950	800	940	760	1 020	760
Staatsverbrauch	161 630	188 600	168 320	197 230	176 470	205 240	183 510
Käufe von Gütern für die laufende Produktion	94 930	108 770	98 740	115 070	103 590	118 800	107 980
dar.: vom Staat ⁹⁾	9 160	9 680	9 700	10 150	10 360	10 780	11 110
Bruttowertschöpfung	92 530	107 540	96 340	110 970	100 950	116 470	105 120
Geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit	86 170	101 060	89 700	104 260	94 070	109 500	97 940
Produktionssteuern	120	140	120	140	120	130	120
Abschreibungen	6 240	6 340	6 520	6 570	6 760	6 840	7 060
abzüglich: Verkäufe von Verwaltungsleistungen (einschl. selbsterstellter Anlagen)	25 830	27 710	26 760	28 810	28 070	30 030	29 590
dar.: an den Staat ¹⁰⁾	9 160	9 680	9 700	10 150	10 360	10 780	11 110
Bruttoinvestitionen	17 980	23 760	17 750	24 890	19 150	27 430	19 170
Anlageninvestitionen	17 980	23 760	17 750	24 890	19 150	27 430	19 170
Käufe von neuen Anlagen (einschl. selbsterstellter Anlagen)	17 470	22 820	17 000	23 950	18 330	26 420	18 400
Käufe von gebrauchten Anlagen und Land	1 160	1 660	1 300	1 820	1 380	1 870	1 340
abzüglich: Verkäufe von gebrauchten Anlagen und Land	650	720	550	880	560	860	570
Vorratsveränderung	-	-	-	-	-	-	-
= Finanzierungssaldo	- 18 620	- 15 100	- 15 120	- 5 950	- 11 320	- 12 210	- 18 730

1) In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, ohne Vorgänge der Finanzierungsrechnung. — 2) Vorläufiges Ergebnis. — 3) Aufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen. — 4) 1970 (2. Halbjahr) einschl. des rückzahlbaren Konjunkturzuschlages. — 5) Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit — Vor Abzug der Investitionszulagen. — 6) Und Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — Vor Abzug der Investitionszulagen und der Arbeitnehmersparzulage (ab 1971) — 7) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 8) Einlagen in Bruttounternehmen und Mittel für den staatseigenen Wohnungsbau. — 9) Käufe der Sozialversicherung von Krankenhausleistungen der Gebietskörperschaften. — 10) Verkäufe der Gebietskörperschaften von Krankenhausleistungen an die Sozialversicherung.

Einkommen der privaten Haushalte¹⁾ und seine Verwendung

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1970		1981		1982		1983	
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit . . .	169 540	191 100	416 670	466 280	427 430	475 090	432 830	487 900
Arbeitgeberbeiträge	25 210	27 530	77 930	85 620	80 060	87 670	82 920	92 230
Tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitgeber	17 640	19 360	56 020	61 310	59 490	64 520	60 340	66 880
Unterstellte Sozialbeiträge	7 570	8 170	21 910	24 310	20 570	23 150	22 580	25 350
Bruttolohn- und -gehaltssumme	144 330	163 570	338 740	380 660	347 370	387 420	349 950	395 810
Abzüge	29 740	39 560	98 230	115 360	103 680	120 270	106 390	125 960
Lohnsteuer ²⁾³⁾⁴⁾	14 040	22 260	51 680	64 610	54 450	67 300	56 460	70 400
Tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	15 700	17 300	46 550	50 750	49 230	52 970	49 930	55 560
Nettolohn- und -gehaltssumme	114 590	124 010	240 510	265 300	243 690	267 150	243 560	269 850
+ Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	57 820	79 260	160 420	181 360	170 260	181 550	176 820	192 250
- Zinsen auf Konsumentenschulden	1 550	1 790	8 300	9 170	9 690	9 750	9 110	8 930
+ Empfangene laufende Übertragungen	53 200	55 270	162 810	166 670	173 280	174 970	176 560	178 440
Sozialbeiträge	540	610	1 660	1 760	1 460	1 550	1 680	1 830
Soziale Leistungen	46 670	47 790	142 720	144 830	152 070	152 760	154 220	155 300
Schadenversicherungsleistungen	4 950	5 370	14 240	14 850	15 190	15 510	15 820	16 130
Übrige laufende Übertragungen	1 040	1 500	4 190	5 230	4 560	5 150	4 840	5 180
vom Staat	43 470	44 650	136 330	138 250	145 640	145 430	147 530	147 510
Soziale Leistungen	42 490	43 230	132 330	133 190	141 270	140 530	142 890	142 590
Sonstige laufende Übertragungen	980	1 420	4 000	5 060	4 370	4 900	4 640	4 920
von Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	8 740	9 490	23 680	25 460	24 970	26 640	26 080	27 850
Soziale Leistungen	3 790	4 120	9 440	10 610	9 780	11 130	10 260	11 520
Schadenversicherungsleistungen	4 950	5 370	14 240	14 850	15 190	15 510	15 820	16 130
von privaten Haushalten ⁵⁾	850	990	2 460	2 640	2 320	2 480	2 590	2 830
Sozialbeiträge	540	610	1 660	1 760	1 460	1 550	1 680	1 830
Soziale Leistungen	310	380	800	880	860	930	910	1 000
von der übrigen Welt	140	140	340	320	350	420	360	450
Soziale Leistungen	80	60	150	150	160	170	160	190
Internationale private Übertragungen	60	80	190	170	190	250	200	260
- Geleistete laufende Übertragungen	79 400	95 480	240 400	270 650	250 550	280 160	255 880	289 480
Direkte Steuern ³⁾⁴⁾⁸⁾	25 200	35 240	74 180	88 230	75 360	90 760	76 590	93 090
Sozialbeiträge	45 190	50 190	142 950	156 450	150 430	162 750	153 660	168 780
Soziale Leistungen	310	380	800	880	860	930	910	1 000
Nettoprämien für Schadenversicherungen	5 020	5 420	14 580	15 180	15 530	15 860	16 140	16 500
Übrige laufende Übertragungen	3 880	4 250	7 890	9 910	8 370	9 860	8 580	10 110
an den Staat	66 000	80 850	204 730	231 760	214 550	241 630	217 920	248 580
Direkte Steuern ³⁾⁴⁾⁸⁾	25 200	35 240	74 180	88 230	75 360	90 760	76 590	93 090
darunter: Lohnsteuer ³⁾⁴⁾	14 500	22 930	53 270	66 740	56 130	69 570	58 430	72 970
Steuern im Zusammenhang mit dem Privaten Verbrauch	1 080	1 060	1 730	1 930	1 850	1 900	1 990	1 940
Sozialbeiträge	40 060	44 700	127 780	140 260	136 260	147 390	138 030	151 710
Sonstige laufende Übertragungen	740	910	2 770	3 270	2 930	3 480	3 300	3 780
an Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	9 570	10 260	28 000	29 510	28 130	29 560	29 960	31 590
Sozialbeiträge	4 550	4 840	13 420	14 330	12 600	13 700	13 820	15 090
Nettoprämien für Schadenversicherungen	5 020	5 420	14 580	15 180	15 530	15 860	16 140	16 500
an private Haushalte ⁵⁾	850	990	2 460	2 640	2 320	2 480	2 590	2 830
Sozialbeiträge	540	610	1 660	1 760	1 460	1 550	1 680	1 830
Soziale Leistungen	310	380	800	880	860	930	910	1 000
an die übrige Welt	2 980	3 380	5 210	6 740	5 550	6 490	5 410	6 480
Sozialbeiträge	40	40	90	100	110	110	130	150
Internationale private Übertragungen ⁷⁾	2 940	3 340	5 120	6 640	5 440	6 380	5 280	6 330
= Verfügbares Einkommen ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	199 610	228 360	491 200	534 490	510 730	541 700	521 260	560 320
Nettolohn- und -gehaltssumme	114 590	124 010	240 510	265 300	243 690	267 150	243 560	269 850
Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen	47 620	67 320	139 570	160 010	150 770	160 070	158 630	171 910
Empfangene laufende Übertragungen ⁸⁾	44 870	45 770	133 100	135 280	140 530	141 260	143 130	144 750
abzüglich:								
Zinsen auf Konsumentenschulden	1 550	1 790	8 300	9 170	9 690	9 750	9 110	8 930
Geleistete laufende Übertragungen ⁹⁾	5 920	6 950	13 680	16 930	14 570	17 030	14 950	17 260
- Privater Verbrauch	171 770	197 080	423 300	464 550	442 580	475 470	464 400	499 760
= Ersparnis ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	27 840	31 280	67 900	69 940	68 150	66 230	56 860	60 560
+ Empfangene Vermögensübertragungen¹⁰⁾	3 550	4 710	10 560	11 350	9 360	10 400	10 880	11 380
vom Staat	1 440	2 530	3 180	3 730	2 720	3 270	2 930	2 800
von Unternehmen	2 100	2 170	7 360	7 610	6 620	7 120	7 930	8 570
von der übrigen Welt	10	10	20	10	20	10	20	10
- Geleistete Vermögensübertragungen	5 920	6 790	18 430	19 650	18 540	18 980	19 180	19 940
an den Staat	240	280	990	980	620	650	680	750
an Unternehmen	5 580	6 430	17 250	18 460	17 700	18 100	18 260	18 900
an die übrige Welt	100	80	190	210	220	230	240	290
= Finanzierungssaldo	25 470	29 200	60 030	61 640	58 970	57 650	48 560	52 000

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 2) Ohne Lohnsteuer auf Pensionen. - 3) Vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage (ab 1971). - 4) 1970 (2. Halbjahr). - 5) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck und Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. - 6) Vor Abzug der Investitionszulagen. - 7) Einschließlich laufender Übertragungen an die DDR. - 8) Soziale Leistungen von Gebietskörperschaften, Sozialversicherung, Unternehmen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und von der übrigen Welt (nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen, der Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen sowie der Eigenbeiträge der Rentner zur Krankenversicherung), laufende Übertragungen des Staates an private Organisationen ohne Erwerbszweck, internationale private Übertragungen. - 9) Nichtzurechenbare Steuern, Sozialversicherungsbeiträge der Selbständigen (ohne Pflichtbeiträge), Hausfrauen u.ä. (ohne Eigenbeiträge der Rentner zur Krankenversicherung), Rückerstattungen und sonstige laufende Übertragungen an den Staat, Nettoprämien für Schadenversicherungen abzüglich Schadenversicherungsleistungen, internationale private Übertragungen.

Einkommen der privaten Haushalte¹⁾ und seine Verwendung

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1984		1985 ²⁾		1986 ²⁾		1987 ²⁾
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	448 990	505 010	464 860	525 900	488 200	552 440	507 010
Arbeitgeberbeiträge	86 910	97 640	90 360	102 020	95 010	107 310	98 680
Tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitgeber	62 440	70 750	65 550	74 630	69 180	78 830	72 180
Unterstellte Sozialbeiträge	24 470	26 890	24 810	27 390	25 830	28 480	26 500
Bruttolohn- und -gehaltssumme	362 080	407 370	374 500	423 880	393 190	445 130	408 330
Abzüge	113 250	132 790	120 280	142 160	125 690	148 120	133 640
Lohnsteuer ³⁾⁴⁾⁵⁾	61 170	73 790	65 430	79 560	67 520	81 960	72 960
Tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	52 080	59 000	54 850	62 600	58 170	66 160	60 680
Nettolohn- und -gehaltssumme	248 830	274 580	254 220	281 720	267 500	297 010	274 690
+ Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	197 010	211 520	209 410	225 680	219 030	233 450	223 840
- Zinsen auf Konsumentenschulden	8 920	9 030	9 130	9 200	9 120	9 060	8 790
+ Empfangene laufende Übertragungen	180 910	182 070	186 400	188 090	192 340	196 750	201 640
Sozialbeiträge	1 890	1 990	1 850	1 960	1 890	1 990	1 920
Soziale Leistungen	156 970	157 040	161 090	161 900	165 860	169 150	173 420
Schadenversicherungsleistungen	16 990	17 530	18 200	18 600	19 060	19 520	20 140
Übrige laufende Übertragungen	5 060	5 510	5 260	5 630	5 530	6 090	6 160
vom Staat	149 910	149 070	153 170	152 800	157 310	159 740	165 040
Soziale Leistungen	145 110	143 850	148 190	147 490	152 200	154 060	159 230
Sonstige laufende Übertragungen	4 800	5 220	4 980	5 310	5 110	5 680	5 810
von Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	27 680	29 470	29 850	31 670	31 430	33 250	32 980
Soziale Leistungen	10 690	11 940	11 650	13 070	12 370	13 730	12 840
Schadenversicherungsleistungen	16 990	17 530	18 200	18 600	19 060	19 520	20 140
von privaten Haushalten ⁸⁾	2 870	3 050	2 890	3 090	2 970	3 150	3 030
Sozialbeiträge	1 890	1 990	1 850	1 960	1 890	1 990	1 920
Soziale Leistungen	980	1 060	1 040	1 130	1 080	1 160	1 110
von der übrigen Welt	450	480	490	530	630	610	590
Soziale Leistungen	190	190	210	210	210	200	240
Internationale private Übertragungen	260	290	280	320	420	410	350
- Geleistete laufende Übertragungen	269 910	305 050	283 580	322 090	296 780	336 360	310 320
Direkte Steuern ⁴⁾⁵⁾⁷⁾	81 630	96 430	86 540	103 310	90 030	107 180	95 550
Sozialbeiträge	160 540	178 630	167 880	187 600	176 610	197 380	183 770
Soziale Leistungen	980	1 060	1 040	1 130	1 080	1 160	1 110
Nettoprämien für Schadenversicherungen	17 310	17 880	18 430	18 900	19 240	19 770	20 300
Übrige laufende Übertragungen	9 450	11 050	9 690	11 150	9 820	10 870	9 590
an den Staat	228 820	260 970	240 870	276 430	252 390	289 500	264 700
Direkte Steuern ⁴⁾⁵⁾⁷⁾	81 630	96 430	86 540	103 310	90 030	107 180	95 550
darunter: Lohnsteuer ⁴⁾⁵⁾	63 160	76 350	67 590	82 290	69 740	84 800	75 320
Steuern im Zusammenhang mit dem Privaten Verbrauch	2 140	1 960	2 290	1 880	2 750	2 500	2 550
Sozialbeiträge	143 500	160 480	150 490	168 840	158 420	177 880	165 030
Sonstige laufende Übertragungen	3 690	4 060	3 840	4 280	3 940	4 440	4 120
an Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	32 320	33 890	33 820	35 540	35 390	37 100	36 960
Sozialbeiträge	15 010	16 010	15 390	16 640	16 150	17 330	16 660
Nettoprämien für Schadenversicherungen	17 310	17 880	18 430	18 900	19 240	19 770	20 300
an private Haushalte ⁸⁾	2 870	3 050	2 890	3 090	2 970	3 150	3 030
Sozialbeiträge	1 890	1 990	1 850	1 960	1 890	1 990	1 920
Soziale Leistungen	980	1 060	1 040	1 130	1 080	1 160	1 110
an die übrige Welt	5 900	7 140	6 000	7 030	6 030	6 610	5 630
Sozialbeiträge	140	150	150	160	150	180	160
Internationale private Übertragungen ⁸⁾	5 760	6 990	5 850	6 870	5 880	6 430	5 470
= Verfügbares Einkommen ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	548 080	584 520	567 960	608 380	593 670	637 220	613 380
Nettolohn- und -gehaltssumme	248 830	274 580	254 220	281 720	267 500	297 010	274 690
Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen	178 690	191 260	190 590	204 110	199 220	210 960	203 700
Empfangene laufende Übertragungen ⁸⁾ abzüglich:	145 360	145 830	148 890	149 880	153 220	156 810	160 740
Zinsen auf Konsumentenschulden	8 920	9 030	9 130	9 200	9 120	9 060	8 790
Geleistete laufende Übertragungen ¹⁰⁾	15 880	18 120	16 610	18 130	17 150	18 500	16 960
- Privater Verbrauch	485 830	517 740	500 100	542 460	521 800	560 060	535 520
= Ersparnis ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	62 250	66 780	67 860	65 920	71 870	77 160	77 860
+ Empfangene Vermögensübertragungen¹¹⁾	11 350	11 680	10 780	11 340	10 700	11 230	10 680
vom Staat	2 360	2 350	2 060	2 190	1 960	2 070	1 940
von Unternehmen	8 970	9 310	8 690	9 130	8 720	9 140	8 720
von der übrigen Welt	20	20	30	20	20	20	20
- Geleistete Vermögensübertragungen	20 320	21 230	20 740	21 300	21 320	22 460	22 880
an den Staat	840	730	740	770	1 050	840	1 050
an Unternehmen	19 270	20 300	19 810	20 300	20 020	21 400	21 610
an die übrige Welt	210	200	190	230	250	220	220
= Finanzierungssaldo	53 280	57 230	57 900	55 960	61 250	65 930	65 660

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck - 2) Vorläufiges Ergebnis - 3) Ohne Lohnsteuer auf Pensionen - 4) Vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage (Ab 1971). - 5) 1970 (2. Halbjahr) und 1971 einschl., 1972 nach Erstattung des ruckzahlbaren Konjunkturzuschlages, 1973 (2. Halbjahr) und 1974 (1. Halbjahr) einschl. Stabilitätzuschlag - 6) Vor Abzug der Investitionszulagen - 7) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck und Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. - 8) Einschl. laufender Übertragungen an die DDR - 9) Soziale Leistungen vom Staat, von Unternehmen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und von der übrigen Welt (nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen, der Beiträge des Staates und der Unternehmen für Empfänger sozialer Leistungen und deren Eigenbeiträge zur Sozialversicherung), sonstige laufende Übertragungen des Staates an private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck, internationale private Übertragungen - 10) Nichtzurechenbare Steuern, Sozialversicherungsbeiträge der Selbständigen (ohne Pflichtbeiträge), Hausfrauen u.ä., Nettoprämien für Schadenversicherungen abzüglich Schadenversicherungsleistungen, Rückerstattungen und sonstige laufende Übertragungen an den Staat, internationale private Übertragungen - 11) Einschl. Arbeitnehmersparzulage (ab 1971).